Schmidt's
illustrirte Wanderbücher



I.
Südbaiern
und Salzkammergut.

Robert E. Jones (02766)
Col., U.S. Army
U.S. Group Control Council
Office U.S. Mil Govt Germany
(OMGUS)

Schloss Leutstetten, near Starnberg Lake
Bavaria. (Castle of Ex. Crown Prince
Rupprecht of Bavaria)
June- July 1945

Luftwaffe Gebaude
Berlin- Dahlem (July 45 - Mar 46)



Schmidt's Reisebücher.

Illustrirtes Wanderbuch

für

Südbaiern und Salzkammergut

nebst angrenzenden Gebieten.

Mit zahlreichen Illustrationen, [illegible]
und Karten.

INHALTS-VERZEICHNISS.

A.

Einiges über Land und Leute.

Es ist eine der auffallendsten Erscheinungen, dass der Sinn für die Schönheiten und das Erhabene der Alpenwelt sich erst in neuerer Zeit im Menschengeschlecht entwickelte und Bergbesteigungen vor dem 18. Jahrhundert nur sporadisch vorkamen. Schneegebirge fand man früher unschön und abschreckend; man bewunderte sie nicht, sondern staunte sie wie etwas Ungeheuerliches verblüfft an. Es fehlte den früheren Geschlechtern unbedingt die ästhetische Freude an der Natur; die Alpen- und Gletscherreviere galten als Tummelplätze der Kobolde, Dämonen und fabelhaften Thiere und wurden von Jedermann ängstlich gemieden. Wer die Pässe und Uebergänge benutzen musste, machte vorher sein Testament und suchte die unheimlichen Strecken mit möglichster Beschleunigung zurückzulegen. Die schweizerischen Hochalpen brachen zuerst die Bahn; es sind deren mehrere bereits im 15. und 16. Jahrhundert erstiegen worden. Innerhalb der deutschen Alpen wurden zuerst der Grossglockner (1799) und der Ortler (1804) bezwungen. Seitdem mehrten sich die Besteigungen der Alpenriesen von Jahr zu Jahr. Gegenwärtig ist die Kletterei — besonders bei Engländern und Amerikanern — zum Kultus geworden, allerwärts haben sich Touristenclubs gebildet und das Alpengebiet weist nur noch eine minime Zahl von jungfräulichen Gipfeln auf.

Je mehr nun die imposante Gebirgswelt durch eindringende Pioniere erschlossen ward, desto zahlreicher strömten die Enthusiasten und Heilsbedürftigen herbei, besonders als die Locomotive in die geheimsten Thalkammern und auf die Gipfel herrlicher Aussichtsberge führte. Nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Salzkammergut und im gerühmten „Land Tyrol" steigt der Verkehr von Saison zu Saison. Mehr noch als für den Eingeborenen gewinnen die prächtigen Alpenländer für den Fremdling ein stetes, hohes Interesse. Eine Tour im Hochgebirge ist heute das sehnlichst erstrebte Ziel jedes gebildeten Naturfreundes. Die abwechselnd milde und wilde Pracht der Scenerien, die

seltsame Paarung alterthümlicher und moderner Sitten und der Odem der Freiheit, welcher auf den Bergen weht, erzeugen einen eigenthümlichen Reiz und ziehen die widerstandslose Menschheit immer von Neuem zu den anmuthigen Thalgeländen, sonnenglänzenden Seen, strahlenden Eisfirsten, braunen Sennhütten und üppig grünen Matten hin, als wenn in ihnen die Glückseligkeit der Welt vergraben wäre. Es ist eben zu verlockend, Vergleiche zwischen Tiefland und Felsschroffen anzustellen oder als Bergfex vom Gipfel des Grossglockners oder der Zugspitze ein gut Theil der sublunaren Erde überblicken zu können.

Gar oft hört man die Frage aufwerfen, welchem von beiden Alpenländern — Schweiz oder Tyrol — der Vorzug einzuräumen sei. Darüber sich den Kopf zerbrechen, wäre müssig. Danke man doch Gott, dass beide vorhanden sind, und geniesse sie — wenn immer möglich — alle zwei in den ihnen eigenthümlichen Liebreizen. Wenn die Schweiz höhere Berge, grössere Gletschergebiete und zahlreichere Seen besitzt, so ist ihr doch Tyrol an Länge und Mannigfaltigkeit der Thäler und in den originellen dolomitischen Gebilden überlegen. Was man in Tyrol, Steiermark etc. der Schweiz gegenüber vielleicht an Comfort entbehrt, ersetzt die grössere „Ursprünglichkeit“ und „Gemüthlichkeit“. Uebrigens wird auch hier in neuester Zeit alles Mögliche gethan, um durch Anlage von Gasthöfen, Bahnen, Strassen, Saumpfaden und Regulirung des Kutscher- und Führerwesens der Schweiz nachzueifern, die allerdings hierin einen bedeutenden Vorsprung gewann. Dem wahren Naturfreund kann es übrigens nur lieb sein, wenn sich Alpengebiete öffnen, in denen weder übertriebener Luxus eine Heimstätte fand, noch das saftige Gras von den plumpen Stiefeln moderner Gründer niedergetreten worden ist. —

Die neuesten Forschungen haben klar gelegt, dass die ältesten Bewohner der Alpengegenden Troglodyten waren. Die Höhlenbauperiode gehört in die Zeit der Gletscherfindlinge. Damals war z. B. der ganze Bodensee noch mit Eis bedeckt. Der Rheingletscher erstreckte sich von Graubünden bis tief in's Schwabenland und lagerte dort seine Geschiebe ab, während der Inn-Isargletscher sich über die bairische Hochebene ergoss und ungeheure Schuttmassen dort absetzte, wozu u. A. die Conglomerate in Münchens Umgebung gehören. Der Inngletscher bedeckte z. B. die Gegend bei Kufstein 1350 m hoch. In der ältesten Zeit dieser Periode *lebte der Mensch* mit den Hyänen zusammen und besass *nicht einmal* Thongeschirr. Die Werkzeuge waren von

Knochen oder Stein. Das Leben dieser Menschen war ein Jagd- und Hirtenleben und zwar auf der niedrigsten Stufe. Vielleicht Jahrtausende später traten die Pfahlbauten (primitive, auf eingerammtem Pfahlwerk an den Seen errichtete oder auch in das Wasser hineingebaute Hütten) auf, die Eisperiode war beendigt, die Gletscher hatten sich zurückgezogen und Wasserbecken (Seen) hinterlassen.

Die spärliche, in den Alpenthälern zerstreute Bevölkerung rekrutirte sich nach und nach aus den Trümmern verschiedener Nationen, welche in den Stürmen längstvergangener Tage untergegangen oder versprengt, ihre Rudera zwischen diesen Felsenlabyrinthen liegen liessen. Notorisch ist, dass der keltische Volksstamm (Taurisker, deren Name noch heute in dem „hohen Tauern" fortlebt) in den geschichtlichen Zeiten die Alpenthäler bewohnte und ein halbes Jahrtausend vor Christus Etrusker und Latiner, von den Galliern und Karthagern vertrieben, in's Gebirge flüchteten. Ihre Sprache lebt noch heute in einzelnen Gegenden Tyrols und in den rhätischen Hochthälern fort. (Tyrolisch-romanische Mundart oder: prum liber lading wird in Tyrol und Italien von 76,000, in Bünden von 30,000 Bewohnern gesprochen). Auf der schwäbisch-bairischen Hochebene hatten sich im grauen Alterthum *Rhäten* (Namen der Etrusker) und *Kelten* (Ast des arischen Hauptstammes) angesiedelt; von den letzteren war besonders das Volk der Vindeliker besonders zahlreich; es wurde im Jahre 15 vor Chr. von den Stiefsöhnen des Kaiser Augustus: Tiberius und Drusus, unterjocht; gleiches Schicksal theilten die benachbarten Stämme der Brigantier und Estionen. Später wurden die hier ansässigen Römer nach dem Erlöschen ihrer Weltherrschaft Leibeigene der Alemannen, Bajuvaren (oder Boier, ein gallisches Volk, von welchem die heutigen Bayern abstammen) und Gothen.

„Wie das Land, so die Leute", sagt ein altes und ausnahmsweise richtiges Sprichwort. Speciell bei dem Bewohner der österreichischen Alpen erzeugt schon das Vorhandensein der bajuvarischen, slavischen, romanischen und latinischen Rasse eine bedeutende Differenz im Typus und im Charakter der Bevölkerung, welche sich besonders auch durch die Tracht bemerkbar macht. Die Zillerthaler, Duxer, Alpacher tragen noch heute jenen schlichten Kittel, den in alter Zeit nicht nur die Gebirgsbauern, sondern die niederen Stände fast allgemein in Deutschland trugen und der mit echt volksthümlichem Namen „Hemd" genannt wird, während dieses „Pfoad" heisst. Zum „Hemd" gehört der „Brustfleck",

welchen man nach mittelalterlichem Brauche an der Seite zuknöpft. Den Brustfleck begrenzt um die Mitte die „Leibbinde", ursprünglich ein ungefärbter, jetzt glänzend schwarzer, mit bunten Rändern, Stickereien und Namenschiffre etc. verzierter Lederriem. Der grüne Hosenträger — tyrolisches Charakteristikum — kam erst in neuerer Zeit auf.

Die Hose erscheint in zwei Theile, „Gsasshosen" (oder „kurze Lederne") und „Beinhösl", getrennt, die das Knie frei lassen, was beim Bergsteigen und bei der Arbeit sehr praktisch ist. Das „Beinhösl" ist nichts als ein einfacher sockenloser Strumpf. Als Fussbekleidung figurirt der lederne Bundschuh. Der mit Federn, Schnüren und Gemsbart geschmückte Hut ist eine Nachbildung des im sechszehnten Jahrhundert eingeführten spanischen Spitzhutes. Der Oetzthaler paradirt in einer Lodenjoppe mit bunter Seide ausgenäht, breiten hochrothen Hosenträgern, ledernem, verziertem Bauchgürtel und grünem Filzhut.

Die Tracht des weiblichen Theils der Bevölkerung ist nicht besonders geschmackvoll, oft sogar hässlich und entstellend. Die schöne Zillerthalerin kleidet z. B. der lange schwarze Rock mit dem sehr kurzen Mieder durchaus nicht vortheilhaft; in neuerer Zeit ist dort die Kleidung jedoch modernisirt und vielfach geschmackvoller geworden, hat aber auch von ihrer Ursprünglichkeit eingebüsst. Die Alpbacherin dagegen trägt einen ebenso hässlichen als wunderlichen Rock, der unter den Armen zusammengebunden ist und jede Spur einer Taille neidisch verwischt. Im Wippthal wird der sog. „Wifling" getragen, das Monstrum eines Weiberrockes, von grobem, schwarzgefärbtem Zeug, in unzählige Falten gelegt und an den Hüften zum unförmlichen Wulst aufgebauscht. Dazu wird eine kuppelthurmartige Haube, „Schwarze Fatzelkappe" getragen.

Und so trägt fast jede Gegend in der Tracht ihr charakteristisches Unterscheidungszeichen. Besonders mannigfaltig gestalten sich die Trachten in Südtyrol. Im Allgemeinen verschwinden jedoch mehr und mehr die eigentlichen Nationalkostüme; in den Städten sind sie gänzlich verdrängt oder doch so modernisirt, dass sie kaum mehr zu erkennen sind. Der schönste Menschenschlag lebt im Passeier; auch die Zillerthaler — besonders die Mädchen — werden wegen ihrer Frische und Fülle gerühmt.

Die Geschichte der Grafschaft Tyrol ist eng mit derjenigen des Schlosses verknüpft, das dem Lande den Namen gab. Burg Tyrol (bei Meran) war einst das römische

„castrum teriolis“, unter Kaiser Theodosius um's Jahr 379 Sitz des Statthalters beider Rhätien, dann erobert von Gothen und Longobarden, im 12. Jahrhundert die Wohnstätte der churräthischen Grafen. Innsbruck ging aus einem Kloster hervor, das sich im 12. Jahrhundert auf der Stelle der früheren römischen Ansiedelung Valdidene (das heutige Wilten) erhob. Graf Berthold der III. von Andechs erwarb nämlich damals (1180) vom Probste Heinrich von Wilten eine bedeutende Fläche am rechten Innufer, die er bebauen liess und zum Markt erweiterte, 1187 zum ersten Male „Inspruke“ genannt. Vierzig Jahre später erscheint Innsbruck bereits urkundlich als Stadt, welche Herzog Otto I. von Meranien, damals Herr der Grafschaft, mit Mauern und Gräben umgeben liess. Der erste Landesfürst aus dem Hause der Grafen von Görz, der über Innsbruck gebot, Meinhard II. begründete durch die Verbindung des Innthales mit dem Lande an der Etsch die „gefürstete Grafschaft Tyrol.“ Unter ihm (1258—1295), dem Erben des mächtigen Grafen von Eppan, schwang sich Burg Tyrol zum „Hauptschloss“ empor. Dort residirte später die schöne Margarethe („Maultasche“ genannt), Gemahlin des Markgraf Hans, des lustigen Königs Heinrichs von Böhmen Sohn; von diesem geschieden, heirathete sie Ludwig den Brandenburger, Sohn Ludwigs des Bayern; dadurch kam Tyrol an Bayern. Nach dem Tode ihres Gemahls Ludwig und ihres Sohnes Meinhardt trat Margarethe Tyrol an Habsburg ab (1363); ihr Hofnarr soll damals geäussert haben: „giebst Du Dein Gut an Bayern, bleibst Du Frau; an Oesterreich, wirst Du Magd.“ Nach heftigem Widerstand Bayerns wurde 1369 zu Schärding der Spruch gefällt, dass Tyrol an Oesterreich fallen solle. Herzog Friedrich mit der leeren Tasche erhob 1420 Innsbruck zur Residenz und das Schloss Tyrol ward Sitz eines Landeshauptmanns; vom Ende des 16. Jahrhunderts an wohnte nur noch ein Schlosshauptmann auf der altberühmten Landesburg. Im Jahre 1808 ward sie an einen Bauern verkauft, allein 1816 von der Stadt Meran wieder eingelöst und dem Kaiser Franz von Oesterreich gewidmet. 1838 belehnte Ferdinand den Enkel des Sandwirths Hofer hier mit dem Sandhof. Innsbrucks Wachsthum und Gedeihen war seit 1420 auf das engste mit der Grafschaft Tyrol verknüpft und seine Geschichte ist diejenige des Landes.

Noch sei es gestattet, hier einige wichtige Materien zu behandeln, welche, auf neuesten Forschungen basirend, das Ihrige zur besseren Orientirung in der eigenthümlichen Welt der Gebirge beitragen dürften.

Die Entstehung der Alpen.

Seit Jahrhunderten schon sind Untersuchungen über die gebirgsbildenden Kräfte an der Tagesordnung: die verschiedensten Hypothesen wurden von den Naturforschern aufgestellt und jede rief Gegner und harte Kämpfe hervor. Erst in neuester Zeit scheint man zu einer Theorie gelangt zu sein, die auf haltbarem Fundament beruht.

Der Däne Steno war der Erste, welcher (1669) aus der schiefen Stellung der Sedimentschichten auf eine spätere Aufrichtung der ursprünglich horizontalen Schichten schloss. 1777 unterschied Pallas bei den Kettengebirgen eine Centralzone (welche die höchsten Gipfel bilde und aus Granit bestehe) von den Seitenzonen, welche aus geschiefertem und geschichtetem Material aufgebaut sind. Werner (1790) kannte keine Hebung, seine Schichten bildeten sich in schiefer Lage und der Unterschied zwischen Berg und Thal war nur durch Erosion erzeugt. Als später Brochant zuerst entdeckte, dass in den Alpen Gneiss über den Sedimentgesteinen liege, schloss man, dass der erstere jünger wäre, und verkannte die spätere Ueberschiebung, die mechanische Umkippung der Lagerung. Allmälig brachten Werner's Schüler zahlreiche Beweise für die eruptive Natur der Basalte und die Bedeutung der vulkanischen Erscheinungen bei. Hutton und Hall in Schottland, ferner Humboldt und v. Buch lehrten Granite und verwandte Gesteine kennen, welche eruptiv selbst Sedimentgesteine durchbrochen hatten, also jüngerer Entstehung sind. Von nun an wurden nach heftigen Streitigkeiten von der Mehrzahl der Geologen die krystallinischen Massengesteine (Granit, Syenit, Diorit, Porphir, Melaphyr etc.) als dasjenige Gebilde angesehen, welches durch seinen Ausbruch aus dem Erd-Innern *aktiv* die Gebirge emporgestossen habe.

Hieraus entwickelten sich zwei Ansichten über die Bildung der Alpen. Nach der einen sind die Centralmassive der Alpen als aktive Eruptivgebilde, nach der andern nur als Gewölbe der krystallinischen Schiefer aufzufassen, welche bei der Alpenbildung einer zusammenschiebenden Kraft gegenüber gerade so passiv waren, als die Sedimentgesteine.

Genaue Untersuchungen, welche Lory in Grenoble, Favre in Genf, Escher v. d. Linth und Prof. Heim in Zürich und noch Andere anstellten, bestätigten die Richtigkeit der zweiten (Favre'schen) Theorie und ergaben folgende Resultate:

Die Erhebung des Alpensystems ist nicht durch *Eruptivgesteine bewirkt;* die Eruptivgesteine der Alpen sind älter

und nur passiv an ihre Stelle gebracht worden. Was bis jetzt über die Struktur der Centralmassive bekannt ist, stimmt mit der Auffassung derselben als Gewölbetheile mächtiger Falten der krystallinischen Kruste vollkommen überein. Die krystallinischen Gesteine schmiegen sich nahe am Contacte den Sedimentgesteinen sehr oft parallel an; die letzteren greifen in Gestalt eng gequetschter Mulden in die Centralmassive ein, und manche Theile der Centralmassive selbst sind sedimentäre Gebilde. Die Centralmassive konnten nicht durch aktiven Seitendruck die Sedimentgesteine in Gebirgsketten falten, sondern sind selbst Zonen der Erdrinde, welche früher von Sedimenten bedeckt waren, dann *Zusammenschub* erlitten haben und von der Verwitterung und Erosion blosgelegt worden sind.

Man hat früher die Entstehung der Gebirge mit der Entstehung der sie aufbauenden Gesteine verwechselt. Nur bei Vulkanen und Kuppen- oder Deckengebirgen ist die Gebirgsbildung mit einer Neubildung von Gesteinsmaterial verbunden; Massen- und Kettengebirge aber sind durch Bewegungen der Erdrinde entstanden, welche alle, schon lange vorher entstandenen Gesteine ergriff und gleich passiv mitschleppte. Aus diesen Wahrnehmungen bildete sich folgende Hypothese von der sog. Faltentheorie, welche übrigens nicht erst in neuester Zeit entstand, sondern bereits vor 40 Jahren von dem Geologen Dr. Karl Friedrich Schimper verfochten wurde.

Nachdem die ursprünglich feuerflüssige Erdkugel sich mit einer starren Rinde überzogen hatte, dauerte die Abkühlung des Erdballs, wenn auch in immer abnehmendem Maasse, doch noch fort. Eine nothwendige Folge dieser Abkühlung jedoch war, dass das Erdinnere sich zusammenzog, und eine weitere Folge, dass die ursprünglich gebildete Rinde nunmehr offenbar zu gross war, und wenn sie mit dem kleiner gewordenen Kerne im Zusammenhang bleiben wollte, sich nothwendig in Falten legen musste. Unser Erdball befindet sich demnach in einer ähnlichen Lage, wie ein eintrocknender Apfel: er schrumpft ein, an seiner Oberfläche bilden sich Runzeln, und diese Runzeln sind eben unsere Gebirge.

Die Kettengebirge müssen also durch einen Zusammenschub der uns zugänglichen Rindentheile der Erde entstanden sein, welcher den gesammten Erdumfang im Vergleich mit dem ursprünglichen etwa um das 0,0075fache verkürzte. —

Zieht man die ungeheuren Trümmermassen in Betrachtung,

die zu beiden Seiten der Alpen über weite Räume gestreut sind und täglich noch zerstreut werden, so muss selbst dem Touristen, der keine eingehende geologische Untersuchung gemacht hat, der Schluss sich aufdrängen, dass der Zahn der Zeit beständig und erfolgreich an den Kolossen des Gebirges nagt. Noch mehr aber müssen diese Schlüsse sich dem Geologen aufdrängen, wenn er sieht, dass gewaltige Schichtensysteme, welche wieder in dem Bau des Gebirges verwendet wurden, dennoch nichts Anderes sind, als wieder zusammengeleimte Trümmer, Zeugen älterer Zerstörung und darauf begründeter Neubildung. Am deutlichsten zeigt sich dieses in jenen der Molasse angehörenden Schichten, welche man mit dem Namen der „Nagelfluh" bezeichnet. Hohe Gebirge sind sehr oft gänzlich aus diesen Schichten gebildet, die aus zusammengeleimten Rollsteinen bestehen, deren mineralogische Beschaffenheit identisch ist mit den in der Nähe befindlichen anstehenden Gesteinen. Es kann also keinem Zweifel unterliegen: die Alpen waren einst weit höher als heute; die tiefen Thalrisse, welche in ihnen ausgeschürft sind, waren einst mit festem Gestein erfüllt; die Zinnen waren höher, die Gipfel, welche sie überragen, gewaltiger und massiger, und die Zerstörung dauert beständig fort. Statt des Dynamits sprengen an dem Gebirge der Frost und die Hitze, und die auf solche Weise abgesprengten Trümmer werden herabgeführt durch die Gletscher und die Gewässer, bis zu ihren oft weit entfernten heutigen Lagerstätten. Von einer Stabilität der Alpengipfel kann keine Rede sein — die einen zerbröckeln langsam, die andern rascher — alle aber zeigen die deutlichsten Spuren der Zerklüftung und des Absturzes. —

Das ganze Alpengebiet theilt sich in **Centralalpen** (Granit, Gneis, Schiefer etc.) und **Kalkberge** ein, welche letzteren nach neuesten Forschungen aus den Gehäusen unzählicher winziger Thiere bestehen, die einst im Ozean lebten, der alles Voralpenland bedeckte. Die sog. **Dolomiten** (Schlern, Rosengarten, drei Zinnen etc.) bestehen aus Kalkstein mit Magnesia, welche Mischung grössere Schwere und Härte und vor Allem ein krystallinisches Gefüge erzeugt. Eine Abart des Dolomit ist die Rauhwacke. Molasse heisst man das Gestein der letzten sog. tertiären Formation.

Früher klassificirte man die deutschen Alpen nach den einzelnen Gebieten. Seitdem jedoch die Formation und *Construction* der verschiedenen Gebirgsstöcke als Basis der *Zusammengehörigkeit* beseichnet wird, hat man sich gewöhnt, *drei Hauptgruppen* anzunehmen, bei deren Markirung

nur — sozusogen — die Architectur der Gebirge entscheidend war.

I. **Centralalpen** (krystallinische Gesteinmassen): die Rhätischen Alpen, die Zillerthaler Hochgebirge, die Oetzthaler- und Stubaier Gruppe, das Sarnthalgebirge und der südliche Theil der hohen Tauern (Antholzer Gruppe, Deffregger Gebirge und Schobergruppe.)

II. **Nordalpen** (Kalk- und Glimmerschiefergebirge): Oberbayerische, Allgäuer und Nordtyroler Gruppen und der Kitzbüheler Gebigsstock.

III. **Südalpen** (Kalk- und Dolomitengebirge): Ortler- und Adamello-Gruppe, die Tridentinischen und Lessinischen Alpen, Südtyroler Dolomitalpen und (theilweise) Carnische Alpen.

Die höchste Erhebung der deutschen und österreichischen Alpen gipfelt im Ortler (3905 m.)

B.

Allgemeine Bemerkungen und Wanderregeln.

Die **Gasthöfe** — Leitsterne im Wanderleben — sind in unserer Zeit auch in Tyrol dem anerkannten System der schweizerischen Hotels nachgebildet worden und nicht nur in Hauptstädten, Verkehrscentren und Bädern, sondern auch in den besuchteren Gebirgsgegenden sind Etablissements entstanden, welche in Beziehung aut Comfort und Führung nichts zu wünschen übrig lassen und den Luxus der Städte mit den Annehmlichkeiten des Landlebens harmonisch verbinden. In den entlegneren Thälern Tyrols und Steiermarks hat sich das Hotelwesen zwar noch nicht auf diese hohe Stufe geschwungen und es bleibt dort für die verwöhnte Reisewelt noch manches zu wünschen übrig; schmackhafte und kräftige Kost ist jedoch in der kleinsten Herberge zu finden und für das, was an Bequemlichkeiten fehlt, entschädigt reichlich die Biederkeit der Bewohner und jene Einfachheit, welche es noch nicht verstanden, das Boudoir auf den Gletscher zu verlegen. Wo keine Gasthäuser sind, bewirthen gewöhnlich die Geistlichen, wenn auch nur mit Mehlspeisen und Wein.

Mit täglich 5 Fl. ($8^1/_2$ M.) lässt sich schon in den besseren *Gasthäusern* ganz erträglich leben und in den gerühmtesten

Hotels zahlt man — trotz der momentanen Theuerung aller Lebensmittel — täglich, Alles eingeschlossen, etwa 7 Fl. (12 M.), in der Vor- und Nachsaison noch weniger. Sollten in vereinzelten Fällen — besonders auf Höhepunkten — etwas geschraubtere Sätze vorkommen, so bedenke man, dass diese Etablissements nur auf die wenigen Monate der Sommersaison angewiesen sind, dass der Transport der Victualien öfters ein sehr mühseliger und kostspieliger ist, dass den Besitzern dieser exponirten Gebäude stete Reparaturen, auch der Wege, obliegen und dass der Fremdenzufluss in Jahren politischer Wirren, gedrückter Geschäftslage und bei ungünstiger Witterung nur ein spärlicher ist. Im Blick auf diese localen Verhältnisse und die Naturfreuden, welche die Situation dem Gaste in schwelgerischem Maasse zuführt, wird gewiss jeder Unbefangene etwas nachsichtiger bei Beurtheilung der Preissätze verfahren und auch den Umstand in Betracht ziehen, dass der Wirth den durch Alpenluft und Fusswanderung geschärften Appetit der Gäste — die oft wie hungrige Wölfe einhauen — mit in Rechnung bringen und Conversationssaal, Lesezimmer, Garten etc. ohne besondere Entschädigung unterhalten und zur Disposition stellen muss.

Geht man den Klagen über die vermeintliche Theuerung in den Gasthöfen etc. auf den Grund, so wird man finden, dass sie meistens auf unbilliger, einseitiger Beurtheilung der Verhältnisse oder darauf beruhen, dass der Reisende überspannte Anforderungen stellte. Unter den mancherlei Kategorien von Touristen ist die unerträglichste jene blasirte und gelangweilte Species, welche den Bodensee auf Flaschen ziehen, den Schafberg z. B. zum Maulwurfshügel degradiren möchte und da elastisch gähnt, wo andere in Entzücken gerathen, im Quartiere aber arrogant den ersten Platz beansprucht, an Allem tadelt, das Beste schon zu Hause besser gehabt hat und wegen jeder Kleinigkeit Wirth und Angestellte allarmirt. Diese guten Leute sollten gar nicht reisen. Sie bringen sich und Andere um das Vergnügen. Wenn aber diese Anspruchsvollen, stets Unzufriedenen, entsprechend zahlen müssen, so finden sie dies ungerechtfertigt und das Lamento beginnt.

Im vorliegenden Buche ist eine engere Auswahl getroffen und es sind nur Gasthäuser aufgenommen worden, die Renommée geniessen und in denen man sich „gemüthlich“ fühlt. Es ist dabei nur der Rang berücksichtigt, aber *sonst weder Stern* noch andere Auszeichnung beigefügt *worden. Der Reisende* darf sich getrost jedem im Texte

figurirenden Etablissement anvertrauen und dort auf freundlichen Empfang, gute Küche und Bequemlichkeit rechnen.

Die Preise in den Hotels I. Ranges stellen sich im Allgemeinen auf 80 kr. für Frühstück, 2 fl. — 2 fl. 30 kr. für Table d'hôte und $1^1/_2$ — 2 fl. für Zimmer (mit einem Bett); dazu treten Beleuchtung (per Nacht 30 kr.) und Bedienung, welche in den grösseren Etablissements unter der Rubrik: „Service" gewöhnlich mit 50 kr. per Tag angesetzt wird. Hotels II. Ranges berechnen: 50 kr. für Frühstück, 1 fl. für Mittagessen und 80 kr. — 1 fl. für Zimmer, während Gasthäuser III. Ranges — öfters ganz erträglich — sich mit 30 kr. für Frühstück, 80 kr. für Mittagbrod und mit 50 kr. für das Zimmer begnügen.

In einem grossen Theil Bayerns und in Tyrol wird nur in wenigen der grösseren Hotels Table d'hôte gespeist. In Wien z. B. pflegt man nur die Wohnung im Gasthof, die Mahlzeiten — auch sogar das Frühstück — in beliebigen Restaurationen und Cafés nach seiner Bequemlichkeit zu nehmen.

Die **Trinkgelder** für das Dienstpersonal sind zwar gewöhnlich in dem Ansatz „Service" begriffen und nur der Portier oder Hausknecht ist extra für seine Dienstleistungen zu lohnen. Dennoch halten alle dienenden Geister bei der Abreise des Gastes die Hände lungernd offen und er sieht sich wohl oder übel einer doppelten Contribution unterworfen. Besonders in Oesterreich hat sich die Trinkgelderjagd in einer Weise ausgebildet, die ausserordentlich lästig werden und den Genuss der Reise arg verbittern kann. Um den Gast gänzlich unabhängig zu machen, sollte Bedienung (und Beleuchtung) nicht besonders berechnet werden, sondern in den Preis für das Zimmer mit eingeschlossen sein, wie es bereits in vielen Hotels (im Text bemerkt) geschieht.

In der Hauptsaison bei grossem Andrang ist es rathsam, Zimmer telegraphisch *voraus* zu bestellen. Auch suche man möglichst frühzeitig im Nachtquartier einzutreffen, um nicht mit dem letzten Zimmer vorlieb nehmen zu müssen. Dass man die Rechnung nicht im letzten Augenblick vor der Abreise verlangt, versteht sich wohl von selbst.

☛ *Wer von seinem Standquartier aus mehrtägige Ausflüge machen, seine Effecten jedoch im Hotel zurücklassen will, vergesse nicht, sein Zimmer zur Verfügung zu stellen, damit es ihm für die Dauer der Abwesenheit nicht berechnet werden kann.*

Gewöhnlich gewähren auch die Hotels in den Bädern,

Kurorten und Fremdencentren bei mehrtägigem Aufenthalt reducirte Preise, besonders in der Vor- und Nachsaison. Ausserdem existiren aber in besuchteren Orten **Pensionshäuser,** die, an bevorzugten Punkten gelegen, meistens zugleich auch als Luftkurorte dienen. In diesen Etablissements ist alles auf ein dauerndes Verweilen des Gastes berechnet und entsprechende Annehmlichkeiten und Unterhaltung geboten. Sie werden vorzugsweise von Familien, von Schwächlichen, die eine Milch-, Molken- oder Traubenkur durchmachen wollen, und von Jenen frequentirt, welche sich für Excursionen ein Standquartier wählen oder nach längeren Reisestrapazen ein Tusculum zur Erholung erkiesen wollen. In der Mehrzahl dieser Pensionen herrscht ein netter familiärer Ton und eine Behaglichkeit, welche die Trennung davon schwer macht.

Die Preise schwanken je nach Lage und Anspruch zwischen 2 — 3 fl. täglich. Doch ist dabei ein mindestens 6 — 7 tägiger Aufenthalt bedingt; bei kürzerem Verweilen treten Hotelpreise ein. Für diese, vorher vereinbarte Tagesquote, wird ein consistentes Frühstück, ein splendides Mittagessen und ein leichteres Abendbrod servirt. Zimmer, Wein, Milch etc. werden besonders berechnet. Das erstere kommt 60 kr. — 1 fl. per Tag und Bett zu stehen und guten Tischwein hann man schon die Flasche zu 60 kr. bekommen. Für Bedienung und Beleuchtung wird ausserdem wöchentlich 1 fl. in Anrechnung gebracht.

Auch in vorliegendes Buch sind einige der comfortabelsten und bestsituirtesten Pensionen aufgenommen worden, um den Bedürfnissen derjenigen entgegen zu kommen, welche die Alpen nicht nur im Fluge durcheilen, sondern, um auszuruhen oder besser Land und Leute kennen zu lernen, irgendwo für längere Zeit den Wanderstab niederlegen oder zur Luftkur sich aufhalten wollen.

Zu den zahlreichen, meistens von Nervenkranken und Schwächlichen besuchten *Höhekurorten* sind in neuerer Zeit *Terrainkurorte* gekommen, welche hauptsächlich Solchen Heilung bringen sollen, welche an Störungen des Blutkreislaufes, Herzfehlern, Fettsucht etc. leiden.

Unter Terrainkurorten sind nach Professor *Dr. Oertel* in München Orte zu verstehen, an welchen die Bodenbeschaffenheit zu Heilzwecken benutzt wird. Ihre Lage ist am günstigsten in einem nicht zu breiten Gebirgsthal, um das sich Höhen und Berge gruppiren, auf welchen mehr oder weniger weit hinan die Curwege sich hinziehen. Die Curwege selbst müssen eine verschiedene Steigung besitzen,

und es werden vier Kategorien derselben unterschieden: Wege, welche sich mehr in der Ebene hinziehen, unterbrochen durch nur kleine Erhebungen, dann Wege mit geringer Steigung, Wege mit stärkerer Steigung und steile Wege. Zugleich müssen diese Wege nach einer bestimmten Einheit eingetheilt sein, sodass der Arzt im Stande ist, seinen Kranken jederzeit eine ganz bestimmte Arbeitsleistung — systematisches Steigen nach abgesteckten Zielen zur Vermehrung der Herzthätigkeit — vorzuschreiben. Dass die Wege noch in anderer Beziehung nach der Erfahrung praktisch eingerichtet sein müssen, für Schutzvorrichtungen gegen Unbilden der Witterung gesorgt sein muss u. s. w., ist selbstverständlich. Die Terrainkurorte unterscheiden sich aber auch wesentlich von Höhenkurorten, obwohl beide im Gebirge liegen. Bei den letzteren bildet die chemisch-physikalische Beschaffenheit der Luft das heilsame Agens, bei jenen die Bodenbeschaffenheit. Während die Stationen für Terrainkurorte in Thälern anzulegen sind, von welchen aus auf die umliegenden Höhen und Berge bestimmte Kurwege führen, ist die Lage dieser direct durch die Höhe bedingt, auf welcher die Luft unter einem gewissen niedrigen Barometerdruck steht.

Da die Benutzung der Terrainkurorte direct von der Jahreszeit und der Witterung abhängig ist, so wurden an verschiedenen Orten von Süddeutschland und Oesterreich diesbezügliche Einrichtungen getroffen und auch bekannte klimatische Kurorte zu Terrainkurorten erweitert.

Stellt man die bis jetzt eingerichteten Terrainkurorte nach den Jahreszeiten, in welchen sie von den Kranken aufzusuchen sind, zusammen, so hat man für den Vorfrühling: Meran-Mais, Bozen-Gries, Arco und Abbazia; für den Frühling: Ischl und zum Theil noch die obigen; für den Sommer: Ischl, Semmering; für den Hochsommer: Semmering, Brennerpass; für den Nachsommer und Frühherbst: Ischl, Semmering; für den Herbst: Meran-Mais, Bozen-Gries, Arco; für den Winter: Abbazia und die letzteren.

☞ Als günstigste **Reisezeit** werden die Monate Mai, Juni, September und Oktober empfohlen. Der Umstand, dass die Ferien in Deutschland in den Hochsommer fallen und der Glaube, dass nur Juli und August für Gebirgsreisen erspriesslich und die übrigen Monate zu rauh und von stets schwankender Witterung seien, haben nach und nach eine traditionelle, sogenannte Hauptsaison geschaffen, *in der sich* Alles zusammendrängt. Der Verfasser gegen-

wärtigen Buches erkennt eine besondere Mission darin, diejenigen tausende von Reiselustigen, die nicht von den Ferien abhängig sind, für ihre Touren dringend auf die Vor- und Nachsaison zu verweisen. Bereits im Mai sind die Niederungen und die See'n mit Genuss zu bereisen. Im Juni können dann die Favorittouren im Salzkammergut, in Tyrol und Steiermark absolvirt, Schafberg, hohe Salve, Schmittenhöhe etc. und selbst Schneeriesen sonder Gefährde erstiegen werden. Der Juni — wie auch der September und meistens auch die ersten beiden Wochen des Octobers — bieten die beste Gewähr für Klarheit der Aussicht, während im Juli und August die Contouren der Gebirge meist durch leichten Dunst verschleiert erscheinen, abgesehen davon, dass in diesen beiden Monaten die Hitze oft unerträglich wird, viele Wasserfälle versiegen, andere nicht mehr ihre volle Fülle besitzen und die Alpenflora meist schon der Dürre und dem weidenden Vieh zum Opfer gefallen ist. Das Aufgezählte umschliesst jedoch nur Nebendinge. Die Hauptsache bleibt, dass man in der Vor- und Nachsaison nicht allein *billiger*, sondern auch *bequemer* reist, als in der Hauptepoche. Die Eisenbahnen und Gasthäuser sind noch nicht überfüllt und Conducteure und Wirthe können den Wünschen der Touristen eher entgegenkommen, als in der hohen Reisezeit, wo dies, des massenhaften Andranges wegen, oft beim besten Willen zur Unmöglichkeit wird. Im Mai, Juni und September sind überall Fuhrwerke in Hülle und Fülle disponibel, während im Juli und August oft zu den höchsten Preisen keine mehr aufzutreiben sind. Und wie angenehm ist es ausserdem, nicht alle Favoritpunkte von hellen Haufen oft recht vor- und überlauter Enthusiasten belagert zu sehen.

Ferner sind — wenn irgend die körperliche Constitution und Zeit und Witterung es gestatten — selbst für Damen, **Fussreisen** dringend anzurathen. Man giebt weniger Geld aus, bewegt sich freier, unabhängiger, tritt in ein intmeres Verhältniss mit Land und Leuten und nützt dabei der Gesundheit. Welche Strecken vielleicht besser per Wagen zurückzulegen wären, ist im Text bei den einzelnen Routen angegeben.

Die **Kleidung, Beschuhung** und **Ausrüstung** richtet sich nach den Gewohnheiten des Einzelnen und nach Dem, was er unternehmen will. Als erste Regel sollte gelten: So wenig Gepäck als möglich! Abgesehen vom Kostenpunkt *erschwert nichts* die Reise so sehr und stört mehr den *Genuss, als die* unaufhörliche Sorge um zahllose Kisten und

Koffer. Ein leichtwollener Anzug — der in der Wärme nicht lästig wird, doch auch bei kühler Witterung schützt — sollte ausreichen, besonders wenn er — auf Höhenpunkten und bei Regen — durch einen Plaid oder besser „Wettermantel" vervollständigt werden kann, den man sonst als Reserve zusammengerollt in Riemen trägt. Zur Bedeckung des Kopfes wähle man eine leichte Reisemütze mit breitem Schirm. Die nöthige Wäsche und die erforderlichen Toilettengegenstände (vielleicht auch eine kleine Taschenapotheke) birgt man am besten in einem kleinen Reisetornister oder sogen. „Rucksack"*). Weiteres Gepäck sendet man mit der Post voraus. Als Stütze benutzt man einen Regenschirm mit festem Stab und wuchtigem, bequemen Griff.

Eine grosse Rolle spielen bei Hochtouren Kleidung und Ausrüstung; auch hierin ist es nicht gleichgültig, was man thut, oder für gut und ausreichend befindet. Man muss gegen Kälte und Wetterumschläge geschützt sein, der Möglichkeit der Erkältung vorbeugen. In der Bekleidung und Ausrüstung ist selbst das scheinbar Unwesentliche wichtig. Mancher junge Heisssporn, der sich auf seine guten Beine verlässt, wird zum hilflosen Invaliden, wenn er beispielsweise der Beschuhung nicht achtet. Das Schuhwerk ist in gewissem Sinne das wichtigste Bekleidungsstück des Alpenwanderers. Es hat aus weichem, durch häufiges Einfetten schmiegsam erhaltenen, an den Sohlenrändern mit Flügelnägeln („Schranken") beschlagenen Schnürschuhen zu bestehen; die Absätze müssen ganz niedrig sein. Der in einem solchen Schuh ruhende Fuss bedarf eines warmen, dicken, sehr geschmeidigen Strumpfes. In der Regel beginnt die Invalidität mit der Erkältung der Füsse.

Kommt das Beinkleid. Neulinge in der Hochtouristik vergaffen sich leicht in die kurzen ledernen Kniehosen, wie sie in manchen Gegenden der Ostalpen noch im Gebrauch stehen. Von solchen Beinkleidern ist entschieden abzurathen; man hat sich an ihrer Stelle der Pumphosen aus starkem Loden zu bedienen, welche unter dem Knie zugeknöpft oder geschnallt werden. Die Waden hüllt man in Tuchgamaschen, welche am zweckmässigsten an den Schuhen angenäht, im übrigen gleich den Schuhen mit Häkchen versehen sind, so dass Schuhe und Gamaschen mit demselben Riemen geschnürt werden können Wer die sogenannten „Wadenstutzen" den Gamaschen vorzieht, mag sich ihrer bedienen; da sie aber mit den Schuhen in keiner Verbindung stehen, in die letzteren sonach Steinchen und Schnee eindringen, sind die an die Schuhe angenähten Tuchgamaschen empfehlenswerther.

Der Rock hat aus einer Lodenjoppe mit zweckmässig angebrachten, durch Knöpfe verschliessbaren Innnen- und Aussentaschen zu bestehen. Statt der Weste nimmt man eine Wolljacke, welche über dem Flanellhemde angezogen wird. Auch Seidenhemden leisten vorzügliche Dienste. Am besten ist es, das Flanellhemd während der Wanderung zu tragen und dasselbe im Nachtquartier mit dem Seidenhemde zu vertauschen. Zur Vervollständigung der Kleidung ist ein wasserdichter Kautschukmantel sehr zu empfehlen. Die Kopfbedekung hat aus einem weichen Lodenhute mit Krempe zu bestehen.

---

*) Praktische Bergtornister (zum Umhängen, auf dem Rücken oder auch in den Händen zu tragen) fertigt *Moritz Mädler* in Leipzig-Lindenau zum *Preis von 12—24* M.; dort auch Gebirgsrucksäcke von 4—11 M.

Zur weiteren Ausrüstung für Hochtouren und Begehen wilder Alpenpässe gehören entsprechender Proviant, Trinkbecher, Näh- und Verbandzeug, Taschenapotheke, Steigeisen, Eispickel, Gletscherseil, Schneebrille und Schleier.

Dazu kommt noch eine Feldflasche und vielleicht ein Feldstecher. Jeden weiteren Ballast lasse man beiseite. Die besten Anleitungen dazu geben jedesmal die engagirten routinirten Führer.

Als Proviant sind nach vielfältigen Erfahrungen am geeignetsten: Kaltes Kalbfleisch, besser noch kaltes Brathuhn; alsdann ein Vorrath von Käse und Speck, in erster Linie aber Fleischconserven in Blechbüchsen. Von letzteren sind vornehmlich zu empfehlen: Rindsconserven, Huhn, Rindszunge, Cornedbeaf, **Beef-Tea**, ein ganz vorzügliches Präparat, Bouillonkapseln, Erbswurstsuppe, unter Umständen auch Sardinen. Zur Vervollständigung des Vorrathes werden sich auch Kuchen und gedörrtes Obst, Pfeffermünzpastillen, Chocolade und Cacaopulver, condensirte Milch und ebensolcher Kaffee (letzterer in Tafeln erhältlich) empfehlen. Ein Glas starker rother Ungarwein (mit Wasser oder geschmolzenem Schnee gemischt) oder auch krystallisirte Citronensäure (mit Zucker in Wasser aufgelöst) ist für Löschung des Durstes zu empfehlen.

Eine Salbe von Mandelöl, weissem Wachs und Wallrath, zu gleichen Theilen gemischt und warm zerlassen, gegen Blasen und wunde Stellen an den Füssen, und ein Gemisch von ein wenig Ammoniak und Salz in $^1/_2$ Glas Wasser zur Abkühlung des Brandes im Gesicht und an den Händen, führe man für die Nothfälle mit.

Damen mögen sich mit leinenem Reisehabit, Regenmantel (dustercoats), breitem Strohhut, seidenen Handschuhen und kalbledernen, strammen Halbstiefelchen — ohne die beliebten hohen Absätze — ausstatten; dazu sollten noch starke, bis über die Knie hinaufreichende Gamaschen und ein elastischer Hüftgurt zum Aufschürzen der Kleider kommen. Als Schutz gegen plötzliche Abkühlung trage man auf dem blossen Leib ein Flanelljäckchen. Die praktischsten Winke für Reisetoilette finden sich übrigens beim Nahen der Saison im weitverbreiteten Modejournal „Bazar".

Wer nur in den Ebenen campirt, sich höchstens bis zum Schafberg versteigt und überall Bergpferde und Wagen requirirt, braucht weder liebgewordenen Gewohnheiten zu entsagen, noch die gewöhnliche Garderobe zu ändern. Er findet allerwärts glatten Boden und die Genüsse der verfeinerten Kultur und Civilisation.

Bei Fusstouren marschire man frühzeitig, nach leichtem Frühstück, aus, gehe — besonders bergauf — langsam und gleichmässigen Schrittes. Mittags überlade man nicht den Magen mit komplizirten Mahlzeiten, begnüge sich mit einer *Kleinigkeit und esse* dafür tüchtig im Nachtquartier. Vieler

und starker Wein schadet ebenso wie Schnaps und übermässige Bierlibationen. Wasser trinke man – nur nicht im Uebermaass und bei delicater Constitution mit einigen Tropfen Cognac oder Wein aus der Feldflasche vermischt — wie es frisch die Quelle spendet. Es schadet nie und verdünnt das durch die vermehrte Ausdünstung verdickte Blut. Nur bleibe man in Bewegung. Kalter, nicht zu starker, ein wenig gezuckerter Milchkaffee ist besonders zu empfehlen. Er verdrängt den Durst, hebt die erschlafften Kräfte und hält den Geist munter. Eigenthümlich erfrischend wirkt bei grosser Hitze das Saugen an einer Citrone, in welche man mit einer Nadel Löcher bohrt. Bei Bergbesteigungen oder nach anstrengendem Marsch ist kalter Thee als Stärkungsmittel allem Anderen — besonders Spirituosen — weitaus vorzuziehen. Während der Mittagshitze ruhe man. Ueberhaupt forcire man nicht die Touren; mehr als 35–40 Kil. sollte man täglich nicht zurücklegen; wird die Tour zur Strapaze, so hört der Vollgenuss auf und beim beschleunigten Marsch an besonders heissen Tagen setzt man sich leicht dem sogen. Sonnenstich aus, der von Ueberhäufung des Blutes in den Lungen — bei gleichzeitiger Entleerung des Gehirns — herrührt und nicht, wie man bisher annahm, eine Art von Gehirnentzündung ist. Von allzuhäufigem Absitzen oder Liegen ist abzurathen; es erschlafft mehr als es nützt. Bei grosser Ermüdung bietet ein warmes Bad den abgehetzten Gliedern die herrlichste Erquickung. Nach anstrengendem Marsch möge man die schmerzenden Muskeln und Fussgelenke mit einer Mischung von einem Theil Arnicatinctur, einem Theil Kampherspiritus und zwei Theilen Seifenspiritus einreiben.

Die **Eisenbahnen** im süddeutschen und österreichischen Reiserayon führen Waggons nach französischem Coupésystem; nur auf einigen Linien der bairischen Bahnen und der österreichischen Südbahn sind Wagen nach dem bequemen, auch in der Schweiz acceptirten, amerikanischen System — Treppen und Thüren an beiden Wagenenden und freier Gang in der Mitte zwischen den Sitzreihen — eingeführt. Auf den Gebirgsbahnen Oesterreichs sind sogen. Aussichtswagen vorhanden, deren Benutzung — auch für kurze Strecken — gegen Lösung eines Billets I. Classe oder entsprechende Nachzahlung gestattet ist.

☛ Seit 1889 ist auf den österreichischen Staatsbahnen in Beziehung auf den Personentarif eine verkehrstechnische Neuerung eingeführt, nach welcher die Entfernungen in *nachstehender* Weise in Zonen eingetheilt werden:

die ersten 50 Kil. in fünf Zonen zu je 10 Kil.;
die folgenden 30 Kil. in zwei Zonen zu je 15 Kil.;
die nächsten 20 Kil. bilden für sich eine (also die achte Zone);
die Entfernungen von 100—200 Kil. sind in vier Zonen von je 25 Kil. zerlegt;
die Entfernungen über 200 Kil. sind fortlaufend in Zonen von 50 Kil. zusammengefasst.

Diese Zonen werden von jeder Station aus gezählt und als Tarifgrundlage und zugleich als kilometrische Einheitstaxe ist für die III. Klasse Personenzug der Kreuzer gewählt, d. h. für jeden Kilometer Bahnfahrt wird für die Person 1 kr. berechnet, für die II. Klasse 2 kr. und für die I. Klasse 3 Kreuzer. Bei Schnellzügen erfahren die Taxen aller drei Klassen einen Zuschlag von 50%. Es kostet also z. B.: eine Fahrkarte III. Klasse Personenzug für die achte Zone, (81—100 Kil.) $100 \times 1 = 100$ kr. oder 1 fl., eine Fahrkarte I. Klasse Schnellzug für die zwölfte Zone (176—200 Kil.) $200 \times 3 = 600$ kr. oder 6 fl. Dazu Schnellzugszuschlag von 50% = 3 fl. macht zusammen 9 fl. Im Allgemeinen fährt man beim Zonentarif in III. Klasse um die Hälfte billiger als früher; die II. Klasse von Wien nach Salzburg kostete bisher 9 fl. 60 kr., heute nur 7 fl., die I. Klasse von Wien nach Lindau (Schnellzug) bisher 43 fl. 40 kr., jetzt 33 fl. 75 kr., so dass die Reisenden der III. Klasse die Hauptvortheile des neuen Tarifs einheimsen, während bei den übrigen Klassen die Taxe nur um $^1/_3$ resp. $^1/_4$ des früheren Betrags herabgesetzt wurde. Mit diesem System sind auch alle Fahrpreisermässigungen, Rundreisebillets und Retourkarten weggefallen. In Deutschland wird in nächster Zeit ein ähnlicher Tarif wie in Oesterreich eingeführt werden, nach welchem 6 Pf. für die I. Klasse, $3^1/_2$ Pf. für die II. und 2 Pf. für III. Klasse als einheitliche Taxe für den Kil. zu zahlen sind. Bei Schnellzügen wird in jeder Wagenklasse 1 Pf. Zuschlag per Kil. erhoben.

Kleines Handgepäck, soweit dasselbe ohne Molestirung der Mitreisenden im Wagen placirt werden kann, ist frei. Jedes Gepäckstück über 10 kg soll als Passagiergut aufgegeben werden. Es wird diese Bestimmung aber leider wenig beachtet. Viele Reisende stopfen, um einige Pfennige Fracht zu sparen, nicht allein die Halter, sondern auch die Gänge und Sitze mit allerhand Gepäckstücken voll und belästigen oft dadurch Andere auf die unverantwortlichste Weise.

Will man den eroberten guten Platz für die ganze Fahrt

festhalten, so belege man denselben bei momentanem Verlassen des Wagens oder setze den Conducteur vom errungenen Vorrecht in Kenntniss. Nur auf diese Weise entgeht man der Usurpation des Platzes durch Hinzukommende und etwaigen Streitigkeiten. Auf grösseren Strecken (besonders in Oesterreich) ist Verproviantirung anzurathen, da selten und dann nur auf kurze Zeit Aufenthalt genommen wird.

Das **Fahrpostwesen** in den österreichischen Gebirgsterritorien ist in neuester Zeit bestens organisirt worden. Es existiren jetzt bequeme Postwagen mit 4 Plätzen (2 im Innern, 2 nach Aussen), welchem im Nothfall geschlossene Beiwagen (gleichfalls zu 4 Plätzen) und sogen. Landauer beigegeben werden. Die Taxe für eine Person beträgt 86 kr. für je 10 Kil., ob in der Ebene oder über Bergpässe, ist gleich. Separatwagen (Extraposten, 4 Sitze, 2 Pferde) sind eine Stunde vorher zu bestellen, kosten dieselbe Gebühr, ausserdem aber jeweiliges Rittgeld für die Pferde à 1 fl. 20 kr. und 72 kr. Einschreibegebühr (18 kr. à Person). Diese Wagen sind jedoch nur auf den Routen zu haben, wo Malleposten verkehren. Die k. k. Postmeister vom *Vintschgau* und dem *Oberinnthal* stellen den Reisenden durchlaufende Wagen (bequeme Landauer) für die Routen nach *Nauders*, *Schuls*, *Mals*, *Meran*, *Stilfserjoch*, *Bormio etc.* und können diese bei den Conducteuren der Arlbergbahn im Voraus bestellt werden. Mit Zweispännern werden 4 Personen mit 40 kg Gepäck, mit Dreispännern 5--6 Personen und 50 kg Gepäck befördert; diese Wagen vermitteln die schnellste Beförderung und sind trotzdem die Taxen niedriger als beim Lohnfuhrwerk.

Zur Verbindung einzelner Orte, wie auch auf grösseren Strecken, verkehren Omnibus (Stellwagen) von Privatunternehmern, die zwar billiger, aber auch desto langsamer fahren und wenig Bequemlichkeit bieten. Deren Taxen sind an den betreffenden Stellen im Buch notirt.

Wer nicht beeilt ist und für kürzere Touren ungenirt reisen will, bediene sich der **Lohnfuhrwerke.** Sie sind allerdings etwas theurer, als die gewöhnliche Post, bieten aber — besonders Familien — manchen Vortheil. Die Taxen sind meistens gesetzlich geregelt und im Texte an den betreffenden Stellen genau angegeben. Trotzdem akkordire man bei grösseren Touren — womöglich unter Zuziehung des Wirthes — vorher genau, auch über das Trinkgeld.

Dampfschiffe coursiren auf allen grösseren Seen Baierns und Oesterreichs, seit 1888 sogar auf dem Achensee. Ihre Fahrten schliessen sich allerwärts den Eisenbahn- und Post-

coursen an. Die Taxen finden sich im Text des Buches an den betreffenden Stellen angegeben. Auf dem Königssee und den kleinen Seen Tyrols wird die Verbindung durch Ruderboote vermittelt.

Der **Bergpferde** und **Maulthiere** sollte man sich nur im äussersten Nothfalle bedienen. Wenn sie auch sicher gehen und über manche Rauhheit des Pfades schnell hinweghelfen, so ermüdet doch das Reiten — besonders auf holperigen, abschüssigen Wegen oft mehr als das Gehen. Die Nachwehen der Stösse und schaukelnden Bewegungen des Thieres spürt man noch tagelang in den schmerzenden Gliedern. Für Damen ist das Reiten — wegen des bequemeren, wie ein Stuhl geformten Sattels — weit weniger strapaciös. Verzärtelte — auch Männer — ziehen aber meist den Tragsessel vor, der allerdings noch kommoder, aber auch theurer ist. Es macht jedoch einen äusserst betrübenden Eindruck, an heissen Sommertagen die Träger mit ihrer — oft voluminösen — Last schweisstriefend und keuchend die steilen Höhen erklettern zu sehen. Man wird allzusehr an die von Sklaven getragenen Palankine der verweichlichten Südländer erinnert.

Jedes Pferd oder Maulthier wird von einem Knecht begleitet, der es führt. Man versuche nie, das Thier selbst zu zügeln. Die festgesetzten Taxen für Bergpferde — Knecht eingeschlossen — sind an den betreffenden Stellen im Texte bemerkt.

Gute **Führer** als Begleiter in's Hochgebirge und auf wenig begangenen Pässen sind jetzt überall zu finden. Dank der Intervention des deutsch-österreichischen Alpenklubs — der, beiläufig erwähnt, 1890 24,300 Mitglieder in 187 Sectionen zählte — und einzelner Behörden werden in neuester Zeit nur examinirte, nüchterne und zuverlässige Männer zu Führern gewählt, Jeder besitzt ein Führerbuch, das man sich beim Engagement vorweisen lassen sollte, und eine Generalstabskarte der Alpenländer.

Touren, bei welchen im Text des vorliegenden Buches „Führer“ angerathen werden, sind *nie* ohne einen solchen zu unternehmen; ein von unzeitiger Oekonomie oder keckem Uebermuthe dictirter Verzicht auf diese Vorsicht bestrafte sich schon oft sehr bitter. Der Beistand eines zuverlässigen Mannes in den einsamen Gebirgsgegenden und höheren Regionen, wenn plötzlich Stürme hereinbrechen oder man von der sog. „Bergkrankheit“ — einer völligen Apathie — befallen wird, ist von unschätzbarem Werthe.

Text dieses Buches sind an den betreffenden Stellen

die Taxen der Führer bemerkt. Will man sich für längere Zeit einen Führer engagiren, so akkordire man mit ihm. Als Taglohn werden gewöhnlich bei leichteren Touren 3 fl., bei schwierigen 5—10 fl. gewährt. Auch der Rückweg muss — wenn man ihm am Endpunkt nicht einen anderen Reisenden zuweisen kann — vergütet werden. Der Führer hat sich selbst zu verköstigen. In streng katholischen Gegenden ist es übrigens schwer, Sonn- und Festtags Führer zu bekommen.

Blosse „**Wegweiser**“ und **Träger** — mit 20—30 Kilo Gepäck — sind billiger; sie erhalten per Tag $1^1/_2$—2 fl. Zur Erleichterung der Bergbesteigungen hat der regsame Alpenklub nicht allein in den letzten Jahren zahlreiche Unterkunftshäuser und Schutzhütten geschaffen, sondern auch die Wege markirt.

Was die **Reisekosten** betrifft, so ist es sehr schwierig, einen ganz genauen Voranschlag zu machen. Er wird gewöhnlich überschritten und die allzu knappe Bemessung desselben kann nicht allein zu argem Verdruss, sondern sogar in Verlegenheiten führen. Allerlei Unvorhergesehenes hat die Hand im Spiele. Im Allgemeinen lässt sich jedoch annehmen, dass Derjenige, welcher alle Transportmittel benutzt, überall Führer und Träger engagiren muss und in den ersten Hotels wohnt, mit 15 fl. täglich kaum auskommen wird, während ein anderer, der bescheiden zu Fusse geht, dritter Klasse Eisenbahn fährt und in den einfachsten Gasthäusern einkehrt, schon mit täglich 4 fl. ausreicht. Die zwischen diesen beiden Extremen liegende passende Abstufung möge sich nun jeder Reisende selbst nach seinen Ansprüchen herauswählen. Wer z. B. ein fünfundvierzigtägiges Rundreiseheft ausnutzen, die Ausgaben nicht allzu knapp bemessen und die Reise angenehm gestalten will, setze in scisem Budget — abgesehen von den Kosten der Equipirung und der Taxe des Rundfahrtbillets — ca. 8 fl. als tägliche Depense, für 45 Tage also 400 fl. fest. Mit dieser Summe ausgerüstet, wird er nicht allein in guten Gasthäusern wohnen und hier und da Posten benutzen oder nöthige Führer engagiren können, sondern auch am Genuss aller möglichen Annehmlichkeiten participiren dürfen.

Ein haarscharf begrenztes Budget lässt sich fast nie auf der Reise durchführen. Sogenannte „Pfennigfuchser“ sind stets unzufrieden und schaffen Unzufriedene. „Leben und Leben lassen“ muss die Losung des coulanten Touristen sein. Einzelne Engherzige aber scheinen gradezu die Ansicht zu hegen, dass es Portiers oder Kofferträgern an

Eisenbahnen oder Dampfschiff etc. — welche oft einzig nur auf die Trinkgelder angewiesen sind — ein Vergnügen oder gar eine Ehre sein müsse, sie bedienen zu dürfen. So energisch man unverschämte Forderungen zurückweisen muss, so bereitwillig gewähre man den redlich verdienten Lohn.

Was das **Geld** betrifft, so rechnet man in den österreichischen Ländern zwar noch nach Gulden (à 1 M. 70 Pf. bis 1 M. 72 Pf., je nach dem Cours), kennt aber auch fast überall die Markwährung. Man wechsle sich Guldenscheine (100 Mk. = 57 fl.) in Deutschland ein.

Mit der **Zeit** hat man sich vorzusehen! Sie ist in den verschiedenen Ländern verschieden geregelt. Wenn es z. B. nach Berliner Uhr 12 U. ist, zeigt die Uhr in Frankfurt a. M. 11 U. 41 M., in München 11 U. 53 M. und in Wien 12 U. 4 M. In Oesterreich ist die Prager Zeit massgebend. In Deutschland ist man übrigens augenblicklich im Begriff, eine einheitliche Bahnzeit festzustellen.

Reisepass ist nirgend nothwendig. Doch ist es nicht zu verwerfen, wenn man sich für jede Eventualität mit einer Passkarte versieht.

Beim Ueberschreiten der österreichischen Grenze wird das Reisegepäck einer ziemlich strengen **Zollvisitation** unterworfen, *der man persönlich zu assistiren hat.* Geht der Koffer per Eilgut, so muss der Schlüssel beigefügt werden, wenn man sich nicht der Gefahr aussetzen will, dass der Koffer auf der Grenzstation liegen bleibt. Besondern auf Cigarren wird gefahndet, von denen nur 10 Stück zollfrei sind. 100 Stück kosten ca. 3 fl. Zoll. Uebrigens sind die österreichischen Regiecigarren nur wenig theurer als die Deutschen und dann jedenfalls besser. Zu empfehlen sind besonders Britannia zu 7, Trabuccos zu 8 und Opera (Habanna) zu 10 kr. das Stück.

C.

Combinirbare Rundreisebillets.

Combinirbare Rundreisebillets des Vereins deutscher und österreichischer Eisenbahnverwaltungen,

mit welchem sich der Reisende Rundtouren nach eigener Wahl zusammenstellen kann, gelangen (mit Ausnahme der österr. Staatsbahnen) auf sämmtlichen Hauptstationen während des ganzen Jahres zu ermässigten Preisen zur Ausgabe. *Sie müssen* jedoch mehrere Stunden vor der Abreise *mittelst Ausfüllung* eines Formulars bestellt werden, einen

Rayon von mindestens 600 Kil. (in Oesterreich nur 300 Kil.) umfassen, gelten 45, bei Entfernungen von mehr als 2000 Kil. 60 Tage und sind nicht übertragbar. Die Fahrt darf natürlich auf allen Couponstationen unterbrochen werden. Kinder von 4 — 10 Jahren zahlen den halben Preis. Freigepäck wird nicht gewährt.

Wird, wie es scheint, der auf den österreich'schen Staatsbahnen bereits mit Erfolg eingeführte Zonentarif auch von den übrigen Bahnen acceptirt, so fallen sämmtliche Rundreisebillets und Rundtourhefte natürlich weg.

D.

Reisepläne.

Für diejenigen Touristen, welche gebundene Marschroute nicht lieben, und ohne Rundfahrthefte reisen, seien in Folgendem Schemata für kürzere und längere Ausflüge geliefert, welche die Routenfolge von der Steigerung der landschaftlichen Effecte abhängig machen und zugleich Rathschläge für die beste Zeiteintheilung bieten. Natürlich bleibt es den Reisenden freigestellt, nach Wunsch oder Bedürfniss den Aufenthalt an den einzelnen Punkten abzukürzen oder auszudehnen und andere Verbindungswege — wie sie der Text dieses Buches und dessen II. Theiles **„Illustrirtes Wanderbuch für Tyrol und Steiermark"** reichlich skizzirt — auszuwählen.

A. 14tägige Tour.

1. Tag: Eisenbahn von Frankfurt, Berlin, Dresden oder Leipzig nach München

2. u. 3. „ München und Umgebung.

4. „ Eisenbahn von München nach Stat. Prien (Schloss Herrenchiemsee besichtigen) und weiter nach Salzburg.

5. „ Salzburg und Umgebung.

6. „ Eisenbahn nach Reichenhall; von dort directe Bahn über Hallthurn oder (zu Fuss oder per Wagen) durch die Ramsau nach Berchtesgaden.

7. „ Königsee und zurück; von Berchtesgaden (zu Fuss oder per Wagen) nach Hallein.

8. „ Eisenbahn nach Golling (Wasserfall und Oefen); Bahn von Golling nach St. Johann im Pongau; zu Fuss (oder per Wagen) zur Lichtensteinklamm.

9. „ Eisenbahn von St. Johann nach Stat. Lend und nach Gastein und zurück oder mit Bahn direct nach Zell am See.

10. Tag: Schmittenhöhe und zurück. Bahn nach Station Hopfgarten und auf die hohe Salve (wenn man nicht schon die Schmittenhöhe besuchte).
11. „ Eisenbahn nach Wörgl und Jenbach; Zahnradbahn zum Achensee (Dampfschiff zum Achenseehof) und zurück.
12. „ Eisenbahn von Jenbach nach Innsbruck.
13. „ Mittelst der Arlbergbahn nach Bregenz und Lindau.
14. „ Von Lindau zurück in die Heimath.

B. Andere 14 tägige Tour.

1.—5. Tag: siehe vorstehend.
6. „ Bahn nach Mondsee und Strasse nach Sct. Gilgen. Auf den Schafberg.
7. „ Vom Schafberg hinunter nach St. Wolfgang. Dampfboot nach Strobl. Bahn (seit 1891) nach Ischl.
8. „ Ischl; Hallstatter See; Wagen nach Gosaumühle; zurück nach Ischl.
9. „ Bahn nach Traunsee und Dampfschiff nach Gmunden. Bahn nach Salzburg.
10. „ Berchtesgaden-Königsee und zurück.
11. „ Bahn über Zell am See bis Innsbruck.
12. „ Innsbruck und Umgegend.
13. „ Von Innsbruck Bahn über Kufstein nach München.
14. „ Rückreise.

C. Tour von drei Wochen.

1.—9. Tag: wie bei A.
10. „ Auf Schmittenhöhe und zurück.
11. „ Wagen über Mittersill bis Krimml
12. „ Zu Fuss über die Platte nach Gerlos. Zell am Ziller.
13. „ Wagen nach Jenbach. Zahnradbahn zum Achensee. *(Achenseehof.)*
14. „ Zurück nach Jenbach. Bahn nach Innsbruck.
15. „ Innsbruck und Umgebung.
16. „ Bahn über den Brenner nach Bozen.
17. „ Zurück nach Franzensfeste. Pusterthalbahn nach Toblach. Zu Fuss oder per Wagen nach Schluderbach.
18. „ Ampezzothal und zurück.
19. „ Bahn von Toblach nach Graz.

20. Tag: Von Graz Bahn nach Wien.
21. „ Wien und Umgebung.

D. Tour von vier Wochen.

1.—7. Tag: wie bei A.
8. „ Eisenbahn nach Golling (Wasserfall und Oefen); Bahn von Golling nach St. Johann im Pongau; zu Fuss (oder per Wagen) zur Lichtensteinklamm.
9. „ Bahn von St. Johann nach Lend. Wagen nach Gastein.
10. „ Gastein. Nassfeld.
11.—12. „ Zu Fuss über Stanz nach Bucheben, Wörth und über das Hochthor nach Heiligenblut.
13. „ Zu Fuss von Heiligenblut nach Station Lienz. Bahn nach Toblach.
14.—15. „ Ampezzothal.
16. „ Bahn von Toblach nach Franzensfeste, Bozen und Meran.
17. „ Von Meran mit Wagen oder zu Fuss (1 Tag länger) nach Trafoi.
18. „ Von Trafoi auf's Stilfserjoch und zurück.
19. „ Von Trafoi zurück nach Naturns.
20. „ Von Naturns durch's Schnalzerthal nach Sölden im Oetzthal.
21. „ Von Sölden nach Stat. Oetzthal und per Arlbergbahn nach Innsbruck.
22. „ Innsbruck und Umgebung.
23 „ Bahn von Innsbruck nach Jenbach; Zahnradbahn nach dem Achensee (im Achenseehof übernachten!)
24. „ Per Wagen oder zu Fuss über Bad Kreuth nach Tegernsee.
25. „ Tegernsee und Umgebung.
26. „ Von Tegernsee nach Gmund und Bahn nach München.
27.—28. „ Heimreise.

E. Tour von vier Wochen (von Wien aus).

1. Tag: Bahn von Wien nach Graz.
2 „ Graz und Umgebung.
3. „ Bahn nach Triest.
4.—6. „ Triest und Umgebung und zurück bis Graz.
7. „ Bahn nach Marburg und Unterdrauburg.

8.—9. Tag: Bahn ins Lavantthal und zurück.
10. „ Bahn nach Klagenfurt und Villach.
11. „ Bahn von Villach nach Lienz.
12.—13. „ Zu Fuss (oder Wagen) nach Heiligenblut und zurück.
14.—15. „ Bahn nach Toblach; Ampezzothal und zurück.
16. „ Bahn nach Franzensfeste und Bozen.
17. „ Bozen und Meran
18. „ Bahn zurück über Franzensfeste nach Innsbruck.
19.—20. „ Innsbruck und Umgebung. Arlbergbahn nach Bludenz und zurück.
21. „ Bahn über Kufstein nach München.
22.—23. „ München und Umgebung.
24. „ Bahn nach Salzburg
25. „ Salzburg und Umgebung.
26. „ Bahn nach Ischl.
27. „ Von Ischl Bahn nach Traunsee; Dampfschiff nach Gmunden.
28. „ Bahn von Gmunden nach Wien.

☛ Hat man mehr als vier Wochen Zeit zur Disposition, so lässt sich bei Salzburg eine Tour durch das Salzkammergut — Ischl-Wolfgangsee-Schafberg-Mondsee (Hallstättersee-Aussee), oder auch der Ausflug nach Berchtesgaden und Königssee einschieben.

Bei einer Tour von sechs Wochen schalte man nach dem 17. Tag den Ausflug ins Fassalthal, den Besuch von Trient und Levico (Valsunga), die Fahrt auf der Bahn Mori-Arco-Riva ein und benutze dann das Dampfschiff über den Gardasee nach Deszensano und über Peschiera zurück. Von Bozen aus ist die genussreiche Tour nach der Mendel und nach Fondo, von Riva die Tour ins Ledrothal (bis zum See) anzurathen.

Tour 1.

München.

Verkehrsmittel.

Bahnhöfe: *Centralbahnhof*, nach dem Frankfurter grösster Europas (14,000 qm Fläche) mit vier Einsteigehallen (von denen 16 Geleise ausgehen), elektr. Beleuchtung, prunkvollen Wartesälen und schönen Restaur.-Lokalitäten. *Ostbahnhof* in der Vorstadt Haidhausen. *Südbahnhof* in Thalkirchen.

Kofferträger (am Bahnhof): Für Uebertragung von Gepäckstücken aus dem Bahnzug in den Omnibus oder Wagen oder umgekehrt, bis 50 kg 20 Pf., 100 kg 50 Pf., für jede weitere 50 kg 10 Pf. Vom Bahnhof in die Stadt Koffer 40 80 Pf.

Omnibus (der Gasthöfe): 50 Pf. bis 1 M. per Pers. Gepäckstücke 25 Pf.

Droschken: 1/4 Stde. 50 Pf., 1/2 Stde. 1 M., 1 Stde. 2 M., 2 Stdn. 4 M., jede weitere 1/4 Stde. 40 Pf., Ortstarif hängt im Wagen. Bavaria 1 M. *Zweispänner* kosten das Doppelte.

Pferdebahn: I. *Ringbahn* (für die Pinakotheken zu benutzen) in 50 Min. (40 Pf.) um die innere Stadt; rothes Schild.

II. *Promenadenplatz*-Karlspatz (beim Stachus Umsteigen für Tour III)-Centralbahnhof (Umst. f. Theresienhöhe T. III), Stiegelmeyerplatz-Nymphenburgerstr.-*Neuhausen* (Anschluss an die Dampftrambahn IX nach Nymphenburg) und umgekehrt, alle 5 Min. verkehrt ein Wagen mit weissem Schild.

III. *Schwabing*-Ludwigstr. (Ecke der Theresienstr. Umst f. T. I)-Odeonspl.-Maximilianspl.-Karlspl.-Centralbahnhof (Umst. für Tour II) *Theresienhöhe (Bavaria)-Landsbergerstr.* und umgekehrt, alle 5 Min. verkehrt ein Wagen mit grünem Schild.

IV. *Promenadenpl.*-Karlsstr.-Barerstr.-Theresienstr. (Pinakoth. und Panorama)-*Adalbertstr.* und umgekehrt, alle 10 Min. verkehrt ein Wagen mit weissem Schild.

V. *Hoftheater*-Maximiliansmonument (Abzweig. zu T. I) -Haidhausen-*Ostbahnhof* und umgekehrt, alle 10 Min. verkehrt ein Wagen mit weissem Schild.

VI. *Centralbahnhof*-Neuhauserstr.-Thal-Isarthorplatz (Abzweig. der Ringbahn I) -Ludwigsbrücke-*Ostbahnhof* oder umgekehrt, alle 5 Min., gelber Schild.

VII. *Karlsplatz*-Sendlingthorpl.-Lindwurmstr.-*Sendling* und umgekehrt, alle 10 Min. verkehrt ein Wagen mit blauem Schild.

VIII. *Reichenbachstr.*-Frauenhoferbrücke-*Vorst. Giesing* und umgekehrt, alle 10 Min. verkehrt ein Wagen mit grünem Schild.

Fahrpreise je nach Entfernung 10—30 Pf.

IX. *Strasseneisenbahn-Arnulfstr.* (beim Centralbahnhof)-Neuhausen-Neuwittelsbach-*Nymphenburg* und umgekehrt, im Sommer Vormittags jede Stunde, Nachmittags jede halbe Stunde, Tour 20 Pf.

X. *Localbahn* nach *Grosshesselohe* und *Wolfrathshausen* s. S. 56.

Dienstmänner: Für einfache Gänge bis zu 5 Min. Zeitaufwand 10 Pf., für weitere Gänge mit Traglast bis 15 kg der erste Kilometer 20 Pf., jeder weitere *10 Pf.* — Transporte bis zu 100 kg der erste Kilometer *50 Pf., jeder* weitere 30 Pf. Marke verlangen.

Lohndiener *in den Hotels* haben keinen Tarif; die Vergütung für ihre Führung richtet sich nach Zeit und Anforderung. Man accordirt vorher mit ihnen! Gewöhnlich werden für den Tag 5 M., für den halben Tag 3 M. gewährt. Wenn der Fremde auch an der Hand gegenwärtigen Führers die Sehenswürdigkeiten allein auffinden kann, so ist die Begleitung eines kundigen und gebildeten Lohndieners doch von Nutzen, bei beschränkter Zeit sogar nothwendig, um in der Eile das Hervorragendste zu sehen und auf schnellstem Wege von einem Punkt zum andern zu gelangen.

Hauptpostämter: *Max-Josefsplatz* (beim Hoftheater) u. im *Centralbahnhof*.

Telegraphenbureau und Telephonstationen: im Hauptpostamt am Max-Josefsplatz und in der Central-Station gegenüber dem Centralbahnhof; in letzterer auch Nachtdienst.

Verpflegungsanstalten.

Gasthöfe I. R.: **Bayrischer Hof** (Promenadenplatz), schönstes und grösstes Hotel in Mitte der Stadt, durch Um- und Neubau bedeutend vergrössert. 250 Zimmer und Salons etc. Elektr. Bel. Centralheizung. Personenaufzug. Mässige Preise. Pension d. ganze Jahr. — Gerühmt.



Bayrischer Hof mit dem Promenadenplatz.

Vier Jahreszeiten (Maximiliansstr.), mit Personenaufzug, gerühmt.

Rheinischer Hof (Besitzer J. Danner). Einziges Hotel I. Ranges am Centralbahnhof mit Personenaufzug. 200 elegant möblirte Zimmer und Salons. Table d'hôte um 1 Uhr und 1/2 6 Uhr. Bäder *und Equipagen* im Hause.

Hotel Bellevue (am Karlsplatz frei gelegen), Renaissancebau mit Fresken an der Aussenseite, empfohlen, nicht theuer. *Englischer Hof* (zunächst der Hauptpost und dem Theater, in der Dienerstr.) *Hotel u. Pension Marienbad* (Barerstr. 11) mit Garten und Bädern, gelobt.

Hotel Leinfelder (J. Schwarz sen.) I. Ranges. Altbekanntes Haus, am Maximiliansplatz, in schönster freier Lage, unweit des Bahnhofes. Table d'hôte und à la carte, 110 Zimmer und Salons, Lesezimmer, Bäder und Equipagen im Hause. Im Winter Pension. Omnibus am Bahnhofe.

Grand Hotel Besitzer J. Grünwald's Ww., in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, direkt an der Pferdebahn gelegen, empfiehlt sich dem Titl. reisenden Publikum. Das Hôtel, im altdeutschen Style eingerichtet, ist mit allem, was Geschmack, Eleganz und Comfort bietet, versehen. 240 Fremdenzimmer. Entfernung vom Glaspalast (internationale Kunstausstellung) 5 Minuten. (Ausgezeichnete Küche, Reine Weine, Bier vom Fass wie in Flaschen. Billardsaal und Lesesaal, welche den strengsten Ansprüchen genügen. Licht und Service wird nicht berechnet.) Omnibus am Bahnhofe.

II. R.: *Hotel Roth* (Neuthurmstr.), m. Dep., 80 Z., 130 B., neu u. comf. eing., elektr. Bel., Telephon, billig, empfehlensw. *Hotel Maximilian* (mit elegantem Café-Restaur.), Maximilianstr., gegenüber dem Hoftheater. *Hotel zum Achatz* (Maximiliansplatz) m. Restaur. - Garten (Concerte). *Domhotel* (vorm. Detzer) Domfreiheit; sehenswerth. Speisesaal, bewährter Ruf. *Hotel garni u. Pens. Gassner* (Bayerstr. 39, vis-à-vis vom Centralbahnhof).

Ruder's Hôtel „Stachus", Karlsplatz, nächst dem Central-Bahnhof. Altrenommirtes und bestgeführtes Hôtel. 110 Zimmer. Licht und Service wird nicht berechnet. Im Winter Pension. Omnibus am Bahnhofe. Bäder im Hause. Civile Preise.

Hotel Friedrich zum Kronprinz (Zweigstrasse nahe dem Centralbahnhof), gut und billig. Bier- und Restaurations-Lokalitäten. *Hotel Max Emanuel* (Promenadenplatz). *Hotel garni Wolff* (am Centralbahnhof). *Hotel u. Pension National* (beim Centralbahnhof).

Hôtel Oberpollinger (J. Schwarz jun.), am Carlsthor, in nächster Nähe des Bahnhofes und frequentester Theil der Stadt. II. Ranges. Altrenommirtes Haus mit 130 Zimmern zu civilen Preisen, Speisesaal, grosse Restaurations-Localitäten, Diners und à la carte. Omnibus am Bahnhofe, Telephon und Equipagen im Hause.

Bamberger Hof (Neuhauserstr.), billig. *Hotel de l'Europe*, gegenüber vom Centralbahnhof, schöne Zimmer zu mässigen Preisen. Restaur. *Hotel u. Restaur. Schweizerhof* (Louisenstr.), beim Centralbahnhof.

Hôtel und Restaurant „Oesterreichischer Hof", Bayerstrasse 41 (vis-à-vis dem Central-Bahnhof). Hôtel II. Ranges, in

unmittelbarer Nähe der Kgl. Post, des Telegraphen etc. Comfortabel eingerichtet. Sehr gute Betten und Fremdenzimmer. Grosse, schöne Restaurationssäle mit bekannter guter Küche, gutem Bier und Wein. Billigste Preise. Freundliche, aufmerksame Bedienung.

Hotel Kaiserhof mit Café u. Restaur. (Schützenstr. b. Centralbahnhof).

Hôtel Garni Stecher, gegenüber dem Centralbahnhofe, Salzstrasse-Arnulphstrasse. Neu eröffnet. Elegant, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtete Fremdenzimmer mit vorzüglichen guten Betten. Licht und Servis wird nicht berechnet. Zimmer von 1½ Mk. an. (Fr. G. Stecher, Besitzer.) Familien bei längerem Aufenthalt zu billigst gestellten Preisen besonders empfohlen.

Cafés: *Café-Restaur. Luitpold*, Briennerstr. 8, grossart. Ausstattung. *Café Probst* (Neuhausserstr.) mit grossen Lokalitäten, mehreren Billards und zahlreichen deutschen, französischen, englischen und italienischen Zeitungen. *Isarlust* (Praterinsel) schön gelegener Monumentalbau (zugleich Restaur.), eleg. Rococosäle, schatt. Garten (Concerte), Sehenswürdigkeit, feine Küche. *Café Gassner* (beim Centralbahnhof) mit origineller, sehenswerther Ausstattung und Gärtchen, gelobt. *Café Gisela* (zugleich Restaur.), neu altdeutsch, Fürstenstr. *Café Hoftheater* (auch gutes Restaur.), gegenüber dem Hoftheater, neu, elegant, elektr. Beleuchtung. *Café Karlsthor* und *Café Danner*, (beide am Karlsthor). *Café Anglais* am Maximiliansplatz. *Café Maximilian* (gegenüber vom Hoftheater), viel besucht. (Restaur.) *Café Putscher*, *Café Lutz* und *Café Arkaden*, alle drei unter den Arkaden des Hoftheaters (im Sommer Sitze im Freien), Sammelplatz der feinen Welt. *Café u. Restaur. Roth* (Neuthurmstr.) mit berühmten Wandgemälden und elektr. Beleuchtung, empfohlen. Couvert von 1 M. an, Hofbräuhausbier, gute Küche. *Café-Restaur Ungerer* (Dauchauerstr.) mit Garten. *Café Lohengrin* (Türkenstr.. *Café u. Restaur. Olymp* (Hofbräuhausbier) und *Café-Restaur. Monopol*, beide neu, Müllerstr. *Café Wittelsbach* (mit Wandgemälden) schönes Lokal. *Café Panorama*, Göthestr. *Café Union* (Herzogspitalstr.). *Café Orient* (Sonnenstr.) mit Gärtchen *Café Börse* (Maffeistr. 3), von 1—3 Mittags Mocca. *Café Imperial* und *Café Kaiserhof* beide nahe dem Bahnhof. *Café Victoria* mit Garten und *Café de l'Opera* (auch Restaur.), beide Maximilianstr. *Cafe Royal* (Karlsplatz 21). *Café Metropole* am Frauenplatz. *Café Aichinger* (im arab. Stil) Ecke der Rumford- und Müllerstr. *Café Central*, Briennerstr. *Café Mikado* (japanesisch decorirt) u. *Orientalisches Café*, beide in der Müllerstr.

Wein-Restaurationen: *Junemann'sche Restaur. u. Weinstube* (H. Eckel), feines Etablissement (Table d'hote 1¼ U.) freskengeschmückt, Burgstrasse, gut, nicht theuer, empfohlen; Filialen: Salvatorstr. 19 und Herzogspitalstr. 28, (Peters). *Restaur. Rathskeller*, altdeutsch eingerichtet, originell und gemüthlich (unter'm neuen Rathhaus). *Schleich*, Briennerstr. 5. *Albert*, m. Gärtchen, Briennerstr. 8, f. Lokal. *Restaur. im Kunstgewerbehaus* (Pfandhausstr.). *Neuner & Co.* (Herzogspitalstr. 20) angenehme Lokalitäten in gothischem Stil eingerichtet. **Oester.-ungarische Weinh. u. Restaur.* (J. Dosch) Sonnen- und

Damen — Altdeutsche Einrichtung. Zum Besuch bestens empfohlen Besitzer: Jos. Dengler.

„Münchener Bodega", Am Platzl Nr. 7 (neben Café Roth). Ausschank südlicher Weine, glasweise aus Originalfässern, sowie diverse Flaschenweine und Spirituosen. Kalte und warme Küche (Rostbraterei). A. Vigl Besitzer. General-Vertreter von Mich. de Grousseau Bordeaux.

Café-Restaurant Gasteig, Innere Wienerstrasse No. 3 (Trambahn-Haltestelle Thallinie). Neue Sehenswürdigkeit Münchens Eröffnet im September 1891. Auf das Eleganteste ausgestattet. 4 Carambol-Billard, 60 in- und ausländische Zeitungen. Ausgezeichnete Kaffee. Speisen zu jeder Tageszeit. Abend-Restauration von 5 Uhr an Vorzügliche Weine. Aufmerksame Bedienung. Das hochverehrliche Publikum ladet zum geneigten Besuche ergebenst ein Xaver Dimpfl Restaurateur.

* **Pension Finckh**, Briennerstrasse 46, I. und II. Etage. Schönste, angenehmste Lage im Centrum der Stadt. Elegant möblirte Zimmer, vorzügliche Verpflegung. Pensions-Preise: M. 4.50 bis M. 6.— per Tag. Prima Referenzen. Bestens empfohlen.

Optisch-oculistische Anstalt: J. Rodenstock, Hoflieferant, Karlsthor 8. Spezial- und einziges Institut in seiner Art für wissenschaftliche Untersuchung der Augen, zwecks Anfertigung vollkommenster Augengläser, Brillen, Pincenez, Lorgnons. Ein durch Erfindung der neuen verbesserten Augengläser mit Diaphragma und sonstiger Augenapparate, sowie grossartiger Leistungen der eigenen sehr ausgedehnten optischen Schleiferei, weltberühmtes Institut. Aufgesucht von Fremden aus allen Ländern. Grosses Lager aller sonstigen optischen Gegenstände in vorzüglicher Güte. Sämmtliche optische wie phys. Spezialitäten für Touristen und Forschungsreisende. Preise reell und billig.

Nürnberger Spielwaaren-Handlung von W. Schmidt, Karlsplatz 11 im Rondell. Lager aller Spielwaaren. Specialität: **Trachten-Puppen.**

Spielwaaren-Handlung von **Gebrüder Stickel**, königl. bayer. Hoflieferanten, Karlsplatz 1 (Hotel Leinfelder). En gros u. en detail. Lager echt englischer Fischereigeräthe.

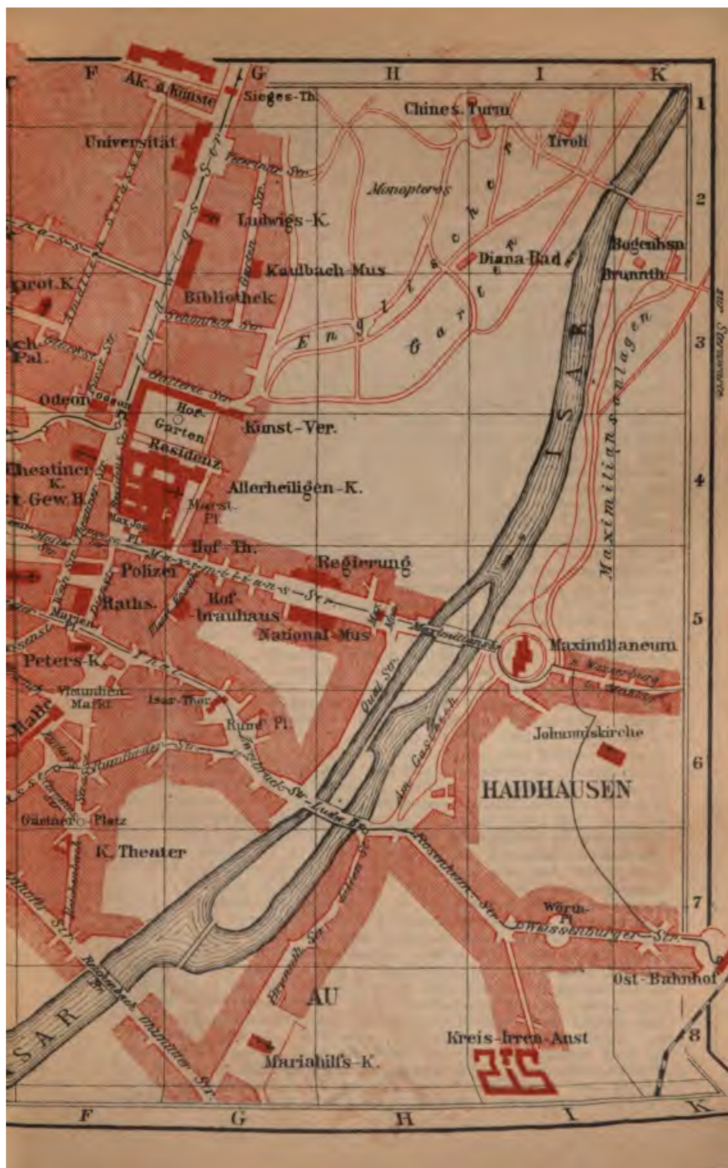
Das Parfumerie- und Toilettewaaren-Geschäft von Wilhelm Spranger, Theatinerstrasse 41, bietet in dieser Branche das reichhaltigste Lager in- und ausländischer Fabrikate, insbesondere auch cosmetischer Specialitäten für Conservirung des *Teint*, der Zähne und Haare mit überraschend sicherem Erfolg. *Grosses Renommée* und Vertrauen bei allen Ständen.

r
s-
er

äft
ser
ate,
des
folg.



Zeughaus
A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
7
8
Maxim. Kas.
Erzgiesserei
Nymphenburger Strasse
Polytechnikum
Stiglmayr. Pl.
Propylaen
Glyptothek
Schack-Gal.
Kunst-A.G.
Obelisk
MÜNCHEN
0 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000 Met
1 Kilom.
Pferdebahn
Eisenbahn
Marsfeld
Central-Bahnhof
Botan. Garten
Glas-Pal.
Schwanth. Mus.
Protest. K.
Schwanthaler Strasse
Findlinge Strasse
Theresien-Wiese
Schiess-stätte
Anatomie
Krankenhaus Str.
Allgem. Krankenhaus
Ruhmeshalle Bavaria
Göthe-Pl.
Kapuziner-Pl.
Schlachthaus
Viehhof
Süd-Bhf.
Alt Südl. Friedhof



F
G
H
I
K
Ak. d. Künste
Sieges-Th.
Chines. Turm
Tivoli
Universität
Monopteros
Ludwigs-K.
Diana-Bad
Bogenhsn
Brunnth.
Kaulbach-Mus.
Bibliothek
Englischer Garten
Maximiliansanlagen
ISAR
Odeon
Hof-Garten
Kunst-Ver.
Residenz
Theatiner K.
Allerheiligen-K.
Max Jos. Pl.
Hof-Th.
Regierung
Polizei
Maximilians-Str.
Raths.
Hof-bräuhaus
National-Mus.
Maximiliansbr.
Maximilianeum
Peters-K.
Thal
Isar-Thor
Rumf. Pl.
Quai-Str.
Johanniskirche
Am Gasteig
HAIDHAUSEN
Gärtner-Platz
K. Theater
Rosenheim-Str.
Wörth-Pl.
Weissenburger-Str.
Ost-Bahnhof
AU
Mariahilfs-K.
Kreis-Irren-Anst.
1
2
3
4
5
6
7
8

Landwehrstr.-Ecke. *Weinstube* von *Kurz* **(Augustinergasse)**, **altdeutsch.** *Bodega* **(Neuhauserstr. 12), vorzügliche spanische Weine vom Fass; Merkwürdigkeit.** *A. Schimon* **(Kaufingerstr. 15) allbekannte Wein- und Frühstücksstube (gegründet 1808).** *Oberösterreichische, Ungarische* und *Dalmatier-Weine* mit Probierstube bei *Fr. Leibenfrost & Co.*, Promenadeplatz 21, Hoflieferant. *C. Vettiger*, Veltliner Weinhalle und Restaur. (Schillerstr. 41). *Italia* (früher St. Peter), Victualienmarkt. Feines Etabl. (Frühstücksstube,). Ausgez. italienische Weine. *Italienischer Weinkeller* im Börsenbazar, reine Weine, billig.

Bier: Hofbräuhaus mit originellem Verkehr (man muss sich selbst bedienen) am Platzl; gegenüber *Grand Restaurant Platzl*, elegantestes, sehenswerthes Bierlokal Münchens. *Zum Achatz*, mit Garten, Abds. Concerte. *Abenthum* am Maximiliansplatz, gutes und billiges Essen. *Restaur. Eberlbräu*, elegant, am Karlsthor. **Brauerei z. Spaten,** erste und grösste Brauerei des Continents, weltber. ausgezeichn. Bier. Brauerei und Comptoir, Marsstr. 17. Ausschank: *Arzbergerkeller* (Nymphenburgerstr. neben Löwenbräukeller) Prachtbau im Renaissancestil, grosse Terrasse; Garten, Säle, elektr. Beleuchtung, Konzerte, sehr gute Restaur. *Spatenbräukeller* (Ende der Bayerstr. Pferdebahn), schatt. Garten. Aussicht auf Stadt und Gebirge, gute billige Küche. *Restaurat. z. Hoftheater* (f. Café-Restaur.) Residenzplatz vis-à-vis d. kgl. Theatern etc. I. R. Sammelpunkt der Fremden, vorzügl. Küche, mässige Preise, elegant. *Deutsches Haus* (Karlsplatz), Spatenbier, feines Restaur., vorzügliche Küche, billig. *Gasthaus zum Spaten* (Neuhauserstr.) einfach, bürgerlich, gutes billiges Essen. — **Pschorr** (Brauerei und Comptoir Baierstr. 30—32 altberühmte Brauerei mit höchsten Auszeichnungen versehen, famoser Stoff. Ausschank: *Restaur. Pschorr* (Neuhauserstr. 1, vis-à-vis Michaelskirche) gemütbl., gutes billiges Essen, von fremden Familien viel besucht. *Ambergerhof* (Corneliusstr. beim Gärtnerplatztheater), gute billige Küche. *Ungerer* (f. Café-Restaur.) Dachauerstr., grösste und feinste Restaur., Billards, Garten, Veranda, elektr. Bel. *Bavariakeller* mit Garten (Konzerte) und schöne Aussicht bei der Bavaria (Pferdebahn), billiges gutes Essen. *Hirschbräukeller* (Zollstr. 2), grosser Garten. **Brauerei z. Hacker** (Brauerei und Comptoir Baierstr. 34), ausgezeichnetes Bier. Ausschank: *Hackerkeller* (Baierstrasse 34), schöne Aussicht. *Pollingerkeller*, schönste Lage an der Theresienwiese, Aussicht auf Stadt und Gebirge, gute Küche, Konzerte. *Hackerbräuhaus* (Sendlinger- und Hackerstrassenecke), Rococosaal, schönstes Bierlokal Münchens, billige Restauration. *Metropol* (Frauenplatz). — **Löwenbräu** (Stiegelmeierplatz) prachtv. Neubau, mit umfänglichen Terrassen, Hallen u. Garten (fasst 4000 Personen, elektr. Bel.), gute, billige Restauration, allabendlich grosse Militärkonzerte (Entree 20 Pf.), Sammelplatz der Fremden. Ausschank: *Franziskaner* vis-à-vis der Hauptpost, einfach aber gut, bill. Speisen. *Restaur. 3 Rosen*, Rindermarkt 5. *Münchener Hof*, Dachauerstrasse. *Restaur. Schwarz*, Augustenstr. 80. — **Brauerei z. Münchener Kindl** (Brauerei und Comptoir Hof- und Rosenheimerstrasse, Vorstadt Au), delicates feines Bier, mit dem grössten Saale Deutschlands (5000 Personen fassend), grosser Garten, elektr. Bel., alle Abend grosse Militärkonzerte und *Variété- u. Singspielhalle.* Ausschank: *Brauerei zu Metzgern* (Thal 62) schöne Lokale, gute Küche. *Metzgerbräukeller* (Wiener- u. Freisingstrasse, Vorst. Haidhausen) schatt. Garten, guto Küche. **Franziskanerkeller** (Vorst. Au) hochgelegen, grosse Gastlokalitäten, Garten, Konzerte, Kellerhallen und Terrassen mit prachtvoller Aussicht über die Stadt und Gebirge, ausgez. Stoff und gute Küche. — **Bürgerliches Brauhaus** (Kellerei Rosenheimerstr.), schöner grosser Garten (Konzerte), grosser Saal mit hist. Gemälden *(Alt-München)* gutem Stoff mit: Restaur. Münchener Bürgerbräu

(Kaufingerstr. 8), feines Lokal, feine Gesellsch, exquis. **Stoff und** Küche, billig, und *Restaur. Münchener Bürgerbräu z. Rappen* (Dienerstr. 7). **Unions-Brauerei** (Schwaige) äuss. Wienerstr. **42/44** mit *Unionsbrauerei-Dirnbräukeller* (Preisingerstr. 79/80) **schöner schatt.** Garten, gute bill. Küche, frdl. Bed., ungespundetes **Klosterbier.** — **Gabelsbergerbrauerei** (Gabelsbergerstr. 65) mit schönen **Restaur.**-Lokalen, Garten, gutem Bier und Küche. — **Sct. Anna-Brauerei** (Liebigstr. 20/22) grosser Garten, guter Stoff und Küche, elekt. **Bel.**, täglich Abendkonzert. — **Kils Colosseum** (Jahnstrasse, **Stadtmitte**) grosser schatt. Garten, el. Bel., sehr guter Stoff, Küche gut (**Sehenswürdigkeit**, s. Variététheater). — **Eberl-Faberbrauerei** (**Sendlingerstrasse**) mit *Eberlkeller* (Rosenheimerstr. 15) schöne Lokale, **schatt.** Garten, gutes Bier. — **Brauerei z. baierischen Löwen** (**Mathäser**, Baierstrasse), 3 grosse Restaurationssäle; schatt. Garten, **gutes Bier** und gute Küche. — **Restaur. 3 Mohren** (Schottenham'l, **Prielmaierstrasse**), feines Franziskaner-Bier, sehr gute und billige **Küche.** — **Giesinger Bräuhaus** (Vorst. Giesing, schöner Spaziergang, **Pferdebahnstation**) mit parkart. schatt. Garten (Aussicht), vorzügl. Bier **und** gerühmter Restauration. — **Münchner Brauhaus** (Gebr. **Thomas**, Kapuzinerplatz 5) schöner schatt. Garten, grosse Bierhalle, **ausgez.** Bier. — **Hofbräuhauskeller** (Vorstadt Haidhausen) mit **Garten.** — *Grosser Rosengarten* (Spatenbräubier) auch gute Küche, billig, **gelobt.**

Vergnügungen.

Theater: *Hof- u. Nationaltheater* (Juli geschlossen) für Oper, Ballet und Schauspiel (Sperrsitz bei Opern 4 und 5 Mark, Schauspiel 3½ **M.**). Besichtigung des Innern und der Maschinerie, Montag, Mittwoch und Samstag 2 Uhr beim Portier (50 Pf.). *Residenztheater* für Lustspiel und Spielopern (Sperrsitz 3 M.). *Theater am Gärtnerplatz* für Operetten, Possen und Dialektstücke (Sperrsitz 1 M. 50 Pf. u. 2 **M.**). *Volkstheater* (Sonnenstrasse) für Possen, Märchen, Ritter- u. Räubergeschichten (1 M.). *Variététheater* im *Restaur. Monachia. Kils Kolosseum* (Entrée 1 M. 50 Pf. u. 2 M.). Spezialitätenbühne, schönstes und grösstes Versammlungslokal Münchens (Sehenswürdigkeit). *Münchner Kindlbrauerei* (Variété- u. Singspielhalle). *Elderado* (Holzstrasse) und *Universum* (Augustenstr.), beides elegante Spezialitätentheater (Entrée 1 M.).

Konzerte: Jeden Nachmittag im Garten der *Isarlust* a. d. Maximiliansbrücke; jeden Abend im Garten des *Hotel z. Achatz* (Maximiliansplatz); im Garten des *Colosseum* (Kolosseumstrasse); in den Kellergärten *Bavaria*, *Pollinger* (Theresienhöhe); im *Löwenbräukeller* am Stiegelmayerplatz und (daneben) im *Arzbergerkeller.* Im Garten (auch Halle) des *Bürgerlichen Bräuhauses* in Haidhausen und in der Brauerei zum *Münchener Kindl* (gr. Garten) ebendaselbst im Garten des *Franziskanerkeller*, Vorstadt Au. *St. Annenbrauerei* (Liebigstr. 20/22). *Eberl* und *Faberkeller.* Allerwärts 20 Pf. Entrée. *Centralsäle* (Neuthurmstr.), drei Säle über einander; öfters Konzerte (besonders im Frühjahr und im Herbst), im Carneval grosse Maskenbälle. *Volkssänger* - Konzerte (Tingel-Tangel) im Oberpollinger und Bamberger Hof (beide Neuhauserstrasse). Mittwoch Nachmittag 5—6 Uhr im *Hofgarten* und Samstag Nachm. 6—7 Uhr am *Chin. Thurm* (Englischer Garten) Militär-Freikonzerte; viel vornehme Welt, Corsofahrten. Alle Mittag 12 Uhr *Wachparade* an der Feldherrnhalle Sonntags in den Hauptkirchen (gewöhnl. 11 Uhr. Vorm.) Hochamt mit Musik; in der St. Michaelskirche 11 Uhr Militärmesse mit Musik.

Panoramen: *Monumentalbau der M. Panorama-Gesellschaft* (Theresienstr. 78 bei den Pinakotheken), Göthestrasse 45, Entrée 1 M. — *Panorama deutscher Colonien* (Theresienhöhe 2), Entrée 1 M.



Wasserheilanstalt Brunnthal.

Verschiedenes.

Internationale Kunstausstellung (Gemälde und plastische Werke) vom 1. Juli bis 15. Octbr. täglich von 9—5 U. im Glaspalast (S. 47). Entrée 1 M.

Heilanstalten: *Wasserheilanstalt Brunnthal* gegr. von Hofrath Dr. Steinbacher, durch ihre ärztliche Leitung (Dr. C. Lahusen) und die vielfachen, bei Circulations-, Verdauungsstörungen und Nervenleiden eingetretenen Heilerfolge, wie durch ihre reizende idyllische Lage hinter dem engl. Garten (15 Min. von München) weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bek. u. ber. Grosser, schattiger Park. Abgeschlossene, äusserst ruhige Lage. *Brunnthal* ist die älteste diätetische Wasserheilanstalt. Mässige Preise. Hoher Comfort. Vorzügliche Verpflegung. Zahlreiche Ausflüge.

Physikalische Heilanstalt (Schwanthaler Bad, Schwanthalerstr. 18) des *Dr. med. Arno Krüche*, in gesündester Stadtgegend, nahe den *Hotels* und *Bahnhöfen* gelegen, bietet namentlich für *Durchführung* von *Kuren* bei *Stoffwechselerkrankungen Unterleibsleiden, gichtischen* und *rheumatischen*, sowie *nervösen Leiden* die ausgedehntesten physikalischen (sogenannten Naturheilmethoden) Mittel in vollkommen mustergiltiger Beschaffenheit. Bäder aller Art, speziell künstliche kohlensaure Bäder (sogen. Champagnerbäder) und elektr. Bäder, Zanders Maschinengymnastik (Medico-Mechanik), Massage, Elektrotherapie, Wasserheilverfahren, pneumatische Kammern nach rationellster Methode, die das Ziel verfolgt: „durch Kultur die Wunden zu heilen, welche die Kultur geschlagen". Der Besitzer ist zugleich gesuchter Fremdenarzt, das Institut daher auch für die Touristenwelt zu empfehlen. Sprechstunden 9—10 Vorm. u. 2—4 U. Nachm. Im Jahre 1890 befanden sich unter mehr als 400 Patienten auch zehn Aerzte, welche Kuren mit vorzüglichem Erfolge in der Anstalt gebrauchten. *Sehenswürdigkeit* von *München*. Wohnen in der Anstalt nicht nöthig. Mässige Preise (Z. 1½—3 M., Mittagessen 1½ M.). Prospecte gratis.



Physikalische Heilanstalt des Dr. Krüche in München.

Zahnarzt L. Stickler, Maximilianstrasse 28 II, neben dem Nationalmuseum. Sprechstunden 9—12 und 2—5 Uhr.

Bäder: *Maximiliansbad* (K. Hofbad, Kanalstr. 19) grosse Schwimmhalle für Damen und Herren, kalte und warme, Fichtennadelbäder, römisch-*irisch-türkische* Bäder, Douchen, grossartig und elegant. *Marienbad*

(Barerstr. 11) alle Arten Bäder, comfort., grosser Garten. *Centralbad* (Lämmerstr. 3, Centralbahnhof) alle Arten Bäder, wie auch Fichtennadelbäder gegen Gicht, Rheumatismus etc. *Wöstermayer* (Müllerstrasse) Flusswasser-, Schwimm- und andere Bäder. *Giselabad* (Müllerstrasse) elegant. *Kaiserbad* (Lindwurmstrasse), neu, comfortabel und elegant. *Ungerer* (Kaiserbad) in Schwabing (Unikum, Sehenswürdigkeit), Flusswasser, mit grossen Schwimmbassins, grosser schatt. Park, künstl. Wasserwerken, Grotten, (Pferdebahn bis Schwabing 15 Pf., dann elektr. Bahn 10 Pf.). *Ludwigsbad*, oberhalb dem Ungererbad, Flusswasser, erster Zufluss, grosses Schwimmbassin, comfort., grosser Garten, ausgez. Restaur., empfohlen.

Carl Fuhrhans, Maffeistr. 7. Niederlage der allbekannten Chocoladefabrik von *Hartwig & Vogel* in *Dresden;* empfohlen.

Privat-Kunstanstalten.

K. Hof-Glasmalerei-Anstalt: (Direktor Kommerzienrath F. X. Zettler) Briennerstr. 23. Erstes und bedeutendes wie berühmtes Institut dieser Gattung, künstlerisch geleitet, höchst interessant u. sehenswerth. Eintritt frei; offen von Morgens 9—12 u. Nachmittags von 3—6 Uhr. (Sonn- und Feiertags geschlossen). Agentur in New-York: Benziger-Broths., 36—38, Barklay-Street. Filiale in Rom via Prinzipe Amadeo 23.

Permanente Gemälde-Ausstellung alter und moderner Meister und Kunsthandlung von *A. Riepprechts Nachf.*, Briennerstr. 8 (Café Luitpold) im Entresol II. Aufg.; tägl. geöffnet von 9 U. an, elektr. Bel., im Winter erwärmt. Entrée 1 M. 1200 Oelgemälde in 12 Sälen. Ist die grösste Sammlung nach den Pinakotheken. I. *Niederl. Schule*, II. *Alte deutsche Meister*, III. *Italiener*, IV. *Franzosen und Spanier*, V. *deutsche Meister des 17. u. 18. Jahrhunderts*, VI. u. VII. *Niederländer*, VIII. bis XII. *Lebende hervorragende Meister;* ferner ein Kabinet mit Handzeichnungen und Aquarellen.

Zeittafel für die Sehenswürdigkeiten.

Jeden Tag: *Anatomie* (Schillerstr. 25) von 8 U. Morgens an. *Anatomisch-pathologische Sammlung* (Krankenhausstr. 2a) von 9—12 und 2—4 U., Trinkgeld. **Bavaria* mit *Ruhmeshalle* (Theresienhöhe) von 8-12 und 2-6 U., 40 Pf. *Botanischer Garten* (Karlsplatz) von 7—6 U., mit Ausnahme von Samstag und Sonntag; (Palmenhäuser nur Dienstag und. Donnerstag von 2—5 U.) für Fremde täglich gegen Trinkgeld. *Erzgiesserei* (Erzgiessereistrasse) von 1—6 U., 40 Pf. *Kaulbachmuseum* (Kaulbachstr. 12) von 2—4 U., Trinkgeld. *Südlicher Friedhof* von 8—6 U. **Gemälde-Gallerie des Grafen v. Schack* (Briennerstr. 19) von 2-5 U., 75 Pf. *Gewerbehalle* (Färbergraben) frei. *Hirschgeweihe-Sammlung des Grafen Arco-Zinneberg* (Wittelsbacherplatz 1), Trinkgeld. *Hof- und Staatsbibliothek* (Ludwigstr. 23) von 9—12 U (excl. Sonntag). **Alte Pinakothek* (Barerstrasse) von 9—3 U. excl. Samstags. **Nationalmuseum* (Maximilianstrasse) von 9—2 U. (excl Montag), Entrée 1 M., Sonntag und Donnerstag frei. **Kunstausstellung* (Königsplatz) von 8—5 U., 50 Pf. *Kunstgewerbe-Verein* (Pfandhausstrasse 7), auch Verkauf. *Neues Rathhaus* (Marienplatz) mit Sitzungssälen von 9—3 U. **Königliche Residenz* (Nibelungensäle, Trier- und Papstzimmer), Vorm. 11 U. im Herkules-Saal (excl. Sonntag), 1 M. *Schlachthaus und Viehhof* von 8—5 U., 20 Pf. *Vasenkabinet* (alte Pinakothek) von 9—1 U., excl. Samstags. *Hofwagenburg (Marstall) *und Sattelkammer* (hinter der Residenz) mit Prachtschlitten und Staats-

wagen des Königs Ludwig II., von 2—4 U., excl. **Montags**, **50 Pf.** Vorm. von 9—12 U., 1 M. *Permanente Gemälde-Ausstellung* (auch Verkauf), Briennerstr. 8, II. Aufg., von 9—5 U., 50 Pf. *Schwanthalermuseum* (Schwanthalerstr. 90) von 9—8 U., 35 Pf. *Allerheiligenkapelle* (Residenz); Besichtigung 20 Pf. *Neue Synagoge* (Karlsplatz) 9—12 U. u. 2—4 U., Trinkgeld. *Industrie-Ausstellung*, neben der Theatinerkirche, von 8—7 U. Entrée frei. *Königl. Hofglasmalerei-Anstalt*, Director Fr. X. Zettler, Briennerstr. 23 (ausser Sonn- und Feiertag von 9—12 und 3—6 U.). Entrée frei. *Panorama von Neapel* (Theresienstr. 78) von Morgens 8—7 U. Abends. Entrée 1 M. *Exodus-Cyclorama* (Göthestrasse) von Morgens 8—7 U. Abends. Entrée 1 M. *Deutsche Colonien* (Theresienhöhe) von Morgen 8—7 U. Abends. Entrée 1 M.

Sonntag: *Ethnographisches Museum* (Hofgartenarkaden) von 9—1 U. *Pinakothek* (neue) von 8—12 und 2—4 U. frei. **National-Museum* von 9—2 U. In der *Michaelis-*, *Theatiner-* und *Allerheiligen-Kirche* 11 U. Hochamt mit Musik. *Naturhistor. Kabinet* etc. im alten Akademiegebäude. (Neuhauserstrasse) von 10—12 U. *Maillinger-Sammlung* (Jakobsplatz) von 9—1 U. frei. *Armeemuseum* (Oberwiesenfeld) von 9—12 U. frei. *Städt. histor. Museum* (Jakobsplatz) von 9—1 U. frei.

Montag: *Glyptothek* (Königsplatz) von 8—12 und 2—4 U. *Hof- und Nationaltheater* (innere Einrichtung) präcis 2 U., Meldung beim Portier, 50 Pf. *Kupferstichkabinet* (alte Pinakothek) von 9—12 U. *Städt. histor. Museum* von 9—1 U. frei. *Reiche Kapelle* (Residenz) von 9 U. 30 M. bis 11 U. 30 M., 1 M. Karten beim Oberhofmeisterstab. *Armeemuseum* (Oberwiesenfeld) 9—12 U. und 3—5 U., 1 M.

Dienstag: *Aegyptologische Sammlung und Antiquarium* (Erdgeschoss der neuen Pinakothek) von 8—12 U. *Armeemuseum* (Oberwiesenfeld) von 9—12 u. 3—5 U., frei. *Neue Pinakothek* von 8—12 und 2—4 U. *Sternwarte* von 8—11 und 2—5 U. *Kupferstichkabinet* (alte Pinakothek) von 9—1 U. *Schatzkammer* (Residenz) von 9½—11 U., 1 M. Karten beim Oberhofmeisterstab. *Maillinger-Sammlung* (Jakobspl. 1) von 9—1 U., frei.

Mittwoch: *Armeemuseum* (Oberwiesenfeld) von 3—5 U. Nachm. *Ethnographisches Museum* (Hofgartenarkaden) von 9—1 U. *Glyptothek* (Königsplatz) von 8—12 U. *Hof- und Nationaltheater* (innere Einrichtung) präcis 2 U., Meldung beim Portier, 50 Pf. *Maximilianeum* von 10—12 U., frei. *Gypsabgüsse* (Hofgartenarkaden) von 3—5 U., frei. *Naturhistor. Kabinet* im Akademiegebäude (Neuhauserstrasse) von 2—4 U.

Donnerstag: *Neue Pinakothek* von 8—12 u. 2—4 U. *Kupferstichkabinet* (alte Pinakothek) von 9—12 U. *Nationalmuseum* von 10—3 U. *Reiche Kapelle* (Residenz) von 9½—11 U., 1 M. *Armeemuseum* (Oberwiesenfeld) von 9—12 und 3—5 U. *Städt. histor. Museum* (Jakobsplatz 1) von 9—1 U., frei.

Freitag: *Armeemuseum* (s. vorstehend). *Glyptothek* (Königspl.) von 8—12 u. 2—4 U. *Sternwarte* (Bogenhausen) von 8—11 u. 2—5 U. *Kupferstichkabinet* (s. oben). *Schatzkammer* (Residenz) von 9½—11 U., gegen 1 M. *Maillinger-Sammlung* (Jakobsplatz 1) von 9—1 U., frei.

Samstag: *Aegyptologische Sammlung und Antiquarium* (Erdgeschoss der neuen Pinakothek) von 8—12 U. *Hof- und Nationaltheater* (innere Einrichtung) 2 U. Meldung beim Portier, 50 Pf. *Neue Pinakothek* von 8—12 und 2—4 U., frei. *Maximilianeum* von 10 bis 12 U., frei. *Gypsabgüsse* (Hofgartenarkaden) von 3—5 U., frei. *Naturhistorisches Kabinet* im alten Akademiegebäude (Neuhauserstrasse) von 2—4 U.



München vom Maximilianeum aus.

München (529 m ü. M.), die kunstsinnige Hauptstadt des Königreichs Baiern, an der Isar, mit 350,000 Einw. (incl. der Vororte), war wohl ursprünglich Ansiedelung heidnischer Bajuwaren (baiwari, Barbaren), Conglomerat dreier stammverwandter Völkerschaften: Rugen, Sciren und Heruler, welche Ende des 5. Jahrh. von jenseits der Donau einbrachen und denen später die Apostel Winfried und Winthir (Denkstein bei Nymphenburg) das Christenthum predigten. Im 9. Jahrh. existirten in der Nähe der heutigen Ludwigsbrücke eine Furth, einige Fischerhütten und ein Kloster, dessen Name „Municha" auf die Stadt überging, welche eigentlich erst Heinrich der Löwe 1158 gründete. Daher kam auch der Mönch (sogen. „Münchener Kindl") in das Stadtwappen. Die Residenz der Baiernherzöge und Churfürsten trug jahrhundertelang den Charakter einer behäbigen ehrenfesten Provinzialstadt, bis sie durch die Kunstschöpfungen des Königs Ludwig I. zur gegenwärtigen hohen Bedeutung gelangte. Die Hauptstadt (Isarathen), welche sich zu einem Fremdenplatz ersten Ranges emporgeschwungen, besitzt eine etwas materiell angehauchte, aber biederherzige und gemüthliche Bevölkerung, unter der sich vergnügt (und billig) leben lässt.

Die „ungesunde Luft" Münchens ist zur Mythe geworden. Die Fortschritte der Stadt in sanitärischer Beziehung, der Mangel an Fabriken und deren rauchenden Schloten und der Umstand, dass München auf einem Hochplateau liegt, sichern die Stadt gegen die schädlichen Ansammlungen schlechter Luft. Nur tritt — wie in allen, nahe den Gebirgen liegenden Städten — öfters ein jäher Temperaturwechsel ein, gegen den sich zartbesaitete Naturen durch warme Kleider schützen mögen. Ebenso falsch ist die landläufige Behauptung: Münchens Umgegend sei öde und monoton; gerade das Gegentheil ist wahr. Wer nicht durch die gefärbten Gläser des Vorurtheils blickt, dem wird bald klar, dass München nicht nur durch künstliche Anlagen, sondern auch durch Mutter Natur mit romantisch-landschaftlichen Reizen (man werfe nur von der Maximiliansbrücke die Blicke rechts und links auf die Isarufer) geschmückt worden ist, welche durch den Kranz der überall sichtbaren Hochalpen erhöht werden. Die Wasserfälle bei Harlaching, die Isarufer bei Grosshesselohe, die Waldidyllen bei Planegg und der Starnberger See sind Punkte, die sich (zum grössten Theil mit der Bahn) in nicht ganz einer Stunde erreichen lassen.

Seit 1883 ist München — ein freudig zu begrüssender

Fortschritt — im Besitz einer neuen, 23 km langen Wasserleitung, welche das Wasser von 17 verschiedenen Quellengruppen durch zwei Hauptstollen und zwei Rohrsyphons dem Hochreservoir (in Deisenhofen, hält 37,500 qm Wasser) zuleitet. Durch Druckapparat wird es von dort (584 m ü. M.) in's Stadtrohrnetz geführt; 1200 Hydranten vermitteln die Spedition in die Strassen und Häuser.

☞ In Bezug auf Lokalnotizen informiren am besten „*Münchener Neueste Nachrichten*“. Zum Rundgang durch die Sehenswürdigkeiten engagirt man vielleicht einen Dienstmann (à Stunde 50 Pf.).



Königl. Residenz (Königsbau).

Die Wanderung durch die Stadt beginnt man gewöhnlich vom Max-Josefsplatz (beim Hoftheater) aus; in dessen Mitte das 10 m hohe *Denkmal* des Königs Max Josef, sitzende Kolossalstatue von Rauch; in Erz gegossen von Stiglmayer, dahinter das *Hof- und Nationaltheater*, grösstes in Deutschland, mit 2700 Plätzen, 1823 von Klenze erbaut (Porticus von acht gewaltigen, corinthischen Säulen); die Fresken an der Front werden gegenwärtig erneuert; die Maschinerien etc. des Theaters sind Montag, Mittwoch und Samstag Nachm. 2 Uhr (Meldung beim Portier) gegen 50 Pf. zu sehen. An das Hoftheater lehnt sich nördlich das kleine *Residenztheater*, ein Juwel des Rococostils, 1752 von Franz Couvielier erbaut; beide Kunsttempel sind elektrisch beleuchtet. Nimmt man nun Aufstellung, das Hoftheater im Rücken, so hat man zur linken Hand das *Hauptpostgebäude* (ein ehemaliger Palast) mit röthlich angehauchter

Arkadenhalle und rechts den *Königsbau* (Nachbildung des Palast Pitti in Florenz), den nördlichen Flügel des Schlosses, welchen zuletzt die † Königin Mutter Marie bewohnte. Daran stösst (sobald man rechts die Residenzstrasse betritt) die sogen. *Alte Residenz* (mit der heil. Jungfrau als Patrona Bavaria und bronzener Laterne von P. Candid an der Front) und an diese der *Festsaalbau* mit dreifachem Portal, impo-



Königl. Residenz (Festsaalbau).

santem Säulenperistyle und den Kolossalstatuen der acht bair. Regierungsbezirke. Dieser weitläufige Gesammtbau enthält eine Unzahl von Höfen (besonders Brunnenhof mit statuengeziertem Brunnen und Grottenhof mit Muschelgrotte und Fontaine mit Broncegruppe: „Perseus die Medusa tödtend“), Sälen und Prunkgemächern, worunter die *Kaiserzimmer* (Karls d. Gr. Saal mit Wandgemälden von Schnorr, Habsburgersaal, Barbarossasaal), die *grüne Gallerie* (Gemälde), das *Schlafgemach* (mit reichvergoldetem Bett, 1,300,000 M. an Werth), der *Spiegelsaal*, das *Miniaturkabinet*, der *Thron-* oder *Ahnensaal* (12 Kolossalbildsäulen von vergol deter Bronze der Vorfahren des Herrscherhauses), *Siegessaal* mit 14 Schlachtenbildern, die *Nibelungensäle* (Vorsaal, Hochzeitssaal, Saal des Verraths, der Rache und der Klage) mit

herrlichen Fresken von J. Schnorr, die *Schönheiten-Gallerie* (oder Spielzimmer), mit 36 Portraits schöner Frauen von Stieler und der *Ballsaal* (Karyatiden von Papiermaché) besonders hervorragen. (Führung durch die Schlossräume täglich 11 U. Mittags gegen 1 Mark, Sammlung im Herkulessaal, Zugang durch's Thor neben der Residenzwache, dann oben l. neben dem sog. *Christophstein* die grosse Treppe hinauf); in neuerer Zeit stehen auch die reichgeschmückten sog. *Trier-* und *Papstzimmer* dem Besuche offen. Im Schlosse auch die *Schatzkammer* (mit einer Menge Kostbarkeiten, Schmuck und Edelsteine, u. A. die pfälzische Perle, die böhmische Krone Friedrichs V. von der Pfalz und der grosse blaue Hausdiamant, Dienstag und Freitag von $9^1/_2$ b. 11 U.) und die *Reiche Kapelle* (Sammlung von kostbaren Gold- und Silberarbeiten) Montag und Donnerstag $9^1/_2$—11 U. 1 M. Karte durch's Oberhofmarschallamt.

Mit dem Schlosse hängt die **Allerheiligenkapelle* (Eingang vom Brunnenhofe, 20 Pf.) zusammen, wahres Juwel, 1826—37 von Klenze im byzantinisch-romanischen Stil des 11. Jahrh. (Vorbild die Markuskirche in Venedig) erbaut und mit auffallendem Luxus (farbiger Marmor mit Gold, Stuckmosaik) ausgestattet. Magischer Effect, erhöht durch das herrschende Halbdunkel. Die Bogenstellungen ruhen auf Säulen von buntem Marmor mit vergoldeten Kapitälen. Herrliche Fresken an der Apsis, in den Kuppeln und Nischen (Darstellungen aus der Bibel) von Hess, Schraudolph und Koch. — Dahinter das *Marstallgebäude* mit Sätteln, Geschirren etc. und den Prachtwagen und Schlitten Ludwigs II. Vorm. 1 M., Nachm. 50 Pf. Mittw. 2—4 U. frei.

Dem Schlosse gegenüber erhebt sich die *Feldherrnhalle*, 1841 von Gärtner nach dem Vorbild der Loggia dei Lanzi in Florenz erbaut, mit den Standbildern der General-Feldmarschälle Tilly und Wrede; Mittags hier gewöhnlich Militärmusik (Wachparade). Daneben die **Theatiner Hofkirche* (St. Cajetan), 1663—75 im Geschmack des überladenen, ital. Barockstils (Kuppel und zwei Thürme, Nachahmung der Peterskirche in Rom) von Barella erbaut; Hauptaltarbild von Zanchi und Bilder von Tintoretto (Kreuzabnahme), C. Loth und Cignani; besonders werthvoll das grosse Bild von Sandrart im l. Flügel des Querschiff's „die Fürbitte des heil. Cajetan während der Pest“ darstellend. Gruft der Herrscher (r.) aus dem Hause Wittelsbach (36 Särge), davor der Sarkophag König Maximilians II.

Der Kirche vis-à-vis öffnet sich der hübsche Hofgarten, von Arkaden eingeschlossen, welche mit Fresken von Rott-

mann, sowie bildlichen Darstellungen aus der bairischen Geschichte von Schülern des grossen Cornelius geschmückt sind (werden gegenwärtig von Aug. Spiess restaurirt); im Garten (vor den Cafés Putscher, Lutz und Arkaden) Sitze im Freien, Sammelplatz der eleganten Welt (Mittw. Nachm. 5—6 U. Promenadenkonzerte von Militairkapellen). Unter



Theatinerkirche und Feldherrnhalle.

den Arkaden ein **Ethnographisches Museum* in 7 Sälen (prähistorische Sammlungen, Industrie und Kunsterzeugnisse fremder Völker, Mittwoch von 9—1 U. und Sonntag von 10—12 U. frei), eine *Sammlung* von *Gypsabgüssen* klassischer Bildwerke (Mittwoch und Samstag von 3—5 U.) und die *permanente Ausstellung des Kunstvereins* (täglich von 10—6 U., *Fremde haben* Zutritt).

Betritt man nun den, die Arkaden westlich begrenzenden Odeonsplatz, so fällt vor allem die prächtige *Reiterstatue* Ludwigs I. in die Augen, vom König selbst entworfen und von Widnmann ausgeführt. Die Statue wird l. vom *Odeon* (Local für grössere Musikaufführungen, im Innern mit Fresken von Kaulbach verziert) und r. vom *Palais des Prinzregenten* flankirt; hinter'm Odeon (Wittelsbacher Platz) *Reiterstatue* (von Thorwaldsen modellirt) des Kurfürsten Maximilians I., Oberhaupt der katholischen Liga im 30jährigen Krieg, weiterhin (Briennerstr. 8.) im I. Stock des luxuriös ausgestatteten Café Luitpold die *Permanente Gemäldeausstellung* (1200 Meisterwerke) von Rupprechts Nachfolger (Entrée 1 M.) und (gegenüber) *Schillerstatue* von Widnmann. Unfern der *Wittelsbacher Palast* (röthliches Gestein), im mittelalterlichen, sogen. Tudorstil 1843 erbaut, früher von König Ludwig I., gegenwärtig von den Prinzen Ludwig und Arnulf bewohnt. Am Odeonsplatz beginnt die 27 m breite, 1200 m lange Ludwigsstrasse; in dieser r. (Nr. 23) die **Hof- und Staatsbibliothek*, 1832—42 von Gärtner im florentinischen Stil ausgeführt (64 m lang); auf der Freitreppe die Statuen des Homer, Hippokrates, Aristoteles und Thukidides; die Bibliothek enthält ca. eine Million Bände (darunter 15,000 Incunabeln) und 30,000 Handschriften in 77 Sälen aufgestellt; besonders interessant der *Cimeliensaal* (Kuriositäten, Manuskripte und Miniaturmalereien); Marmortreppe (Säulenhalle), an deren Ende die Statuen von Albrecht V. und Ludwig I. von Schwanthaler. (Im Parterre reichhaltiges Staats-Archiv.) Offen täglich 9—1 U. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, ausserdem Montag, Mittwoch und Freitag. Nachm. von 3—5 U. Umherführen (nur Vorm.) Trinkgeld.

Weiterhin r. die **Ludwigskirche* (nur offen bis Mittag). 1829—45 in romanisch-ital. Rundbogen-Stil von Gärtner erbaut; zwei Thürme, Dach mosaikartig mit bunten Ziegeln gedeckt. Ueber'm Portal Christus und die Evangelisten, Bildsäulen von Schwanthaler. Im Innern (hinter'm Hauptaltar) berühmte Freske (18 m hoch und 11 m breit, grösste der Welt) von Prof. Cornelius, das jüngste Gericht darstellend; Geburt und Tod Christi und (im Deckengewölbe) die vier Evangelisten von demselben. Erhebender Eindruck. Die Kirche umzieht eine via dolorosa mit 14 Stationen. Dann folgen l. das *Universitätsgebäude* (3700 Studenten) von Gärtner (Aula mit Statue Ludwigs I. und Bibliothek mit 310,000 Bänden) und r. das *Priesterseminar Georgianum* und das Max-Josef-*Erziehungsinstitut* (für junge Mädchen); diese Gebäude formen ein grosses Carrée mit zwei Springbrunnen; (die

[illegible]

[illegible]

***Alte Pinakothek* (Nr. 27, täglich excl. Samstags von 9—3 U. gratis), 1826 von Klenze im römischen Palaststil erbaut und mit 24 Standbildern berühmter Maler (v. Schwanthaler) geschmückt. Die Gemälde älterer Schulen (1530, darunter die Perlen „Heilige Familie" von Canigiani, „Madonna Tempi", „Madonna della Tenda" und „Portrait Altovitis" von Rafael, „St. Bernhard" von Perugino, „Madonna" von Leonardo, „Heilige Familie" und „Madonna" von Tizian, „Büssende Magdalena" von Carlo Dolce, „Jupiter und Antiope" von Paul Veronese, „St. Barbara" von Holbein, „Selbstmord der Lucretia" von Dürer, „Gideon" von Salvator Rosa, mehreren Rembrandts und Van Dyks, im Kabinet XVIII, und 104 Werke von Rubens) füllen 10 Säle und 24 Kabinete (Katalog 2 M. 50 Pf.). Im Erdgeschoss das *Kupferstichkabinet* (300,000 Blätter) die *Handzeichnungen* (20,000, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 U.) und das *Vasenkabinet*, 2000 etruskische, römische und griechische Vasen etc. in 5 Sälen enthaltend (täglich mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag von 9—1 U.) An der Südfront *Loggien* (Arkadengallerie) mit Fresken (die Entwickelung der Malerei versinnlichend) von Cornelius. — Die **Neue Pinakothek* (neben der alten) wurde von Voit 1846—54 im romanischen Stil erbaut und ist mit gegenwärtig bereits sehr verblichenen Fresken von Kaulbach geschmückt. (Wochentags von 9—2 U. freier Eintritt). Im oberen Stock (in 11 Sälen und 14 Kabineten) *Gemälde-Gallerie* (450) neuerer Meister (darunter Seni vor Wallensteins Leiche und Triumphzug des Germanicus von Piloty, Zerstörung Jerusalems v. Kaulbach, Sinthfluth v. Schorn etc.), im unteren Geschoss die *Porzellan-Gemälde-Gallerie* (280 Gemälde) und das *Antiquarium (Aegyptologische Sammlung, Terracotten)* Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8—12 U. frei. Hinter den Pinakotheken (Theresienstr. 78) das **Panorama* (Kolossalgemälde) von „Neapel", gemalt von Philipp Fleischer (Entrée 1 M.). Gegenüber das *Polytechnikum*, 233 m lang, im edelsten Renaissancestil (von Neureuther), einheitlich, imponirend, mit Fresken und schönem Treppenaufgang, an der Arcisstrasse.

Die Arcisstrasse kreuzt die Gabelsbergerstrasse (in derselben l. die neue, *protestantische Pfarrkirche*, ein reingothischer Ziegelbau, und r. die *Industrieschule)* und setzt sich in südlicher Richtung bis zum Königsplatz fort. Auf demselben r. die **Glyptothek* (Montag und Freitag von 8—12 und 2—4 U., Mittwoch von 8—12 U. gratis) im jonischen Stil mit Porticus von 12 Säulen (Kolossalstatuen

in den Mauernischen: Perikles, Phidias, Vulkan, Adrien, Prometheus, Dädalus, Canova, Thorwaldsen, Rauch, Tenerani, Gibson, Schwanthaler, Chiberti, Donatello, Peter Vischer, Michel Angelo, Johann v. Bologna und Benvenuto Cellini) von Klenze 1816—30 erbaut, dient zur Aufnahme meist antiker plastischer Kunstwerke; 13 Säle (besonders Aegyptischer Saal, Aeginetensaal, Trojanersaal, Bacchussaal, Niobidensaal und Göttersaal); in den Festsälen weltberühmte Deckengemälde von Cornelius. (Katalog 2 M.). — Gegenüber *Kunstausstellungsgebäude*, darin permanente Gemäldeausstellung der Münchener Künstlergenossenschaft: grosse Auswahl der neuesten Erzeugnisse Münchener Künstler. Direkter Verkauf ohne Zwischenhändler durch das Sekretariat der Künstlergenossenschaft daselbst. Die Kunstwerke sind von einer Jury der Genossenschaft begutachtet. Offen: März bis Oktober von 9—5 U., November bis Februar von 9—4 U. Eintritt 50 Pf.



Propyläen in München.

Den klassischen Platz schliessen westlich die *Propyläen* ab, von Klenze im dorischen Stil erbaut (1862 vollendet), ein offenes Prachtthor, Nachbildung des gleichnamigen Gebäudes auf der Akropolis v. Athen, mit Quadern aus Trientiner Marmor bekleidet; Seiten-Thürme 32 m hoch. — Jenseits des Prachtthors (Briennerstr.) r. die *Villa* des berühmten Malers v. Lenbach, l. (No. 19) das *v. Schack'sche Gemälde-Museum* (täglich von 2-5 U., 75 Pf. Entrée), berühmte Sammlung alter und neuer Meisterwerke. Daneben (Nr. 23) die rühmlichst bekannte k. Hofglasmalerei (präch-

tiger Ausstellungssaal) des Dir. Zettler, von 9—12 und 2—5 U. Besichtigung liberal gestattet.

Durch das Thor und über den Königsplatz zurück zum Carolinenplatz, den ein 33 m hoher *Obelisk* (aus eroberten Kanonen gegossen) ziert, welcher zum Andenken an die 30,000 im russischen Feldzug gefallenen Baiern von Ludwig I. errichtet wurde. Die Barerstr. führt von hier r. in die Karlsstr. und zur **Basilika* (Bonifaziuskirche, fünfschiffig), eine gelungene Nachbildung der Kirchenbauform zur Zeit der ersten Christengemeinden, ausgeführt 1835—1850 von Ziebland; fremdartiger Eindruck; ernste Pracht; 66 Marmorsäulen (Monolithen, 17 m hoch) tragen den Innenraum, dessen Sparrenwerk, mit Gold und leuchtenden Farben verziert, ein Freskencyclus aus dem Leben des heiligen Bonifazius von Hess (auch Christusbild im Halbrund des Hochaltars), Koch, Schraudolph etc. schmückt; Medaillon-Portraits von 34 Päpsten; beim Eingang r. grauer Marmorsarkophag, in welchem König Ludwig I. († 1868) und seine Gemahlin Theresia († 1854) beigesetzt sind. An die Kirche ist ein Benedictinerkloster (im Refectorium herrliche Freske von Hess) angebaut. Der Kirche gegenüber Eingang in den *botanischen Garten* mit Gewächshäusern, Terrarium für Alpenpflanzen, Palmenhäusern, botanischem Museum und Aquarium; täglich offen (excl. Sonnabend und Sonntag), Palmenhäuser nur Dienstag und Donnerstag von 2—5 U. Verlässt man den Garten am entgegengesetzten Ende, so sieht man sich dem riesigen, 233 m. langen *Glaspalast* gegenüber, in welchem allsommerlich Blumenausstellungen und internationale Gemäldeausstellungen stattfinden. Hinter demselben (Eingang von der Sophienstr.) ebenfalls botanischer Garten, dessen Austrittspforte auf den Karlsplatz mündet. Hier l. die *Statue Göthes* von Widnmann, r. der Neubau des Justizpalastes und geradeaus die *Synagoge*, 1886 von Albert Schmidt im anmuthendsten, romanischen Stil erbaut, charaktervoll entworfen, mit prächtigen Innendecorationen; links davon die *Kriegsschule* und vis-à-vis von dieser der *Monumentalbau* des Bernheimschen Teppichgeschäfts am Maximiliansplatz, dessen Kern mit Zierpflanzen, Blumenboskets und dem *Denkmal* des Chemikers *Justus v. Liebig* (sitzende Kolossalstatue) geschmückt ist; es wurde vom † Prof. Wegmüller begonnen und von Rümann vollendet. In östlicher Richtung gelangt man durch die Pfandhausgasse (l. die *permanente Ausstellung des Kunstgewerbevereins*) auf den Promenadeplatz, von Prachtbauten (Vereinsbank, *Parkushaus* mit Kuppel etc.) eingefasst und mit den

Bronzestatuen des Kurfürsten Max Emanuel (Besiegers von Belgrad), *der Componisten Gluck und Orlando di Lasso, des Freiherrn v. Kreitmeyer* und des Prof. *v. Westenrieder* geschmückt. Vom Promenadeplatz geht's durch Kapuziner- und Ettstr. in die Neuhauserstr. Unmittelbar r. die **Michaeliskirche* (nur bis Mittag offen), 1583 von Herzog Wilhelm V. seinen geliebten Jesuiten gegründet (Hochrenaissancestil) mit dem bronzenen Erzengel Michael (v. Hubert Gerhard) zwischen den Portalen (an der Façade); das Innere, ein verblüffend kühnes Tonnengewölbe von 30 m Spannweite in der Breite und 83 m Tiefe, birgt an der l. Seite Grabmonument (von Thorwaldsen), dem Vizekönig von Italien Eugen Beauharnais (Stiefsohn Napoleon I.) errichtet, welcher 1824 in München starb; gegenüber Epitaph (oben Kreuz und knieende Bronzefigur) des Pfalzgrafen Wilhelm V. und seiner Gattin Renata. Als kostbarstes Werk der Gothik ist der Reliquienschrein der heil. Kosmas und Damian (von Hans Memling 1400 gefertigt) zu verzeichnen; beachtenswerthe Gemälde von P. Candid, Chr. Schwarz (Hochaltarbild) und E. Viviani; unter'm Chor Fürstengruft mit 21 Särgen; dort ruht auch der unglückliche König Ludwig II. Neben der Kirche (Nr. 51) die *alte Akademie der Wissenschaften* mit *Zoologischem* und *Naturhistorischem Cabinet, Paläontologischer Sammlung* (seit 1886 in vier Sälen Museum prähistorischer und Römerfunde, besonders aus „Reihengräbern"), *Mineralien* und *Münzen*, Mittwoch und Samstag geöffnet von 2—4, Sonntags von 10–12 Uhr; über'm Eingang Normaluhr; im Parterre Verkauf von Billeten für Hoftheater und Gärtnertheater. Die Strasse weiter hinauf (dem Karlsthor zu) an derselben Seite (r.) der sogen. *Bürgersaal* (kathol. Kirche) im Barockstil, mit bemerkenswerthem Altarbild und 30 m langem Deckenbild „Himmelfahrt Mariä", Meisterwerk Martin Knollers. Nun zurück durch Neuhauserstrasse und Kaufingerstrasse (r. am Färbergraben die *Gewerbeschule*) zum (l.) **Frauendom* (Metropolitankirche), massiger Backsteinbau altbairischer Gothik (von Jörg Ganghofer, 1468—88) mit zwei unvollendet gebliebenen, durch unschöne sogen. „welsche Hauben" (von Kupfer) 1514 gekrönten Thürmen (99 m hoch, oben herrliche Aussicht, 40 Pf.). Im imposanten, von 22 hochstrebenden Pfeilern getragenen Innern (dreischiffiger Hallenbau) herrliche Glasmalereien von Trautenwolf (1494), erzbischöflicher Thron, Chorstühle (mit den geschnitzten Statuen der Propheten und Apostel) und Hochaltar (mit Krönung der Maria, Holzschnitzwerk) (von Knabl), auf den

Flügeln Gemälde (Geburt Christi) von Schwind; *Grabdenkmal (von schwarzem Marmor) Kaiser Ludwig des Baiern († 1347), Prachtwerk von Joh. Krumper (1625) und Peter Candid mit bronzenen Figuren und Ornamenten, an den



Frauenkirche in München.

vier Ecken wachehaltende Ritter und zu beiden Seiten die Statuen der bairischen Herzöge Albert V. und Wilhelm V.; Kanzel mit reicher Schnitzarbeit; grosse türkische Fahne (1688 von Max Emanuel vor Belgrad erobert) an einem Pfeiler (*l.*) des Mittelschiffes; als Meisterstücke gelten die

Apostelstatuen aus rothem Marmor an den Pfeilern; unter'm Orgelchor, nahe dem Monument des Erzbischofs Gebsattel († 1846) von Schwanthaler, ein Stein (Fusstapfen eingehauen), von dem aus man nicht eines der 30 Fenster der Kirche sehen kann. — Zurück in die Kaufingerstrasse und l. hinab zum Marienplatz, in dessen Centrum sich die *Mariensäule* (16 m hoch) mit der Statue der heil. Jungfrau von Peter Candid gekrönt, erhebt, 1638 von Maximilian I. zur Feier



Grabdenkmal Kaiser Ludwig des Baiern in der Frauenkirche.

des Sieges am Weissen Berge errichtet. Die nördliche Seite des altdeutsch anmuthenden Platzes ziert das *neue Rathhaus* (Besichtigung von 11—3 U., Anmeldung beim Hausmeister), wahre Perle zierlichsten gothischen Stils (Baumeister Hauberisser); l. im Eingang Votivtafel für die 1870—71 gefallenen Söhne Münchens, im oberen Saal Pilotys grosses histor. Gemälde und schöne gemalte Fenster; im Lesesaal (III. Stock) zwei kostbare Wandgemälde von Fr. Kaulbach; Orig. *Kellerrestauration*; davor der *Fischbrunnen* mit netten Bronzegruppen von Knoller; dicht dabei *Altes Rathhaus* mit grossem Festsaal (Tonnengewölbe, Holzschnitzereien). Nahe dem Marienplatz die *Peterskirche* älteste der Stadt, von 1201, einfach und schön mit aussichtsreichem Thurm (Karten zu 40 Pf. in der Ministrantenwohnung gegenüber).

Gebirgspanorama (vom Thurm) von Osten nach Westen: *Gaisberg* bei Salzburg, *Staufen*, *Untersberg*, *Dachstein*, *Watzmann*, *Loferer Steinberge*, *Heuberg*, der wilde Kamm des *Kaisergebirges*, die Kuppe des *Wendelstein* (dahinter Spitzen aus der *Grossvenedigergruppe*), *Brecherspitze*, *Guffert*, *Juifen*, die zackige *Benedictenwand*, das *Karwendelgebirge*



Neues Rathhaus mit Marienplatz.

(Ursprung der Isar), *Herzogenstand* (daneben in der Ferne *Stubaier Gletscher*), *Heimgarten* und die *Wettersteingruppe* mit dem Massiv der *Zugspitze;* dann folgen *Säuling*, *Grünten* und die Gipfel der *Allgäuer Alpen*.

Unfern (Sendlingerstr.) die *Johanniskirche* und das daranstossende *Asamhaus*, wahre Schmuckkästchen des Rococostils, 1740 erbaut.

Vom Marienplatz (im Hause Nr. 5 wohnte 1632 Gustav Adolph, König von Schweden) führt ein Thorbogen unter'm Alten Rathhaus hindurch in das *Thal*; r. die *Kirche zum heiligen Geist* mit schönem Portal und einigen beachtenswerthen Bildern; daneben der *Victualienmarkt* und hinter diesem (Reichenbachstr. hinauf) das *Theater am Gärtnerplatz* mit den Erzstandbildern der Baumeister Klenze und Gärtner vor dem Eingang.

R. vom Victualienmarkt (Jakobsplatz Nr. 1) *Maillingers Sammlung.* (Bilderchronik, historische Werke etc.), Sonntag, Dienst. u. Freit. von 9—1 U. frei, und das *Städtische historische Museum*, Sonnt., Mont. u. Donnerst. von 9—1 U. frei.

Das Thal endigt am *Isarthor* (nach dem Barbakansystem erbaut) mit Freskobild von B. v. Neher (Einzug des Kaisers Ludwig der Baier nach der Schlacht bei Ampfing), 1880 restaurirt von Wagner und Voss. Vor demselben der Isarthorplatz, welcher (geradeaus) in die Zweibrückenstrasse und zur *Ludwigsbrücke* führt, welche einen hübschen Blick auf die Isarufer gestattet.

Jenseits der Brücke r. die Vorstadt Au; dort die *Mariahilfkirche*, Ziegelbau im gothischen Geschmack des 14. Jahrh., 1831—39 v. Ohlmüller und Ziebland erbaut; ausgezeichnete Glasmalereien der 19 Fenster (von Hess und seinen Schülern), Holzschnitzereien (v. Schönlaub) und bemalte Kanzel (von Enters); durchbrochener 80 m hoher Thurm (umfassende Aussicht von oben, 40 Pf. Trinkgeld); über'm Portal eine Jungfrau (von Schwanthaler) und eine kunstvolle Fensterrose. Weiterhin (Vorstadt Giesing) *Pfarrkirche* (zum heil. Kreuz) im reizendsten, gothischen Stil von Döllmann, 1880—1886 erbaut, mit 15 colossalen Glasfenstern, vollendetste Schöpfung der modernen Glasmalerei.

Hat man die Brücke überschritten, so durchwandert man l. die sogenannten *Gasteiganlagen* (reizender Ueberblick der Isar und der Stadt) bis zur *Maximiliansbrücke;* vor derselben r. das *Maximilianeum*, ein hoher Dekorationsbau von Bürklin, mit 30 histor. Oelgemälden und zwei Sälen mit Fresken im Innern und einer ehernen Victoria auf dem Mittel-Risalit, Samml. von Bildern, Fresken, Büsten und Statuen aus neuerer Zeit und höheres Staatsdiener-Institut), Mittwoch und Samst. von 10—12 Uhr freier Eintritt, sonst Erlaubniss des Directors nothwendig; von den Loggien schöner Ausblick auf Stadt und Umgegend.

Hinter dem Maximilianeum (Vorstadt Haidhausen) die *St. Johanniskirche*, gothisch, hoch gelegen, mit drei hübschen Altären, dem Grabmal des Pfarrer Moser, hübschen Glasmalereien, 14 aus Eichenholz geschnitzten Stationsbildern und weit sichtbaren Thürmen; dort soll nach der Sage einst Ahasverus gewandelt und das Christusbild am Sterneckerkeller als das ähnlichste bezeichnet haben.

Von der Mitte der Brücke l. in verblauender Ferne die *Alpenkette* (Zugspitze etc.) und r. die eben vollendete, graziöse *Luitpoldbrücke*. Am Ende der Brücke rauschende

Fälle der grünen Isar, welche am Karwendelgebirge entspringt. L. das Vergnügungslokal (Konzerte) *Isarlust*, Rococoschlösschen, von idyllischen Anlagen umgeben.

Von der Brücke aus betritt man das Forum der Maximiliansstr., dessen Rondell das **Nationaldenkmal* für König Maximilian II. (von Zumbusch, v. Miller gegossen) ziert. Auf 8 m hohem Sockel erhebt sich die 5 m grosse Gestalt des Gefeierten in königlichem Ornate; unterhalb lehnen vier



Maximilianeum.

Knaben mit Wappenschildern, die Hauptstämme des Baiernvolkes versinnlichend und auf den stufenartigen Vorsprüngen des Ganzen sitzen zwei männliche (Friede und Stärke) und zwei weibliche Gestalten (Freiheit und Gesetz); zu beiden Seiten der Strasse sind die Statuen des Philosophen von Schelling, des Optikers Frauenhofer, des Generals Deroy und des Grafen v. Rumford (Gründer des Englischen Gartens und Wohlthäter Münchens, nach dem die Rumford'sche Suppe genannt wird) aufgestellt. Hier l. das ***National-Museum* (Denkmal der Geschichte, Kunst und Gewerbe), 1855 von König Maximilian II. gegründet, 1866 „Meinem Volk zu Ehr' und Vorbild" vollendet, reich mit Karyatiden und Statuen ornamentirt (Sonntag und Donnerst. von 10—3 U. *gratis, sonst 1 M.* Entrée); Katalog. In den 5 Hallen und

10 Sälen des Erdgeschosses befinden sich römische, keltisch-germanische und mittelalterliche Antiquitäten, Tortur-Instrumente, Statuen, gemalte Fenster und Waffen, in den 29 Sälen des ersten Stocks 148 grosse Wandgemälde (Episoden aus Baierns Geschichte verherrlichend) und Collectionen historischer Merkwürdigkeiten (Costüme, Schmuckgegenstände, Industrieerzeugnisse, Musikinstrumente etc.) und in den 19 Sälen des zweiten Stockwerks sind die Schätze der Renaissance-Periode und der modernen Zeit aufgehäuft. Im Garten Sculpturen, Römerdenkmäler (u. A. grosser Mosaikboden), prähistorische Funde und eine Bronzegruppe: Mars und Venus.

Dem Museum gegenüber streckt sich das *Regierungsgebäude* weitgliederig hin, ein grossartiger Bau in originellem Stil (gothisch, romanisch und maurisch combinirt), von rothem Backstein mit gewaltigen Terracottaplatten bedeckt. Dahinter erhebt sich der Neubau (romanischer Stil) der *St. Annenkirche.* Die Maximiliansstr. (schöne Verkaufsmagazine) weiter hinauf (einige hundert Schritte l. hinab das Hofbräuhaus, an dessen weltbekanntem Stoff man sich von den Strapazen der Wanderung erholen mag) zum Hoftheater und Ausgangspunkt der Tour.

Ausserhalb der Stadt: *Anatomie* (Sammlung von Präparaten und Gehirnen berühmter Männer) einzig in ihrer Art, täglich von 9 Uhr an (50 Pf.), Schillerstr. 25 und *Anatomisch-Pathologische Sammlung* (Krankenhausstr. 27); jeden Sonn- und Feiertag von 9–6 U. frei, sonst gegen Trinkgeld. *Kaulbachmuseum* (Kaulbachstr. 12) von 2–4 U. Trinkgeld. *Erzgiesserei* (v. Miller'sche), welche z. B. 1883 die Germania für das Niederwalddenkmal goss, Erzgiessereistrasse, täglich 1–6 U. (40 Pf.) *Armeemuseum* (Waffen, Fahnen, Uniformstücke, vor dem Mittelbau 22 Geschützrohre und 4 Mörser) im Hauptgebäude des neuen Zeughauses (ausserhalb der Dachauerstr.), Dienst. und Freit. von 9–12 und 3–5 Uhr unentgeldlicher Zutritt. *Schlachthaus* (grossartiger Dampfbetrieb) beim Südbahnhof, kostet 5 Millionen Mark, einzig in seiner Art, täglich von 8–5 U. (20 Pf.) Ausserhalb der Stadt (3 Kil. Pferdebahn, Tour III) auf der Theresienwiese die Kolossalstatue der **Bavaria*, zweitgrösstes Erzgusswerk (erstgrösstes die Statue der Freiheit am Hafen von New-York) der Erde (17½ m, bis zum Kranz 20½ m hoch, Gesammtgewicht 87,300 Kilo), auf einem 9 m hohen *Piedestal,* 1844–50 gegossen (nach Schwanthaler). In dem *Kopf haben* sechs Personen Platz. Man kann auf 126 Stufen *Innern* hinaufsteigen (40 Pf. Trinkgeld). Oben herrliche

Aussicht über Stadt und Gebirge (*Herzogenstand*, *Heimgarten*, *Benedictenwand*, *Karwendelgebirge*, *Wendelstein*, *Zugspitze*); hinter der Statue die *Ruhmeshalle* (im Charakter eines dorischen Tempels) mit 90 Büsten berühmter Baiern und den Reliefs der 92 Metopen von Schwanthaler, anstossend der dem Publikum geöffnete *Bavariapark*. — Noch



Bavaria und Ruhmeshalle.

sind die *Kirchhöfe* (südlicher und nördlicher) mit zahlreichen Monumenten und Arkaden nach dem Muster des Campo Santo in Pisa, zu beachten. Nebenbei sei als Curiosum erwähnt, dass die Spritfabrik von Tipp & Co. in München das *drittgrösste Fass* der Welt besitzt. Es enthält 74,250 Liter, während das berühmte Heidelberger 283,200 und das Ludwigsburger 90,000 Liter fasst.

München—Wolfratshausen (Isarthalbahn).

Sommerdienst.

		97	63	99	101	65	103	105	67	107	69	71	109	73	111	75	77	113	115	117	79	119	81
Thalkirchen	ab	631	650	756	843	914	1018	1127	1150	107	143	221	248	305	351	434	530	619	644	659	802	839	1008
Maria-Einsiedl	„	633	652	758	845	916	1100	1129	1152	109	145	223	250	307	353	436	552	621	646	701	804	841	1008
Großhesselohe (Isarthalbahn)	an	638	657	803	850	921	1105	1134	1157	114	150	228	2 5	312	358	441	557	626	651	706	809	846	1013
München (Centr.-Bh.)	ab	600	613		800	840	1030	1055	1110		110	140	200	230	310	400	{440 500}		610	610	733	750	{815 935}
Großhesselohe (St.-Bh.)	an	622	638		826	905	1049	1120	1133		135	202	225	255	335	423	{505 525}		635	655	755	815	{840 1020}
Großhesselohe (Isarthalbahn)	ab	639	659	801	851	922	1108	113[illegible]	1158	116	152	229	256	313	359	442	559	627	652	707	811	848	1015
Pullach	„	643	703	808	856	926	1112	1146	1202	120	156	233	300	317	403	446	603	632	656	711	815	852	1020
Höllriegelsgreuth Grünwald	„	649	708	813	901	931	1117	1145	1207	125	202	238	305	323	408	452	608	637	701	717	821	906	1025
Baierbrunn	„	657	717	821	909	940	1126	1153	1215	134	210	246	314	331	416	501	617	645	710	726	830	914	103[illegible]
Hohenschäftlarn	„	706	725	830	917	948	1134	1201	1223	143	218	254	322	339	424	510	625	653	719	734	838	922	1040
Ebenhausen	„	711	730	835	921	954	1139	1205	1228	148	223	300	326	344	430	515	630	658	723	740	844	926	1040
Icking	„	717	736	841	an	1000	1145	an	1236	154	229	306	an	350	436	521	636	706	an	746	850	an	1050
Wolfratshausen	an	727	746	851	—	1010	1155	—	1246	204	239	316	—	400	446	531	644	716	—	756	900	—	1102

		64	98	66	100	102	104	68	70	106	108	72	74	110	112	76	78	114	116	118	80	120	82
Wolfratshausen	ab	6^{08}	6^{43}	8^{09}	9^{07}	9^{34}	—	10^{53}	12^{24}	—	1^{20}	2^{40}	4^{10}	—	4^{47}	5^{44}	6^{52}	7^{20}	—	7^{57}	8^{21}	—	9^{34}
Icking	„	6^{18}	6^{53}	8^{19}	9^{17}	9^{44}	—	11^{03}	12^{36}	—	1^{30}	2^{50}	4^{20}	—	4^{57}	5^{54}	7^{04}	7^{30}	—	8^{07}	8^{34}	—	9^{44}
Ebenhausen	„	6^{25}	7^{00}	8^{26}	9^{24}	9^{52}	10^{33}	11^{10}	12^{43}	1^{18}	1^{37}	2^{58}	4^{28}	4^{45}	5^{04}	6^{01}	7^{11}	7^{38}	7^{57}	8^{14}	8^{42}	9^{12}	9^{51}
Hohenschäftlarn	„	6^{30}	7^{06}	8^{32}	9^{29}	9^{57}	10^{38}	11^{15}	12^{48}	1^{23}	1^{43}	3^{03}	4^{33}	4^{50}	5^{10}	6^{06}	7^{19}	7^{43}	8^{01}	8^{19}	8^{47}	9^{17}	9^{56}
Baierbrunn	„	6^{38}	7^{15}	8^{40}	9^{38}	10^{05}	10^{46}	11^{24}	12^{56}	1^{32}	1^{51}	3^{12}	4^{41}	4^{59}	5^{18}	6^{15}	7^{28}	7^{51}	8^{10}	8^{28}	8^{55}	9^{55}	10^{04}
Höllriegelsgreuth-Grünwald	„	6^{47}	7^{23}	8^{48}	9^{46}	10^{13}	10^{54}	11^{32}	1^{04}	1^{40}	2^{00}	3^{21}	4^{50}	5^{07}	5^{26}	6^{24}	7^{36}	7^{59}	8^{19}	8^{37}	9^{03}	10^{03}	10^{12}
Pullach	„	6^{52}	7^{28}	8^{54}	9^{51}	10^{18}	10^{59}	11^{38}	1^{09}	1^{45}	2^{05}	3^{26}	4^{55}	5^{12}	5^{31}	6^{30}	7^{41}	8^{04}	8^{24}	8^{42}	9^{08}	10^{08}	10^{18}
Großhesselohe (Isarthalbahn)	an	6^{55}	7^{31}	8^{57}	9^{54}	10^{21}	11^{02}	11^{41}	1^{12}	1^{48}	2^{08}	3^{29}	4^{58}	5^{15}	5^{34}	6^{33}	7^{44}	8^{07}	8^{27}	8^{45}	9^{11}	10^{11}	10^{21}
Großhesselohe (St.-Bh.)	ab	7^{20}	7^{57}	9^{15}	10^{15}			12^{00}	1^{29} / 1^{50}	—	2^{35} / 3^{30}	4^{00}		5^{35}	5^{55} / 6^{10}	6^{50} / 7^{40}	7^{59}		8^{52}	9^{20}	9^{38}	10^{35}	
München (Centr.-Bh.)	an	7^{45}	8^{18}	9^{40}	10^{40}			12^{25}	1^{50} / 2^{15}	—	3^{00} / 3^{55}	4^{25}		6^{00}	6^{16} / 6^{35}	7^{15} / 8^{05}	8^{20}		9^{17}	9^{45}	10^{00}	11^{00}	
Großhesselohe (Isarthalbahn)	ab	6^{57}	7^{32}	8^{58}	9^{55}	10^{22}	11^{05}	11^{42}	1^{14}	1^{50}	2^{09}	3^{30}	4^{59}	5^{16}	5^{35}	6^{34}	7^{45}	8^{09}	8^{28}	8^{47}	9^{12}	10^{13}	10^{22}
Maria-Einsiedl	„	7^{02}	7^{37}	9^{03}	10^{00}	10^{27}	11^{10}	11^{47}	1^{19}	1^{55}	2^{14}	3^{35}	5^{04}	5^{21}	5^{40}	6^{39}	7^{50}	8^{14}	8^{33}	8^{52}	9^{17}	10^{18}	10^{27}
Thalkirchen	an	7^{04}	7^{39}	9^{05}	10^{02}	10^{29}	11^{12}	11^{49}	1^{21}	1^{57}	2^{16}	3^{37}	5^{06}	5^{23}	5^{42}	6^{41}	7^{52}	8^{16}	8^{35}	8^{54}	9^{19}	10^{20}	10^{29}

Die Züge mit **fett** gedruckten Zahlen verkehren nur an Sonn- und Feiertagen. — Die Nachtzeit (6.00 Abends bis 5.59 Früh) ist durch Unterstreichen der Minuten bezeichnet. — Die Züge 109 und 118 verkehren überhaupt erst bei Eröffnung der Linie bis Wolfsrathshausen.

Wanderungen in der Umgebung.

Maximilians- und *Gasteiganlagen* (hübsche Promenaden mit Blicken auf die Stadt zu beiden Seiten des Maximilianeums. — Nach *Schwabing* (vor'm Siegesthor, Pferdebahn) Biergärten: anschliessend *Schloss Biederstein* mit Park, Sitz des Herzogs Max Emanuel. — Nach dem *Englischen Garten* hinter dem Hofgarten, von der Isar in zwei Kanälen durchströmt, mit Wasserfall, Monopteros, See, Kahnfahrt etc. und *Cafe-Restaur.* („*Chinesischer Thurm*“, „*Dianabad*“ und „*Kleinhesselohe*“) mit Konzerten, und weiter (4 Kil.) zum „*Aumeister*“ (gemüthlicher Aufenthalt im Grünen) oder von Kleinhesselohe r. nach dem sogen. „*Milchhäuschen*“, „*Tivoli*“, über die Brücke (3 Pf.) zur Wasserheilanstalt *Brunnthal* und durch die lieblichen *Maximiliansanlagen* zur neuen *Luitpold-* und *Maximiliansbrücke*. — Zur *Prantl'schen Brauerei* in *Giesing* (Pferdebahn) und zum *Nockherberg* mit Ueberblick der Stadt und der Gebirge. — *Isarauen* (vor'm Isarthor r. der Isar entlang) mit dem neuen *Café-Restaur. Isaria* und Restaur. *Flaucher* (Gartenwirthschaft) und weiter auf wagehalsigen Stegen (Wasserfälle) über die *Isar* (r. das hübsche *Thalkirchen* und Kapelle *Maria Einsiedeln*) und l. hinauf nach dem Dörfchen *Harlaching* (Gartenwirthschaft) oder geradeaus zur *Marienklause* (mit Kapelle und Quelle) und bergan (l. grosses Kreuz, Aussichtspunkt) zur *Menterschwaige* (Biergarten) und über die grossartige *Bahnbrücke* (r. hübscher Blick auf *Isarthal* und *München*) zur Station *Grosshesselohe* und mit Bahn zurück nach *München*. (Tour von 4 Stdn.). — *Nymphenburg* (Dampfstrassenbahn von der Arnulfstrasse beim Centralbahnhof aus, 20 Pf.). Lustschloss, 1633 unter Kurfürst Ferdinand Maria erbaut (Sommerresidenz der Familie des † Prinzen Adalbert) mit *Restaur. zum Controlor* (schattiger Schankgarten), dem neuangelegten, grossartigen, 15000 Gäste fassenden *Volksgarten* (Konzerte, Volksbelustigungen), drei Seen (Barkenfahrt), Wasserfällen, Riesenfontainen, der Einsiedelei, Pagodenburg, Magdalenenkapelle, Badenburg und der hübschen Amalienburg (alles im Zopfstil) — *Schleissheim* (1½ Stde. Eisenbahn). Lustschloss (1701 von Kurfürst Max Emanuel erbaut) m. Gemäldesammlung (1500 Nummern), welche ihren Schwerpunkt in den Werken oberdeutscher und holländischer Meister findet (täglich ausser Montags von 10½—1 und von 2–5 U.); prächtiger Garten mit Blumenparterre; nahebei 25 Min.) das ländliche *Gasthaus zum Bergl*, im Wald gelegen. — Nach *Grosshesselohe* (25 Min. Eisenbahn); dort zum *Bräuhaus* (Gartenwirthschaft); vom Bräuhaus durch Wald (20 Min., l. unten die *Isar*) nach dem Schlösschen *Schwanegg* (vom Thurm Alpenpanorama) und weiter (in *Pullach*) l. hinab nach *Höllriegelgreuth* (hübsche *Gartenrestaur.*), mittelst Fähre (10 Pf.) über die *Isar* und hinauf zum Jagdschlösschen *Grünwald* (gutes Restaur. mit Aussicht), einst römische Warte (specula). Dann Strasse hoch am r. Ufer der Isar (die grossartige Eisenbahnbrücke passirend) zurück nach Stat. *Grosshesselohe*. — ***Isarthalbahn** (seit Juni 1891) 27 Kil. lang (II. 1 M. 20 Pf., III. 80 Pf.), Abgangsstation Thalkirchen (besser mit Staatsbahn nach Grosshesselohe und dort in die Isarthalbahn) in's romantische Isarthal über *Grosshesselohe* (s. oben) und *Pullach*: weiter (l. unten in der *Isar*) der *Georgenstein*, ein 7 m hoher, steil aus dem Wasser aufragender Felskegel, der erstiegen werden kann und eine lohnende Umschau auf die wilde Szenerie der Ufer gestattet. Stat. *Höllriegelgreuth*. Die Bahn zieht dann stromaufwärts durch herrlichen, wildreichen Wald über Stat. *Bayerbrunn* nach dem alten Kloster *Schäftlarn* (Stat. *Hohenschäftlarn*), jetzt Knabenerziehungsanstalt, dann Stat. *Ebenhausen* mit dem *Gasthof zur Post*, berühmt wegen seiner „Spiesshendl“, (nahebei „Timpoldis Fischerschlösschen“), berührt Stat. *Icking*, kreuzt auf 135 m langer Brücke die *Loisach* u. endigt in *Wolfratshausen*, freundlicher Marktflecken im erweiterten Thal; hier vereinigt sich die Loisach mit der Isar. In der Nähe das uralte, hochliegende *Beuerberg* (mit Salesianerinnenkloster) und das prächtige Schloss Eurasburg (sehenswerthe Kapelle). — An den *Starnberger See* (1 Stde. Eisenbahn, 50 Pf.), s. Tour 2.

München—Südbaiern—Tyrol.

☛ **Von München nach Tyrol und Vorarlberg führen sieben verschiedene Wege, von denen diejenigen unter 2, 4 und 8 am meisten frequentirt werden.**

Tour 2.

München—Starnbergersee—Partenkirchen—Mittenwald—Zirl (Arlbergbahn).

100 Kil. Eisenbahn bis *Partenkirchen* in 4—5 Stdn. (6 M. 10 Pf., 4 M. 10 Pf. und 2 M. 60 Pf.); dann täglich (11½ Vorm.) Postomnibus (44 Kil. in 8 Stdn.) über *Mittenwald* nach *Zirl* (5 M.) an der Arlbergbahn. Wer mit der Zeit nicht zu geizen hat, thut wohl, die Bahn nur bis *Starnberg* (2 M. 30 Pf., 1 M. 50 Pf. und 1 M.) zu benutzen, von dort eine Fahrt (Billet im Münchner Bahnhof) auf den Starnbergersee zu unternehmen und dann für die Weiterreise in Stat. *Tutzing* wieder den Zug zu besteigen. Will der Reisende die Königsschlösser mit besuchen, so wähle er (von Murnau an) die Tour 4.



Bairischer Hof, Starnberg.

Links setzen! Ausfahrt. R. Schloss *Nymphenburg* mit Park. Stat. *Pasing*. Weiter durch Wald nach Station *Planegg* mit Schloss des Baron Hirsch; r. Wallfahrtskirche *Mariaeich*. Stat. *Gauting* (einst Römerstation *ad Verram*) mit zwei Kirchen und Schwefelbad.) In der Nähe deutliche Spuren der alten Römerstrasse von Salzburg nach Augsburg; die *Reismühle*, in welcher der Sage nach am 29. März 742

Karl d. Gr. geboren wurde. Weiter l. unten das idyllische *Würmthal;* dann über Station *Mühlthal* (622 m, bald. l. Blick auf den See) nach Stat. *(Tunnel* unter der Bahn durch zum Uebergang auf's Schiff) **Starnberg**, 588 m ü. M.

Bairischer Hof, in schöner Lage, nahe dem See, mit voller Aussicht auf denselben und die Berge. 34 schöne Zimmer, 2 Salons, Balkons, Lesesalon, Speisesaal, grosser Garten. Veranda, geräumige erhöhte Gartenterrasse, Pension nur im Frühsommer und Herbst (s. vorst. Seite).

Gasthof und Restaurant Pellet (Mayer). 30 Zimmer mit 50 vorzügl. Betten von M. 1.20 an, grosser und schönster Garten, eleganter Gartensalon für 100 Personen. Vortreffliche Küche und Keller.

Hotel Bellevue s. nächste Seite. — *Gasthof z. Eisenbahn* mit Garten.

Starnberg ist ein Dorado der Fremden; genussreicher Aufenthalt. Altes Schloss (jetzt Bezirksgericht). Kriegerdenkmal. Promenade „*sieben Quellen*“ mit künstlicher Fischzucht und (oberhalb) Brauerei. *Max-Josephhöhe* (1/2 Stde.) und *Prinzenweg* (Waldweg) bis zur Prinzeneiche 1 Stde. Seebäder (Bad 20 Pf.) und Schwimmbassins. Ruderboot 1 Stde. 80 Pf. bei 2—3 Pers., jede weitere 1/2 Stde. 60 Pf. Weiterfahrt mit der Bahn S. 66.

Der **Starnberger See** (auch Würmsee genannt, 585 m ü. M.) ist 21 Kil. lang, 4 Kil. breit und 119 m tief, wird von üppig bewachsenen, mit zahlreichen Schlössern und Villen garnirten Ufern eingefasst und im Hintergrund von einer stolzen Hochgebirgskette überragt, aus der sich (von l. nach r.) die breite *Benedictenwand* (1805 m), die *Glaswand*, das *Rabenköpfle*, dann die *Jocheralm* (1425 m), dahinter das langgestreckte *Karwendelgebirge* (2328 m), vorn der *Herzogstand* (1757 m), *Heimgarten* (1788 m), *Krottenkopf* (2105 m), daneben die *Dreithorspitze* (2484 m), das *Wettersteingebirge* (2644 m) mit dem *Teufelsgrat* (2613 m) und *Hochwanner* (2524 m), das *Ettaler Mandl* (1641 m) und die *Zugspitze* (höchster Punkt der bairischen Gebirge, 2974 m) besonders abheben. Eine Rundfahrt (täglich neun) auf dem anmuthigen See (I. 2 M. 80 Pf., II. 1 M. 60 Pf., mit zweimaliger beliebiger Unterbrechung) nimmt ca. 2 1/2 Stdn. in Anspruch und gehört zu den unvergesslichsten Reiseeindrücken. Die Fahrten werden durch 4 Dampfschiffe vermittelt, worunter *ein 1889 gebauter* Salondampfer „*Wittelsbach*“ (altdeutsche *Einrichtung*), das 1890 erbaute Salondampfboot „Luitpold“



Hotel Bellevue, Starnberg.



Der Starnberger See.

und der ältere, luxuriös ausgestattete Salondampfer „*Bavaria*“ (Platz für 1000 Personen). Gutes Restaurant am Bord (Mittagessen 1 M. 75 Pf. und 3 M., frisches Bier).

Bei der Seerundfahrt rechts das terrassenförmig aufstrebende **Starnberg** mit altem Schloss, weiter die Villa des † Prinzen Karl von Baiern (jetzt dem Grafen *Almeida* gehörig) und dahinter in *Söcking* (neben riesiger Linde) das *Mausoleum* der Gräfin von Bayrstorff, (auch Prinz Karl ruht dort); l. oben Schloss *Buchhof*, unterhalb Schlösschen *Kempfenhausen;* r. am Ufer *Pöcking* (Stat. *Niederpöcking*)



Gasthof Leoni.

ein reizendes Conglomerat stilvoller Landsitze begüterter Münchener (deshalb im Volksmund „Protzenhausen“ genannt). L. die neue Villa *Gastinger* (dahinter neu entdeckter interessanter Gletscherschliff) und das königliche Schloss **Berg** (Anlandeplatz, Aussteigen zur Besichtigung, 50 Pf., an der Unglücksstelle am Seeufer wo Ludwig II. ertrank, Marmorkreuz seit 1889). **Hotel u. Restaurant J. Wiesmayer,** bestempfohlenes Haus, von Fremden stark besucht. Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft. Herrliche Lage, prachtvolle Fernsicht über den See, schöner schattiger Garten; höher die Wallfahrtskirche von *Aufkirchen*, weiterhin das **Hotel u. Restaurant „Rottmannshöhe“,** schönster Aussichtspunkt

(Besitzer Xaver Schwägerl) am Starnberger See. Gut eingerichtete Zimmer. Pension nach Uebereinkunft. Vorzügliche Restauration. Speisen à la carte. *(Denkmal* des Malers Rottmann). Darunter am Ufer Stat. **Leoni**, welches seinen Ursprung dem berühmten Sänger Leoni verdankt.

Gasthof Leoni, mit prächtigem Garten, direkt am See. Gediegen eingerichtetes Haus. Vorzügliche Betten. Post u. Telegraph im Hause, Warme Seebäder.

Weiter r. Stat. **Possenhofen** *(Gasthaus)* mit Schloss (Park zugänglich) des Herzogs Max von Baiern, Vater der Kaiserin von Oesterreich und der Exkönigin Maria von Neapel, die beide ihre Jugendzeit hier verlebten; von dort, auch Eisenbahnstation daselbst, (hinterm Gasthof l. den Bach entlang) in $^1/_2$ Stde. durch die romantische „Wolfsschlucht" nach (r. oben) **Feldafing. Hotel Strauch**, altrenommirtes vorzügliches Haus mit hocheleganten Fremdenzimmern, gedeckten Terrassen mit prächtigster Rundsicht über den Starnberger See und die ganze Gebirgskette. Mässige Preise. Gute Bedienung.



Hotel und Pension Neuschwanstein.

Hotel und Pension Neuschwanstein (Herbert). 40 Zimmer, 70 Betten (Zimmer von 2 M. an). Pension von 5 M. an (excl. Zimmer). Prächtige Lage. *Veranda und* Garten. Restaurationssalon, Lese- u. Billard*zimmer.* Bäder im Hause. Kinderspielplatz und eigene *Fischerei.* Herrliche Rundsicht.

L. die *Roseninsel* mit königl. Villa (früher Heidentempel, zugänglich, 50 Pf.), in deren Nähe Desor 1864 Pfahlbauten entdeckte. Am Ufer *Garatshausen* mit Schloss der Fürstin Thurn und Taxis und herrlichen Anlagen. Ueppige Vegetation. Bester Ueberblick der Seefläche; an deren Ende *Seeshaupt* mit hellglänzender Kirche, dahinter l. das *Karwendel-Gebirge* und die beschneite *Soiernspitze* (2212 m). Stat. **Tutzing** (*Gasthof am See* mit Garten und Aussichtsterrasse, gelobt, Z. $1^1/_2$—3 M., *Hotel zur Eisenbahn*) mit Schloss (reizende Anlagen, täglich 12—3 U. Eintritt erlaubt) der Familie Hallberger aus Stuttgart



Roseninsel im Starnberger See.

gehörig; r. die Bucht „Karpfenwinkel." Dann Station **Bernried** (neuer, guter *Gasthof*) mit ehemaligem Chorherrenstift (jetzt Schloss der Familie von Wendland) und Park mit hundertjährigen Eichen und Buchen (Eintritt liberal gestattet). Prächtiger Blick auf die nähertretenden Gebirge. R. *Villa Knosp*, dann *Seeseiten* und Stat. **Seeshaupt** (*Wirthshaus zur Post*) am Ende des See's (in deren unmittelbarer Nähe der kleine *Oster-* und *Ferchensee*, deren Namen an den Kultus der Frühlingsgöttin *Ostara* und *Frigga*, der Gemahlin Wuotans, erinnern).

Von Seeshaupt täglich Post über *Sct. Heinrich* nach *Beuerberg a. d. Loisach*, mit Salesianerinnenkloster (S. 58).

Nun an das jenseitige bewaldete Ufer (r. Wallfahrtskirche *St. Heinrich*) nach Stat. **Ambach** (*Wirthshaus*) mit *Villa Sigel*, Stat. **Ammerland** (*Gasthaus*) mit Schloss des † Grafen Pocci. Ferner **Allmannshausen** (*Gasthaus*) mit Schloss des Fabrikbesitzers Böhringer aus Mannheim und vorher neuer *Villa Höch* mit Thurm; an *Assenbuch* und den Villen *Hornig* und *Frommel* (mit Bilderschmuck von Kaulbach) und dem „*Haidhaus*" (einst dem verstorbenen Hackländer gehörig) vorüber zur Station **Leoni** und über *Niederpöcking* nach **Starnberg** zurück.

Weiterfahrt mit der Bahn! sie steigt von *Starnberg* weiter (r. *Villa Keil* und neue geschmackvolle *Villa Bachmaier*) zur Stat. *Possenhofen* (l. drüben *Rottmannshöhe* mit *Hotel*) und über Stat. *Feldafing* (l. der See) nach Stat. *Tutzing* (s. S. 65), Kolonie geschmackvoller Villen. L. der Aussichtshügel *Johannisberg* und r. die *Ilkahöhe* mit Belvedere und Hallbergerschem Mausoleum; unfern (1/2 Stde.) der kleine *Deichselfurter See* mit grossem Oekonomiegebäude, Besitzung des kgl. bair. Kammersänger Vogl.



Hotel und Bad Sulz.

Nach **Penzberg** 22 Kil. Eisenbahn (M. 1.80, 1.10, —.80) in 3/4 Stde. über *Bernried* am See, *Seeshaupt* (r. der *Ostersee*) und *Staltach*; von **Penzberg** zweimal täglich Post nach **Benedictbeuern** und **Mittenwald**, s. Tour 5.

Im Vorblick l. *Herzogenstand*, *Heimgarten*, *Jocheralm*, *Zugspitze* und der *Dreithorspitz*; Stationen *Diemendorf*, *Wilzhofen* (12 km für 1 M. 20 Pf. Post nach *Diessen* am *Ammersee*, dort Dampfschiff nach *Stegen*, s. S. 105) und (r. Hochschloss *Pühl*, entfernter der *Ammersee*) **Weilheim** (... m, *Post*, *Traube*), Städtchen an der *Ammer* mit Museum.

Nach **Murnau** und **Partenkirchen—Garmisch** s. unten.

Weiter über die *Ammer* und an *Unterpeissenberg* vorbei nach der Endstation **Peissenberg** (589 m); mit Kohlenbergwerken. 5 Min. weiter

Hôtel u. Bad Sulz, 615 m. am Fusse des Peissenbergs (Bayerns Rigi). Luft-, Erholungs-, Terrain- und Bade-Kurort. Für Touristen und Besucher des Hohenpeissenberges kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit und Zimmer pro Bett von 1 Mk. 20 Pf. an incl. Licht und Bedienung. Pensionspreis à Person von 4 Mk. 50 Pf. an incl. Zimmer und Bedienung. Altrenommirtes Bad unter ärztlicher Leitung, zugleich schöner und comfortabler Landaufenthalt. Kurmittel: Schwefelbäder, eisenhaltige Trinkquelle, erfrischende Gebirgsluft, bequeme, sorgfältig gepflegte, unmittelbar an das Hotel anschliessende Waldspazierwege, gesundheitsgemässe Verpflegung, Massage, Hydropatische Kuren, Schwimmbad im Freien, Milchkuren und Molken. Arzt und Apotheke im Hause. Hoteldiener am Bahnhof. Fuhrwerk im Hause Telegramm-Adresse: Sulzbad, Peissenberg.


Hohen-Peissenberg.

Der ***Hohen-Peissenberg** (989 m) mit *Wallfahrtskirche*, *Schule* und *Gasthaus*, zum Uebernachten (35 Betten), ist von der Stat. *Peissenberg* und *Bad-Sulz* aus (Wegweiser rothweiss) auf neuerstelltem bequemen Weg in $1^1/_4$ Stdn. leicht zu ersteigen. Trotz der unbedeutenden Höhe vermittelt die isolirte Lage des Berges (bairischer Rigi genannt) eine umfassende Aussicht, besonders vom Observatorium auf dem Dach des Schulhauses; neue Orientirungstafel mit Tubus (30 Pf.), ohne Tubus (20 Pf.). Man erblickt den *Wendelstein*, die *Benedictenwand*, dahinter den beschneiten *Venediger*, den *Herzogsstand*, das *Karwendelgebirge* und *Wettersteingebirge* mit der *Zugspitze*, in der Tiefe ca. 400 Ortschaften, den *Staffelsee*, *Starnberger-* und *Kochelsee* (im Ganzen 11 Seen), die Silberbänder der *Ammer*, *Loisach* und des *Lech* und am Horizont die Kirchthürme von *München* und *Augsburg*.

Von Peissenberg, Bahnhof, täglich Morgens 8 U. Post (51 Kil. in $9^1/_2$ Stdn. 5 M. 20 Pf.) über *Peiting (Gasthof)* und *Buching* (r. der *Bannwaldsee*, l. das *Trauchgebirge* mit Burg *Neuschwanstein*, im Vorblick *Säuling*, *Aggensteinspitz* und *Vilser Kögel*) nach *Schwangau (Hohenschwangau, Neuschwanstein)* und *Füssen* (S. 116). Mittags 1 Uhr Post über Rothenbuch nach Ammergau.

In Weilheim (s. oben) *zweigt die Bahn über Murnau nach Partenkirchen-Garmisch* ab; sie geht über die Stat. *Polling* (uraltes Kloster), *Huglfing* (r. das Hochgebirge), *Uffing* und am waldesdunklen ernsten *Staffelsee (Stahlbad* und *Kurhaus* empfohlen) entlang nach **Murnau (Gasthof zur Post,** 30 Fremdenzimmer, prachtvoller altdeutscher Speisesaal, schönstes Jagdzimmer Baierns, Brauerei, Equipagen), bedeutender Flecken nächst dem *Staffelsee* (651 m üb. M.), der sieben Inseln zählt; bedeutendste die *Wörtherinsel* mit Villa, romanischer Kapelle (Wandgemälde) und mächtiger 1000jähr., Bonifaciuslinde. Hübscher Blick auf *Heimgarten*, *Herzogenstand* (von hier in 4 Stdn. zu ersteigen), *Krottenkopf* und *Schellenberg*, *Ammergauer-* und *Wettersteingebirge* mit *Zugspitze*.

Von Murnau täglich Post (seit 1891) nach *Schlehdorf* am *Kochelsee* (S. 117) 1 M.

Von *Murnau* Fahrstr. (Post täglich in $2^1/_2$ Stdn. 1 M. 70 Pf.) ansteigend zwischen Staffelsee und Murnauer Moos (schöner Rückblick) nach (15 Kil.)

Kohlgrub, klimatischer Höhenkurort mit eisenhaltigen Quellen und Moorbäder 880 m über Meer, Besitzer Faller-Buchmüller. Höchst gelegenes Mineralbad Deutschlands, auf der aussichtsprächtigen Gagershöhe westlich vom Dorfe Kohlgrub, im Norden überragt vom Peissenberge, nordöstlich zu Füssen das weite Thal mit Staffel-, Starnberger- und Ammersee. Kurhaushotel I. R., stattlicher Bau von ausgedehnten Parkanlagen umgeben, aufs eleganteste eingerichtet, 1891 neu errichteter Kaisersaal. Badehaus mit mehreren Dependenzen, 50 m lange und 5 m breite, durch grosse Fenster vollständig verschliessbare Wandelbahn zur Verbindung von Kurhotel und Badehaus. Saison vom 1. Mai bis 15. Oktober.



Kohlgrub.

Badearzt Dr. Breitenbach, stets anwesend. Gedeckte Kegelbahn, Turn-, Schaukel- und Spielplätze, ferner prächtige Spaziergänge, empfohlen durch hervorragende Aerzte. Ausführliche Broschüre durch die Badeverwaltung gratis.

Hotel und Pension Hinterlinderhof (gelobt), aussichtsreich auf hohem Plateau am Fuss des *Hörnle* (1565 m) gelegen, das in 2 Stdn. erstiegen werden kann. Die Strasse zieht weiter über *Saulgrub*, *Unterammergau* nach (11 Kil.) *Oberammergau* (S. 89).

Bahn zieht absinkend weiter in's Thal (sog. *Murnauer Moos* von Kanälen durchzogen), übersetzt die *Ramsach* und *Loisach* und erreicht Stat. *Hechendorf*. L. der *Heimgarten* (1789 m) und die *Mittagspitze* (1458 m), r. der Felsenobelisk „*Ettaler Mandl*" (1407 m) und im Vorblick die *Alpspitze* und *Zugspitze* im Wettersteingebirge. L. *Ohlstadt* an der Strasse nach *Tölz*. Stat. *Ohlstadt* mit alter Veste.

Von hier wird der *Heimgarten* (1789 m) über die *Ochsenalp* (mit *Schutzhütte*, 1300 m) in $3^1/_2$ Stdn. erstiegen; s. auch S. 118.

R. der königl. Fohlenhof *Schwaiganger;* über die *Loisach*, *und am Hangenden Stein* entlang nach (11 Kil.) Stat. *Eschenlohe (700 m)* mit Calvarienberg. Das hübsch gelegene Pfarr-

Lokalbahn

Murnau — Garmisch — Partenkirchen.

Fahrplan. Sommerdienst

	507	**541**	515	509	511	513		508	510	512	514	516
	$5^{\underline{20}}$	**6^{35}**	9^{55}	10^{30}	2^{05}	$7^{\underline{00}}$	ab München an	8^{20}	1^{35}	$6^{\underline{40}}$	$10^{\underline{25}}$	$11^{\underline{02}}$
	6^{22}	**7^{21}**	10^{42}	11^{35}	3^{13}	$8^{\underline{10}}$	„ Starnberg ab	7^{23}	12^{39}	5^{36}	$9^{\underline{24}}$	$10^{\underline{13}}$
	7^{30}	**8^{15}**	11^{35}	12^{10}	4^{27}	$9^{\underline{20}}$	„ Weilheim „	6^{12}	11^{35}	4^{23}	$8^{\underline{17}}$	$9^{\underline{19}}$
	8^{18}	**8^{58}**	12^{18}	1^{28}	5^{10}	$10^{\underline{08}}$	an Murnau „	$5^{\underline{25}}$	10^{48}	3^{35}	$7^{\underline{30}}$	$8^{\underline{40}}$
Kilom.	507	**541** (Bis 8. September.)	515 (15. Juni bis 8. September täglich.)	509	511	513		508	510	512	514	516 (15. Juni bis 8. September täglich.)
	8^{23}	**9^{05}**	12^{25}	1^{35}	5^{17}	$10^{\underline{15}}$	ab Murnau an	$5^{\underline{18}}$	10^{40}	3^{28}	$7^{\underline{23}}$	$8^{\underline{33}}$
3	8^{31}	**9^{13}**		1^{43}	5^{25}	$10^{\underline{23}}$	„ Hechendorf ab	$5^{\underline{10}}$	10^{32}	3^{20}	$7^{\underline{15}}$	$8^{\underline{25}}$
7	8^{38}	**9^{20}**		1^{50}	5^{32}	$10^{\underline{30}}$	„ Ohlstadt „	$5^{\underline{04}}$	10^{25}	3^{13}	$7^{\underline{08}}$	$8^{\underline{18}}$
11	8^{48}	**9^{30}**		2^{00}	5^{42}	$10^{\underline{40}}$	„ Eschenlohe „	$4^{\underline{54}}$	10^{15}	3^{03}	$6^{\underline{58}}$	$8^{\underline{08}}$
17	9^{00}	**9^{42}**	1^{00}	2^{12}	5^{54}	$10^{\underline{52}}$	an Oberau-Oberammergau „	$4^{\underline{41}}$	10^{02}	2^{50}	$6^{\underline{45}}$	$7^{\underline{55}}$
	9^{02}	**9^{44}**	1^{02}	2^{14}	5^{56}	$10^{\underline{54}}$	ab Oberau-Oberammergau an	$4^{\underline{40}}$	10^{00}	2^{48}	$6^{\underline{43}}$	$7^{\underline{53}}$
21	9^{10}	**9^{52} / 9^{55}**		2^{22}	$6^{\underline{04}}$	$11^{\underline{02}}$	„ Farchant ab	$4^{\underline{32}}$	9^{52} / 9^{49}	2^{40}	$6^{\underline{35}}$	$7^{\underline{45}}$
25	9^{20}	**10^{05}**	1^{19}	2^{31}	$6^{\underline{13}}$	$11^{\underline{11}}$	an Garmisch-Partenkirchen „	$4^{\underline{22}}$	9^{39}	2^{31}	$6^{\underline{26}}$	$7^{\underline{26}}$

*Die Züge mit **fett** gedruckten Zahlen verkehren nur an Sonn- und Feiertagen.*

Die Nachtzeit ($6^{\underline{00}}$ Abends bis $5^{\underline{59}}$ Früh) ist durch Unterstreichen der Minuten bezeichnet.

dorf war einst Sitz der mächtigen Grafen von Eschenlohe, deren letzter Spross bei Sempach als österreichischer Bannerträger fiel.

L. über die *Loisach* und Fusspfad in 4 Std. durch das *Eschenthal* über *Wengwies* zum *Walchensee* (S. 118); unterwegs die grausige Schlucht „*jäher Tod*" genannt mit Wasserfall, 1889 durch den Alexander-Josefsteg zugänglich gemacht.

Prachtvolles Panorama (*Hohe Blassen-* und *Alpspitze*, *Waxenstein*, *Schneefernerkopf* und *Zugspitze*).

Die Bahn geht an felsigen Abhängen und der *Loisach* entlang (l. *Kistenkopf*, *Oberrieskopf* und *Bischofsberg*) nach (6 Kil.) Stat. **Oberau.**

Aussteigen für *Linderhof* und *Reutte* s. T. 4.



Partenkirchen.

Oestlich Hohe Kasten und Krottenkopf; weiter über (4 Kil.) Stat. *Farchant* (l. der Wasserfall Kuhflucht

welcher vom *hohen Fricken* herabstürzt, rechts der *Herrentisch* und *Kramer*, unterhalb Ruine *Werdenfels*, im Vorblick das mächtige *Wettersteingebirge)* nach (4 Kil.) Endstat. **Partenkirchen-Garmisch.**

Partenkirchen (722 m ü. M.), Markt mit 1600 Einw., reizend am Fusse des Eckenbergs gelegen, war einst keltische Ansiedelung, dann das Parthanum der Römer, wichtiges Kasteil auf der alten Heerstrasse von Italien nach Vindelicien; hier fand 1175 die Begegnung Kaiser Barbarossas mit Heinrich dem Löwen statt, bei welcher der erstere den letzteren vergeblich fussfällig um Beistand gegen die Mailänder gebeten haben soll. Im Mittelalter Burg der Herren v. Eschenlohe, später Besitzthum der Bischöfe von Freising, kam es 1803 zur Krone Baiern. Partenkirchen brannte in den sechziger Jahren viermal ab; nur ein kleiner Theil blieb erhalten. Der schwergeprüfte Ort erholte sich bald wieder, besteht jetzt fast nur aus Neubauten *(Villen Traunfels* und *Werdenfels)*, besitzt zwei katholische Kirchen, eine englische Kirche, eine neue protestantische Kirche, zwei Kapellen und eine Districtsschnitz- und Zeichnenschule mit permanenter sehenswerther Ausstellung. In der Villa *Schweisgut* (Renaissancestil) werthvolle Sammlungen; Eintritt liberal gestattet. Erhabene Natur aller Orten; dort zu weilen, stärkt die Nerven und erhebt das Gemüth. Postomnibusverbindung mit *Mittenwald*, *Seefeld* und *Zirl.*

Gasthöfe: **Hotel Bairischer Hof** (Neubau am Bahnhof), 30 Zimmer, Terrasse, Garten, Speise- und Restaurationssaal, Bäder, Equipagen, Zimmer von 2 Mk. an. *(Karl Reider,* vorm. Hotel Post.)

Hotel zum Stern (Kohler). Pension von 5 Mk. an. 40 Zimmer, neu eingerichtet, vorzügl. Bäder in der Dependance. Diners und Restauration zu jeder Zeit.

Hotel Post (Kolb), mit Garten, im Centrum des Ortes. Haus I. R., 35 Zimmer, geräum. Speisesaal mit daranstossendem Garten. Pension incl. Zimmer von 5 Mk. an. Table d'hôte 2 Mk. Milch aus eigener Oekonomie. Bäder. Equipagen u. Landauer.

Gasthaus u. *Brauerei* zum *Rassen* mit Sommerkeller, gut bürgerlich. *Gasthaus zum Werdenfelserhof.*

Gasthof zu den „drei Mohren“ (Besitzer Hans Baumgartner), mit herrlichem Garten und prachtvoller Aussicht auf die Zugspitze, das Karwendelgebirge und Loisachthal. Glassalon und Veranda. Comfortabel eingerichtete Zimmer mit guten Betten. Mässige Preise. Omnibus am Bahnhof. Zum *Melber* (schattiger Garten, Kegelbahn) und zum *Pischl*, einfach und billig. *Restauration zum Werdenfelser Michl* mit 15 Zimmern und *Restauration Partnach* (neu), beide am Bahnhof.



Gasthof zu den „3 Mohren.“

Pensionen: **Kainzenbad** (800 m ü. M., 20 Min. vom Bahnhof entfernt), in geschützter, schattiger Lage mit unmittelbarem Waldanschluss, besteht aus vier Kurhäusern mit Park und Veranden, Bade- und Trinkquellen (starke alkalische Schwefel- und Stahlquellen), deren Heilswirkung dem Bade seit Jahrhunderten schon den Beinamen „Bleich-Jungfrauen-Bad“ erwarb. Terrainkurort, Milch und Molken. Pens. von 5–7 M. incl. Z. *Pension Schweizerhaus*, Pens. 5 M. *Villa Isidora* mit Garten. Pens. 6 M.

Privatwohnungen: Im Ganzen 75 mit 326 Betten; das Nähere ist im Wohnungs-Nachweisungs-Bureau am Bahnhof zu erfragen.

Kurtaxe: 10 M., Familie 15 M.

Postfahrten: Täglich zweimal in 15 Min. n. *Garmisch*; täglich einmal (6 U. früh) nach *Lermoos* in 4 Stdn.; täglich (7 U. früh) nach *Mittenwald* in 3 Stdn.; täglich (8 U. früh) über *Mittenwald* nach *Zirl* in 10 Stdn.; täglich zweimal nach dem *Badersee* in 1½ Stdn., und nach dem *Eibsee* in 2 Stdn.

Bergführer: *Josef Berghofer*, *Gebrüder Glatz*, *Gebrüder Witting*, *Jos. Reindl* und *Leonhard Reindl* in Partenkirchen. *Ostler* (vulgo *Koserhans*) in Garmisch, welcher bereits 325 mal die Zugspitze bestieg.

Führertaxen: Leichtere Touren, Tag 4 M., schwerere 5 M., ½ Tag 2½ M. *Kramer* 4 M. 50 Pf. *Krottenkopf* 4½ M. *Höllenthalklamm* 3½ M., *Höllenthorkopf*, *Blaue Gumpen* Schachen oder *Steppbergalpe* je 5 M. *Knorrhütte* und zurück 8 M. Dreithorspitze 18 M. *Alpspitze* 7 M. *Zugspitze* über die Knorrhütte und zurück 12 M., über *Schneekar* und Eibsee 15 M. und durchs Höllenthal 17 M. 7½ Kilo

Gepäck und Proviant sind eingerechnet; für jedes Kilo mehr erhält der Führer per Tag 40 Pf. Mehr als 20 Kilo Gepäck ist der Führer zu tragen nicht verpflichtet.

Lohnfuhrwerke: Nach Tarif, z. B. 2sp. nach dem *Badersee* 10 M., *Lermoos* 20 M., *Reutte* 30 M., *Mittenwald* 12 M.

Bäder: In der *Villa Bavaria*, bei *Josef Sam* (Haus Nr. 107) und *Schwimmbad Bauer* nächst dem Bahnhofe.

Photograph Johannes liefert vorzügliche landschaftliche Original-Aufnahmen, nach welchen ein Theil der in diesem Buch enthaltenen Ansichten gezeichnet sind.

Aussicht: Oestlich der grüne *Eckenberg* u. der steinige *Rosswank*; südlich (über dem aus dem Kankerthal hervorblickenden Kirchlein von Wamberg, höchst gelegenste Ortschaft Deutschlands) der *Eselberg* u. die Matten des *Eckbauers*, überragt von den imposanten Wänden des *Wettersteingebirges* mit der östlichsten, mächtigsten Erhebung, der *Dreithorspitze*; dicht unter ihr das Königshaus am *Schachen*. Tief unten der Einschnitt, aus welchem die Partnach hervorströmt, vom *Kuchelberg*, *Risserkopf* und *Kreuzjoch* beschattet; weiter r. streben die *Höllenthalköpfe* zur edelgestalteten *Alpspitze* empor; westlich stürzen die Schroffen des *Waxensteins* unvermittelt in die Ebene und zwischen Alpspitze und Waxenstein thront Deutschlands höchste Warte, die *Zugspitze*, unter ihr der schimmernde *Höllenthalferner*; sanft ziehen sich dann die Höhenzüge der *Thörlen* nach dem Eibsee hin, den der *Daniel* (auch Upsberg genannt), stolz überragt; in blauem Duft blicken die Spitzen der Berge am Plansee dem *Thormetz* und *Schober* über die Achseln. Am Fuss des behäbigen *Kramerberges* liegt malerisch der weit zerstreute Markt *Garmisch*; gegen Nordwesten folgt der *Reschberg*, nach diesem die *Noth*, nördlich der *Rabenkopf* und *Hirschberg*, hinter welchem das *Ettalermandl* (Felsenobelisk) den riesigen Reigen abschliesst.

Nahe *Partenkirchen* (25 Min. entfernt) liegt (an der *Loisach* und am Fuss des *Kramer*) **Garmisch.**



Kainzenbad bei Partenkirchen.



Hotel „Drei Mohren" in Garmisch.

Hotel „Drei Mohren" (Reiser. 40 Zimmer von 1—3 Mk. Veranda vor'm Hause. Prachtvolle Aussicht. Bäder. Grosser altdeutscher Speisesaal. Forellen-Fischerei beim Hotel. Feine Küche. Pension von 4 Mk an. Restauration zu jeder Zeit. Löwenbräu vom Fass. Wagen im Hause.

Kainzenfranz (Bader). Durch Neubau vergrössert. 18 Zimmer, 30 Betten, gr. neuer Speisesaal. Hübsch eingerichtet. Eigene Fuhrwerke zu *Ausflügen.*



Kainzenfranz.

Gasthof „Zum Colosseum" (Besitzer: Theodor Hüttner). Vollständig neu eingerichteter Gasthof mit herrlicher Aussicht auf die ganze Gebirgskette. Vorzügliche Restauration — ausgezeichnete Wiener Küche zu jeder Tageszeit, gutes Bier und reine Weine. Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer, Billard. Pension von 3,50 Mk. an. Grösster Concert- und Theatersaal des Ortes. Hotelwagen am Bahnhof.

Villen *Malerheim* und *Sophia*. Der Ort besteht aus zwei Kirchen, meist alten Holzhäusern und dem neu angelegten Wittelsbacher Park (Promenade mit Büste des Prinzregenten Luitpold und Milchkuranstalt und wird gleichfalls als Luftkurort viel besucht. Sommerkeller mit hübscher Aussicht.

Wanderungen in der Umgebung von Partenkirchen (allerwärts Handweiser): Zum *Sommerkeller* mit Schiessstätte (10 Min.), zur Kapelle *Sct. Anton* (mit Deckengemälde von Kohler und Altarbild von Littorini) 20 Min.; daneben *Villa Panorama* (Pension) und *Konditorei* in den Anlagen am Eckenberg; schöner Thalüberblick; von hier (in östlicher Richtung) aussichtsreicher Steg in die *Faukenschlucht* mit Wasserfall; darunter die wilde *Schalmeischlucht* und oberhalb die *Lukasterrasse* (½ Stde.) *Forsthaus Graseck* (896 m), der Partnach entgegen, vor der Klamm l. steil hinauf oder auch durch die Klamm und bei der vierten Brücke l. hinauf (1 Stde.); von oben (Restaur.) Einblick in's Rainthal und prachtvolle Aussicht auf Schachen und Dreithorspitze. *Gschwandbauer* (1¼ Stde.), einer der höchst gelegenen Höfe in Baiern mit Restaur. und umfassender Aussicht; Zugang von der Höhe der Strasse nach Mittenwald l. hinan über Schlattau. Von Gschwand steiler Aufstieg zum *Gehöft Oesterberg* und *Krottenkopf* (markirt). *Kuhflucht*, (1½ Stde.), malerische Schlucht am hohen Fricken, von dem der Bach mit Donnergebrause in drei Absätzen zu Thal stürzt. *Maxklamm* (1¾ Stde.), interessante Kluft am Eingang zum Höllenthal bei Hammersbach (hinter Garmisch). — **Partnachklamm* (1½ Stde.),südlich von Partenkirchen; bei der Villa Jonannes (Photographien) durch Wiesen längs der Partnach; in waldiger Enge über dieselbe; nach der zweiten Brücke (l. steil empor nach *Graseck*, siehe oben) geradeaus in die wildgrosse, von der Partnach durchtoste Schlucht (der Weg direkt unten am Wasser nur für Schwindelfreie und Nervenstarke!); den Steig aufwärts zur letzten Brücke (direkt über den rauschenden Fluthen, auf welche nur mattes Licht durch die Felsklüfte hinunter fällt) 70 m über dem engen Felsenbett der Partnach; schönster Punkt um die Schrecknisse zu überblicken; hier hinauf (¼ Stde.) l. zum *Forsthaus Graseck;* am oberen Ende der Klamm geht's l. zum *Königshaus* auf dem *Schachen*, r. zum *Rainthalerhof*, zur *Blauen Gumpe*, *Knorrhütte* und *Zugspitze*.

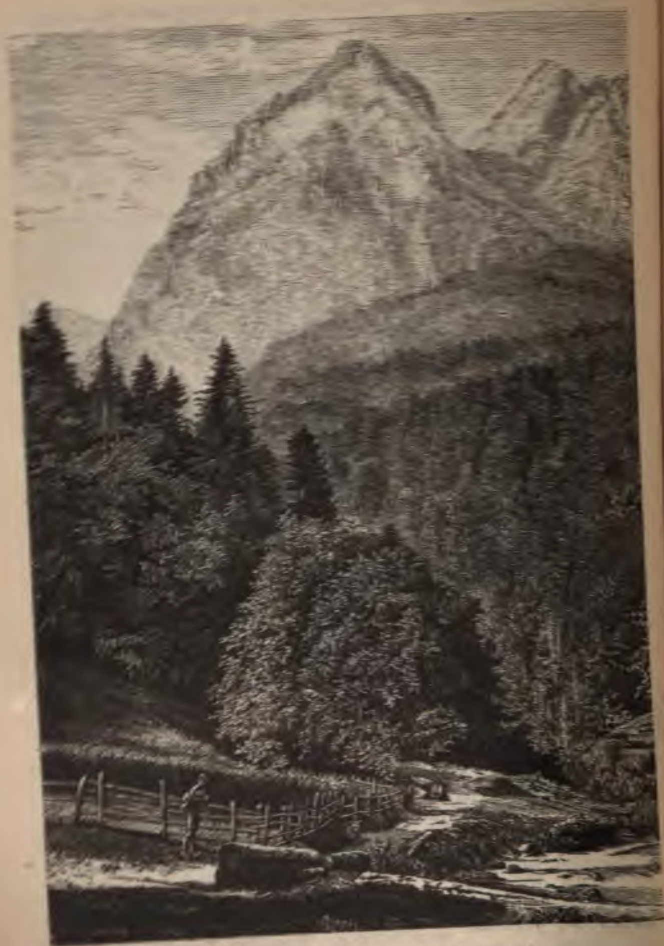
Riesserbauer (½ Stde.), reizend auf einer Vorstufe der Alpspitze am waldigen Katzenstein (den einst die *Katzburg* zierte) gelegenes *Gasthaus* mit kleinem See (Bäder, Kahnfahrt) und sehr schöner Aussicht. - *Ruine Werdenfels* (777 m, 1½ Stde.), pittoreske Ueberreste einer 1180 erbauten, später verfallenen Burg, deren Verliesse am Ende des 16. Jahrh. eine Menge armer, der Zauberei angeklagter Menschen umschlossen, von denen viele verbrannt wurden. Von dieser Burg erhielt der ganze Bezirk Partenkirchen—Garmisch den Namen „Werdenfelser Ländchen." *Zugang* von der Strasse nach Farchant (nördlich) l. ab zum Landgut *Schwaigwang* (parkähnliche Anlagen) und hinauf. — *Badersee (2 Stdn.), *kleiner, ultramarinfarbener*, von Wald umschlossener See (Kahnfahrt, *vergleichlicher* Genuss) am Fuss der Zugspitzgruppe, mit Hotel und

Pension. Zugang (Fahrstrasse) über *Untergrainau;* nahebei der *Rosensee.* — *Eibsee (987 m ü. M.), 1 Stde von vorigem, tiefgrüner, 600 Tagewerke umfassender See (**Terne, Hübscher Gasthof,** 50 Zimmer mit 78 Betten, 2 Speisesäle, Veranda, Dependance. Vorzügl. Fische, Seebäder. Spedition für alle Plätze (Partenkirchen Bureau) Equipagen und Landauer. Dreimalige eigene Stellwagenverbind. u. zweimal K. Post. Wagen am Bahnh.) mit Bädern und neun idyllischen Inseln, in dessen klarem Wasser sich die jäh abstürzenden kahlen Wände des Waxenstein und der Zugspitze spiegeln; Ueberfahrt zur grössten (Maximilians-) Insel; Echoschuss 50 Pf. An der Südseite der isolirte, kleine, romantische *Frillensee* (960 m). Grossartige Umgebung, unvergessliche Eindrücke. Vom Eibsee



Eibsee mit Zugspitze und Gasthof Terne.

Uebergang (*Thörlenpass,* 1593 m) nach *Ehrwald* u. *Lermoos* (roth markirt) 3 Stdn. oder Abstieg nach *Griesen* (S. 79) 2 Stdn.; ebenso Aufstieg zur *Zugspitze* (s. unten) in 7 Stdn. — *Barmsee* (3 Stdn.), am Südfuss des Krottenkopfs eingebetteter, tiefdunkler See (Pfahlbautenfundort), umrahmt von Wald und Gebirgen, mit *Hotel und Pension* und Bädern. Kahnfahrten; Bei *Klais* (S. 80) an der Strasse nach Mittenwald l. ab. — *Blaue Gumpen,* zwei tiefblaue, kleine Seen (Smaragde in Felsen gefasst) im hinteren Rainthal (1118 u. 1174 m ü. M.), vom *Rainthalerhof* (Besitzung des Antisemiten und Hetzkaplans Stöcker) noch $2^1/_2$ Stdn. der Partnach entgegen, in einem öden, von Steintrümmern angefülltem Hochthal zwischen Hochblassen und Hochwanner eingesenkt; 1 Stde. weiter aufwärts die *Angerhütte,* dann mächtiger Wasserfall, Ursprung der Partnach, welche dem Schneeferner entfliesst. Noch höher die *Knorrhütte* (neues Schlafhaus mit 10 Betten und Matratzenlager für 30 Personen) am *Aufstieg zur Zugspitze.* — **Höllenthalklamm* (4 Stdn.) über Garmisch,



Eingang in's Höllenthal bei Garmisch.

dann durch Wiesen nach dem *Forsthaus Obergrainau* und in $1^1/_2$ Stde.) zum Eingang in die *Maxklamm* und *Höllenthalklamm* (Weg roth markirt) an der Steilwand des Waxensteins ansteigend bis zur 29 m langen *Klammbrücke* (1170 M. ü. M.), 1889 neu aus Eisen erbaut, 78 m hoch über der schauerlichen Höllenthalklamm, in die nur kümmerliche Streiflichter fallen. Hoch oben verfallende Knappenhäuser. Weiter gut gangbarer Weg zum *Höllenthalboden* und über die *Rifflscharte* (2604 m) hinunter zum *Eibsee* (S. 77), von Grainau 7 Stdn.

Bergbesteigungen: *Alpspitze* (2636 m) in 8 Stdn. mit Führer; über Rainthalerbauer, Bodenlahn, Stuibensee (im Felsenkessel am Absturz der Alpspitze), Oberes Kar und Schöngäng. — *Dreithorspitze* (2605 m.), höchste Erhebung des Wettersteingebirges, nur für Schwindelfreie (Führer nothwendig!) Nachtlager im Königshaus Schachen; dann noch 4 Stdn. Abstieg in's *Leutaschthal* (S. 81). — *Hochblassen* (2700 m) in 9 Stdn.; Zugang über Kreuzalpe oder Rainthalerhof; eine der schwierigsten Bergtouren, natürlich nur mit kundigem Führer zu unternehmen. — *Hochwanner* (2729 m) in 11 Stdn. (Führer) von der Knorrhütte (s. oben) aus. – *Kramer* (1982 m), lohnender Aussichtsgipfel hinter Garmisch, in 5 Stdn. über Steppergalpe mit Führer; bis zum Königsstand Reitweg. - *Krottenkopf* (2195 m), berühmter Aussichtsgipfel mit Unterkunftshaus, 1967 m, (12 Matratzen); Zugang über Sct. Anton und Oesterberg, 5—6 Stdn. Abstieg nach dem Barmsee (S. 77). — *Schachen* (1776 m), berühmter Aussichtsberg am Fusse der Dreithorspitze, mit Königshaus (Restaur.) im Schweizerstil, von König Ludwig II. erbaut; im Parterre Stiche aus Wagners Werken, im 1. Stock maurischer, feenhaft ausgestatteter Salon (1 M.), der den Eindruck eines Märchens aus „1001 Nacht" macht. Bester Weg über *Klais* (an der Mittenwalder Str.) und *Ellmau;* dann auf Königl. Fahrsträsschen über *Schachenalpe* und *Schachensee* hinauf, im Ganzen 6 Stdn.; durch die Partnachklamm (beschwerlicher) in $4^1/_2$ Stdn.; — *Schneefernerkopf* (2884 m), höchst lohnende Tour, von der Knorrhütte aus in 3 Stdn. über den Schneeferner. — *Zugspitze* (2974 m), der höchste Gipfel Deutschlands (1820 zum ersten Male erstiegen), in 11 Stdn. über *Knorrhütte* (Uebernachten!) und *Schneekarhütte* zu erreichen. Führer. Geübten Steigern ist der Aufstieg vom Eibsee aus (7 Stdn.) anzurathen. Am Schneeferner und Westgipfel Schutzhütten (Knorrhütte 2045 m, Wiener Neustädterhütte 2216 m und Angerhütte 1318 m); auf der Spitze Windschutzhütte und eisernes Kreuz; oben unermessliche Aussicht. Abstieg über die Wiener-Neustädterhütte nach Ehrwald (S. 103).

Von *Partenkirchen* nach *Lermoos* (*Fernpass, Imst*) 28 km Fahrstrasse, Stellwagen in $3^1/_2$ Stdn. 5 M. Einsp. 12 M. Im Thal der *Loisach* (*Badersee* und *Eibsee* bleiben l.) ansteigend durch *Schmölz* (wo der *Hammersbach* aus dem Höllenthal in die *Loisach* fliesst), zum (14 Kil.) *Zollhaus Griesen;* (Visitation!); Einkehr im *Forsthaus*; r. Abzweigung nach *Plansee* und *Reutte* s. unten; l. Waldpfad (roth markirt) zum (2 Stdn.) *Eibsee.* Weiter im Blick auf den *Thaneller* über die oesterreich. Grenze zur (6 Kil.) *Ehrwalder Schanze* (*Gasthof*) und nach (6 Kil.) *Lermoos* S. 103.

Zum *Walchensee* (S 118) von Partenkirchen in $6^1/_2$ Stdn. (zweisp. Wagen 20 M.); bis *Klais* (s. unten), dann l. ab, am *Barmsee* (S. 77) vorüber nach Krün und Walchensee (*S. 118*). Nach **Mittenwald** (s. unten) benutzen Fussgänger

den Weg über *Graseck* (vor der Partnachklamm l. hinan) und *Ellmau* (Gasthof), am *Ferchen-* und *Lautersee* entlang, welcher in 5 Stdn. nach Mittenwald führt und weit interessanter als die Fahrstrasse sich gestaltet.

Von *Partenkirchen* zum **Plansee** (S. 93).

Von *Partenkirchen* weiter nach *Mittenwald* und *Zirl* (einspännig 30 M., zweispännig 50 M., Omnibus 5 M.) ansteigend (r. unten das *Kainzenbad*, brillante Rückschau auf



Mittenwald.

Partenkirchen und *Garmisch*, dominirt vom *Kramer)* nach *Kaltenbrunn* (r. *Wettersteinwand*, im Vorblick *Schöttelkarspitze* und das *Karwendelgebirge* mit Kreuz auf der höchsten Spitze) hinab nach *Gerold*, und (11 Kil.) *Klais* (l. Strasse nach dem *Barmsee* und *Walchensee*, S. 77, r. der Königsweg nach dem *Schachen*, S. 79) und am *Schmalsee* (l.) vorüber hinab ins *Isarthal* (l. mündet die Strasse von *Wallgau* *(S. 118)* nach (5 Kil.) **Mittenwald** 917 m.

Lage des Marktes. Freundliche Zimmer mit nur vorzüglichen Betten. Herrlichste Rundsicht auf ein grossartiges Gebirgs-Panorama von der Plattform des Hauses. Restaurationsgarten, feine Küche, Münchener Bier, reine Naturweine. Mässige Preise. Vollständige Pension incl. Zimmer 4 M. *Josef Seethaler*, Besitzer (vorm. Pächter des Hotel Strodl zum „Karwendel"). **Gasthof zur Traube** (Jos. Reiser, Besitzer) gut eingerichtetes, bürgerliches Haus zu billigen Preisen. Pension täglich 4 M. Fahrgelegenheit im Hause. *Post* mit Dependance „Göthehaus" und schattigem Garten mit freskengeschmückter Veranda, gelobt; *Strodl's Gasthof*, *Gasthof zum Stern*.

Malerischer alter Markt (1800 Einw.) an der *Isar* mit originellen, alten Häusern (Inutrium der Römer) und Fabrikation von Musik-Instrumenten (*Magazin* von *Neuner & Hornsteiner*, sehenswerth). *Denkmal* (seit 1891) für Matthias Klotz, Begründer der Geigenbaukunst in Mittenwald. *Schwimmbad* im nahen *Lainthal*. Der Ort wird von der senkrecht aufsteigenden Wand (2382 m) des *Karwendelgebirges* (mit *Sonnenspitze* und *Lamsenspitze*) überragt. *Omnibus* über *Walchensee* nach *Penzberg* (3 M.) S. 119. Postomnibusverbindung mit Seefeld und Partenkirchen.

Wanderungen: In der Nähe (2 Kil.) die 1881 zugänglich gemachte **Leutaschklamm*, 1870 m langer sicherer Steg inmitten grausigen Felsendoms von der brausenden, ungeberdigen Leutasch bespritzt; wagehalsige Klammbrücke und zwei Grotten mit Wasserstürzen; grossartige Eindrücke. Nahebei der *Lautersee* und *Ferchensee*, beide unterhalb der schroffen Wände des *Wettersteins;* dann weiter zum Forsthaus *Graseck* (S. 76) und nach Partenkirchen (S. 70), schöne Fusstour von 5 Stdn. Ins *Leutaschthal:* Strasse bis zum Zollamt; dann den Berg hinan an der Schiessstätte vorüber bis zur Kapelle; hier den breiteren Weg (Einblick in die oben beschriebene Klamm) nach (1 Stde.) *Leutasch* (1154 m), Dörfchen in Tyrol; weiter (im Vorblick *Hohe Munde*) Strässchen nach (2 Stdn.) *Oberleutasch* (1220 m, *Gasthaus*); von hier Fahrstr. nach *Seefeld* (s. unten) oder Weg durch das *Gaisthal* zur *Tillfussalm* mit Jagdhaus des Herzogs von Altenburg, 1888 durch Lawine zerstört. Uebergang nach *Ehrwald* und *Lermoos* (S. 103).

Zum **Barmsee** (936 m) mit gutem aussichtsreichem Gasthof in 1½ Stde. — *Hoher Kranzberg* (1379 m) mit Schutzhütte und brillantem Ueberblick des Wettersteingebirges und Karwendelzuges, in 1¾ Stdn. — *Vereinsalpe* (1220 m) mit Jagdhaus des Grossherzogs von Luxemburg (Erfrischungen) in 3½ Stdn.; von dort über den *Fermersbach* zur *Oswaldhütte* und nach *Vorder-* oder *Hinterris* (S. 88).

Bergbesteigungen: Führer: *Sebast. Bittel*, *Georg Fütterer* und *Kaspar Krinner*. *Karwendelspitze* (2428 m) über *Karwendelhütte* (1510 m) in 5 Stdn. beschwerlich (Führer 5 M.); umfassende, unvergleichliche Aussicht. *Wörnerspitze* (2517 m) in 7½ Stdn. Führer 12 M., nur für geübte Alpengänger. *Schöttelkarspitze* (2035 m) in 5 Stdn.; oben Pavillon; Führer 6 M. *Arnspitze* (2194 m) in 4 Stdn. (6 M.) Hohe *Gleiersch* (2490 m) in 7 Stdn. 11 M. Soirenspitze, (2225 m) über Vereinsalpe *in 5 Sdn. 6 M.*; unterhalb derselben die amethistfarbenen Soirenseen, *darüber das* Königshaus. Hier ist der Blick frei hinunter ins Isarthal, hin-

über zum dunkelgrünen Walchensee, dann durch die Gebirgslücke hindur auf den weit draussen in der Ebene schimmernden Starnbergersee. Ei heimliche und dennoch tiefernste Ruhe umschwebt diesen weltverloren einzig schönen Platz; sie wird nur unterbrochen von dem klirrend Laut des abrollenden Gesteins und dem Rauschen der nie versiegend Quelle, ab und zu vom leise verhallenden Geläute der Kirchenglock



Mittenwalderin.

des ferntiefen Thales. Einmal im Jahre wird diese Dornröschen-Sti unterbrochen — zur Zeit der Hochjagd. Da hallen die Schüsse donne von den Wänden wieder und manch gehetztes todtwundes Wild flüch vor den Menschen in diese heilige Stille. *Dreithorspitze* (2587 m) 8 Stdn. 17 M. *Wettersteinspitze* (2178 m mit Kreuz) in 6 Stdn. 10 *Kumpfkarspitze* (2384 m) in 6 Stdn.

Weiter über die *Isar* (östlich *Karwendelzug* mit *Linde stein*, *Predigtstuhl* und *Grosser Stein*, r. *Dreithorspitze*) u (r. die *Leutaschklamm*, l. das 4 Stdn. lange, romantisc *Gleierschthal*, durch welches man über *Frau Hütt* na *Innsbruck* gelangen kann) durch den Engpass (tyroler Gren hochromantischer Punkt, Zollrevision!), welcher schon ur

den Römern befestigt war und im Mittelalter durch die Veste Porta Claudia vertheidigt ward (deren Reste noch existiren) nach (5 Kil.) *Scharnitz* (das alte Scarbia, 940 m, *Gasthof zum Adler*, gut) am *Karwendel-* und *Hinterauthal*. R. die *Arnspitze*.



Leutaschklamm.

Durch das **Karwendelthal** (enges, von wilden Schroffen begrenztes Thal) geht's nach (8 Stdn.) *Hinterris;* Strässchen am Jagdhaus des Herzogs von Koburg vorbei zur (3 Stdn.) *Angeralpe* (1294 m) mit *Unterkunftshaus*; hier und auf der (1 Stde.) *Hochalpe* (1690 m) tritt der Hochgebirgs-*charakter der Gegend* imposant heraus; nunmehr Reitweg (markirt) zum (3/4 *Stdn.)* **Hochalpsattel** (1801 m) mit Vollblick auf die Kalkschroffen,

hinab (auch neue Fahrstr.) durch Wald zum ($1^1/_2$ Stdn.) *Ahornboden* (1393 m) mit Jagdhaus und Denkmal für Hermann von Barth, und durch das idyllische *Johannesthal* hinaus nach *Hinterris* (S. 88).

Das *Hinterauthal* führt nach (10 Stdn.) *Hall* b. Innsbruck; Fahrstr.; nach 3 Stdn. zwei l. herabstürzende Bergbäche, welche den Ursprung der Isar bilden; dann ($^1/_2$ Stde.) *Kastenalp* (1204 m) mit Jagdhaus des Fürsten Hohenlohe; nunmehr Passweg r. zur *Lafatscher-* und ($1^1/_2$ Stdn.) *Kohleralp* (1648 m) mit Sennhütte, und auf's ($1^1/_2$ Stdn.) *Lafatscherjoch* (2077 m) mit unvergleichlicher Ausschau auf die Zillerthaler- und Stubaier Alpen und Gletscher; hinab und dann ansteigend durch die Felsenwildniss des *Issanger* absinkend zum ($1^1/_2$ Stdn.) *Haller Salzberg* (Bergwerk interessant, s. Tour 15) und an der *Magdalenenkapelle* (*Wirthshaus*) vorüber, zwischen *Bettelaufspitze* (2736 m) l. und *Zunderkopf* r. hindurch nach **Hall** (Tour 15).

Im Beginn des *Hinterauthals* mündet r. das *Gleierschthal*, aus dessen Gründe der *Erlsattel* (1852 m) den Uebergang nach (10 Stdn.) *Zirl* (s. unten) vermittelt; von der Erlalpe kann der *Grosse Solstein* (2540 m) in $2^1/_2$ Stdn. leicht erstiegen werden. Lohnende Excursion.

Von *Scharnitz* hinan (l. der *Hohe Gleiersch*, r. das *Wettersteingebirge* mit *Dreithorspitze* und im Vorblick *Hohe Munde*) nach (11 Kil.) **Seefeld** (1176 m), am Fusse der *Reitherspitze* (2373 m) **Gasthof zur Post** (J. Lener), bekannt durch vorzügliche Verpflegung, Küche und Keller. Neu erbaute Dependance mit 16 Zimmern und Balkons. Fahrgelegenheiten. Speisen à la carte. Pension nach Uebereinkunft.

In Seefeld Postomnibusverbindung mit Mittenwald und Partenkirchen; alte Kirche (errat. Block als Altar). Wasserscheide zwischen *Isar* und *Inn*. Nun von der steilen Hochebene, am unbedeutenden *Wildsee* entlang über *Arland*, *Mühlberg* hinab nach *Reith*, anmuthiges Dorf (1125 m, *Gasth.)* u. in grossen Serpentinen (entzückender Blick in's *Innthal* und auf *Selrainer* und *Stubaier* Schneehäupter) an der Ruine *Fragenstein* (früher Jagdschloss des Kaisers Max) vorüber nach (11 km) **Zirl** (620 m, *Löwe, Post)* Station der *Arlbergbahn* (s. im „Illustr. Wanderbuch für Tyrol") welche 20 Min. vom Dorf entfernt ist.

Von Seefeld aus wird mit Führer (Gebrdr. *Heigl*) die aussichtsreiche *Reitherspitze* (2373 m) in 4 Stdn. erstiegen. Auch führt von Seefeld ein prächtiger Weg (Ausblick auf das Oberinnthal und die Selrainer und Oetzthaler Hochalpen) über *Mösern* (1297 m, *Gasthof*) in $3^1/_2$ Stdn. nach *Telfs* (S. 105) an der Arlbergbahn.

Tour 3.

München—Tölz—Mittenwald—Zirl *(Arlbergbahn).*

58 Kil. Eisenbahn nach *Tölz* in $2^1/_2$ Stdn. (4.80, 3.20 und 2.10), von Tölz Fahrstr. nach (10 Kil.) *Lenggries* (zweimal täglich Post, in $1^3/_4$ Stdn., 90 Pf.); von Lenggries nach *Vorderris* Omnibus in 3 Stunden und (1 Stde.) *Hinterris.* Einsp. von Tölz nach *Mittenwald* 20 M. und Trinkgeld. Von Mittenwald nach *Zirl* tägl. 4 mal Postomnibus (s. S. 80).

Nach dem Verlassen des Centralbahnhofs in München umkreist der Zug die *Stadt* und die *Bavaria* (l.); im Vorblick r. zeigt sich in verblauender Ferne die *Alpenkette.* L. Abzweigg. nach *Rosenheim* (Tour 8); Stat. *Mittersendling* und (11 Kil.) *Grosshesselohe* (S. 58). Gigantische Brücke, 270 m lang und 35 m hoch, über die *Isar* (l. hübscher Blick auf *München)* und durch *Wildpark* zu den Stationen *Deisenhofen* (l. das *Hochreservoir* der Münchner Wasserleitung, welches ca. 8 Millionen Liter Wasser fasst) und (15 Kil.) *Sauerlach* (617 m); Blick auf *Wendelstein*, r. *Benedictenwand* und *Zugspitze;* über den *Teufelsgraben*, früheres Isarbett. (11 Kil.) Stat. *Holzkirchen* (683 m, *Bahnhofsrestaur.):* Abzweigg. der Linien nach *Rosenheim* (Tour 8) und *Schliersee* (S. 127). Weiter Stat. *Oberwarngau* (l. *Allerheiligenkirche*, dahinter der *Wendelstein*, r. im Vorblick *Risserkogl*, *Bodenschneid* und *Wallberg)*, dann (6 Kil.) Stat. *Schaftloch* (Aussteigen für *Gmund* und *Tegernsee* (Seite 120), *Reigershausen* (720 m) mit weitläufigen Klostergebäuden und Schloss, und (16 Kil.) Endstation *Tölz.*

Tölz (646 m, *Hotel Bellevue* am Bahnhof, *Post*, gut, *Bürgerbräu* und *Bruckbräu*, beide mit Garten, *Kolberbräu* und *Lechner*, einfach), einst slavische Niederlassung, dann Römerstation, im 8. Jahrh. Tholampa, später Tollenz genannt, heute ein freundlich über der Isar gelegener, lebhafter Marktflecken (4000 Einw.) mit bunt bemalten Häusern, gothischer *Pfarrkirche* (neuer Thurm, merkwürdige Grabsteine), *evangelischer Kirche*, einem *Kriegerdenkmal*, der *Büste Herders* (Stifter von Krankenheil) und dem von der uralten *Leonhardskirche* (aus drei verschiedenen Kapellen bestehend) und drei Kreuzen gezierten *Calvarienberg* (715 m) mit schöner Aussicht.

Gegenüber, durch neue, eiserne, 100 m lange Brücke über die Isar verbunden, das neue, elegante **Krankenheil** *(Kurhotel* mit neuer Mineralbadeanstalt und Garten, Hotel *und Villen Sedlmaier*, *Hotel Artmann*, Hotel Blomberg,

Pens. Spenger, Pens. 5—7 M.), mit vielen *Villen* (meistens möblirte Zimmer zu vermiethen), einer *Trinkhalle* und einem *Conversationssaal* (Kurkapelle.) Das jod- und schwefelhaltige, doppelkohlensaure Natronwasser (Kaiserquelle, kürzlich gefasst, spendet 72 Hektoliter jeden Tag) wird von der 6 Kil. entfernten Quelle hergeleitet (Bad 2 M., Kurtaxe 7 M., Familie 12 M.) Blick auf die *Benedictenwand* (1804 m), den *Kirchstein* (Felsenkegel 1716 m), *Wendelstein* (1902 m), *Buchberg* (1714 m), *Blomberg* (1247 m), *Zwiesel* (1350 m), *Kampen* (1678 m) und *Fockenstein* (1592 m).

Alljährlich am 6. Novbr. findet in Tölz zu Ehren des heiligen Leonhard (Schutzheiliger der Viehzucht und Landwirthschaft) ein grosser Aufzug mit aufgeputzten Wagen und Pferden, die sogen. Leonhardsfahrt, statt, welcher sich nach dem Umzug durch den Ort bei der Leonhardskirche auf dem Kalvarienberg (Grottenkirche, Bergkapelle und Grabeskirche) konzentrirt und mit allerlei Volksbelustigungen kurzweilig schliesst. An einem der Leonhardswagen konnte man 1890 folgendes Reimlein lesen:

„Das Leonhardsfahren ist mir eine Freud',
Ich fahr aber nicht dass mich loben die Leut',
Sondern ich fahr Gott dem Herrn zu Lieb,
Und dem heiligen Leonhard zu Ehr',
Dass er mir segne Pferd- und Rinderbetrieb
Und mein zeitlich Gut mir mehr',
Und uns an seiner Hand geleit'.
Wenn wir kommen in die selige Ewigkeit."

Bei diesem Fest tritt die eigenthümliche Tölzer Volkstracht (Frauen schwarze Mieder mit Silbergeschnür und Hütchen mit Goldborten, die Männer graue Joppen und Beinkleider mit grünem Besatz und Hut mit Adlerflaum) angenehm hervor.

Wanderungen in der Umgebung: Ausgedehnte Waldpromenaden bis zum ($1\frac{1}{2}$ Stde.) *Zollhaus* mit *Gasthof*. — Zum *Stallauer Weiher* (an der Strasse nach *Heilbrunn*) mit Bade- und Schifffahrtsgelegenheit. — *Geisach* mit *Gasthaus* (740 m) und Aussichtspunkt „*Lange Bank*". — *Sigmundsruhe* ($\frac{1}{2}$ Stde. und *Wirthshaus Schweizer* (1 Stde.) — Ueber *Wackersberg* (748 m, *Gasthof*) zur ($1\frac{1}{2}$ Stde.) *Pestkapelle* und auf die ($\frac{3}{4}$ Stde.) *Baunalpe* (*Sennhütte*). — Zum *Wirthshaus Alpenhauskogel* ($\frac{3}{4}$ Stdn.) auf einem Hügel hinterm Zollhaus; schöne Aussicht. — Ueber *Sauersberg* (l. zur *Dachshöhle*, romantischer Punkt) und *Sudhaus* zu den ($1\frac{1}{2}$ Stdn.) *Krankenheiler Quellen*; von dort auf den (1 Stde.) *Blomberg* (1247 m) mit Rundblick. — Zur *Schneitacher Alpe* und auf den Aussichtsberg *Zwiesel* (1350 m) mit Schutzhütte ($1\frac{3}{4}$ Stdn.). — *Sachsenkam* und Kloster *Reutberg* mit *Lorettohaus* (2 Stdn.); in der Nähe mehrere See'n.

Noch sei erwähnt, dass man mittelst interessanter Flossfahrt (2 M.) von Tölz auf der Isar in 6 Stdn. nach München gelangen kann.

Von Tölz nach *Benedictbeuern* (S. 117) Post, in $2\frac{1}{4}$ Stdn. (16 Kil. für $1\frac{1}{2}$ M.); nach *Jachenau* (S. 87) Post in $4\frac{1}{2}$ Stdn. (28 Kil. für 2.20 M.); nach *Königsdorf* in 2 Stdn. (16 Kil. für $1\frac{1}{2}$ M.) und nach *Penzberg* (S. 119) in 3 Stdn. (20 Kil. für 1.65 Mk.); einsp. Wagen nach *Vorderris* 18 M.

Von Tölz wird die *Benedictenwand* (1802 m, Führer 10 M.) in $5\frac{1}{2}$ Stdn., das *Brauneck* (1560 m) in 4 Stdn. (Führer 7 M.), der *Fockenstein* (1593 m) in 4 Stdn. (Führer 5 M.), Kirchstein (1716 m) in 6 Stdn. (Führer 8 M.), die *Zwiesel* (1350 m) in 4 Stdn. (Führer 5 M.) und der *Rossstein* (1697 m) in $5\frac{1}{2}$ Stdn. (Führer 8 M.) erstiegen; von

deren Gipfeln umfassende Aussicht, besonders auf Karwendel- und Wettersteingebirge. Führer: *Jos. Bocksberger* und *Mich. Greil* in Lenggries.

Die Poststrasse (eine zweite führt über *Heilbrunn*, *Bichel* und *Bad Kochel*, S. 117, in 7 Stdn zum *Walchensee*) führt weiter durch die Vorstadt *Gries* (l. *Fockenstein*, r. *Brauneck*, im Vorblick *Hochglück* und *Demeljoch*), der *Isar* entlang, am *Pulverwirth* vorüber (r. oben *Wackersberg* auf grüner Bergterrasse) nach (9 Kil.) **Lenggries** (680 m, *Altwirth*, *Post*) am *Geigerstein* (1546 m) mit neuer eiserner Isarbrücke (145 m lang) und dem *Calvarienberg*.

Von Lenggries führt die Strasse (16 Kil. Post, täglich von Tölz in $4^1|_2$ Stdn. für 2.20 M.) durch die *Jachenau* (28 Kil. langes Waldthal mit dem Kirchdorf *Jachenau*, dessen Bewohner sich durch Schönheit und maler sche Tracht auszeichnen) über den *Fieberberg* (843 m) hinab nach *Sachenbach* und *Urfeld* (*Gasthaus*) am *Walchensee* (S. 118) und ein guter Weg (5 Stdn.) durch den *Stinkergraben* (Schwefelquellen) und über den *Bauer in der Au* zur Ueberfuhr bei *Abwinkel* hinüber nach *Tegernsee* (S. 120).



Jachenauer.

Am Schlosse *Hohenburg* (Sitz des Grossherzogs von Luxemburg mit Kapelle und Familiengruft im Park), an Sägewerken und an Papierfabriken vorüber, *Fleck* (*Wirthshaus*) und *Hohenreut* passirend nach (7 Kil.) *Winkel*. Im verengten Thal über die *Walchen* (vorher l. *Silfensteinfelsen* und Abzweigung der Strasse zum *Achensee* S. 125) nach (9 Kil.) *Fall* (745 m, *Faller Hof*) am *Rosskopf*. R. Wasserstürze der *Isar* im engen tiefen Felsenbett. Südlich das *Dürrachthal* (mit sehenswerther, eine Stde. langer Klamm), vom *Schafreiter* (2100 m) geschlossen, der von *Fall* in $6^1/_2$ Stde bestiegen wird; durch die öde Fläche

„*In der Au*“ (im Vorblick *Zugspitze* und *Waxenstein*) nach (9 Kil.) *Vorder-Ris* (789 m, neues *Hotel*) mit kgl. Jagdschloss in der sog. *Kramets-Au*; hier ergiesst sich der *Ris* in die *Isar*. In der Perspektive das *Karwendelgebirge* mit den mächtigen Felsen der *Soiernspitze* und *Thorköpfe*.

Von Ris nach dem **Achensee** genussreiche Tour (in 9½ Stdn.) über Oswaldhütte, zwei Brücken (österr. Grenze) nach *Hinterris* (Jagdschloss des Herzogs von Coburg-Gotha) mit Franziskanerkloster (Wirthshaus zum Klösterl, einfach); Blick auf die Falken, die Thorwand, den Bettlerkar, die Löffler- und Schaufelspitze, und nun am „Alpenhof“ vorüber (Weg nach Scharnitz, S. 83), erst eben, dann hinan zur *Hagelhütte* (neue Strasse) über's *Plumser Joch* (1682 m, Kapelle) hinab durch's *Gernthal* nach *Pertisau* (Sommerfrische) am Achensee (S. 125)

Weiter Brücke über die *Isar*; durch eintönige Gegend am *Hochkopf* (r.) entlang nach (11 Kil.) *Wallgau* (Ausblick auf das *Karwendelgebirge* und den *Wetterstein*), wo man die Strasse von *Benedictbeuern* nach *Mittenwald* erreicht. Auf dieser über *Krün* (r.) zieht die Str. von *Partenkirchen* (S. 70) herab, nach (14 Kil.) **Mittenwald** (S. 80). Weiter nach **Zirl** S. 84.

Tour 4.

München—Reutte—Fernpass—Telfs oder Imst
(Arlbergbahn).

A. über Oberau und Linderhof.

Von München nach *Oberau* 85 Kil. Eisenbahn (8.70, 5.50 und 3.50); dann 42 Kil. Fahrstr. (täglich Omnibus, Person 5 M.) bis Reutte und von dort nach Telfs oder Imst (58 Kil.) zweimal täglich Post (offene Landauer) in 8½ Stdn., 5 fl. 50 kr. Stellwagen in 10 Stdn., 3 fl. 70 kr. Privatwagen von Reutte nach Imst 14 fl.

Wer auf die Besichtigung von Schloss Linderhof verzichten will, geht mittelst Bahn nach *Partenkirchen* (S. 70) und benutzt von dort die Strasse nach *Lermoos* (S. 103) und diejenige über den *Fernpass* nach *Imst*.

Von Reutte nach *Füssen* (zur Besichtigung der Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein) 15 Kil. Fahrstr. Post zweimal täglich in 2 Stdn. 1.50 M. Einsp. 6 M.

Von München über *Murnau* nach **Oberau** s. S. 59.

Die neue, 1890 vollendete Kunststrasse nach *Ettal* (Fussgänger mögen die alte, allerdings steilere, aber ½ Stde. kürzere Strasse verfolgen), zieht sich hinter Oberau (l. hübsche Kirche) zum *Gasthaus Untermberg* und r. in sanfter Steigung (5—7%) über mehrere Brücken, bei schönen Blicken auf's Gebirge und in's Loisachthal meistens durch Wald in Windungen am Bergabhang hinan, kreuzt oben die alte Strasse und erreicht in weit ausgreifender Curve (8 Kil.) **Ettal** (*Gasthaus Landl*, billig, gelobt) mit dem

grossartigen Gebäudecomplex der ehemaligen Benedictinerabtei; die majestätische Kuppel gilt als Verwirklichung des im „Titurel“ aufgestellten Ideals des Gralstempels auf Montsalvatsch. Im Klosterhof gemüthliches Bräustübl mit delikatem Stoff.

Das Kloster *Ettal* wurde 1330 von Kaiser Ludwig dem Baier an derjenigen Stelle gegründet, wo 500 Jahre früher der Welfe Etika eine Einsiedelei bewohnte; das Kloster hatte 1552 von Seiten der Truppen des Herzogs Moritz v. Sachsen, 1632 harte Drangsal von den Schweden zu erdulden und brannte 1744 vollständig nieder. Der jetzige Bau entstammt den Jahren 1750—1790. Seit Aufhebung der Klostergenossenschaft (1803) sind die Gebäude Privatbesitz; im Augenblick sind sie Eigenthum des Grafen Pappenheim.



Ettal.

Die Ettaler Kirche, von 12 Kapellen und breitem Kreuzweg umgeben, ist eine der merkwürdigsten Bauten. Die Kuppel über der prächtigen Rotunde erhebt sich bis zur Höhe von 54 m, das Innere ist mit farbenfrischen Fresken, die Altäre mit schönen Bildern von Martin Koller geschmückt. Reliquienschreine der Heiligen Felix und Bonifazius. Berühmte Orgel. In der, an die Rotunde angebauten Kapelle, das wunderthätige Gnadenbild aus weissem orientalischem Porphyr. Sakristei mit kostbaren Renaissanceschreinen.

Von Ettal (r. oben das *„Ettaler Mandl“*, im Vorblick das *Graswangthal*, von *Brunnenkopf* und *Pürschling* überragt) geradeaus bis zur Strassentheilung; dann links.

Die Strasse r. führt an der klaren, ruhigen *Ammer* entlang (r. oben die *Bärenhöhle* mit Statuen der Madonna und des Heilands, l. der Felsenzahn *Kofel*) an der hübschen *Villa* der Frau v. Hillern vorüber *nach (3 Kil.)* **Oberammergau** (*Wittelsbacher Hof*), jenem freundlichen

Dorfe, welches durch seine Passionsspiele (1890 bei 300,000 Besuchern ca. 700,000 M. Einnahme) weitberühmt geworden ist. Bedeutende Industrie in Holzschnitzereien.

Die Strasse nach *Linderhof* führt durch das frischgrüne *Graswangthal* nach dem Dörfchen *Graswang (Gasthaus)* und durch Wald (l. im Einschnitt zwischen *Kirnjoch* und *Küchenberg* die *Zugspitze*, r. der *Pürschling* mit Jagdhaus) über das *Grieswasser* nach (9 Kil.) *Forsthaus Linderdratl.* (gutes *Gasthaus* mit Garten, ausserdem *Restaur.* mit Fremdenzimmern im Wirthschaftsgebäude des Schlosses).



Schloss Linderhof.

Eintrittspreise für Schloss Linderhof (offen v. 15. Mai bis Ende Octbr. täglich v. 9—12 u. 2—6 U.): à Person 3 M. incl. Grotte und Kiosk. Beleuchtung der Grotte in bunten Farben, wenn 10 Personen zugleich Karten lösen. Die Wasser springen täglich Mittags 12 uud Abends 6 U. Der Eintritt in die Hundingshütte kostet 50 Pf. Rundgang (Schloss, Kiosk und Gärten) ca. 1 Stde. Der Diener erklärt alle Spezialitäten.

Der Weg zum Schloss (5 Min.) führt hinter'm Forsthaus über das *Grieswasser* und in den Park. Hier links die Kasse (à Person 3 M.) und *Restauration* (Bett à 2—3 M.)

Schloss Linderhof (eigentlich nur Villa) liess Ludwig II. von 1869—1878 an der Stelle eines Jagdhauses *König Maximilians* II. erbauen, welches, um Platz zu gewinnen, einige hundert Schritte weiter gerückt ward. Schloss Linderhof ist besonders der Gartenanlagen wegen

berühmt. Das zierliche Gebäude selbst — nur aus Parterre und einer Etage bestehend — ist im reizendsten Versailler Barockstil aufgeführt und macht einen äusserst anmuthigen Eindruck, vor Allem der von vier Atlanten getragene Balkon mit gegliederten Säulen an der Front und die Bildwerke in den Nischen. Im Innern betritt man zuerst das von Marmorsäulen getragene *Vestibule*, dessen Mitte eine Reiterstatue Ludwigs XIV. ziert; der *Treppenvorplatz* — ebenfalls Säulenhalle, mit kostbaren Vasen geschmückt — führt zur Treppe, deren oberer Theil eine Marmor-Säulenstellung zeigt; die Zwischenräume sind mit üppiger Ornamentik bedeckt. In der ersten Etage öffnet sich das *westliche Gobelinzimmer* mit fein künstlerisch durchgeführten imitirten Gobelinbildern von Freiherrn v Pechmann, einer Verherrlichung Ludwig XIV. (Marmorgruppe), einem vergoldeten Piano (welches Ludwig II. virtuos spielte) und schönem Plafondgemälde, ferner das *gelbe Kabinet*, einen herrlichen Wandleuchter von Meissner Porzellan und mehrere Pastellbilder enthaltend, dann das luxuriös ausgestattete *Arbeitszimmer* mit dem Schreibtisch des Königs, einem prächtigen Kristalllüstre, den Reiterstatuen Ludwigs XIV. und XV. auf den Kaminen und werthvollen Wandgemälden, das *Lila-Kabinet* mit vergoldeten Schnitzereien, Medaillonbildern und chinesischen Vasen, das *Schlafzimmer* (1890 erst vollendet) mit Plafondfresken „Ludwig XV. im Olymp“ und „Apollo auf dem Sonnenwagen“, einem kostbaren stark vergoldeten Bett und zwei prachtvollen Marmorgruppen, das *Rosa-Kabinet* mit Pastellgemälden und Plafondmalerei und das *Speisezimmer*, splendid ornamentirt und ausgeschmückt mit einem kostbaren Lüstre aus Meissner Porzellan (20,000 M. werth) und dem Tisch, der gedeckt einer Versenkung entstieg; das folgende sogen. *Blaue Kabinet* enthält schöne Surportgemälde und am Plafond „musizirende Amoretten“ und das daran stossende *östliche Gobelinzimmer* echte Gobelins, Gobelingemälde von Freiherrn v. Pechmann, die Reiterstatue August des Starken von Meissner Porzellan und eine wundervolle Marmorgruppe: Drei Grazien; der *Spiegelsaal* ($7^1/_2$ m. breit, 8 m. tief) von erdrückender Pracht, besteht aus Wänden von Spiegeln mit durchbrochener Umrahmung und umschliesst Gemälde von hohem Kunstwerth, einen Schreibtisch des Königs, Möbel von Rosenholz, einen Lüstre von Elfenbein und Kamine aus Lapis lazuli mit Mormorgruppen auf den Consolen. Das *Bad* mit Gemälden auf Kupferplatten „*Venus im Bade*“ und das daneben befindliche *Ankleidezimmer* werden nicht mehr gezeigt.

In den wohlgepflegten *Gartenanlagen*, welche man nunmehr durchstreift, fällt vor Allem — im *südlich* gelegenen Theil — das grosse Bassin mit der vergoldeten Figur der Flora und einem 45 m hoch steigenden Wasserstrahl auf. Vier Statuen (Venus, Diana, Tag und Nacht) umgeben das Bassin mit plastischem Schmuck. Auf der höher liegenden Terrasse ein Nixenbrunnen und dahinter die Büste der unglücklichen Königin Maria Antoniette von Frankreich. Auf der oberen Terrasse ein offener Tempel mit bewunderswerther Statue der Venus. Zur Seite der untersten Terrasse eine mächtige, vierhundertjährige Linde, in deren Aesten (Treppe hinauf) ein Tisch plazirt ist, an dem Ludwig II. öfters sein Frühstück einnahm. Die *westlichen* Gartenanlagen sind mit zwei Fontainen und einer Büste Ludwig XIV., die *östlichen* mit Sandsteingruppe „Amor und Psyche", den Statuen der vier Elemente und einer Fontaine geschmückt. An der *Nordseite* befindet sich eine Neptungruppe von Zinkguss am Fuss einer Kaskadentreppe, deren Böschungen die wohlgelungenen Statuen der vier Erdtheile zieren.

Durch die östlichen Gartenanlagen gelangt man an der alten *Kapelle* — sehenswerther Rococoaltar und moderne Glasbilder — vorüber zum *maurischen Kiosk*, aus bemaltem Eisen konstruirt und mit vergoldeter Kuppel versehen. Das Innere ist in orientalischer Pracht decorirt und mit echten türkischen Möbeln, Stoffen und Zierrathen ausgestattet, unter denen ein Sopha mit drei Pfauen von emaillirter Bronze besonders hervorragt. Einen wahrhaft magischen Eindruck ruft die elektrische Beleuchtung des phantastischen Raumes hervor.

Einige Schritte weiter befindet sich von prächtigen Baumriesen beschattet, der Eingang zur *blauen Grotte*, ein unterirdischer Dom von imitirten Stalaktitensäulen — Cement über Eisengerippe gestrichen — getragen. Die Grotte, 100 m lang und 16 m hoch, ist nach dem Muster der bekannten blauen Grotte auf Capri bei Neapel hergestellt worden, erinnert jedoch zugleich an den „Venusberg" in der Oper „Tannhäuser" von R. Wagner, auf den auch das Bild oberhalb des See's hindeutet. Dem Bild gegenüber erhebt sich der „Königssitz" mit Muschelthron und Korallentisch, links davon ein Sitz von künstlichen Kristallen, „Loreley" genannt. Am Gestade des See's schaukelt ein *vergoldeter Kahn*, in dem König Ludwig II. öfters einsam das durch unterirdische Maschinere in Wellenbewegung gesetzte Gewässer befuhr.

Wird die ganze phantastische Anlage in ihrer feenhaften Pracht verschiedenfarbig beleuchtet, so steigert sich der Eindruck zum Uebersinnlichen und der bezauberte Beschauer glaubt sich in eine Wunderwelt versetzt. Wenn nun auch die Grotte mit ihren sinnenberückenden Täuschungen vor den Augen des wahren Naturfreundes nicht bestehen kann, da nur Alles auf den Effekt berechnetes Blendwerk ist, so fühlt man sich doch beim Scheiden von diesem Trugbild märchenhafter Poesie um eine künstlerisch schöne Erinnerung bereichert.

Eine Strasse führt in 2 Stdn. auf den *Brunnkopf* (1564 m) mit Königshaus und bestrickender Rundsicht; man kann alsdann auf dem Grat entlang bis zum Jagdpavillon auf dem *Pürschling* (1300 m) und von dort hinab nach *Oberammergau* (S. 90) gelangen.

***Hundinghütte* s. unten.**

Näheres in „München und die bairischen Königsschlösser.“ 5. Aufl. Verlag von *Cäsar Schmidt* in *Zürich*.

Von Linderhof nach *Reutte* führt die Strasse (r. der *Brunnkopf* mit Königshaus, im Vorblick die *Klammspitze* und der *Scheinberg*) durch düsteren Hochwald, stets dem *Grieswasser* entlang (l. die *Hochplatte* 2085 m) bis zu (9 Kil.) jener Brücke, welche die Grenze zwischen Baiern und Oesterreich bildet. Vor dieser links in 20 Min. zur *Hundinghütte* (50 Pf. Entrée) mit kleinem See, welche König Ludwig II. genau nach dem Muster derjenigen im ersten Akt von R. Wagners „Walküre“ einrichten und öfters von seinen Dienern und Jägern in altgermanischer Tracht bevölkern liess. Weiter ansteigend durch Wald (links der schroffe *Geierkopf* 2171), ein *Jagdhäuschen* passirend zur (5 Kil.) Sennhütte *Ammerwaldalm* (1090 m, Wein und Milch) mit Brunnen klarstem Gebirgswassers. Links erhebt sich die zerklüftete *Kreuzspitze* (2185 m.)

Fussgänger (welche bei der Tour nach *Reutte* und *Fernpass Füssen* und die Königsschlösser *Hohenschwangau* und *Neuschwanstein* mit einschliessen wollen) können von hier auf dem Jägersteig und durch die Blöckenau direkt in 3½ Stdn. nach *Neuschwanstein* gelangen. Der Pfad führt rechts in Windungen durch den Ammerwald steil aufwärts zum Plateau und diesem entlang am Jägerhaus und Wildpark vorüber, dann hinab über die *Pöllat* (im Vorblick *Säuling* und *Straussberg*) und rechts am Forsthaus *Blöckenau* vorüber (rechts am Abhang das *Schweizerhaus*), in enger Schlucht die *Pöllat* kreuzend und bei überraschendem Blick auf Schloss *Neuschwanstein* und die hochgespannte *Marienbrücke* hinauf und rechts um's Schloss zum Eingang.

Nach ferneren 4 Kil. angenehmen Waldweg's wird der schwermüthige *Plansee* (von den Schroffen des *Spiesberg*, des *Kolberg* und der *Seewand* eingeschlossen) und das *Gasthaus zur Forelle* erreicht.

Links führt hier ein Strässchen durch das bewaldete Neidrachthal zur rauschenden *Neidrach* und über dieselbe und mehrere ungeberdige Wildbäche (im Vorblick das *Wettersteinmassiv*, l. in 4 Stdn. über Elmau

nach *Linderhof*) in 2½ Stdn. zum *Forsthaus (Zollstation)*. *Griesen (Wirthschaft)* an der *Loisach* und Strasse *Lermoos-Partenkirchen*. Auf dieser l. (im Rückblick der *Thaneller*, 2000 m) der *Loisach* entlang (r. Strasse nach dem *Eibsee*) durch *Schmölz* (r. das Massiv des *Wettersteins* und *Zugspitze* mit *Höllenthalferner*) in weiteren 2½ Stdn. nach *Garmisch-Partenkirchen* S. 70.



Plansee mit dem Gasthaus zum Seespitz.

Die Strasse zieht weiter, den Gestaden des 6 Kil. langen *Plansee's* (973 m. ü. M.) sich anschliessend, am *Maximiliansbrunnen* vorüber (jenseits des See's die langgestreckte *Seewand* und der *Kolberg*, im Vorblick die Pyramide des *Thaneller*, r. der *Zwieselberg*) zum (4 Kil.) **Gasthaus Seespitz,** reizend am See gelegen, mit Aussichtsterrasse, guter Küche und famosem Tyroler Spezialwein, nicht theuer, Z. v. 50—70 Kr. gelobt, geeignet als Nachtstation zwischen Neuschwanstein und Linderhof. Dann weiter zum kleinen *Plansee* (l. Fussweg nach *Heiterwang*), am klaren *Stuiben* hin und denselben kreuzend (r. unten die sehenswerthen *Stuibenfälle*) zum Höhepunkt der Strasse mit überraschendem Blick auf das *Lechthal*, auf *Reutte* und seine imposante Bergumrahmung. R. der *Säuling*, l. der *Tauern*, weiterhin der *Thaneller*, im Hintergrund des Lechthals die *Glimmspitze*, die *Lechhörner* und der *Hochvogel* und rechts von Reutte die *Gernspitze*. Hinab und durch *Breitenwang* (l. der *Tauern*, r. der *Säuling*), wo Kaiser Lothar 1137

auf der Rückreise aus Italien starb. (5 Kil.) **Reutte** (852 m) langgestreckter Marktflecken mit dem guten *Gasthof zur Post* (Gärtchen), netten bemalten Häusern und der Ruine *Ehrenberg* auf dem Schlossberg.

Aussicht: nördlich *Säuling* und *Dürreberg*, östlich *Zwieselberg* und *Tauern*, südlich *Arljoch*, *Thaneller* und *Schlossberg* (mit Ruine *Ehrenberg*), südwestlich *Schwarzhauskarkopf* (dahinter das *Lechthal* mit *Hochvogel* und *Glimmspitze*) und westlich *Gachtspitz*, *Gernspitze* und *Gimpelspitze*.



Reutte.

Schwimm- und *Badeanstalt Mühl*, 15 Min. von Reutte; oberhalb derselben der kleine, melancholische *Uri-See*. Von *Mühl* führt ein markirter Weg an der rauschenden *Ache* aufwärts zum (3/4 Stde.) *unteren* und (1/4 Stde. weiter) *oberen Stuibenfall*. Von dort hinan auf die (20 Min.) Strasse nach *Planzee* und *Linderhof* s. oben. *Tauern* (1842 m) ist mit Führer in 3 1/2 Stdn. zu ersteigen.

Nach *Immenstadt* S. 110.

Von *Reutte* durch das *Lechthal* zum *Arlberg* führt eine Fahrstr. bis Steg (50 Kil.); täglich Post in 8 Stdn. 2 fl. 10 kr.; dann Saumweg. Ueber den *Lech* nach (12 Kil.) *Weissenbach*. L. der *Thaneller*. Ueber den *Lech* zurück nach (5 Kil.) *Forchach* und (5 Kil.) *Stanzach* (*Gasthaus*). L. das unwirthliche *Namlosthal*. (5 Kil.) *Elenen* (970 m, *Post*). Den *Lech* abermals kreuzend (5 Kil.) *Häselgehr* (1011 m, *Gasthaus*) und (3 Kil.) *Unterschönau* berührend nach (4 Kil.) *Elbigenalp* (1036 m, Post), grosses Dorf mit einfachem Sommersitz der † Königin Maria von Bayern, am *Bernhardtsthal*. Ueber den *Lech* nach (5 Kil.) *Bach* (*Traube*) an der Mündung des *Modauthals*, und wieder zurück an's andere Ufer nach (5 Kil.) *Holzgau* (1108 m, Hirsch und Post), freundliches Dorf. (6 Kil.) *Steg* (1118 m, *Post*). Ende der Fahrstrasse.

Im engen Thal ansteigend, wiederholt den *Lech* kreuzend nach (3 Stdn.) *Lechleiten* (1540 m, *Gasthof*) am Fuss des *Biberkopfs* (2536 m); *Schrofenpass* nach *Oberstdorf*. Jäh hinab und wieder steil an nach (1 Std.) *Warth* (1459 m, primitives *Gasthaus*) am Abhang des *Werthorns*. Dann 1. durch's schluchtige *Lechthal* nach (1½ Stdn.) *Lech* (1438 m, *Gasthaus*),



Stuibenfall bei Reutte

Hauptort des sog. *Tannberges*, oberstes Lechthal, vom *Omishorn* (2572 m) überragt. Von hier über den *Flexensattel* (1761 m) in 5 Stdn. nach *Stuben* am *Arlberg*, oder auch über den *Formarinsee* (1802 m) in 7 Stdn zur Stat. *Dalaas* an der Arlbergbahn, (s. im „Illustr. Wanderbuch für Tyrol".

Nach dem *Fernpass* s. S. 102.

Von **Reutte nach Füssen** (Hohenschwangau und Neuschwanstein) Tagesausflug. Fahrstr. (15 Kil., Post in 2 Stdn. 80 kr.) bis *Füssen;* dann noch 5 Kil. Strasse (Omnibus 50 Pf.) bis *Hohenschwangau.* Fussgänger nehmen den $1^1/_2$ Stdn. kürzeren Weg am *Schluxenwirth* (s. unten) vorüber, r. den *Königsweg* hinauf direct nach *Hohenschwangau.*

Nach Füssen über die *grosse Ache*, (r. der *Säuling.* l. die *Gernspitze)* nach *Pflach.* Hier geht r. eine Strasse ab, welche über den *Kniepass* (924 m), durch *Unterpinswang (Schluxenwirth*, von hier ist Säuling in $3^1/_2$ Stde. zu ersteigen, Führer 3 fl.) und r. hinauf über den *Königsweg* direkt nach *Hohenschwangau* führt und gewöhnlich von Fussgängern benutzt wird. Die Poststrasse passirt den *Lech*, berührt das Dorf *Musau* (l. das *Rainthal* mit *Höllenspitz*, *Kellerschroffen* u. *Gimpel*), geht über den *Lech* zurück, durch enge Schlucht (baierische Grenze, *Gasthof z. weissen Haus*) am Lechfall vorüber und im Blick auf das alte Schloss Füssen nach (15 Kil.) *Füssen* (s. S. 116.)

Von Füssen nach *Hohenschwangau* geht's über die Lechbrücke und dann entschieden links, weiterhin (Wegweiser) rechts durch schattige Allee am Park von Hohenschwangau entlang (l. *Hotel und Pension Schwansee* mit Garten, ausgezeichnet, nicht theuer) rechts nach *Hohenschwangau (Gasthof zur Lisl* mit altdeutsch ausgestattetem Jagdzimmer und Garten, gelobt, Z. $1^1/_2$—$2^1/_2$ M., *Hotel zur Alpenrose*, Neubau, gerühmt), idyllisch am *Alpsee* in anheimelnder Waldeinsamkeit gelegen. Nahebei der *Schwansee.* Zahlreiche Promenadenwege, Rastorte, Aussichtspunkte und Ruhebänke.

Schloss Hohenschwangau ist von König Maximilian II. auf den Trümmern der älteren Burg Schwanstein in mittelalterlichem Stil 1832 erbaut worden. Das wehrhafte Schloss mit seiner romantischen Umgebung war Lieblingsaufenthalt des unglücklichen Königs Ludwig II.

Der Weg zum Schloss führt gegenüber dem *Hotel Alpenrose* (l. der *Alpsee)* hinan zum Rondel; dann rechts (l. geht's zum *Schluxenwirth* und nach *Reutte)* durch's alterthümliche Thor in den *Schlosshof* mit *Marienbrunnen* und statuengeschmücktem *Marmorbad.* Im Garten daneben *Schwanenbrunnen* und *Löwenbrunnen.*

Im Innern (Entrée 1 M.) die *Waffenhalle* und *Hauskapelle* mit herrlichen Glasgemälden (Parterre). Im ersten Stock das *Billardzimmer* mit einem berühmten Bilde „Sct. Josef mit dem Jesuskinde“ von Murillo und originellen Gegenständen. Schöne Aussicht vom Balkon auf die Berge und Seen. Es folgt der *Speise-* oder *Schwanrittersaal* mit *Fresken aus* der Lohengrinsage, der Schyrensaal mit histor.



Hohenschwangau mit Alp- und Schwansee, vom Thurm des Schlosses Neuschwanstein gesehen.

Bildern, einen Tisch von 1591 (Apostelgeschichte in die Marmorplatte gravirt) und alten Glasgemälden, das *Orientzimmer* mit türkischen Möbeln, ferner das *Schwangauerzimmer* mit Gemälden und einer kunstvollen Uhr ausgeschmückt, das *Berthazimmer* mit Darstellungen aus dem Leben der sagenhaften Königin Bertha und endlich das *Burgfrauenzimmer* mit Gemälden auf Leinwand und einem silbernen Kronleuchter.

Das obere Stockwerk enthält den *Heldensaal* und den *Hohenstaufensaal;* neben letzterem *Betzimmer* mit Bildern der Madonna und des heiligen Nikolaus, Geschenke des Kaisers Alexander II. von Russland. An diese, mit Bildern geschmückten und mit kostbaren Kleinodien reich ausgestatteten Säle schliesst sich das sogenannte *Tassozimmer* — von König Ludwig II. früher als Schlafzimmer benutzt —, das *Welfenzimmer* — mit bildlichen Darstellungen aus dem Leben Heinrichs des Löwen — das *Antharis-* und das *Ritterzimmer* an, beide mit Gemälden von Schwind; in letzterem der Schreibtisch des Königs, neben silbernem Schild und Pokal, Geschenk der baierischen Ritterschaft zur Hochzeit König Max II. Aus den Fenstern entzückender Blick auf *Tegelberg*, *Aelpeliskopf*, *Säuling*, *Straussberg*, *Gernspitze*, *Köllnspitz*, *Schlicken*, *Rossberg*, *Vilser Kögel*, auf *Alpsee*, *Schwansee*, *Bannwaldsee*, *Hopfensee*, *Weisssee* und das Silberband des *Lech*.

Burg Neuschwanstein erhebt sich, Hohenschwangau gegenüber, auf dem stotzigen Tegelfelsen (1008 m ü. M.) in streng romanischem Stil. König Ludwig II. begann den Bau 1869, konnte ihn aber leider nicht zu Ende führen. Vollendet ist eigentlich nur der Thorbau und die oberen beiden Stockwerke der Pallas (Herrenbau) mit den Thürmen. Kemenate (Frauengemach) und Kapelle im Schlosshof werden gegenwärtig fertig gebaut.

Neuschwanstein ist nicht nur ein Prachtbau, sondern auch ein vollkommenes, von lauterstem Geschmack dictirtes Werk, die einheitliche Verkörperung eines grossartigen Gedankens.

Die Strasse ($^1/_2$ Stde.) zur stolzen Burg steigt hinter dem Hotel Alpenrose durch Wald empor. Bald präsentirt sich der auf steil abfallendem Felsenplateau thronende, nur von *einer* Seite zugängliche Wunderbau. Nach Durchschreiten des *Thorbau's* (hier die Kasse, Entrée 3 M.) betritt man den *Schlosshof* mit Kapelle und Kemenate. An den Thorbau stösst das *Ritterhaus* und dieses ist durch Gang mit der *Königswohnung* verbunden, deren untere Räume eine

riesige Küche und sonstige Wirthschaftsräume enthalten. Erster und zweiter Stock sind unvollendet, nur die Korridore sind polychromirt. Im dritten, vollständig ausgebauten Stockwerk prangt der *Vorplatz* in Bildern aus der Edda von Prof. Hauschild. Nun betritt man die königlichen Gemächer: *Dienstzimmer* und — daran stossend — *Arbeitszimmer* mit Wandgemälden auf Stoff aus der Tannhäuser-



Neuschwanstein mit der Marienbrücke.

Legende von Aigner, Schreibtisch des Königs und prunkhaften Möbeln mit Ueberzügen von grünem Sammt. Dahinter *Grotte* (künstlicher Tropfstein) u. *Wintergarten* mit Springbrunnen, Lieblingsaufenthalt Ludwig II. Von hier in's *Wohnzimmer* mit Wandbildern (Gobelinmalerei) aus „Lohengrin", von Prof. Hauschild feinkünstlerisch hergestellt. Folgen *Toilettenzimmer* — imitirte Gobelins m. Darstellungen aus dem Leben Walthers von der Vogelweide und des *Meistersingers* Hans Sachs von Prof. Ille und Freiherrn *von Pechmann* —. *Schlafzimmer* (in gothischem Stil mit *Bildern* aus „Tristan u. Isolde" von Historienmaler A. Spiess

und einem riesigen Bett mit Baldachin und kunstvoll geschnitztem Aufsatz), *Hauskapelle* (mit Flügelaltar, Bildern von Professor Hauschild und Glasgemälden von Zettler in München) und *Speisezimmer* mit Darstellungen aus dem Leben und Treiben auf der Wartburg und einer Gruppe: „Siegfried unter einem Baum den Drachen bekämpfend" von Bronze, zwei Centner schwer, wundervolle Arbeit des kgl. Hofsilberarbeiters Wollenweber in München. Dieses Zimmer bietet eine prächtige Aussicht auf die Pöllatschlucht mit der Marienbrücke und auf Tegelberg und Säuling und ist dasjenige, welches König Ludwig II. vor seiner Abführung (durch Dr. Gudden) nach Schloss Berg bewohnte. Man betritt nunmehr den *Thronsaal*, welcher in seiner märchenhaften Pracht den Juwel des Schlosses bildet. Er ist im byzantinischen Stil gehalten, 20 m lang, 12 m breit und 13 m hoch. Der Fussboden besteht aus italienischer Marmormosaik mit eingelegten Thiergestalten, 16 Säulen von imitirtem Porphyr grenzen den weiten Saalraum ab und tragen eine doppelte Gallerie die gegen den Saal offen und mit Säulchen von imitirtem Lapis lazuli durchbrochen ist. Die Wände sind mit bewundernswerthen Gemälden von Prof. Hauschild bedeckt, welche die Beziehungen des Königthums zur Religion versinnlichen. Im Thronraum (Thron fehlt) befinden sich diejenigen Könige (Kasimir v. Polen, Stephan von Ungarn, Heinrich von Deutschland, Ludwig von Frankreich, Ferdinand von Spanien und Eduard von England) abgebildet, welche sich die Ausbreitung des Christenthums besonders angelegen sein liessen. Darüber thront Christus als König aller Könige auf einem Regenbogen. An beiden Gurtbogen die 12 Apostel. An der dem Thronraum entgegengesetzten Schmalseite die heiligen drei Könige und darunter die Uebergabe des Bamberger Doms an die Geistlichkeit. An der westlichen Langseite: Moses, der heilige Ludwig, die heilige Elisabeth, Clotilde von Frankreich und König Kasimir von Polen; an der östlichen Langseite oben: Sesostris, Buddha, Zoroaster, Solon und Augustus, sämmtlich heidnische Gesetzgeber. Von der Loggia (unter'm Balkon mit vergoldetem Dach) bethörende Aussicht auf Seen, Gebirge und Pöllatschlucht mit der kühngespannten Marienbrücke.

Neben dem Abschluss der Haupttreppe zum vierten Stock befindet sich ein originelles, der Phantasie Ludwigs II. entsprungenes Steingebilde, eine Palme darstellend, an deren Fuss ein gräulicher Drache lagert. Die Vorhalle, mit Bildern aus der Gudrunssage von Prof Hauschild verziert, führt *in einen Tribünengang*, der den grossen Festsaal — *auch Sängersaal genannt* — begrenzt. Gang und Saal sind

mit Wandgemälden aus „Parsifal" geschmückt, welche theils von Piloty, theils von A. Spies und Munsch herrühren, die Länge des lichtvollen, prächtigen, nach dem Muster desjenigen der Wartburg erbauten Saales beträgt 27, die Breite 10 m. Die Decke ist aus vielfarbigen cassetirten Feldern zusammengesetzt. Zehn Kronleuchter und 12 riesige Kandelaber tragen 850 Wachskerzen, welche König Ludwig wiederholt entzünden liess, um dann inmitten dieser Fluth von Licht einsam auf- und abzuwandeln. Die Apsis des Saales bildet eine bühnenartige Halle (*Sängerlaube* genannt), welche eine ideale Waldlandschaft und die Bildnisse der bekanntesten Minnesänger enthält. In beiden Sälen vereinigt sich schimmernde Pracht in zartester Ausführung mit edelster Harmonie.

Nach erfolgter Besichtigung des Schlossinnern — wozu noch ein *Bad* und ein *maurischer Saal* im zweiten Stock gehört — versäume Niemand den Thurm zu besteigen und sich an der unvergleichlichen Aussicht zu weiden. Auch ist ein Besuch der *Marienbrücke* (45 m lang u. 90 m hoch über der ungeheuerlichen Schlucht des Pöllatsturzes gespannt) und der nahen *Jugend* (bester Ueberblick des Schlosses) dringend anzurathen.

Fussgänger nach *Linderhof* gehen unterhalb der Burg Neuschwanstein l. auf die Strasse und von dieser l. (Wegweiser: Ettal, Oberau) hinab über die *Blöckenau*. Man berührt zwar dabei weder Reutte noch den Plansee, kürzt aber ca 3 Stunden ab und erreicht Linderhof nach 6 Stdn. ruhigen Gehens. Der angenehme Weg ist S. 95 beschrieben.

Von Reutte zum Fernpass weiter am *Schlossberg* (1220 m) entlang, welchen die Trümmer der Veste *Ehrenberg* krönen; dahinter erhebt sich der *Thaneller* (2340 m).

Die 1800 von den Franzosen zerstörte Veste wurde 1552 durch Kurfürst Moritz von Sachsen erstürmt, als er auf seinem Zug gegen Kaiser Karl V. diesen Passweg forcirte. Im dreissigjährigen Krieg leistete Ehrenberg den Schweden wiederholt erfolgreichen Widerstand, wurde jedoch 1703 von Max Emanuel von Baiern eingenommen.

Es folgt der Engpass (4 Kil.) *Ehrenberger Klause (Gasthaus)*; dann sinkt die Strasse nach (5 Kil.) *Heiterwang* (991 m, *Gasthof zum Hirsch*) im heiteren breiten Thal.

Nahebei (25 Min.) der kleine *Heiterwanger See* (976 m), durch Kanal mit dem *Plansee* (S. 94) verbunden. Kahnfahrt bis zum *Gasthaus Forelle* am *Plansee* 1½ Stdn. 60 kr.

Ueber (5 Kil.) **Bichlbach** (1093 m),

von wo der aussichtsreiche *Thaneller* (2340 m, Schutzhütte oben) in 4 Stdn. erstiegen werden kann. Hinter (4 Kil.) Dörfchen *Lähn* tritt die Strasse an die *Loisach* und senkt sich nach (5 Kil.) **Lermoos** (990 m, *Post*, *drei Mohren*, beide gut) im grünen Thalkessel, den die steilen Wände des *Wettersteins* (*Zugspitze*, *Schneefernerkopf*, *Wetterschroffen*) und gegenüber der *Mieminger Bergzug* mit *Sonnenspitze*, *Wampeter*, *Schroffen* und *Marienberg*



Lermoos und das Zugspitzgebirge.

einengen. Hier mündet die Strasse (S. 79) von *Partenkirchen;* Stellwagen dahin in $3^1/_2$ Stde. $1^1/_2$ fl., 1 sp. 12 M.

Nach **Ehrwald** (*Schwarzer Adler*) am Fuss der *Zugspitze* (2974 m) 7 Kil.; die letztere wird von hier über die *Wiener-Neustädter-Hütte* in 3 Stdn. erstiegen. Führer (*Joh. Gurm* und *Jos. Paulweber* in Ehrwald) 8 fl. Der *Daniel* (auch *Upsberg* genannt, 2338 m) wird in $4^1/_2$ Stdn., die *Wanneck* (2495 m) in 5 Stdn. und der *Schneefernerkopf* (2870 m) in 6 Stdn. (sämmtlich mit Führer) erstiegen.

$3^1/_2$ Stdn. von Ehrwald (im *Gaisbachthal*) liegen *Seebensee* (1650 m) und *Drachensee* (1888 m) in Felsenmulden eingeschlossen, welche von *Sonnenspitze* (2414 m), *Tajakopf* (2461 m) und *Grünstein* (2667 m) gebildet werden.

Von Ehrwald geht's über die *Ehrwalder Alpe* in's *Gaisthal* und nach (5 Stdn.) *Leutasch* S. 81.

Man nähert sich nunmehr demjenigen Theil des Gebirgs-Ueberganges, der sowohl in Baiern als in Tirol seines Gleichen sucht. Hinter'm (3 Kil.) Dorf *Bieberwier* steigt die Strasse bei bezauberndem Rückblick auf das *Wettersteinmassiv* zur Höhe. L. zeigt sich der *Weissensee* (1080 m), weiter r. unten der *Blindsee;* nach 9 Kil. wird der höchste Punkt des **Fernpasses** (1210 m) und bald das einfache



Fernstein am Fernpass.

Gasthaus zum Fern erreicht. Unterhalb desselben zweigt r. die alte Strasse ab, welche nicht mehr gangbar ist. Die neue Strasse senkt sich in weitem Bogen am malerischen Schloss *Fernstein* (daneben das neue Schloss des Herrn v. Ziegler) vorüber hinab zum (5 Kil.) *Wirthshaus zum Fernstein* mit zwei Zimmern, welche sich seiner Zeit König Ludwig II. im Rococostil einrichten liess und deren Besichtigung (nicht dankbar!) gegen 1 M. gestattet ist. L. leuchtet der *Fernsteinsee* aus der Tiefe des Waldes herauf; sein dunkelgrünes Gewässer wird von den Trümmern der *Sigmundsburg* (einst Jagdschloss) überragt. Die Strasse kreuzt dann den Seeabfluss und zieht am *Tegesthal* (r.) entlang nach (4 Kil.) *Nassereit* (843 m, *Post* und *Platzwirth*, beide gut). *Hier theilt* sich die Strasse.

Die Strasse nach Imst (15 Kil., Post täglich zweimal, auch Stellwagen, einsp. Wagen 3 fl.) führt durch das *Gurglthal*, an den Abhängen

des *Tschirgant* entlang, am *Dollinger Wirthshaus* und am Dorf *Tarrenz* (*Gasthof*) vorüber (r. oben Brauerei *Starkenburg*) im Blick auf *Innthal* und die jenseitigen Hochalpen des *Oetz-* und *Pitzthales* nach *Imst*; der Bahnhof liegt 3 Kil. davon entfernt, jenseits des *Inn*.

Nach *Telfs* (24 Kil., Post täglich zweimal in 3 Stdn. 2 fl. 24 kr.) führt die Strasse hinauf zum Bergsattel *Holzleithen* (1110 m) zwischen l. *Tschirgant* und r. dem *Wanneck* und hinab durch Wald nach (9 Kil.) *Obsteig* (995 m, *Gasthof zum Löwen*); von hier wird der *Simmering* (2093 m) in $2^1/_2$ Stdn. (Führer $2^1/_2$ fl.) leicht erstiegen, welcher grossartige Rundschau gestattet. Bald überraschender Niederblick auf's *Oberinnthal* und die dasselbe beherrschenden Berge *Hocheder*, *Rosskogel*, *Grieskogel*, *Birkkogel* etc; nördlich die imposante *Hohe Munde* u. die *Mieminger Kette*, östlich *Reitherspitze*, *Solstein* (mit *Martinswand*), *Patscherkofel*, *Hohe Saile* (beide hinter Innsbruck), westlich *Heiterwand* und *Loreakopf*.

An dem pittoresken Thurm der Ruine *Klamm* vorüber nach (6 Kil.) *Obermieming* (876 m, *Gasthaus Speckbacher*), Luftkurort mit der sehenswerthen *Judenbachschlucht* und dem $2^1/_2$ Stde. entfernten *Haus im Alpel* am Fuss der *Hochwand* (2724 m). R. zweigt die Strasse nach *Mötz* ab. Absinkend durch Felseinschnitt nach (9 Kil.) *Telfs*; Bahnhof jenseits des Inn 2 Kil. entfernt. Weiteres s. im „Illustr. Wanderbuch für Tyrol“.

B. über Biesenhofen und Füssen

(kürzeste Tour nach Reutte.)

München-Füssen 135 Kil. Bahn in $4^1/_2$ Stdn. Eilzug I. Cl. 8.70 M. und II. Cl. 6.10 M.; III. Cl. 5 M. bis Biesenhofen; von dort bis Füssen II. Cl. 3.10 M., III. Cl. 2 M.

Plätze l. nehmen. Nach der Ausfahrt r. Schloss und Park *Nymphenburg*; Stat. *Pasing* an der Würm (r. Linie nach Augsburg, l. nach *Starnberg*), *Aubing* und *Bruck*, nettes Städtchen. R. die ehemalige Cisterzienser-Abtei *Fürstenfeld* (jetzt Brauerei) mit prachtvoller Kirche; Brücke über die *Amper*. Durch den Schöngeisinger Wald. Stat. *Grafrath* (Omnibus nach *Grafrath* zum Dampfschiff auf dem *Ammersee* 20 Pf.)

Der idyllische Ammersee (540 m) ist 16 Kil. lang, 5 Kil. breit und 78 Kil. tief, sowie reich an Fischen. Der Gebirgsprospect im Hintergrund setzt sich aus den, vom Starnberger See (S. 64) sichtbaren Alpenspitzen zusammen. 5 Mal täglich Rundfahrt per Dampfschiff; malerisch ist die Fahrt von *Grafrath* (Einschiffungsplatz) auf der sich durch das Moos schlängelnden *Amper*, *Abends* bei elektrischer Beleuchtung, nach Stat. Stegen. Hauptstationen sind *Hersching* (gutes Gasthaus mit Garten), am Fuss

Anhöhe, welche das weithin sichtbare Wallfahrtskloster *Andechs* (3/4 Stde. angenehmer Weg durch Waldschlucht hinauf) trägt, *Unter-Schondorf*, von hier in 1/2 Stde. zum Schloss und Badeort *Greifenberg* (schöne Aussicht von der *Ludwigshöhe*, 5 Min. davon), *Diessen* (mit altem Kloster und Seebad), *Fischen* mit dem Hochschloss *Pähl* (seit 1885 Neubau) und *Ried* mit stattlichem Schloss, guter Wirthschaft und schöner Aussicht über den See.

Beim Austritt aus dem Forst überraschendes Panorama: l. im Vorblick der 16 Kil. lange *Ammersee*, an seinem Ufer auf waldigem Vorsprung l. Benedictinerkloster *Andechs*, gegenüber das bethürmte *Diessen* (alter Grafensitz) und im Hintergrund die prächtige Alpenkette mit dem *Karwendel*, *Wetterstein*, *Zugspitze* u. s. w.



Ammersee.

Folgen die Stationen *Türkenfeld*, *Schwabhausen* und *Epfenhausen*. Nun langgestreckte freundliche Ebene mit stattlichen Dörfern. Brücke über den *Lech* (einst *Licus*). Bei Station *Kaufering* Zweigbahn nach der alten Stadt *Landsberg*, welche man mit ihrem dominirenden Malteserkloster (neue Fresken von Piloty und Schwoiser im Rathhaussaal) l. liegen sieht; von dort Lokalbahn nach *Schongau;* rechts Zweigbahn nach dem *Lechfeld* (Manövrirplatz) und *Bobingen* (Stat. der *Augsburg-Lindauer-Bahn*). Station *Ihling* (mit Schloss). Durch flache Gegend nach Station **Buchloe** (609 m. ü. M.) freundlich gelegener Marktflecken *mit guter Bahnhofsrestauration* (10—30 Min. Aufenthalt.)

Weiterfahrt s. S. 109.

Von hier über die Stat. *Schwabmünchen*, *Bobingen* und *Inningen* nach:

Augsburg (Augusta Vindelicorum der Römer, 13 v. Chr. von Kaiser Augustus gegründet) mit 65,500 Einw., stand einst als freie Reichsstadt und bedeutendster Handelsplatz Deutschlands in hoher Blüthe; damals thaten es einzelne Bürger — z. B. die Welser und Fugger — den Fürsten gleich und drei von Augsburgs glorreichen Töchtern — Klara v. Tettin, Gemahlin Friedrich des Siegreichen, Agnes Bernauer und Philippine Welser — waren mit Regenten vermählt. Für den Protestantismus hat Augsburg durch die 1530 hier abgeschlossene Confession noch eine ganz besondere Bedeutung. In neuerer Zeit begünstigt Augsburg vorzugsweise die Baumwoll-Industrie (310,000 Spindeln, 3500 Webstühle). Seit 1890 *Gürtelbahn* um die Stadt.

Gasthöfe: *Drei Mohren*, monumentaler Neubau, gerühmt. *Bairischer Hof*, gut.

Hotel drei Kronen, billig. *Goldene Traube*, empfohlen.

Lamm, einfaches Haus.

Cafés und Restaur.: *Café Augusta*, Fuggerstr. *Café und Restaur. Kernstock*, Steinstr. *Altdeutsche Bierhalle Kronenbräu*. *Michele Brauerei*, Göggingr Landstr. *Restaur. u. Gartenwirthschaft z. Kaiserlinde*, Trambahnstation nächst dem Bahnhof. *Stadtgarten* mit Restaur. (Concert 20 Pf.)

ausgestattet. Was die **Dampfwaschanstalt** betrifft, ist dieselbe mit den neuesten Maschinen, welche die Neuzeit bietet, eingerichtet und ist das ganze Etablissement durchwegs mit elektrischer Beleuchtung versehen. Die ganze Anstalt muss eine Musteranstalt genannt werden und ist daher nur auf das Beste zu empfehlen; daselbst wird auch Kneippkur, genau nach Vorschrift des Herrn Pfarrers Kneipp, gegeben.

Pferdebahn: vom Bahnhof zum Perlachberge etc. 10 Pf., nach *Göggingen* (Kurhaus) 20 Pf.

Sehenswerth: Der *Dom* (Thurm 102 m.), romanisch, 995—1006 auf der Stelle des einstigen Forums erbaut; Thürflügel von Metall aus dem Jahre 1070; interessante Reste ältester Glasmalereien; Bischofsstuhl (angeblich Sessel des röm. Landpflegers Cajus im früheren Augusta Vindelicorum), Bilder von Holbein, Burkmair und Zeitbloom, Portraits sämmtlicher Bischöfe von Augsburg (seit 596) und malerischer Kreuzgang. — *St. Jacobskirche* mit Wandgemälde (Tod der Maria) von Meister Blank (1469), zählt zu den werthvollsten aller Zeiten (1884 aufgefrischt). — *Stephanskirche* und *Benedictiner Stift* (1885 restaurirt) mit künstlerisch verzierten Portalen. — *St. Ulrichs-Kirche* mit den Gebeinen des heiligen Ulrich, dem *Marmorsarkophag* des Hans Fugger von 1589 und (seit 1880) neues Nordportal. — *St. Annakirche* mit Bildern von Cranach und Amberger, Kirchenschatz und der Fugger'schen Grabkapelle (1886 herrliche Fresken v. Dürer blosgelegt). — *Residenz* (jetzt Regierungsgebäude) beim Dom, in welcher 1530 die Augsburger Confession übergeben ward. — *Rathhaus* im Renaissancestil (auf dem Ludwigsplatz) von 1625 (Meisterwerk von Elias Holl, herrlichster Profanbau Deutschlands aus dem 17. Jahrh.) mit Fürstenzimmern und goldenem Saal, in welchem die deutschen Reichstage ihre Sitzungen hielten; davor der *Augustusbrunnen*, entworfen von Peter Candid, gegossen von Gerhard (1594). — *Merkuriusbrunnen* (1599) und *Herkulesbrunnen* (1596), beide in der Maximiliansstrasse. — *Maximilians-Museum* (Welserstr.) mit Sammlungen (meist prähistorische Funde und Römerdenkmäler) und Gewerbehalle (50 Pf.) — *Fuggerhaus* (herrliche Fresken von Wagner) neben Hotel zu den drei Mohren. — Neues *Fuggermuseum*. — *Geburtshaus* (D. 29) des Philosophen *Welser*. — *Siegesdenkmal* (vor der Residenz) v. Zumbusch. *Katharinenkloster* in der Katharinengasse (jetzt Welserstrasse) von König Ludwig I. dem Hans Jacob Fugger „dem Reichen" gestiftet. — *Geburtshaus* der schönen Philippine Welser und das *Haus* der unglücklichen Badertochter Agnes Bernauer, beide in der Welserstr. — Sehenswerthes *Hospital*. — *Georgsbrunnen* (Metzgerpl.) mit dem Bronze-Standbild des heil. Georg. — *Neptunsbrunnen* (Fischmarkt). *Perlachthurm* mit der Statue der Göttin Cisa (weite Aussicht), neben dem Rathhaus. — *Riedingerpalais*, Prachtbau am Hohenweg. — *Zeughaus* am Zeughausplatz, sehenswerthe alte Kanonen. — Neuer *Justizpalast* (Fuggerstrasse). — Neues *Theater*, stattlicher Bau (Fuggerstrasse), 1877 eröffnet. — *Schrannenhalle* (am Bahnhof) mit eisernen Säulen. — *Synagoge* (Wintergasse), stilvoll ausgestattet. — Schöne, moderne *Bauten* in der Bahnhofstr. — *Stadtgarten* (in der Neustadt) mit schönem Springbrunnen. — *Spaziergänge* auf den Bastionen (schattige Alleen) mit den Aussichtswarten *Luginsland* und *Pfannenstiel* und dem *Schiessgraben (Restaur.)*. — *Promenade* am Lech (Prachtexemplare alter Kastanienbäume) mit dem Wasserwerk *„Ablass" (Restaur.)*, neue Wasserleitung. — *Siebentische* (Waldidylle mit Restauration) 3 km. nahe bei Siebenbrunnen. In *Göggingen*

(3 km. Pferdebahn) neues grossartiges *Vergnügungslokal* mit Palmenhaus und Sommertheater; 1 Sde. weiter Schloss *Wallburg* dem Fürsten Fugger gehörig. — Beachtenswerth auch der Stadttheil „*Fuggerei*", Complex von 53 kleinen Häusern, Stiftung der reichen Familie Fugger zur Versorgung armer Bürger.

Von *Augsburg* (neuer *Bahnhof*, gute *Restaur.*) über den *Lech* und die Stat. *Hochzoll* (mit altem Schloss, Abzweigung l. nach *Ingolstadt*), *Kissing* (l. das Städtchen *Friedberg* mit zerfallenen Mauern), *Mering* (Gegend tödtlichster Eintönigkeit), *Althegnenburg* (mit Schloss), *Haspelmoor*, *Nannhofen*, *Maisach* (Brücke über die *Amper*), *Olching*, *Lochhausen*, durch das sogenannte *Dachauer Moos* nach Station *Pasing* und (l. Schloss und Park *Nymphenburg*, r. neue Kirche von *Friedenheim*), in den Centralbahnhof (gute *Restauration*) von **München** (Tour 1).

Weiter (l. das Hochgebirge mit *Zugspitze*, *Säuling*, *Gernspitze*, *Aggensteinspitze*, *Hohelicht*, *Hochvogel* und *Müdeligabel*) zu den Stationen *Beckstetten* und *Pforzen*; durch einförmige Gegend über die *Wertach* nach Station **Kaufbeuren** (*Sonne*, *Hirsch*) mit (dahinter) grosser Irrenanstalt, der Martinskirche (20 Bilder der schwäbischen Schule) und einem neuen Rathhaus (Wandgemälde im Sitzungssaale); l. im Vorblick die baier. Hochgebirge, aus denen *Zugspitze* (2974 m), *Hochplatte* (2084 m), *Aggensteinspitz* (2009 m) und *Säuling* (2051 m) besonders heraustreten. Station **Biesenhofen** mit primitiver *Bahnhofsrestauration* (einige Zimmer) und *Gasthof zur Post*.

Weiterfahrt nach *Füssen* s. S. 114.

Nach *Lindau* geht's über mehrere unbedeutende Stationen (mit Gebirgshäusern) auf hoher Brücke über die Iller und nach

Kempten (697 m ü. M., l. R. *Gasthof zur Krone*, mässige Preise, *Hotel Kronprinz* mit *Restaur.*, *Allgäuer Hof*, *Gasthaus und Bierbr. z. Hasen*, gegenüber dem Bahnhof), Hauptstadt (15000 Einw.) des Allgäu, mit Baumwollfabriken und Localmuseum, einst römisches *Castrum Cambodunum* (vorher Hauptort der Estionen), dann Abtei *Hilarmont*, 773 von Hildegard, der Gemahlin Karls des Grossen, gegründet. 1885 wurde bei Kempten ein römisches Forum blosgelegt. Nahebei die *Burghalde* mit römischen Mauerresten und der *Luftkurort Marienberg* mit neuem *Hotel*.

Von Kempten nach *Füssen* (40 kil.) und *Reutte* täglich Post in 7 Stdn. (3 M. 80) über *Durach* und durch Wald bergan zum *Zollhaus* und nach (15 kil.) *Oy* (961 m., Gasthaus); schönes Gebirgspanorama (*Säuling*, *Aggensteinspitz*, *Gernspitze*). Bergab über die *Wertach* und hinauf nach dem Marktflecken (6 kil.) *Nesselwang* (876 m., Post). Folgen Kappel, *Weissbach* (890 m., Gasthof) und (am *Weissensee* entlang) Füssen (19 kil.) *s. S. 116.*

Der grünen *Iller* entlang (r. der *Nieder-Sonthofner See*) nach Stat. *Oberndorf.* L. der langgestreckte *Grünten* (1742 m.), dahinter das freundliche *Illerthal* mit *Hohelicht* (2687 m), *Stuiben* (1765 m) und *Mädeligabel* (2650 m) Dann Stat. *Immenstadt* (703 m) lieblich gelegenes Städchen (Vemania der Römer) mit neuer Wasserheilanstalt *Friedrichsbad.*

Von hier 9 kil. (50 Pf.) Zweigbahn nach *Sonthofen* (*Deutsches Haus*), Marktflecken, von wo der *Grünten* (1742 m., Gasthaus) in 3 Stdn. erstiegen wird. Gerühmtes Panorama.

Von Sonthofen führt die Bahn (14 kil. 70 Pf.) über die Stat. *Altstädten* und *Fischen* nach *Oberstdorf* (843 m., *Mohr Hirsch*), einem vielbesuchten Sommerfrischort in idyllischer Umgebung. In der Kirche Bilder vom hier gebürtigen berühmten Maler Schraudolph. Hübsches Kriegerdenkmal. Zahlreiche Spaziergänge. Nach *Birgsau* (Omnibus 1 M.) $2^1/_2$ Stdn.; weiter (40 Min.) *Einödsbach* (primitives *Gasthaus*), von wo das *Nebelhorn* (2251 m., neue *Schutzhütte*) in $4^1/_2$ Stdn. (Führer 6 M.), *Fellhorn* (2233 m.) in 4 Stdn. (Führer 5 M.), der *Hochvogel* (2590 m.) in 10 Stdn. (Führer 15 M.), die *Mädeligabel* (2650 m) über Alpenhütte *Waltenbergerhaus* (2000 m) in 5 Stdn. (Führer 7 M.), das *Hohe Licht* (2687 m), höchste Erhebung der Allgäuer Gebirge) in 6 Stdn. (Führer 12 M.) und der *Hohe Ifen* (2232 m) in $4^1/_2$ Stdn. (Führer 10 M.) erstiegen werden können. Von allen genannten Gipfeln famose Aussicht. Von *Birgsau* geht's in $6^1/_2$ Stdn. über den *Schrofenpass* (1700 m) in's Lechthal (S. 96) und von *Oberstdorf* führt das *Gentscheljoch* in 8 Stdn. nach *Schröken.*

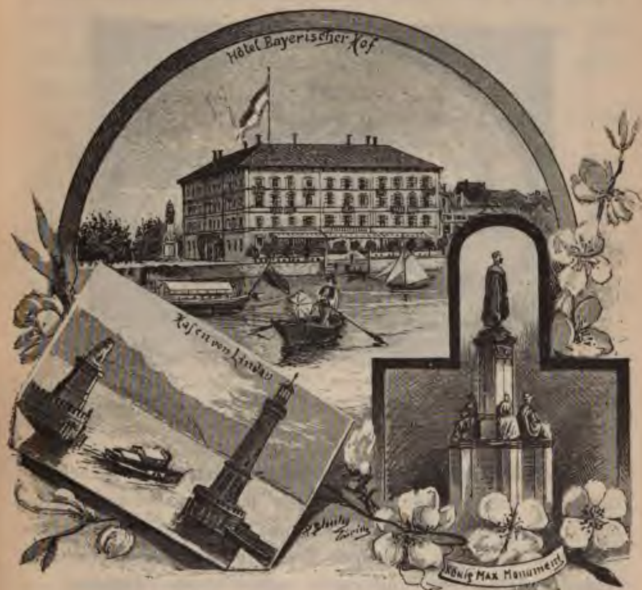
Von *Sonthofen* führt eine 46 kil. lange Fahrstr. (Post bis Schattwald 2 M. 60 Pf., von Schattwald nach *Reutte* 1 fl. 50 kr.) über die *Ostrach* nach (8 kil.) *Haidelang* (840 m), *Adler*), hübsch gelegen. Am Jochberg hinan Strasse r. nach *Vorderjoch* (1150 m) mit Zollhaus, dann zum *Hinterjoch* und absinkend über die österr. Grenze nach (8 kil.) *Schattwald* (1061 m, *Traube*) mit Schwefelbad im *Tannheimer Thal*, a. d. Vils. — L. *Aggenstein* (1983 m) und *Gimpelspitz* (2237 m). Nach 5 kil. *Tannheim* (1094 m, *Gasthof zum Ochsen*), Hauptort; nahebei (1 Stdn.) der interessante *Vilsalpsee* (1128 m). Bald der 2 kil. lange, stille Haldensee (1117 m) in dem sich die Abhänge des *Grünspitz* (2000 m) spiegeln. (5 kil.) *Nesselwängle* (1134 m, *Kreuz*), am Fuss der *Kellespitze* (2236 m), hübsch gelegen. Nunmehr bergab in den bewaldeten Pass *Gacht*, dann nach (8 kil.) *Weissenbach* (882 m, *Gasthof*) und durch's öde *Lechthal*, über den *Lech* nach (12 kil.) *Reutte* (S. 95).

Von hier wird der *Stuiben* (1765 m) in $3^1/_2$ Stdn. bequem erstiegen; oben Wirthschaft und weiter Aussichtsrayon.

Den idyllischen *Alpsee* umkreisend (l. das *Weissachthal*) durch Tunnel nach Stat. *Oberstaufen*, von wo täglich Post über *Krumbach* nach (18 kil.) *Hittisau* im Bregenzerwald geht; dann eilt der Zug an verschiedenen kleinen Stationen vorüber (l. der *Pfänder* mit *Hotel*, r. Blick auf den *Bodensee*) durch Weinberge und Obstplantagen über den 550 m langen Seedamm nach *Lindau.*

Lindau (Lindavia) mit 5800 Einw., auch „Schwäbisch *Venedig*“ genannt, als „Curtis Lintowa“ römische Ansiedelung, später freie Reichsstadt, seit 1806 bairisch, liegt an-

muthig auf drei Inseln im Bodensee und ist mit dem Festland durch eine 219 m lange Brücke und den 550 m langen Eisenbahndamm verbunden. Seebäder und Schwimmschule. Milch- und Molkenkuranstalt. Kur- und Erholungsaufenthalt. Grossartiges Gebirgspanorama, besonders *Scesaplana*, *drei Schwestern*, *hohe Kugel*, *Calanda* und *Sentisgruppe*.



Hotel Bayerischer Hof, Lindau.

Gasthöfe I. R.: Hotel Bayerischer Hof. Haus ersten Ranges mit allem Comfort. Prachtvolle freie Aussicht auf den See und die Alpen, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und der Dampfboote. Touristen und Kaufleuten bestens empfohlen. *Garten* am Hause. Pension das ganze Jahr. —

Seit dem 1. Juni 1888 eröffnet: Altdeutsches Café-Restaurant mit Billard. — Abends von 6 Uhr an Münchener Bier vom Fass.



Hotel und Pension Reutemann.

Hotel und Pension Reutemann. In schönster Lage, unmittelbar am Seehafen und zunächst dem Bahnhofe, mit prachtvoller Aussicht auf den See und das Gebirge. Garten mit schattiger Terrasse vor und neben dem Hause. Hübsche comfortabel eingerichtete Zimmer. — Billige Preise. — Pension nach Uebereinkunft. Den Tit. Reisenden bestens empfohlen.

Inselbrauerei Lindau i. Baiern (Besitzer Andr. Helmensdorfer) Exportbrauerei, gegründet 1879, eingerichtet nach neuestem System. Grosser Export nach Württemberg, Baden, Schweiz, den österr. Kronländern und Italien, sowie nach überseeischen Ländern.

Hotel u. Pension Lindauer Hof am See, mit bequem eingerichteten Zimmern, guten Betten, Speisesaal mit Aussichtsveranda und Garten. Vortreffliche Restauration. Empfohlen.

Hotel Helvetia, dicht am See und nahe der Bahn, gut bürgerliches, solides Haus mit besuchter Restauration (Bier vom Fass); nicht theuer.

Gasthaus zur Sonne am Reichsplatz. *Seegarten* mit Restaur. am See. *Schützengarten* (Concerte).

Gärtchen auf der Mauer, idyllisch gelegenes, von Fremden und Einheimischen gleich gern und viel besuchtes Restaurant mit hübschem, grossem Garten und Restaurationssälen. — Stets vorzügliches Bier vom Fass. — Bekannt gute Speisen und Getränke.

Sehenswerth: Die *Stifts-* oder *Marienkirche* aus dem 9. Jahrh. mit schönen Altären und Deckengemälden. — Der *monumentale Brunnen* von rothem Granit mit vier Bronzefiguren: Fischer, Schiffer, Schnitterin und Winzerin (oben die Statue der Lindavia) auf dem Reichsplatz. — Gusseiserner *Brunnen* (mit Neptun) auf dem Marktplatz. -- Die *Heidenmauer* aus römischer Zeit (Wachtthurm von Tiberius erbaut). — *Diebsthurm.* — *Barfüsserkirche* (dient jetzt profanem Zwecke) mit Freskogemälde von 1516, der Stadtbibliothek und Concertsaal. — *Monument* Königs Maximilians II., am Hafen. — *Rathhaus* am Reichsplatz (1464 erbaut, 1885 stilvoll renovirt) und der neue *Leuchtthurm* (32 m hoch) mit dem colossalen, 6 m hohen *Löwen* (Wappenthier Bayerns) als Hafenwächter (oben Aussicht, 40 Pf.). — Neue Promenade „*Luitpoldplatz*". In den Anlagen *Denkmal* (Granitobelisk) zur Erinnerung an die 1870—71 gefallenen Lindauer; dort auch „*Gletscherdenkmal*" (erratische Blöcke) zur Erinnerung an *Gruber*, den Schöpfer der Anlagen. *Promenaden* am Hafen und (dicht dabei) auf der sogen. *Burg* Aussicht.

Ruderboote: 1 Stde. (ohne Ruderer) 50 Pf. Segelboote (mit Ruderer) Stde. 1 M. 80 Pf.; nach *Bad Schachen* (mit Ruderer) 1 M.

Wanderungen: Nach der Villa *Gruber* (Lindenhof, Freitag frei, sonst 1 M.) mit herrlichen Gartenanlagen, den Villen *Lingg*, *Leuchtenberg*, *Vonwiller*, *Buttler*, *Lotzbeck*, *Schloss Moos*, *Alwind*, Villa des Herzogs von *Toskana* und Villa des *Grafen Quart* in Aeschach, der Ruine Tegelstein

und dem (4 kil.) *Hoyerberg* (456 m, klimatischer Kurort, *Restaur.* und Turmbelvedere *Ludwigshöhe*); Villa „*Am See*“, Besitzung des Prinzen Ludwig von Baiern; nach dem *Pfänder* (Aussichtsberg, 1060 m, mit Gasthaus) von Station *Lochau* (Gürtelbahn 50 Pf.) in $1^1/_2$ Stdn. Der Weg ist mit weissen Strichen markirt. — *Bad Schachen* (4 kil.) mit Schwefelbädern, reizend am See gelegen (*Hotel u. Pension Freihof*).

Dampfschiffe nach der Schweiz (Rorschach und Romanshorn), nach *Bregenz* und nach *Konstanz*. Gürtelbahn nach *Bregenz*.

Der Bodensee. Der Bodensee ward von den Römern — welche an seinen Ufern befestigte Plätze besassen und Ansiedelungen gründeten — *Lacus Acronius*, auch *Lacus Brigantinus* (Bregenzersee), später *Lacus Podamicus*, *Bodam-* oder *Bodmen-See* (jedenfalls von dem alten Worte: „Boden“, soviel als Vertiefung, Ebene), vom 16. Jahrhundert an wohl auch „Schwäbisches Meer“ genannt. Tiberius hielt bereits eine Flotte auf dem See und im 30jährigen Kriege durchfurchte ihn eine Flottille, 1835 das erste Dampfschiff. Er liegt 400 m ü. M., ist (zwischen Friedrichshafen und Rorschach) 315 m tief, 15 kil. (zwischen Friedrichshafen und Romanshorn) breit, 65 kil. (von Bregenz nach Ludwigshafen) lang und seine imposante Wassermasse (539 qkil. Flächenraum) trennt Deutschland von der Schweiz. Der Bodensee bespült Baden (Ludwigshafen, Ueberlingen, Konstanz), Württemberg (Langenargen, Friedrichshafen), Baiern (Lindau), Oesterreich (Bregenz) und die Schweiz (Rorschach, Romanshorn und Arbon). Der grössere Theil des Seebassins (362 qkil.) gehört zu Deutschland. Das Hauptbecken wird der „Obersee“, das nach Ueberlingen und Ludwigshafen sich hinziehende „Ueberlingersee“ und der von Konstanz nach dem Rheinabfluss sich erstreckende Arm „Untersee“, eine Seitenbucht desselben „Zellersee“ genannt.

Der Bodensee bildet nicht allein die frequenteste Eingangspforte zur Schweiz, sondern es worden auch — des milden Klimas und der Seebäder wegen — seine Uferstationen vielfach von der Touristenwelt zu längerem Aufenthalt erkoren. Wenn der See auch nicht die üppigen Reize südlicher Natur, wie sie den Genfersee (seinen Zwillingsbruder) schmücken, zur Schau trägt, so verleiht ihm doch der Gegensatz zwischen den sanft abfallenden deutschen Ufergeländen und dem auf der Schweizer Seite sich aufthürmenden Hochgebirge einen höchst anmuthenden Charakter. Von besonderer vielgerühmter Schönheit sind auch die verschiedenen Lichteffekte und Färbungen (besonders bei Sonnenuntergang) auf der weitgestreckten Wasserfläche, die in ihrer Unabsehbarkeit auffallend dem Meere gleicht.

Der Verkehr auf dem See ist natürlich ein ausserordentlich reger. Neben Hunderten von Frachtkähnen und Lastschiffen durchfahren ihn drei Trajektdampfer von 200 und 150 Pferdekraft — welche beladene Eisenbahnwagen von einem Ufer an's andere übersetzen — 9 Trajektkähne, 18 Schleppboote und 35 Dampfboote, von denen der Personen- und Gütertransport besorgt wird.

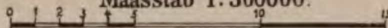
Von Stat. *Biesenhofen* Seitenbahn über *Ebenhofen* und die *Wertach* nach (7 Kil.) **Oberdorf** (713 m, Gasthof „*alte Post*“), Marktflecken mit Schloss in ansprechender Gegend.

Nahebei (auf dem *Auerberg*, 1050 m, oben Kapelle) lag die kürzlich erst in ihren Befestigungen entdeckte alte Akropolis „Damasia“ der Licatier.

Von *Oberdorf* (seit Juni 1889) Lokalbahn über die Stat. *Leuterschach* im Thal der stillen *Lobach*. Ueber die *Kippach*; ansteigend nach Stat. Balderatsried (775 m). Im Vorblick *Säuling*, *Aggensteinspitze*, *Gernspitze*, Hochplatt, *Straussberg* und *Vilser-Kegel*. Stat. Lengenwang und S[illegible]

DER BODENSEE

Maasstab 1:300000.



Kilometer

Verlag von Caesar Schmidt, Zürich.



Lokalbahn

Oberdorf b. B. — Füssen.

Fahrplan. Sommerdienst.

	189				191			193	193a			195		197			
ab München	8^{55}				5^{44}		7^{15}	8^{30}	11^{35}			2^{15}			6^{00}	an	↑
″ Augsburg	10^{07}		1^{50}		5^{09}		7^{45}	8^{55}	12^{21}			2^{15}			6^{18}	″	
″ Buchloe	11^{21}		4^{35}		7^{59}		8^{57}	10^{40}	1^{12}			4^{35}			8^{40}	″	
″ Kaufbeuren	11^{55}		5^{35}		8^{40}		9^{17}	11^{25}	1^{40}			5^{08}			9^{18}	″	
″ Lindau		11^{20}				5^{00}				10^{1}	11^{52}		2^{20}			ab	
″ Kempten		2^{16}		5^{00}		8^{18}				1^{1}	2^{12}		4^{45}	6^{46}		″	
an Biessenhofen ↓	12^{04}	3^{21}	5^{50}	6^{11}	8^{50}	9^{26}	9^{25}	11^{35}	1^{47}	2^{15}	3^{12}	5^{18}	5^{34}	7^{54}	9^{27}	″	

	190		192			194	194a			196		198			
an München ↑		9^{12}			12^{41}			5^{50}	5^{00}		7^{45}	10^{44}			6^{25}
Augsburg		8^{52}			12^{06}				4^{30}		7^{08}	10^{30}			5^{35}
Buchloe		6^{57}			10^{18}			3^{05}	3^{35}		6^{08}	8^{40}			4^{07}
Kaufbeuren		6^{24}			9^{43}			2^{31}	3^{12}		5^{44}	8^{07}			3^{34}
ab Lindau	2^{55}		an	12^{30}		4^{28}	4^{48}			10^{00}			an	4^{00}	
″ Kempten	9^{00}		10^{09}	10^{26}		1^{35}	2^{45}			7^{05}			10^{45}	1^{34}	
″ Biessenhofen	5^{52}	6^{13}	8^{53}	9^{26}	9^{28}	11^{37}	1^{48}	2^{17}	3^{03}	5^{20}	5^{35}	7^{56}	9^{32}	12^{06}	3^{23}

	189	191	193	193a	195	197		190	192	194	194a	196	198
	6^{15}	9^{35}	11^{40}	3^{10}	5^{45}	9^{35}	ab Biessenhofen an	5^{41}	8^{47}	11^{27}	1^{41}	5^{11}	7^{37}
	6^{36}	9^{52}	12^{01}	3^{31}	6^{02}	9^{56}	an Oberdorf ab	5^{20}	8^{30}	11^{10}	1^{20}	4^{50}	7^{20}

Kil	10	12	14	16			9	11	13	15
	6^{45}	9^{59}	3^{35}	6^{09}		ab **Oberdorf** an	8^{30}	11^{02}	4^{12}	7^{12}
5	6^{59}	10^{12}	3^{48}	6^{22}		″ **Leuterschach** an	8^{07}	10^{50}	4^{30}	7^{00}
	7^{07}	10^{21}	3^{57}	6^{32}		an **Balteratsried** ab	7^{57}	10^{40}	4^{20}	6^{50}
8	7^{09}	10^{22}	3^{58}	6^{33}		ab **Balteratsried** an	7^{56}	10^{39}	4^{19}	6^{49}
	7^{18}	10^{30}	4^{06}	6^{40}		an **Lengenwang** ab	7^{48}	10^{31}	4^{11}	6^{41}
12	7^{19}	10^{33}	4^{09}	6^{43}		ab **Lengenwang** an	7^{47}	10^{28}	4^{08}	6^{38}
14	7^{24}	10^{38}	4^{14}	6^{48}		ab **Hörmatzen** ab	7^{42}	10^{23}	4^{03}	6^{33}
	7^{30}	10^{44}	4^{20}	6^{54}		an **Seeg** ab	7^{35}	10^{17}	3^{57}	6^{27}
17	7^{33}	10^{45}	4^{21}	6^{55}		ab **Seeg** an	7^{32}	10^{16}	3^{56}	6^{26}
	7^{40}	10^{52}	4^{27}	7^{02}		″ **Enzenstetten** ab	7^{25}	10^{10}	3^{50}	6^{20}
20	7^{47}	10^{59}	4^{35}	7^{09}		an **Weizern-Hopferau** ab	7^{19}	10^{03}	3^{43}	6^{13}
22	7^{48}	11^{00}	4^{36}	7^{10}		ab **Weizern-Hopferau** an	7^{18}	10^{02}	3^{42}	6^{12}
	7^{56}	11^{08}	4^{44}	7^{18}		″ **Reinertshof** ab	7^{10}	9^{53}	3^{33}	6^{03}
26	8^{03}	11^{18}	4^{54}	7^{28}		an **Füssen** ab	7^{00}	9^{43}	3^{23}	5^{53}



Füssen.

stattliches Dorf r. auf der Höhe. Das Hochgebirge tritt immer deutlicher heraus; l. unterhalb des *Säuling* thronen die Burgen *Hohenschwangau* und *Neuschwanstein*. Nach Haltestelle *Enzenstetten* r. Ruine *Falkenstein*, an deren Stelle Ludwig II. die Vorarbeiten zum Bau eines Schlosses betreiben liess. Die Bahn überschreitet ihren Höhepunkt (831 m) und senkt sich über Stat. *Weizern-Hopferau* zur Haltestelle *Reinertshof* am *Hopfensee;* dann durch das *Füssener Moos* (l. der *Bannwaldsee*) über die *Weissenseer Ache* nach *Füssen*.

Füssen (797 m, *Post* gut und billig, Privatfuhrwerke, *Mohren* und *Löwe* mit *Brauerei*, einfach) malerisch an beiden Ufern des Lech gelegenes, alterthümliches, höchst interessantes Städtchen mit grauen Häusern und verwitterten Thürmen, 3000 Einwohnern, einer wohlerhaltenen, stolz auf Felsen thronenden Burg (Bezirksamtssitz, Rittersaal sehenswerth) und der bereits 629 gegründeten Benedictinerabtei St. Mang mit romanischer Krypta und Annenkapelle (Todtentanz aus dem 17. Jahrhundert). Hospitalkirche mit Fresken und vor dem Ort Friedhof mit Nischen. Nahebei das ländliche *Faulenbad*.

Täglich 9 U. Morgens und 3 U. 30 Min. Nachm. Postomnibus in 2 Stdn. nach *Reutte*. Stellwagen täglich Morgens über Reutte nach

Linderhof und *Oberau* (à Person 7.10 M.). Täglich 6 Züge der Bahn nach *Biesenhofen* (s. oben) Nach *Peissenberg* 2 U. 50 Min. Früh Post (5.10 M.), nach *Kempten* 2 U. Früh und 5 U. Abends 4 M.

Ausflüge und **Aussichtspunkte**: *Lechfall* (25 Min.), *Calvarienberg* (Fussweg nach Hohenschwangau) 45 Min.; *Weisses Haus* (österr. Grenze) 30 Min.; *Alatsee* 1 Stde.

Nach *Reutte* und *Fernpass* S. 102.

Nach *Hohenschwangau* und *Neuschwanstein* in Füssen über den *Lech* und dann l., beim Wegweiser r. durch Allee am Schlosspark entlang (l. *Hotel u. Pens. Schwansee*, mit Garten, idyllisch gelegen, ausgezeichnet geführt, Pens. 3—4 M.) r. nach Dorf *Hohenschwangau* (*Hotel Alpenrose* am Alpsee, *Gasthof Lisl* mit originellem Jagdzimmer, gut bürgerlich), reizend zwischen Alpsee und Schwansee gelegen; genussreiche Wanderungen in der romantischen Umgebung. *Hohenschwangau* und *Neuschwanstein* s. S. 97. *Linderhof* s. S. 90.

Tour 5.

München - Benedictbeuren *(Walchensee)* - Mittenwald-Zirl (Arlbergbahn).

63 Kil. Eisenbahn ($2^3/_4$ Stdn.) bis *Penzberg* (5.10 M., 3.50 M., 2.20 M.); von dort Post (2 Mal täglich) nach *Benedictbeuern* (7 Kil. 80 Pf.) in $1^1/_4$ Stdn., 1 Mal nach *Tölz* in 3 Stdn. (20 Kil. 1.65 M.) und 2 Mal nach *Kochel* (13 Kil. 1.50 M.) in $2^1/_4$ Stdn.; seit 1890 auch täglich Post (31 Kil. in 7 Stdn. 3.20 M.) von Kochel nach *Mittenwald*. Stellwagen von *Penzberg* bis *Mittenwald* in 10 Stdn. 3. M.

Bahn von München nach Penzberg s. T. 2; dann Fahrstrasse durch Wald über *Schönmühle* und die *Loisach* nach (7 Kil.) *Bichel*, (*Löwe*, Abzweigung l. der Strasse über *Heilbrunn* nach *Tölz* S. 85) und (2 Kil) **Benedictbeuern** (626 m, *Post*) mit einer 740 von den Söhnen des Herzogs Theodobert gestifteten, früher berühmten Benedictiner-Abtei (jetzt Invalidenhaus) und einem neuen Kriegerdenkmal, am Fuss der steilen *Benedictenwand* (1805 m), die (mit Führer. 5 M.) in $4^1/_2$ Stde. von hier zu ersteigen ist; oben Kreuz und Aussicht bis zum *Grossglockner* und *Venediger*; in der Ebene 6 Seen; im Vorblick *Jochberg*, *Herzogenstand* und *Heimgarten*. Dann über *Ried* (vorher den *Lainbach* kreuzend) und *Besenbach* (r. der *Rohrsee*) nach (6 Kil.)

Kochel (Bad, natronhaltige Quelle, **Gasthof zur Post**, Bes. Ant. Abenthum, gut eingerichtete Zimmer zu billigen Preisen, bei längerem Aufenthalt Pension. Speisen nach der Karte, Staltacher Bier vom Fass, Fahrgelegenheiten im Hause, hübscher Garten, Haltestelle der Omnibusse von Penzberg und Walchensee), nahe dem Kochelsee (*600 m ü. M., 6 Kil. lang*, 70 m tief), vom Jochberg (1543 m), Herzogstand

(1757 m), *Heimgarten* (1788 m), *Burg* und *Kesselberg* (1200 m) eingegrenzt und von der wunderlichen Felswand „*Nase*" überragt. In Kochel wird während des Sommers wiederholt das ländliche Drama „Der Schmied v. Kochel" im Freien zwischen den beiden Badeetablissements von den Dorfbewohnern (à la Oberammergau) aufgeführt. Kahnfahrt auf dem See bis zum *Gasthaus am Kesselberg* 50 Pf.; auch Kahnfahrt nach **Schlehdorf**; dort Post nach *Murnau* S. 67.

Bald an den See (*Fremdenpension Neujoch* seit Mai 1891, *Kneippbad* und *Gasthaus zum Kochelsee*) und diesem Valet sagend, am *Kesselbach* entlang, steil hinauf durch Wald zum *Kesselbergjoch* (861 m) zwischen *Jochberg* und *Herzogstand*. Unterwegs links der *untere Fall* (Wegweiser) rechts die *Kesselbachcascaden*. Links eine Steintafel, auf welcher geschrieben steht, dass die Strasse 1492 erbaut ward und die älteste Verbindung zwischen München und Italien vermittelte. Von der Jochhöhe Blick auf den 10 Kil. langen ultramarinblauen *Walchensee* (Gebirgssee von ächtem Schrot und Korn mit der Insel *Sassau*, 835 m ü. M., 196 m tief) und das *Karwendel-* und *Wettersteingebirge* mit *Dreithorspitz* und *Soiernspitze*. R. der Königsweg zum *Herzogenstand* (s. unten). Unten am See (8 Kil.) **Urfeld** mit

Wirthshaus zum Jäger (Abzweigung der Strasse durch die *Jachenau* nach *Lenggries* und *Tölz*, S. 87). Von hier Fahrt über den See (1 M. 20 Pf.) nach *Walchensee* oder zum *Zwerger* ($1^1/_2$ M.) und dort weiter s. unten.

Der ** **Herzogstand** (1757 m) ist von Urfeld aus in 3 Stdn. auf gutem Reitweg (königlich) leicht zu ersteigen. Oben die *Herzogstand-Häuser* (50 Betten a $2^1/_2$—3 M.) und (auf der äussersten Spitze) Pavillon (verschlossen). Wundervolle Aussicht (rigiähnlich) auf die Hochgebirge und Blick in die Herzkammern zahlreicher mit Seen gesegneter Thäler. Ein schmaler Grat (jetzt ganz gefahrlos) führt vom Herzogstand in $2^1/_2$ Stdn. zum *Heimgarten* (1788 m), einst germanische Opferstätte; oben Schutzhütte mit Kreuz und Quelle. Hinabweg nach *Walchensee* resp. *Schlehdorf* (s. oben) jetzt gebessert.

Auch der **Jochberg** (1568 m, dem Herzogenstand gegenüber) ist in Stdn. leicht zu ersteigen; beim Kreuz auf dem Gipfel prächtige

Ausschau (besonders auf die Taurenkette) und Niederblick auf den *Walchensee.*

Am See entlang nach (5 Kil.) *Walchensee* (Weg nach *Eschenloh* S. 70), unbedeutendes Dorf **(Gasthaus zur Post.** 25 Fremdenzimmer, 50 Betten. Schattige Spaziergänge in nächster Nähe. Veranda am See. Kahnfahrt und Badegelegenheit. Telephonverbindung mit nächster Telegraphenstation. Täglich Postomnibusverbindung mit Penzberg (Eisenbahnstation) und Mittenwald. Ein- und Zweispänner



Walchensee.

im Hause); von Walchensee schattiger, aussichtsreicher, nicht beschwerlicher Weg auf den *Herzogstand* (2 Stdn.) und auf den *Heimgarten* (1790 m). Auf der andern Seite der Seebucht das *Klösterl* und die Häusergruppe *Margarethen* mit Kapelle. Ueber den sogenannten *Katzenkopf* (steile Anhöhe im einsamen Hochthal) und die *Obernach* kreuzend zum *Wirthshaus Einsiedler* am Südrande des See's (Ueberfahrt von hier nach *Urfeld* 2 M.) Vom Einsiedler in 3 Stdn. durch das wildromantische *Eschenthal* (mit der grossartigen „*Gachen-Tod-Klamm*" zur Stat. *Eschenlohe* an der Bahn Murnau-Partenkirchen (S. 70). *Hinan* (r. der *Sachsensee*, prachtvolles Gebirgspanorama

und Blick in's Isarthal) nach (10 Kil.) *Wallgau* (866 m, *Altwirth*), wo die T. 3 mündet. Auf dieser (l. in der Ferne *Rossstein* und *Rothwand*, r. *Zugspitze* mit *Höllenthalferner*) nach (3 Kil.) *Krün* (r. Strasse am schönen *Barmsee* vorbei über *Klais* nach *Partenkirchen* S. 80), der Isar entlang) südlich *Karwendelstock* mit *Schötlkarspitze*, *Feldernkopf* und *Seinsberg*, westlich der *Wetterstein* mit *Zugspitze*), zweimal die Isar kreuzend, nach der *Husselmühle* und (9 Kil.) **Mittenwald** (S. 80); weiter nach *Zirl* zur *Arlbergbahn* S. 82.

Tour 6.

München—Tegernsee—Kreuth—Achensee *(Jenbach).*

55 Kil. Eisenbahn über *Schaftlach* bis *Gmund* in 2¼ Stdn. (4.90 M., 3.30 M., 2.10 M.); dann Omnibus (auch Kahnfahrt) in ½ Stde. (5 Kil. 50 Pf., einsp. 4 M.) nach *Tegernsee* und von dort Post täglich (auch Stellwagen) 10 Kil. in 2 Stdn. (1.10 M.) nach *Bad Kreuth* oder direct zur *Scholastica* am Achensee in 7 Stdn. (4 M.); dann Dampfschiff bis zum *Seespitz* und Zahnradbahn nach *Jenbach*, Stat. der Bahn München-Innsbruck. Wagen (15 resp. 24 M.) von *Tegernsee* bis *Achensee* vorzuziehen.

Eisenbahn bis Schaftlach s. S. 85; *hier aussteigen!* Secundärbahn führt über die Stat. *Moosrain* und durch Wald (Blick auf den niedlichen *Tegernsee*) nach (8 Kil.) **Gmund** *(Gasthof Herzog Maximilian, Gasthaus Bellevue)* am *Tegernsee*; weiter über die reizende *Mangfall* (Seeabfluss) und am 7 Kil. langen, friedlichen *Tegernsee* (71 m tief, von den Höhenzügen der *Gindelalpe*, 1259 m, der *Baumgartenschneid*, 1540 m, dem *Wallberg*, 1742 m, der *Ringspitze*, 1497 m, und dem *Setzberg*, 1720 m, überragt) entlang, über *St. Quirin* nach (5 Kil.) **Tegernsee.**

Tegernsee (732 m, *Hotel zur Post*, gut, *Gasthof Guggemoos*, gelobt, *Steinmetz* mit billiger Pension, empfohlen, *Tegernseerhof* mit Garten, einfach, *Villa Helene*, *Café Bavaria* am See) beliebter, anmuthig situirter, ausserordentlich besuchter Luftkurort (einst Tegarinsee) mit stolzer, 746 gegründeter und 1804 säcularisirter Benedictinerabtei (prächtige Stiftskirche mit Fürstengruft und bedeutsamen Gemälden), jetzt Sommersitz des Herzogs Carl Theodor v. Baiern (bildergeschmückte Säle). Schlossbrauerei mit gemüthlichem Braustübl. In Tegernsee wurde im 9. Jahrhundert die Glasmalerei erfunden und bei der Jubiläumsfeier (1879) der Kirche vier schöne Glasgemälde gestiftet. Beachtenswerth: das *Kriegerdenkmal* (beim Friedhof), das *Denkmal* des Königs Max I. (im sogen. Paradies) und das



Tegernsee.

Denkmal (seit 1890) für den Dichter Stieler (beim Grossen Paraplui.) Allerhand Bäder. Geschmackvolle Villen, z. B. *Villa Theodorowitsch*, *Villa Reichlin*, *Villa Gradinger* und *Sengerschloss*; Ruine *Ebertshausen* am See. Nahebei (am Seeende) die hübschen Orte (Conglomerat anheimelnder Landhäuser) *Rottach* und *Egern*.

Wanderungen (allerwärts Wegweiser): Zum *Paradies* ($\frac{1}{4}$ Stde.), zum *Grossen Parapluie* ($\frac{1}{2}$ Stde.), Rotunde (817 m) mit Aussicht. *Sommerwirthschaft Leeberg* ($\frac{3}{4}$ Stde.), reizende Umschau. *Kleines Parapluie* ($\frac{1}{2}$ Stde.), gleichfalls entzückender Aussichtspunkt. *Pfliegelhof* und *Westerhof* ($\frac{1}{2}$ Stde.) mit Restauration. Von dort 1 Stde. hinauf zur *Gindelalpe* (1329 m). Ueberfahrt nach *Kaltenbrunn* ($1\frac{1}{2}$ M.) zur herzoglichen Musterwirthschaft; dort entzückender Vollblick auf den See *Neureuth* (1264 m) und in weiteren $\frac{3}{4}$ Stdn. zur *Gindelalpe* (1329 m). *Egern* (Pens. *Villa Korn*, vornehm, *Bachmaier* und *Gasthof zur Ueberfahrt*, mit Seebädern einfacher), *Rottach* (*Gasthof Scheurer*, billig), *Rottachfälle* (2 Stdn.) und Schlucht (auch *Wasserfall*) des Bodenbachs, höchst interessant; weiter nach der Falepp; lohnende Wagentour ($4\frac{1}{2}$ Stdn.) (s. unten). Ebenso genussreicher Weg ($3\frac{1}{2}$ Stdn.) nach **Schliersee** über den Prinzenweg (r. *Baumgartenschneid*, 1540 m, l. *Kreuzbergalp*, 1225 m) im *Albbachthal* aufwärts, dann hinab zur Halbinsel am *Schliersee* (S. 127); von Tegernsee nach *Tölz* $4\frac{1}{2}$ Stdn. Fahrstr. Mit Kahn nach *Abwinkel* und von dort in $1\frac{1}{4}$ Stdn. zum *Bauer in der Au*. Uebergang nach *Lenggries* S. 87. Ueberfahrt (80 Pf.) nach *Wiesee* (gutes *Gasthaus*), dann bergan zum *Freihaus* (1 Stde.) mit hübscher Aussicht, oder zur *Prinzenruhe* ($\frac{3}{4}$ Stde.) mit neuem *Sommerhaus* (prächtiger Rundblick).

Bergbesteigungen (allerwärts Wegmarkirungen): *Hirschberg* (1705 m) mit *Gasthaus* (50 Betten und Matratzen) und brillanter Aussicht; Kahnfahrt über den See, dann nach *Scharling* und auf den Gipfel in 4 Stdn. — *Setzberg* (1720 m) in $4\frac{1}{2}$ Stdn. — *Risserkogl* (1847 m) über *Wallbergalpe* in 5 Stdn.; oben neue *Risserkoglhütte*; schönste Rundsicht in den nördlichen Kalkalpen. — *Wallberg* (1774 m) in $3\frac{1}{2}$ Stdn. — *Baumgartenschneid* (1452 m) in 3 Stdn. —

Kähne: Stde. mit Ruderer 1—2 Pers. 1 M., 3—4 Pers. 1 M. 20 Pf.

Nach *Kreuth* s. S. 123.

Partie nach der *Falepp* und dem *Spitzingsee* in 6 Stdn. Fahrstr. hinter *Rottach* von der Strasse nach *Kreuth* l. ab, durch's *Rottachthal* auf den *Wechsel* (Wasserscheide) und hinab längs der *weissen Falepp* nach (4 Stdn.) *Falepp* (901 m) mit *Forsthaus* und einfacher Wirthschaft; hier Vereinigung der *rothen* und *weissen Falepp*.

Weiter ansteigend der *rothen Falepp* entgegen, an der *Weizingerhütte* (Erfrischungen) vorüber im engen Thal aufwärts zum einsamen (2 Stdn.) *Spitzingsee* (1080 m) in schwermüthiger Umgebung; am Ende desselben die *Wurzerhütte* (Weg zur *Rothen Wand* s. unten) mit Enzianbrennerei: $\frac{1}{4}$ Stde. weiter, auf *Spitzingalpe*, Uebergangshöhe (1143 m) und dann bergab an den Abhängen des *Jägerkamps* (1743 m, *von hier* in nicht ganz 3 Stdn. zu ersteigen) entlang, durch's *Max-Josefsthal* nach $1\frac{1}{2}$ Stde. Neuhaus (810 m, *Gasthaus*).

Von Neuhaus der Hauptstrasse folgend durch's *Aurachthal* nach *Gritau* und von dort (l. *Wendelstein* und *Breitenstein*) nach *Bairischzell* (S. 128).

Von *Tegernsee* weiter (Post 1 M. 10 Pf. bis *Kreuth*) an einem *Kapellchen* (z. Erinnerung an den jähen Tod des Prinzen Karl gestiftet, der hier am 16. August 1875 vom Pferde stürzte) und am *Schwefelbad Schweighof* vorbei über *Rottach* (Villencolonie, r. nach *Egern*) die Strasse geradeaus (l. geht's nach *Ellmau* und zur *Falepp*) die *Weissach* kreuzend, durch *Pförn* und *Scharling* (l. die *Rosssteinwand*) und Dorf *Kreuth* (r. der spitze *Leonhardstein* 1452 m) nach (liegt abseits der Strasse)



Bad Kreuth.

13 Kil. **Wildbad-Kreuth** (848 m) mit weitläufigen Kurgebäuden (eisenhaltige Schwefelquellen, Kurorchester) und Molkenkuranstalt, Eigenthum des Dr. med. Herzogs Carl Theodor, am Fusse des *Planberges* (1760 m, in 4 Stdn. zu ersteigen); westlich die *Rosssteinwand* (1698 m), nordöstlich *Risserkogl* (1847 m), östlich der *Schinder* (1826 m) mit gerühmtem Panorama, in 5 Stdn. leicht zu ersteigen (bis zur *Baieralphütte* Fahrstr.), *Schildenstein* (1614 m) in 3 Stdn. über Gais- und Königsalpe; lohnende Fernsicht.

Strasse führt der *Weissach* entlang, am *Jägerhaus* von *Hohenadel* (r.), an (10 Kil.) *Glashütten* (893 m, *Wirthshaus*) und dem früheren *Zollhaus* vorüber zur *Passhöhe Stubenalp* (961 m) und dann hinab (schluchtiges Terrain, r. der *Juifen*, 1985 m, der von hier über *Schulterbergalpe* in 4 Stdn. sonder Gefährde erstiegen werden kann), durch den Eng*pass Achen* (ehemal. *Mauthhaus* Kaiserwacht) in's La



Am Achensee.

Tyrol (österreichisch), über den *Weissenbach* **und am neuen** *Zollamt* **(Visitation!) vorüber nach** (5 Kil.) *Im Wald (Traube)*, **an der** *Achen* (Ausfluss des *Achensee's*), von **wo r. eine Strasse nach** *Vorderriss* (s. S. 88) abzweigt; **über die** *Ache* **hinan nach** *Kohlstatt* mit Kohlenmeilern **(l. im** *Ampelsbacherthal* der Felsenobelisk des *Gufferts* **2192 m, dann der langgestreckte** *Unnütz*, 2077 m) nach **(9 Kil.)** *Achenkirchen* (941 m, *Adler*, *Post*, *Stern*), weit **ausgedehntes Dorf,** dessen Vorposten am *Achensee* stehen. **L.** (neben *Unnütz*) *Kögelalpe* (1521 m), *Spieljoch*, *Hochist* (2297 m), r. *Seekaar* u. *Rabenspitz*. Dort, wo der See beginnt, **das** *Gasthaus Mayer* (darüber *Louisenruhe*, 1/2 Stde.), das **gute** *Gasthaus zur Scholastica* (Neubau mit Veranda) mit **Warmbad.** Von hier täglich 11 1/4 U. Vorm. Post nach *Kreuth;* von dort zurück 4 1/2 U. Nachm. 1 fl. 80 kr. jede Tour. In Kreuth Anschluss an die Post nach *Tegernsee*.

Wanderungen: Zum Sturz des *Gerlachbachs* (1/2 Stde.) — Zur *Pletzereralpe* und zum *Sagenbachfall* (1 Stde.); auf den *Hohlenstein* (1258 m), Aussichtspunkt (1 Stde.). — Zur *Gaisalpe* mit Molkerei (1 1/2 Stde.). — *Wolfsschlucht* und Kaskaden der *Felsenrissach* (1/2 Stde.).

Weiterhin (5 Kil.) auf einer Landzunge (in unvergleichlicher Lage)

Hotel Seehof (Post- u. Telegr.-Station) mit Dependenz, *Restauration* u. *Café Seehof* am See und neuer prächtiger Kapelle; Pension 6 M. incl. Z. (Z. von 50 kr. an), Table d'hôte, Besitzer Rainer (weltbekannt durch seine Concerte); vorzüglich geführt, gemüthlicher Ruhepunkt. Abends gewöhnlich Zitherkonzert, Gesang und Schuhplattlertanz. Seebäder. Kahnfahrten. Beim Hotel schöne Anlagen (Waldpromenaden), Wasserfall (10 Min.), Einsiedelei und Gamspavillon (1/2 Stde.) mit Aussicht, besonders Ueberblick des See's. Boot über den See zur *Theresienruh* und zur *Kleinen Gaisalm* am Absturz der Seekarspitze.

Der **Achensee,** 939 m ü. M. gelegen, 9 Kil. lang, 132 m tief (nach neuesten Messungen), von dunkelblauer Farbe, gilt neben dem Königsee in Baiern als der schönste See, eng umschlossen vom vorderen *Sonnenwendjoch* (2454 m), *Hochist* (2297 m), *Rabenspitz* (2050 m), *Seekaar* (2072 m), *Kothalpe* oder *Spieljoch* und *Unnütz*, letzterer (2077 m) mit unvergleichlichem Panorama. Es führen Fahrstr. sowohl nach **Buchau** (am Südende des See's) als nach der **Pertisau** (*Fürstenhaus*, *Hotel und Pension Stephanie*, gut, *Gasthof und Pension Pfandler*, einfach, *Villa Wörndle* mit Zimmer), romantische Einbuchtung und Alpentrift am *Sonnenjoch*. Südlich der *Bärenkopf* (1981 m), nördlich der *Seeberg* (2072 m). *Hochtour* durch's *Gernthal* und über's *Plumserjoch* (1682 m) hinab zum (7 Stdn.) *Pürschhaus* im *Rissthal* (S. 88), Fahrstr. Seit 1889 zwischen *Gaisalpe* und *Seewinkel* neuer Mariensteig (1 1/2 Stdn.), in Folge dessen man (höchst interessante Tour) den ganzen See umgehen kann.

Von der Scholastika täglich siebenmal Dampfschiff über die Stat. *Seehof*, *Pertisau* und *Buchau* zum *Seespitz* (*Gasthaus Brunner*) in 3/4 Stdn. (60 kr., Rundfahrt 1 fl. 30 kr.); von dort Zahnradbahn nach *Jenbach* s. unten. Uebers Stanserjoch (2098 m) nach *Schwaz* im Innthal in 7 Stdn. (Führer 4 fl.).

Bergbesteigungen: *Seekaarspitze* (2072 m) in 4 Stdn. (Führer 3 fl.), beschwerlich; lohnender die *Unnütz* (2077 m), ebenfalls in 4 Stdn. (*Führer 3 fl.*) über *Köglalpe* (1521 m); vom Gipfel Blick auf Kaiser-

gebirge, Loferer Steinberge, Steinernes Meer mit Schönfeldspitze, Kitzbühler Horn, Taurenkette, Zillerthaler und Duxer Ferner, Oetzthaler Schneeriesen, Wettersteingebirge, Zugspitze und Karwendelstock; in der Tiefe blinkt der Achensee. *Spieljoch* (2154 m) im Sonnenwendgebirge, in $3^1/_2$ Stdn. mit Führer (3 fl.) über die Kothalpe und Matten zum Gipfel (Kothalpenjoch); Niederblick auf's Innthal, jenseits die Zillerthaler Alpen. *Gaffert* (2192 m) über das Alpendörfchen *Steinberg* (*Gasthaus Margreiter*) in 4 Stdn., ebenfalls prächtiger Rundblick.

Von der *Pertisau* aus: *Bärenkopf* (1981 m) in 3 Stdn. (Führer $2^1/_2$ fl.), *Sonnenjoch* (2454 m) in 6 Stdn. (Führer 4 fl.), nur für Geübte. Aussicht auf die Taurenkette, Oetzthaler Ferner etc. und die bairische Ebene.

Von *Maurach* werden *Hochist* (2297 m) und *Rofen* (2257 m), beides Gipfel des Sonnenwendgebirges, mit prächtiger Aussicht, bestiegen.

Kühne Strasse (14 Kil.) durch die *Schwarzenau* (romantisch) am See entlang (mit herrlichen Ausblicken) nach *Buchau* mit *Gasthof* (l. *Hochist*, 2297 m), r. drüben das freundliche *Pertisau*, überragt vom *Sonnenjoch* (2454 m), *Lamsenspitz* und *Stanserjoch* (2008 m); dahinter die Spitzen des *Rauchenknell* (2276 m), des *Steinkaar* (2466 m) und *Steinerjochs*. Im Vorblick auf der Hochebene von *Eben Kirchlein* der heil. Nothburga; darüber der steile *Kirchenspitz* (1958 m) und im Hintergrund *Zillerthaler Alpen*; dann nach *Maurach* (*Neuwirth*) am Ende des See's (r. Strasse nach *Pertisau*, darüber der *Bärenkopf* und *Bettlerkaarspitz*) und zum *Seespitz*; von hier *Zahnradbahn* nach *Jenbach* 72 kr. (s. Tour 14), dort die Bahn *München-Innsbruck* Tour 14.

Tour 7.

München—Schliersee - Bairischzell (*Wendelstein*)— Kufstein (*Innsbruck*).

61 Kil. Eisenbahn bis *Schliersee* in $2^1/_2$ Stdn. (4.90 M., 3.30 M., 2.10 M.), von dort Post (16 Kil. in 2 Stdn. 1,60 M.) bis *Baier.-Zell*, dann Fahrstrasse 22 Kil. (keine Post) bis *Kufstein*; dort Eisenbahn nach *Innsbruck*.

Eisenbahn bis Holzkirchen s. S. 85. *Umsteigen!* Die Linie zweigt von der Bahn nach *Tölz* (S. 85) l. ab; berührt die Stat. *Darching* im anmuthigen *Mangfallthal* (l. Schloss *Valley* und weiterhin *Weyarn* mit Erziehungsinstitut und grosser Kirche) und *Thalham* (r. der 895 m hohe Aussichtspunkt *Taubenberg*, dann Brücke über die *Mangfall*), schwenkt in's *Schlierachthal* ein und geht nach dem ländlichen Kurort *Miesbach* (700 m, *Waizinger*, gerühmt; *Post*, gut; *Kreiderer*, *Alpenrose*) m. neuem Bad u. Schwimmanstalt ($^1/_2$ Stde. nördlich Schloss *Wallenberg* mit Aussicht).

Nach **Tegernsee** täglich Omnibus in $2^1/_2$ Stdn. (1,50 M.) über *Schweinsthal*, den *Gasthof Wirth am Baum*, die *Mangfall* kreuzend, *Festenbach* und *Dürrenbach* berührend, nach Gmund und *Tegernsee* (S. 120).

Nach **Birkenstein** *(Hotel Birkenstein)* am Fuss des Wendelstein (der von dort in 3 Stdn. erstiegen werden kann, Weg grün und roth markirt) mit Stellwagen in $2^1|_2$ Stdn. (1.70 M.) über *Parsberg, Ellbach* und *Fischbachau;* von Birkenstein Strasse weiter über *Aurach* nach (2 Stdn.) *Neuhaus* (S. 123).

Die Bahn überbrückt zweimal die *Schlierach* und erreicht an *Agatharied* und Stat. *Hausham* (Kohlenwerke) vorbei, die Endstation **Schliersee** (786 m, *Post*, gelobt, *Hotel und Pens. Freudenberg, Wagner*, billig, *Seehaus*, empfohlen, *Seerose, Bäckerwirth, Bad)*, angenehme Sommerfrische am



Schliersee.

hübschen *Schliersee* (774 m, 3 Kil. lang, 37 m tief) mit der Halbinsel *Freudenberg* und *Badeanstalt. Bergpanorama* (am besten von der *Weinbergkapelle* aus): *Schliersberg, Rohnberg, Eipelspitz, Bodenschneid, Rothe Wand, Jägerkamp, Brecherspitze, Baumgartenschneid* und *Kreuzberg.* Neuer Weg durch Hochwald und an romantischen Felsenpartien vorüber zur hochgelegenen Ruine *Waldeck.* Zum *Oberleitner* (2 Kil.), nette Promenade. *Prinzenweg* ($3^1/_2$ Stdn.) oder auch (4 Stdn.) über *Gindelalp* (1329 m) und *Gindelalpschneid* (1430 m, Aussicht) zur *Neureut* (S. 122) und nach *Tegernsee* (S. 120).

Dem *Schliersee* entlang (auch Kahnfahrt) über *Fischhausen* (Gasthof, l. oben Ruine *Waldeck)* nach *Neuhaus (Gasthaus)* S. 123; l. Blick auf den Wendelstein (mit Kapelle).

Von hier auf die *Bodenschneid* (1670 m) leicht in 3½. Stdn. *Brecherspitze* (1687 m) in 3 Stdn., beschwerlich (Führer 3 M.) *Jägerkamp* (1747 m) in 3 Stdn., lohnend. *Rothwand* (1885 m) von der *Wurzerhütte* am Spitzingsee in 5 Stdn. (s. S. 122).

Von Neuhaus über den **Kühzagel** (1136 m) in 3½ Stdn. (Wegweiser) nach *Tegernsee* (S. 120).

Nun Strasse l. (r. geht's durch's *Max-Josephsthal* zum *Spitzingsee* und Forsthaus *Falepp* oder *Kaiserklause* S. 122) nach (8 Kil.) *Aurach* (l. Abzweigung der Strasse nach *Fischbachau* und *Birkenstein*), *Hagenberg*, *Geitau* und über die *Leitzach* (l. *Schlösschen* des Freiherrn von Malsen) und Dörfchen *Osterhofen* nach (7 Kil.) **Bairisch-Zell** (860 m, *Post, Wendelstein*), nettes Dörfchen, vom *Wendelstein*, *Miesing* (1878 m), *Seeberg* und *Traithen* (1883 m) eingeengt. Telephon zum *Wendelstein*.



Wendelstein.

Nach Oberaudorf in 4½ Stdn. durch's *Aubachthal* zum *Wirthshaus Tatzelwurm* (765 m) und am Fall des *Aubachs* vorüber nach *Oberaudorf* (S. 131).

Der **Wendelstein** (1840 m) wird über *Tannermühle*, *Hochkreuth* (Führer überflüssig, roth weisse Markzeichen), *Sigelalp*, *Wendelsteiner Alp* (1518 m) oder über Wallfahrtsort *Birkenstein (Gasthof Diemer)* in 3 Stdn. leicht erstiegen (Maulthier 8 M.). Genussreiche Partie. Am Fuss des Felsenkegels (1704 m hoch) neues, gutes *Gasthaus* (Bett 2 und 3 M., Massenquartier 70 Pf.), meteorologische Station (1730 m, höchste in Deutschland) und Telephon nach *Bairisch-Zell*). Auf der Spitze (*20 Min., guter Weg*) neue Kapelle, 3½ m hohes Kreuz, eine Klause *und ausgedehnter*, berühmter Aussichtsrayon, welcher Stauffen, Untersberg, *Hohen* Göll, Watzmann, Uebergossene Alm, Tännen- und Kaiser-

gebirge, die Tauern (Grossglockner, Venediger, Wisbachhorn, Kitzsteinhorn etc.), den Karwendelzug, das Wettersteinmassiv mit Dreithorspitze und Hochwanner, Waxenstein, Säuling etc. umfasst. Beglückende Ausschau. Berg an Berg, Schroffe an Schroffe bis hinan zu den mit ewigen Schnee bedeckten Gipfeln. Nördlich die bairische Ebene mit Chiemsee, Simmsee, Starnberger- und Ammersee. Interessant die *Wendelsteinhöhle* mit Dom, Prometheusfelsen und Cyklopenstiege. Hinabweg nach *Brannenburg* (neuer, guter Steg) s. S. 131. Zum *Tatzelwurm* S. 131.

Weiter nach Kufstein (schlechter Fahrweg) durch das bewaldete, düstere *Urspringthal* (l. Wasserfall, im Vorblick r. das *Sonnenwendjoch*).

Der Traithen (1878 m), welcher sich l. erhebt, ist von hier über *Wennebrandalp* in 4 Stdn. (mühselig) zu ersteigen. Aussicht ungefähr dieselbe wie vom Wendelstein. Abstieg über *Unterbergalpe* nach *Oberaudorf* S. 131.

Folgen die kleinen *Stockersee'n*, dahinter öffnet sich das *Kloascherthal;* dann *Bäckeralp* (844 m), über die österreichische Grenze zum *Wirthshaus zur Urspring.* Im Blick auf den *Wilden Kaiser* absinkend nach (14 Kil.) *Landl* (670 m, *Gasthaus*), Dörfchen im waldesdunklen *Thierseethal*, mit Jagdschlösschen des Erzherzogs Ludwig Victor.

R. (Strasse) in 3/4 Stde. nach *Hinter-* oder *Inner-Thiersee* (853 m, *Gasthaus Grasshammer*), bekannt durch die Bauerntheater, die allsommerlich und Passionspiele à la Oberammergau, die alle 10 Jahre (letztes 1885) hier unter grossem Zulauf stattfinden; über *Vorderthiersee* gelangt man dann wieder hinab zum *Thiersee* (s. unten).

Die Strasse l. führt am *Klausenbach* entlang (*Wirthshaus*) und steil hinan zum (9 Kil.) *Thiersee* (622 m, *Gasthof*), auch *Schrecksee* genannt; auf der *Marlinger Höhe* prachtvolle Aussicht auf das *Kaisergebirge* mit *Elmauer Spitze* (2350 m). R. der klobige *Pendling* (1562 m). Durch Wald (l. unten der *Längsee* in schwermüthiger Umgebung) nach *Zell* und am *Thierberg* (748 m, Aussichtsthurm, Einsiedelei und Kapelle) vorbei hinab nach (10 Kil.) *Kufstein* (S. 131).

Tour 8.

München—Rosenheim—Kufstein *(Innsbruck).*

175 Kil. Eisenbahn bis *Innsbruck;* Eilzug in 4 Stdn. (I. Cl. 17.20 M., II. Cl. 12.40 M.) Postzug in 7 Stdn. (I. Cl. 15.40 M., II. Cl. 10.80 M., III. Cl. 7.10 M.). *Bozen* (Eilzug) I. Cl. 30.90 M., II. Cl. 22.70 M., III. Cl. 13.30 M. *Verona* I. Cl. 46.70 M., II. Cl. 33.60 M. *Venedig* I. Cl. 58.40 M., II. Cl. 41.70 M.

Seit 1891 gelten Retourbillete nach *Bozen* (I. Cl. 39 M., II. Cl. 29 M. III. Cl. 19 M.) und *Meran* (I. Cl. 43.40 M., II. Cl. 33.40 M., III. Cl. 21.60 M.) nicht mehr nur 14 sondern 45 Tage.

Links setzen! Vom Centralbahnhof München (eine zweite Linie, welche jedoch nicht von Eilzügen befahren wird, geht über *Holzkirchen* nach *Rosenheim* S. 135) in grossem Bogen um die Stadt (l. *Bavaria* mit Park) zum *Südbahnhof* und auf 180 m langer Brücke über die *Isar* (l. die schöne *Aukirche*, r. die neue *Kirche* von *Giesing*) an der *Landesirrenanstalt* (l.) entlang zum *Ostbahnhof*; dahinter die hübsche Kirche von *Haidhausen* (drei nadelspitze Thürme) und das *Maximilianeum* (S. 52). Hier zweigt die Linie r. ab (l. geht's nach *Simbach*) und zieht durch monotone Gegend (r. in der Ferne schattenhaft die *Alpen*, an der Bahn *Kloster Berg am Laim*) an den Stat. *Trudering*, *Haar*, *Zorneding*, *Kirchseeon*, *Grafing* (volkreicher Flecken, dann Feudalschlösschen *Oelkofen* mit altem Wartthurm, bei dem Herzog Theodor v. Bajuwarien ein römisches Heer vernichtet haben soll), *Assling* (im Thal der *Attel)* nach *Ostermünchen* (504 m). Bald im Vorblick der *Wendelstein* (mit Kapelle), die fremdartigen *Asenköpfe* und der *Brünnstein*, weiterhin das *Grenzhorn*, dahinter das *Kaisergebirge* oder „*Wilde Kaiser*“ mit der *Scheffauerspitze* (2344 m); Stat. *Karolinenfeld* (grosse Torfstiche) und endlich (l. Einmündung der Bahn von *Holzkirchen*) nach 65 Kil.

Station **Rosenheim** (*König Otto*, *Kaiserbad*, gerühmt; *Badehotel Marienbad*, *Deutsches Haus*, *Post*, *Bair. Hof*, gelobt), Stadt am Zusammenfluss der Mangfall und des Inn, mit 11,000 Einwohnern, schöner Kirche, neuer protestant. Kapelle, königlicher Saline, Sool- und Mineralbädern; Knotenpunkt der Bahnen nach *Salzburg*, *Innsbruck*, *Mühldorf* und *Holzkirchen* (*Bahnhofsrestauration*). Treppe hinab und unter dem Bahnkörper hindurch. *Elektrische Bahn* (1 Kil.) vom Bahnhof zur Salinensäge. Schöner Blick auf die Alpen (bis zum Grossvenediger) vom *Schlossberg* (3/4 Stdn.).

Rechts setzen! Gebirgsprospekt. Von Rosenheim über die *Mangfall* (l. geht's nach *Salzburg*) und dem *Inn* entlang (l. im Vorblick *Hochriss* 2560 m, Kampenwand und

Heuberg und im Hintergrund der *Wilde Kaiser*), an *Neubeuern* (mit Felsenschloss) vorüber nach Stat. *Raubling* und *Brannenburg* (*Gasthaus* am Bahnhof) mit herrlichem gothischem Schloss des Major Reinhard (*Schlosswirthschaft*, *Pension*).

Wanderungen: *Biber* (521 m), Hügel mit Einsiedelei und Wallfahrtskirche (3/4 Stdn.). *In den Grund* mit Wasserfall; weiter durch Felsentunnel über *Kohlstattalpe* zum (2 1/2 Stdn.) *Gasthaus Tatzelwurm* (765 m) am Weg nach *Bairisch-Zell* S. 128. Zur *Rampoldsplatte* (1416 m) über *Rampoldsalpe* in 2 1/2 Stdn.; umfassende Aussicht. *Wendelstein* (1840 m) auf neuem, gutem Weg über die *Reindlerscharte* (1430 m) in 4 1/2 Stdn. (s. auch S. 128).

R. Ruine *Falkenstein* am Fusse des *Riesenkopfs* und *Matron*, zur Seite der *Petersberg* (mit Kirche). Stat. *Fischbach*. L. Ruinenthurm von *Schweigern*, darüber (schroff aufgebaut) das *Grenshorn* (1365m). Romantische Umgebungen. L. Kloster *Reisach* und die Ruine *Birnstein*. Stat. *Oberaudorf* (*Gasthof zum Brünnstein*, *Hofwirth*), Luftkurort am Fusse des *Brünnstein*; von hier nach *Bairisch Zell* s. S. 129.

Wanderungen: Zur *Gfaller Mühle* mit Kaskade und *Gasthaus zur Wolfsschlucht* 3/4 Stde. Durch's *Aubachthal* zum (2 1/2 Stdn.) *Gasthaus Tatzelwurm* s. oben. Von der Gfaller Mühle auf den *Brünnstein* (1635 m) über *Himmelsmoosalpe* (1342 m) in 4 Stdn. Oben Kapelle und Aussicht wie vom *Wendelstein* S. 139. Fahrstr. über *Kössen* nach *Reit im Winkel* s. S. 128.

L. ein *Calvarienberg* mit Stationen, r. oben die spärlichen Trümmer der alten *Auerburg*, weiterhin l. Schloss *Wagrain* am Fusse des gewaltigen *Kaisergebirges* (Alpenkalkmassiv) mit dem *Treffauer* (2304 m), der *Scheffauerspitze* (2344 m) und der *Elmauer Haltspitze* (2353 m). Stat. *Kiefersfelden*; jeden Sonntag im Sommer originelle Bauernkomödie. R. die *Otto-Kapelle*. Am *Inn* entlang (l. drüben *Kufstein*), durch den Engpass *Klause* (Tyroler Grenze) mit Gasthaus nach (34 Kil.) **Kufstein**; 20 Minuten Aufenthalt, **Bahnhofsrestauration** ausgezeichnet, feine Küche, reine Weine, frisches Münchener und Pilsener Bier. Freundliche Fremdenzimmer von 80 kr. an. Mittagessen 1 fl. 20 kr. incl. Bier oder Wein. Zollvisitation!

Kufstein (488 m, **Gasthof zur Post,** Hotel I. R. berühmt wegen seiner herrlichen Lage am Bahnhofe und Innstrom, einziger Gasthof mit freiem Rundblick über die ganze Gebirgskette des Unterinnthales und bair. Hochlandes, mit grossen, schattigen Terrassen. 40 elegant eingerichtete Zimmer mit ausgezeichneten Betten, berühmte Küche; Speisen per Couvert und à la carte. In- und ausländische Weine. Stets frisches Bier. Café-Restaurant mit Billard und vielen Zeitungen. *Equipagen* und Stallungen. Kalte und warme *Bäder*. *Pension* 3—4 fl. Conversation englisch, französisch,

italienisch. *Auracher's Gasthaus, Drei Könige, Eggerbräu*), Grenzfestung mit neuen Thürmen (3000 Einw.), zeichnet sich nur durch die umfassenden Fortifikationen aus. Die Festung (früher Geroldseck genannt) kann Vorm. 11 Uhr besichtigt werden, sie hat nur einen einzigen engen und steilen Zugang. Sie wurde 1504 von Kaiser Maximilian I. belagert, der sie durch Bombardement theilweise zerstörte.



Festung Kufstein mit dem Hotel zur Post.

1809 blieb sie allein von allen Grenzfesten in bairischem Besitz. Seit 1891 ist sie unbewohnt und dem Verfall geweiht. Vom *Calvarienberg* (20 Min.) Aussicht; auf dem daranstossenden Gottesacker liegt der Nationalökonom *Friedrich List* (Denkmal) begraben, welcher sich 1846 hier erschoss. Ausflüge zur *Klause (Gasthaus* mit schön getäfeltem „*Kaiserzimmer*“), zum *Thierberg* (Ruine und Aussichtsthurm, *S. 129* *mit* wundervollem Fernblick, nahebei der waldesdüstere *Hechtsee*, der *Läng*- und Egelsee), zur Teufels-

kanzel am Kaiserberg (auf hoher Felsenkante) in $1^1/_4$ Stde., schönster Aussichtspunkt der ganzen Gegend und zum *Duxerköpfl*, 737 m, (5 Kil.), gleichfalls mit Aussicht. Luftkurort **Bad Kienbergklamm**. 15 Min. von der Bahnstation entfernt. 500 Meter über dem Meere. Altbekanntes, renommirtes Etablissement, unmittelbar am Fusse des Kaisergebirges gelegen, mit prächtiger Aussicht ins Innthal. Kalte und warme Bäder, Sool- und Fichtennadelbäder und Moorbäder. Pension oder Tagesverpflegung. Ausgezeichnete Wiener Küche. Reine Tyroler und andere Weine. Bier vom Fass und in Flaschen. Schön möblirte Zimmer. Billige Preise. In den Monaten Mai und Juni ermässigte Preise. Franz Angerer, Besitzer. In's *Thierbergthal* und nach *Bairisch-Zell* S. 129.

In's Kaiserthal (bis *Hinterbärenbadhütte* $3^1/_2$ Stdn., zur Unterkunftshütte *Vorderkaiserfelden* $2^1/_2$ Stdn.) den Wegtafeln nach zum *Hammerwerk Sparchen* (mit Fall des *Sparchenbachs*); über Brücke in's enge unheimliche Thal und hinauf zur sog. *Neapelbank* mit Niederblick auf Kufstein und Innthal; in dessen Hintergrund Spitzen der Stubaier Alpen. Weiter hoch über dem Thal an den sechs *Kaiserhöfen* vorüber; vom sechsten (*Hinterkaiserhof*) über *Hochleitalpe* im Blick auf das majestätische *Kaisergebirge* zur *Hinterbärenbadhütte* (831 m) mit Wirtschaft und neuer Mariahilf-Kapelle; von hier über das *Stripfenjoch* (1606 m) in's *Kaiserbachthal* nach *Greisenau* und *Sct. Johann in Tyrol* (Eisenbahnstat. Tour 14) in 7 Stdn. Ueber die *Feldalpe* (1302 m) nach *Walchsee* (S. 138) in 4 Stdn.

Von *Hinterbärenbadhütte* wird die *Ellmauer Haltspitze* (2353 m, höchste Erhebung des Kaisergebirges, oben neues Schutzhüttchen) in 5 Stdn. (Führer 4 fl.) und das *Sonneck* (2250 m) gleichfalls in 5 Stdn. (Führer 4 fl.) erstiegen; von beiden Gipfeln unvergleichliche Rundschau. Vom vierten Kaiserhof (Pfandlhof) l. über *Ritzeralpe* zur neuen Unterkunftshütte *Vorderkaiserfelden* (1387 m) mit umfassender Aussicht auf die Stubaier- und Zillerthalferner und in's Innthal; von dort auf die *Pyramidenspitze* (2026 m) in $2^1/_2$ Stdn.; oben 5 m hohes Kreuz und immense Aussicht; lohnende Tour; von der Vorderkaiserfeldenhütte auf die *Naunspitze* (1681 m) in $^1/_2$ Stde.

Das *Kaisergebirge* besteht aus zwei, durch's Kaiserthal getrennten Bergketten: Hinterkaiser und Wilder Kaiser genannt; in letzterer die Spitzen: Elmauer oder hohe Haltspitze (2353 m), Treffauer- (2304 m), Scheffauer- (2344 m) und Ackerlspitze (2331 m), Maukspitze (2225 m) und Sonneck (2250 m).

L. die stolze Festung mit ihren detachirten Forts. R. der klobige *Pendling* (1562 m). Rückwärts imposant die *Elmauer Haltspitze* (2353 m) im Kaisergebirge. Haltestelle *Langkampfen*. Ueber den *Inn*. R. (1 Stde.) *Mariastein* mit Ruine, hochthronender Wallfahrtskapelle und kleinem See, l. (30 Min.) *Franciscibad Häring* (Schwefeltherme) am *Pölfen* (Ersteigung leicht und lohnend). Stat. **Kirchbichl** (**Oberreiters Gasthof,** 10 Min. vom Bahnhof, bei der **Kirche**, aussichtsreich gelegen, längst als gutes Haus mit vortrefflicher Einrichtung und Verpflegung bekannt, mit grossem *Restaurations*-Garten, Veranda, aufmerksamer Bedienung.

und billigen Preisen. Fahr- und Reitgelegenheit nach allen Richtungen im Hause. Bestens empfohlen) mit Cementfabrik; dann die *Brixenthaler Ache* überschreitend (l. der Tunnel der Giselabahn) zur Station **Wörgl** (500 m, *Bahnhofsrestaur.*) wo die *Staatsbahn* (Tour 14) einmündet.

Gasthof zur Hohen Salve. Knotenpunkt der Süd- und Giselabahn. Abgangsstation für Touren auf die „Hohe Salve". Gut bürgerlich eingerichteter Gasthof mit 20 grossen luftigen Zimmern, vorzügl. Betten. Ausgezeichnete Küche zu jeder Tageszeit. Reine Weine. Biere vom Fass und Flaschenexportbier. Aufmerksame Bedienung. Mässigste Preise. Wagen am Bahnhof).

Weiter s. Tour 14.

Tour 9.

München — Salzburg.

154 Kil. Eisenbahn bis Salzburg; Eilzug in $3^1/_2$ Stdn. (I. 14 M. 10 Pf., II. 9 Mk. 90 Pf.) bis Wien in $12^3/_4$ Stdn. (I. 41 M. 10 Pf., II. 27 M. 90 Pf. Postzug nach Salzburg in 5 Stdn. (I. 12 M. 40 Pf., II. 8 M. 20 Pf. III. 5 M. 30 Pf.), nach Wien in 17 Stdn. Mit der Fahrt nach Salzburg kann leicht der Besuch von Schloss Herrenchiemsee verbunden werden; nach *Prien (Herrenchiemsee)* Schnellzug in 2 Stdn. (8.20, 5.80) und Postzug in 3 Stdn. (7.20, 4.50, 3.10). Sonntags gehen seit Juni 1891 Extrazüge von München nach Herrenchiemsee, zu welchem das Billet (Hin- u. Rückfahrt u. Eintritt in's Schloss eingeschlossen) nur 6 M. kostet.

R. setzen! Fahrt von München nach *Rosenheim* s. S. 130.

Von München führt noch eine andere Linie (ohne Eilzüge!) über *Holzkirchen* nach (75 Kil. in 3 Stdn.) *Rosenheim*. Bis *Holzkirchen* s. S. 85. Weiter über Stat. *Westerham*, *Bruckmühl* u. *Heufeld* nach **Aibling** (492 m, *Kurhotel Duschl*, *Ludwigsbad* mit Kurgarten, *Kurhotel Wittelsbach*, *Johannisbad*, *Schuhbräu*, einfach, *Villa Peudenrieder)*, lieblich gelegener Marktflecken (Luftkurort) mit gerühmten Sool-, Moor- und Fichtennadelbädern. Neuer Musikpavillon in der Promenade. Weiter r. das *Kaisergebirge*, dahinter der *Grossvenediger*. Stat. *Kolbermoor* u. *Rosenheim* S. 130.

Von Rosenheim geradeaus (r. geht's nach *Kufstein* S. 131) über die *Mangfall* (Alpenprospect, idyllische Gegend) und den *Inn* (248 m lange Brücke, r. das *Kaisergebirge* und *Grenzhorn*) nach Station *Stephanskirchen* und am melancholischen, 10 Kil. langen *Simmsee* (r.) entlang nach Stat. *Endorf;* in der Nähe Mineral-, Soole- und Schwefelbad *Seeon* auf einer Insel im *Seeonersee* gelegen; durch Wald; plötzlich (überraschend) l. der langgestreckte *Chiemsee* (Bayrisches Meer genannt) mit dem neuen königlichen Schloss auf der Insel Herrenwörth und r. das Gebirge mit *Hochgern*, *Hochfelln*, *Feichteck*, *Kampenwand*, *Heuberg* und dem zerklüfteten Bergstock der „*wilden Riss*"; Stat.

Prien (*Hotel zur Kampenwand* mit neuer Badeanstalt, *Kronprinz*, *Zum Chiemsee*, *Bairischer Hof*, gelobt); Flügelbahn in 10 Min. zum Landeplatz *Stock* des Dampfbootes, welches den *Chiemsee* täglich achtmal befährt, nach der *Herreninsel* (Bahn und Schiff 1 M. 80 Pf. hin und zurück) in 15 Min.

Der Chiemsee (519 m ü. M.), 19 Kil. lang, 11 Kil. breit und 80 m tief, umschliesst drei Inseln (*Herrenwörth* mit ehem. Benedictinerkloster, *Frauenwörth* mit Nonnenkloster, schöner Kirche und alten Lindenbäumen und *Krautinsel*), auf deren erstgenannter und grösster König Ludwig II. von Baiern ein pompöses Schloss im Versailler Geschmack erbauen liess, dessen prachtvolles Innere (besonders Spiegelgallerie und Schlafzimmer) und weitläufige Gartenanlagen gegen eine Eintrittsgebühr von 3 M. (Sonntags nur 1½ M.) zugänglich sind. Der See birgt Lachsforellen und Hechte; seine Ufer sind flach und versumpft. Von Stat. *Seebruck* gelangt man in 1 Stde. zum *Bad Seon* (s. oben).

Von *Prien* über *Umrathshausen* (r. Schloss *Wildenwart*) nach *Aschau* 12 Kil. Eisenbahn in 30 Min.; dicht dabei Schloss *Hohenaschau* (*Hotel u. Pension zur alten Burg*, gelobt, billig), dahinter die *Kampenhöhe* (1560 m) und die *Kampenwand* (1673 m) mit Aussicht, Reitweg hinauf; oben Schutzhütte. Auch die *Hochriss* (1560 m) bietet schöne Aussicht. Von *Aschau* Fahrstr. in 4½ Stdn. nach *Oberaudorf* S. 131. Weiterfahrt nach **Salzburg** s. S. 138.

Das Schloss *Herrenchiemsee* ist 10 Minuten entfernt. Man passirt den Restaurationsgarten (r. das alte Schloss, jetzt zur Aufnahme der Fremden eingerichtet) und folgt dem Wegweiser. Das Schloss ist genau dem berühmten Mansardenbau in Versailles nachgebildet und im nobelsten Palaststil gehalten. Die mittlere Front ist 103 m lang, die beiden Seitenflügel sind unvollendet geblieben. König Ludwig II. liess den Bau (der 25 Millionen Mark verschlang) 1874 beginnen, konnte jedoch nur den Mitteltrakt durchführen.

Man betritt zuerst die von Marmorsäulen gestützte *Vorhalle* mit riesigem Pfau in natürlichen Farben (Bronzeguss.) Den Marmorhof durchschreitend, gelangt man zum mächtigen, 35 m langen *Treppenhaus*, das durch seine leuchtende Pracht förmlich berauscht. Verkleidungen von buntfarbigem Marmor, Bildwerke, Wandgemälde und üppige Ornamente geben der hochgewölbten Halle einen klassischen Anstrich. Im Stockwerk beginnt die Zimmerflucht mit der *Salle des Gardes du Roi*, reich in Marmor und Bronze dekorirt, mit Emblemen, Basreliefs, grossem Plafondgemälde (Triumph des Mars), von Prof. Widemann und anderen Bildern geschmückt. Es folgt die *Première Antichambre* mit reich gestickten Sesseln und einer kunstvollen Uhr ausgestattet. Am Plafond Gemälde (Einzug des Dyonisius) von Professor Hauschild. Von hier in's sogen. *Oeil de Boeuf* (Ochsenauge) mit Reiterstatue Ludwig XIV., Kamin aus Brêche d'Herculanum, Marmorgruppen, kostbarer Rococouhr, vier Wandgemälden und riesiger Deckenfreske (Aurora vermählt mit Astreos)

von Prof. Schwoiser. *Chambre de Parade*, prunkvoller Raum, Sammtvorhänge mit schwerster Goldstickerei, kunstreiche Sèvresvasen, Statuetten von carrarischem Marmor und ein vergoldetes Bett enthaltend, dessen Ausstattung mit raffinirtestem Luxus durchgeführt worden ist; den Baldachin von goldgestickten Draperien zieren Straussfedern, eine aus Edelsteinen geformte Krone und ein gesticktes Reliefbild: Venus dem Bade entsteigend. Auf der Bettdecke, von schwerstem Goldbrokat, ist das Reliefbild der Venus und



Schloss Herrenchiemsee.

das Conterfei Ludwig XIV. eingestickt. An diesem Prachtbett haben 30 Personen 7 Jahre lang gearbeitet; es kostete $1/2$ Million Mark. Eintritt in die *Salle du Conseil;* an deren Rückwand das Porträt Ludwig XIV., ein Schreibtisch und ein von der Königskrone überragter Sessel. Tafelaufsatz; merkwürdige Spieluhr; Krystallüstre, Marmorstatuetten und Plafondgemälde: Die Götter im Olymp von Prof. Schwoiser. Nun öffnet sich die *Gallerie des Glaces (Spiegelgallerie)* in ihrer blendenden Pracht dem bewundernden Auge des Beschauers. Dieser Saal — mit den Ecksalons 100 m lang, 11 m breit und 13 m hoch — zeigt in seinen Formen und Verhältnissen eine Harmonie, in welcher jede Schönheit und alle Vollendung der einzelnen Theile wie des Ganzen zum höchsten Ausdruck gelangten. Siebzehn grosse Rund-
r korrespondiren mit ebensovielen 9 m hohen Spiegel-

thüren. Zwischen den 24 Pilastern sind 8 Marmorkopien nach Antiken, 8 Büsten römischer Kaiser und Vasen von Zinkguss aufgestellt. Dieser unvergleichlichen Gallerie, welche ihr Vorbild in Versailles an Grösse und luxuriöser Ausstattung bei Weitem übertrifft, schliessen sich nördlich der *Salon de la Guerre* (mit Kriegstrophäen, einem Hautrelief Ludwig XIV. und Büsten von römischen Kaisern geschmückt) und südlich der *Salon de la Paix* (mit Friedensemblemen) an, nur durch Säulenmonolithe davon geschieden. Ueber diesen drei Räumen wölbt sich in Form eines kühnen Tonnengewölbes der Plafond, welcher mit glanzvollen Gemälden und vergoldeten Skulpturen überaus reich verziert ist. Die Bilder glorifiziren leider Ludwig XIV. und wurden von den Professoren Widemann, Hauschild, Watter, Schwoiser und Piloty ausgeführt. Dreiunddreissig Krystallüstres und vierundvierzig Kandelaber von vergoldetem Zink tragen zusammen 2500 Wachskerzen, welche Unzahl von Lichtern Ludwig II. anzünden liess, um sich dann an dem magischen Effekt zu ergötzen. Aber auch am Tage macht die Gallerie in ihrer Pracht und Herrlichkeit einen geradezu überwältigenden Eindruck; diese Massen von prangenden Farben, strahlenden Spiegeln, glänzenden Verzierungen und verbrämten Stoffen verwirren förmlich und traumumfangen wähnt sich der bethörte Beschauer in eine überirdische Welt versetzt. Das durch kleinen Korridor mit der Gallerie verbundene *Schlafzimmer* ist mit Skulpturen verschwenderisch dekorirt; im Alkoven das von gestickten Gardinen umhüllte und prunkvoll ausgestattete Bett, über dessen Baldachin Apollo mit dem Sonnenwagen en relief. Waschtoilette von vergoldeter Bronze. Büste Ludwig XV. aus carrarischem Marmor. An den Bettraum stösst ein kleines *Toilettenzimmer* mit der Büste der unglücklichen Königin Maria Antoinette. In dem nun folgenden *Arbeitszimmer* der Schreibtisch des Königs von Rosenholz (kostete 60,000 Fr.), eine kunstvolle astronomische Uhr, eine Sonnenuhr, Marmorstatuetten und andere Zierrathen und im *hellblauen Boudoir* vergoldete Holzskulpturen mit eingelassenen Spiegeln, zwischen denen Guirlanden aus Porzellan herabhängen. Am Plafond und über den Thüren Jagdszenen. Eine runde Treppe führt hinab in's Erdgeschoss und in das *Porzellanzimmer*, dessen Panneaux und Gemälde auf Meissner Porzellan höchst anmuthend ausgeführt sind. Von demselben zarten und kostspieligen Material sind Lüstre, Wandleuchter und Spiegelrahmen. Der Tisch ist von duftendem Rosenholz. Das *Speisezimmer* daneben enthält das bekannte „Tischlein deck' dich“ des einsamen Königs, zwei weitere

Tische aus Sèvres-Porzellan, ein Bouquet aus Porzellanblumen und einen Riesenlüstre von Meissner Porzellan, welcher allein 25,000 Mark kostete. Eintritt in die sogen. *kleine Gallerie*, Spiegelbild der grossen mit den Statuen der vier Welttheile und Gemälden an der reichen Tonnendecke, Szenen aus der Mythologie versinnlichend. Durch den nur im Rohbau fertigen Seitenflügel gelangt man in's *Bad* mit Marmorbassin und ziemlich auffallenden Fresken, die Geburt und Toilette der Venus darstellend. Im anstossenden *Ankleidezimmer* sind die Spiegel so gestellt, dass sie die Zahl der Anwesenden in täuschender Vermehrung erscheinen lassen.

Damit schliesst die Besichtigung des Innern ab und erschöpft von den sinnberückenden Genüssen betritt man die Gartenanlagen, deren Wasser leider nicht mehr springen. Nur zwei grosse Bassins mit 15 m hohen, von fabelhaften Thieren umgebenen Felsengruppen — auf deren linker die geflügelte Fama, auf derjenigen rechts der Pegasus thront — zeugen von ihrer einstigen Bestimmung. Zwei kleineren Becken von Marmor, zu Seiten der grossen, entstiegen 25 m hohe Fontainen. Daneben feinsinnig ausgeführte Marmorstatuen: Venus, Diana, Quellennymphe, Flora und vergoldete Thiergruppen. Den Abschluss gegen den See — breite Treppe hinab — bildet die grossartige *Latonagruppe*, von einem Riesen-Marmorbrunnen eingeschlossen, der sich in fünf Etagen aufbaut und ringsum mit Drachen, Schildkröten, Eidechsen und antediluvianischen Ungeheuern besetzt ist, welche früher sämmtlich Wasser nach der auf der obersten Etage thronenden Göttin Latona spie'n, diese in einen Schleier von Silbertropfen hüllend.

Wem Zeit bleibt, versäume nicht, die interessante *Fraueninsel* (10 Min. Fahrt mit dem Dampfboot) zu besuchen. Sie umschliesst ein Benediktinerinnenkloster und — im Schutz tausendjähriger Linden — ein einfaches Gasthaus, als Künstlerherberge weit und breit bekannt. Im Fremdenbuch haben sich die Meister von der Palette in Worten und Bildern verewigt.

Weiterfahrt nach *Salzburg*. Mit Blick auf den *Chiemsee* (l.) über Stat. *Bernau* (r. die düstere *Kampenwand* und die Felsenschroffen der *Hohenriss*) nach Stat. *Uebersee*.

Von hier Sekundärbahn (8 Kil.) in 1/2 Stde. nach *Marquardstein*; von dort nach *Reit im Winkel* (683 m, *Oberwirth*), vielbesuchte Sommerfrische, über *Unterwessen* (570 m, *Gasthaus*), 16 Kil. Fahrstr. Omnibus (1 M. 20 Pf.) in 2 1/2 Stdn. Von *Reit im Winkel* Strasse nach (7 Kil.) *Kössen* (588 m, *Gasthof*) mit bedeutender Eisenhütte; von da Post (27 Kil. in 5 Stdn. für 2 M.), über das anmuthig situirte Dorf *Walchsee* (668 m, *Krämerwirth*), am gleichnamigen idyllischen See, beliebter [illegible]kur- und Erholungsort. Weiter Strasse nach (3 Stdn.) *Kufstein* S. 131.

Von Marquardstein können *Hochgern* (1744 m), *Hochplatte* (1611 m) und *Hochfelln* (1654 m, oben Kapelle und neues Unterkunftshaus), leicht erstiegen werden. Allerwärts lohnende Fernsicht auf Dachstein, hohe Tauern, Wendelstein-, Karwendel- und Kaisergebirge und Chiemsee.

Ferner die *Kitzbühler Ache* kreuzend (r. der steile *Hochfelln*, darunter Schloss und Kapelle *Marienegg)* nach Stat. *Bergen* (4 kil. Fahrstrasse nach dem romantisch gelegenen *Wildbad Adelholzen* mit allerhand Bädern und vielen Spazierwegen in Wald und Wiesen) nach **Traunstein** (599 m.)

Traunstein zeigt sich als behäbiger Ort (5000 Einw.) mit neuer, stattlicher *Kirche*, einem städtischen *historischen Museum* (20 Pf.), *Saline* und dem *Mineral-*, *Soole-* und *Moorbad* (Dr. med. Wolf) mit Kurgarten, an der bairischen Traun. Grosse städtische *Schwimm-* und *Badeanstalt*. Vielbesuchter Sommerkurort.



Traunsteiner Hof, Traunstein.

Gasthöfe: Hotel Traunsteiner Hof, im *Villenstil* neu erbaut, 3 Min. vom Bahnhof, mit

schönem Speisesaal, besonderem Restaurationszimmer, 40 hocheleganten Fremdenzimmern, grossem, schattigem Garten (Halle) und englischen Parkanlagen. Ausgezeichnete Küche, gute alte Weine von renommirtesten Weinhandlungen bezogen, famoses Bier vom Fass der Scheicher'schen Exportbrauerei in Traunstein. Milch aus eigener Meierei. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Omnibus am Bahnhof. Equipagen zur Verfügung. Stallungen und Remisen. Günstige Lage für Ausflüge nach der Umgebung.

Hotel Schwarzenbeck, neu, beim Bahnhof.

Hirsch, Post, Blaue Traube, Höllenbräukeller mit elektrischer Beleuchtung, hübsches Lokal am Bahnhof.

Prächtiges Panorama der bairischen und Salzburger Alpen. Ausgedehnte Anlagen und Nadelholzwaldungen. Spaziergänge und Aussichtspunkte in der nächsten Umgebung. Partien in's nahe Gebirge und an den Chiemsee. Nahebei *Wildbad Empfing (Seywald).*

Weinleite (690 m), *Hochberg* (773 m) und *Hochgern* (1744 m) sind leicht zu erreichende Aussichtspunkte.

Hoher Viadukt über die *bairische Traun.* Im Vorblick r. der *Staufen,* das *Sonntagshorn* und der *Untersberg.* Folgen Stat. *Lauter, Teisendorf* (bekannter, ländlicher Sommerfrischort) mit Burg *Raschenberg* und **Freilassing** *(Gasthof Föckerer).*

Abzweigg. nach **Reichenhall** (15 Kil. in 50 Min. für 1 M.) Die Bahn läuft am l. Ufer der *Saalach* nach Stat. *Hammerau* mit Hammerwerk (nahebei der Aussichtspunkt *Högelberg,* 815 m, mit Kirche) und Stat. *Piding;* r. am Abhang des *Staufen* Ruine *Staufeneck.* Von hier Fahrweg (3 Stdn.) zu den Alphütten der *Stoisseralpe* mit wundervoller Rundsicht. Die *Saalach* überschreitend nach Stat. *Reichenhall* s. S. 175.

Secundärbahn (12 Kil.) über Stat. *Lohen, Surheim* und *Gasteg* nach *Laufen,* freundlicher Ort an der Saalach.

Ueber die *Saalach;* r. Park und Schloss *Klesheim* (Besitzung des Erzherzogs Ludwig Victor) und in der Perspective dahinter der beschneite *Hohe Göll.* Im Vorblick l. am Waldesrand Kloster *Maria Plain,* dann die *Salzach* und die österreichische Grenze überschreitend (Prachtblick r. auf Schloss und Stadt, dahinter *Gaisberg* mit Hotel) nach **Salzburg.**

Bahnhofsrestauration, gut und billig, vorzügliche Wiener Küche, reelle Weine, Münchner *und Pilsner* Biere vom Fass. Sehr zu empfehlen.

Tour 10.

Salzburg.



Hotel de l'Europe.

Gasthöfe I. R.: **Hotel de l'Europe** (gegenüber dem Bahnhof), frei und bevorzugt gelegen, mit hydraulischem Personenaufzug, elektrischer Beleuchtung, grossem parkähnlichen Garten und brillanter Aussicht auf Stadt, Festung und den imposanten Gebirgskranz, aus dem besonders Staufen, Sonntagshorn, der massige, sagenreiche Untersberg und der hohe Göll herausragen. Mässige Preise. Pension. Arrangements bei Familien. Zu kürzerem wie längerem Aufenthalt geeignet. Taktvolle Leitung. Allbekanntes Musterhotel.



Hotel Nelböck.

Hotel und Pension Nelböck. Dieses in nächster Nähe des Bahnhofes, des Kurhauses und Badehauses gelegene, von prächtigen Parkanlagen umgebene Hotel, mit prachtvoller Aussicht auf das Gebirge, welches sich seit vielen Jahren eines bewährten Rufes erfreut, mit allen Anforderungen der Neuzeit ausgestattet, empfiehlt sich durch solide Preise und freundliche, aufmerksame Bedienung. Pension bei längerem Aufenthalt von 4 fl. aufwärts. Equipagen im Hause. Omnibus am Bahnhofe. Im Winter Kurhaus in Arco.



Hotel Pitter.

Hotel Pitter, Bahnhofstrasse, nahe dem Bahnhof, Haltestelle der Tramway. Kursalon und Kurgarten. Freie Lage, schöne Aussicht. 110 mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Zimmer. Schattiger schöner Garten mit Glassalons. Vorzügliche Küche und Keller. Stets frisches exquisites Pilsner Bier vom Fass. Omnibus zu jedem Zug am Bahnhof und Omnibusverbindung mit der Gaisbergbahn.



Oesterreich'scher Hof.

Oesterreichischer Hof, altrenommirtes, vorzügliches Etablissement I. Ranges, bevorzugt, am Ufer der Salzach, nächst der Brücke gelegen, mit wundervoller Aussicht nach allen Seiten. Höchster Comfort. Garten und Veranda. Mässige Preise. Arrangements bei längerem Aufenthalt Besonders von feineren, deutschen Familien besucht. Bestens empfohlen.

II. R.: **Hotel zur Traube,** Linzergasse, nahe dem Aufgang zum Kapuzinerberg, mässige Rechnungen, gute Speisen, reine Weine und resolute Bedienung; sehr gut. Jeden Morgen 6 Uhr Omnibus *zum Königsee.*



Hotel zum goldenen Horn.

Hotel z. goldenen Horn, am Universitätsplatz, mitten in der Stadt, Zimmer von 60 kr. aufwärts. Elektr. Beleuchtung im ganzen Hause. Neuer Speisesaal. Anerkannt gute Wiener Küche, echte Weine. Sehr mässige Preise. Aussicht auf den Mönchsberg. Omnibus (Nachm. 2 Uhr) nach Fürstenbrunn (hin und zurück 80 kr.) Gut bürgerliches, solid geführtes und gelobtes Haus.

Goldene Krone, Getreideg. *Salzburger Hof* am Victorplatz. *Zum Stein*, a. d. Brücke. *Gasthof zum Gabler*, Linzerg. *Deutscher Hof*, *Tiger*, *Gasthof zum Schlam*, *Mödlhammerbräu*, einfache Etablissements.

Cafés: *Bazar* an der Salzach, *Lobmayr*, *Tomaselli* (mit Sommerpavillon), *Koller* (auch *Hotel garni*) und *Kurhaus* (Garten, täglich Konzerte, 30 kr. Entrée). *Café National*, gegenüber dem Kurgarten.

Restaur. und Bierwirthschaften: *Stiegelbräu* am Weg zur Festung, *Mirabellgarten* (Makartplatz, Konzerte), *Bräustübl* im Augustinerkloster (Mülln) und *Sternbräu* (schattiger Garten), Getreidegasse. *Schanzekeller* vor dem Cajetaner Thor. *Kaltenhauser Märzenkeller* vor dem Gstättenthor.

Wein: *Stiftskeller Sct. Peter* vor'm Peterskirchhof.

Konzerte: Dreimal wöchentlich im *Kurhaus* oder *Kurpark* (30 kr.), Donnerstags und Sonntags im *Restaur. Mirabell* (30 kr.), Freitags (11 U.) Orgelkonzert im Dom (nur auf Verlangen). Sonn- und Festtags um 9 U. früh Hochamt im Dom mit Musik und Gesang.

Droschken: Vom Bahnhof in die Stadt 60 kr. Tour in der Stadt 50 kr., nach *Leopoldskron* 60 kr. (2sp. 1 fl.), nach *Parsch* 60 kr. (2sp. 90 kr.), nach *Aigen* oder *Hellbrunn* 1 fl. (2sp. 1 fl. 70 kr.), nach *Anif* oder *Maria Plain* 1 fl. 30 kr. (2sp. 2 fl.), Wartezeit jede 1/4 Stde. 17 resp. 25 kr. 1/2 Tag 3 fl. 20 kr., 2spänn. 5 fl.

Dampftrambahn: vom Bahnhof durch die Stadt nach *Hellbrunn*, *Leopoldskron*, *Anif* und zum *Drachenloch* (70 kr.) S. 161.

Omnibus der Gasthöfe 30 kr.; vom Bahnhof zur Abgangsstat. der *Gaisbergbahn* (30 kr.); nach *Hellbrunn* und *Aigen* (vom Café Koller) 25 kr., hin und zurück 75 kr., nach *Fürstenbrunn* Nachm. 2 Uhr vom Gasthof zum Horn, Universitätsplatz (50 kr., hin und zurück 80 kr.); nach *Berchtesgaden* und den *Königssee* (S. 170) täglich 6 Uhr früh vom Gasthof zur Traube (1 fl.).

Dienstmänner: jede 1/4 Stde. 5 kr., 1/2 Stde. 10 kr.; zum Bahnhof (mit Handgepäck) 20 kr.


A
B
MAXGLAN
St. Johannes Hospital
VORSTADT
1
2
3
4
Glan Bach
RIEDENBERG
d.Reinberg
n. Fürstenbrunn u. Marienbad
Mönchs
Schloss Leopoldskron
A
B

SALZBURG

1	Residenz	C 3
2	Festung Hohen Salzbg.	C 4
3	Kapitelschwemme	C 4
4	Hofbrunnen	C 3
5	Museum	C 2
6	Glokenspiel	D 3
7	Landtagsgebäude	D 4
8	Caval. Caserne	C 3
9	Post u. Telegraph	D 4
10	Rathhaus	C 3
11	Mozarts Standbild	D 3
12	" Wohnhaus	D 2
13	Theater	D 2
14	Erzbischöfl. Residenz	C 4
15	Augustiner Kl. u. Kirche	C 1
16	Stiftskirche St. Peter	C 3
17	Bürgerspitalkirche	C 3
18	Dreifaltigkeitskirche	D 2
19	Franziskaner Kl. u. Kirch.	C 3
20	Kajetaner Kirche	D 4
21	Kapuziner Kl. u. Kirche	D 3
22	Collegien Kirche	C 3
23	Loretto Kl. u. Kirche	D 2
24	Protestant. Kirche	C 2
25	St. Erhardsspital K.	D 4
26	St. Margarethenkapelle	C 4
27	St. Michaelskirche	C 3
28	St. Petersstiftskirche	C 3
29	St. Sebastianskirche	D 2
30	Ursuliner Kl. u. Kirche	C 2
31	Nonnenberg K.	D 4
a	Hôtel Europe	D 1
b	" Nelböck	D 2
c	" Erzherzog Karl	C 3
d	" Österreich. Hof	D 3
e	" Gold. Schiff	C 3
f	Hôtel Salzburger Hof	C 3
g	" " Goldne Krone	C 3
h	Stadt München	D 3
i	Goldne Traube	D 3

FROSCHHEIM
Schlachthaus
Hôtel de l'Europe
Bahnhof
Kapuziner Berg
VORST. STEIN

Fremdenführer: (Standort Residenzplatz) Stde. 25 kr. Tag 2–3 fl.

Bäder: Im *Kurhaus* irisch-römische Dampfbäder, Wannenbad (40 kr.), Vollbad (25 kr.) Wäsche (5 kr.). *Kuranstalt Marienbad* (2 kil.). *Wasserheilanstalt* in *Parsch* (Omnibus) mit Schwimmbassin, Schwimmschule bei Schloss Leopolskron (Omnibus).

Moorbäder: bei *Jos. Woska* in Schallmos, mit schattigen Parkanlagen im Stadtbezirk, ferner: Zum *Prenzbruck*, 15 Min. von der Stadt, eigener Omnibus ab Gasth. Stockhammer; auch Restaurant.

Sesselträger: Beim Dom nach Tarif, z. B. Nonnberg 1 fl. 70 kr., Mönschsberg 2 fl. 60 kr., Festung 2 fl., Kapuzinerberg 3 fl. 20 kr.

Reitthiere: Kapuzinerberg 2 fl. 60 kr., mit Rückweg 3 fl. 20 kr. Mönchsberg 1 fl. 80 kr., mit Rückweg 2 fl. 60 kr. Hohensalzburg 1 fl. 60 kr., mit Rückweg 2 fl. 20 kr. Standort: Kapitelplatz und Hotel Traube.

Photogr. Ansichten: *Würthle & Spinnhirn*, Schwarzstr. 9, Original-Aufnahmen der deutschen und österr. Alpen in allen Formaten.

Aufzug: (elektrischer) für den *Mönchsberg* (Auffahrt 20 kr., Rückfahrt 10 kr., beides 25 kr.) s. S. 160.

Salzburg (422 m. ü. M.), Sitz eines Fürst-Bischofs mit 27,500 Einw., nach Humboldt die schönste Stadt Deutschlands und eine der bevorzugtest gelegenen Städte der Welt — huldigt in seinen zahlreichen Kirchen (27, ausserdem 8 Klöster) und imposanten Profanbauten vorwiegend dem italienischen Baustile, besitzt aber auch fünfstöckige Häuser, an denen merkwürdige Erker und Giebel hervorspringen, und bildet im grünen Kranze seiner Berge ein kulturhistorisches Schatzkästlein. Die grau-weisse *Salzach* theilt die Stadt in zwei Hälften, deren kleinere vom *Kapuzinerberg*, die grössere vom *Mönchsberg* und von der Veste *Hohensalzburg* überragt wird. Die neuen Quai's mit vielen Neubauten bilden herrliche Promenaden. Klima äusserst zuträglich, so dass Salzburg als die gesündeste Stadt Europa's gilt. Es erreichen ca. 12 % der Bevölkerung das hohe Greisenalter, während es z. B. in Galizien nur 4 % erreichen. Neue Wasserleitung von den Quellen des Unterberges.

Salzburgs Geschichte ist ausserordentlich interessant; sie ist durch zwei Factoren: Bergbau und geistliche Herrschaft bestimmt worden. Wie zahlreiche Funde bekunden, bestand schon vor Christo hier eine Niederlassung der Kelten, welche Bergbau betrieben haben. Im 1. Jahrh. unserer Zeitrechnung gründeten die Römer — nach Verdrängung der Kelten — eine Militärstation, welche bald der Mittelpunkt einer Colonialstätte (Juvavum, später Juvavia genannt) wurde und deren Bewohner nicht allein das Salz des Dürrnberges, sondern auch das Kupfer des Mitterberges und das Gold und Silber der Tauern ausbeuteten. Der aufblühende Ort gehörte zur Provinz Noricum und bereits im 5. Jahrh. hatte das Christenthum hier festen Boden; der heilige Severinus schreibt, dass er 472 schon allenthalben christliche Kirchen und Priester antraf. Leider wurde zur Zeit der Völkerwanderung Juvavia von den andrängenden Gothen, Hunnen und Herulern geplündert und zerstört. Erst zu Anfang des 6. Jahrh. gründete der Bojarenherzog Theodo I. das nachmalige Baiern, dem auch Salzburg zufiel. 582 kam Bischof Rupert (*aus Worms vertrieben*) *nach Juvavum*, um von hier aus für's Christenthum zu wirken. *Herzog Theodo III.* schenkte ihm die zerstörte Stadt und die ganze



Salzburg vom Kapuzinerberg.

Umgegend und dieses Gebiet wurde zum Kern des nachmaligen reichsunmittelbaren geistlichen Fürstenthums Salzburg. Rupert errichtete Kirche und Kloster zum heiligen Petrus, kultivirte das Land und gründete neue Niederlassungen bis Zell am See hinunter. Die zu Ende des 7. Jahrh. einfallenden Slawen konnten keine Erfolge erringen. Unter Bischof Virgil wurde 778 ein neues Münster erbaut und sein Nachfolger Arno vom Papst Leo III. 798 als erster Erzbischof Salzburgs eingesetzt. Karl der Grosse erhob 797 das Stift zum reichsunmittelbaren Fürstenthum. Die folgenden Erzbischöfe erweiterten nicht nur den kirchlichen Einfluss, sondern auch den weltlichen Machtbereich durch Gebietserwerbungen nach aussen, wie durch Bergbau und Landwirthschaft nach innen. Später stellten sich bei den Kämpfen zwischen den Päpsten und den Kaisern Parteiungen und Zwistigkeiten auch in Salzburg ein. Unter dem streitbaren Conrad I. ist das Münster, welches 1128 abgebrannt war, neu und prächtiger erstanden. Im Streit mit Conrad II. liess Kaiser Barbarossa Stadt und Land besetzen und verheeren. In der Schlacht bei Mühldorf (1322) stand Salzburg — wieder mächtig — auf Seite Friedrich des Schönen; der unglückliche Ausgang kostete dem Lande nicht nur die Blüthe der Ritterschaft, sondern auch schweres Geld an Entschädigungen. Mit dem Erzbischof Leonhard v. Keutschach (1495—1519) ist der Beginn der völlig absoluten geistlichen Herrschaft anzunehmen; er erwarb Herrschaften, liess Strassen bauen, hob den Bergbau und eröffnete sich dadurch ergiebige Einnahmequellen, welche ihm die Mittel zu grossartigen Bauten lieferten. Als Erzbischof Lang v. Wellenburg Luthers zahlreiche Anhänger in Salzburg und Umgegend mit Gewalt unterdrücken wollte, brach im Mai 1525 ein Aufstand aus; der Erzbischof wurde in seiner Festung Hohensalzburg belagert und musste mit den Aufständischen einen Vertrag schliessen. Erzbischof Wolf Dietrich erliess 1588 ein Edict, durch welches Leben und Eigenthum der „Ketzer“ schwer getroffen wurden. Es kam dann wegen Berchtesgaden mit Herzog Maximilian von Baiern zu Reibungen, welche mit Gefangennahme und Absetzung Wolf Dietrichs endigten. Ihm verdankt Salzburg eigentlich seine jetzige Gestalt; er erhob die bis dahin schmutzige Stadt durch umfassende Neubauten zur schönsten Deutschlands; legte auch 1611 den Grundstein zum heutigen Dom. Das bekannte Lustschloss Hellbrunn mit seinen Wasserwerken entstand 1613 unter Marcus Sitticus. 1623 erfolgte unter Erzbischof v. Lodron die Gründung der Universität, welche bis 1810 blühte, in welchem Jahre sie unter der bairischen Herrschaft aufgehoben wurde. Während des 30jährigen Krieges entstanden die Festungswerke auf Hohensalzburg, obgleich Salzburg glücklicherweise von den Gräueln desselben verschont blieb. Im westphälischen Frieden wurde das Erzbisthum Salzburg ein souveränes Fürstenthum. Die Verfolgung der Protestanten begann damals von Neuem. Nachdem bereits 1684 tausende ausgewandert waren, verbannte das berüchtigte, unter Einfluss der Jesuiten vom Erzbischof Leopold v. Firmian 1731 erlassene Emigrationsedict über 30,000 Menschen, meistens Arbeiter und Bergleute. Dadurch erhielt die Bergbau-Industrie den Todesstoss, der Wohlstand des Landes sank dahin und das freie Volks- und Bürgerthum war vernichtet. Die Verbannten wandten sich zum grössten Theil nach Preussen, wo sie von König Wilhelm I. mit offenen Armen aufgenommen wurden. Bald war der durch Misswirthschaft herbeigeführte Zusammenbruch des geistlichen Staatswesens nicht mehr aufzuhalten; nachdem Stadt und Land von 1800—1802 furchtbar unter der französichen Invasion gelitten hatte und der Erzbischof mit seinen Schätzen feig geflohen war, nahmen am 19. August 1802 die Oesterreicher Besitz von Salzburg und erklärten das geistliche Fürstenthum als weltliches Kurfürstenthum, als welches es im Wiener Frieden (14. Okt. 1809) an Baiern gelangte; durch Vertrag kam es 1816 bleibend zu Oesterreich. 1850 wurde Salzburg zum selbstständigen österreich'schen Kronland erklärt, und erhielt 1861 eine eigene Verfassung und durch eine Reihe segensreicher Unternehmungen die heutige Bedeutung.

Ein Salzburger Dialektdichter besingt die Vorzüge seiner schönen Vaterstadt in folgenden Versen:

Kennt's wohl dös Märl vom Untersberg,
Vom Kaisa Karl und seine Zwerg?
Kennt's a dös Thal so wundaschen,
Wo Wies und Wald so prächti steh'n?
Wo mitten durch dö Salzach rinnt,
Wo d' Luft so würzi und lind da Wind?
Wo hoch a G'schloss ganz trutzi schaut
Af d' alte Stadt, an d' Berg hinbaut?
Dös is mein Hoamat und Salzburg hoasst's,
Habt's ös net g'seg'n, packt's ein g'schwind und roast's
Und schaugt's enk's grad an:
Enka Lebtag denkt's dran!

Wanderung durch die Stadt.

Beim Austritte aus dem Bahnhof (vis-à-vis Abgangsstation der Dampftrambahn) erblickt man östlich den Felsenzahn des Nocksteins, den Gaisberg mit dem Hotel auf der Spitze, im Vordergrund südlich den bewaldeten Kapuzinerberg, die hochthronende Festung Hohensalzburg und den steil abfallenden Mönchsberg und darüber, aus dem Hintergrund deutlich hervortretend, den hohen Göll und den gewaltigen breiten Untersberg, dem sich gegen Westen das Lattengebirge, der Stauffen, und das Sonntagshorn, an die Seite stellen. Verfolgt man die Westbahnstr. l., so gelangt man unter dem Eisenbahnviaducte hindurch geradeaus zum *Städt. Kur- und Badehaus* mit Restauration, Kursaal (Terrasse) und umfänglichen Parkanlagen (darin Büste des verdienten Freiherrn von Schwarz), an Sommerabenden (Konzert) Vereinigungspunkt der vornehmen Welt; daran grenzt das Gebäude, welches *Sattlers Kosmoramen aus allen Welttheilen* und das *Panorama des alten Salzburg* (Eintritt 30 kr.) umschliesst. Gegenüber die geschmackvolle Front der sogen. *Faberhäuser*, dahinter die im gleichen eleganten Stil erbauten *Hellerhäuser*. Weiterhin (am Mirabellplatz) r. das *Mirabellschloss*, erbaut 1607 als Bischofssitz, 1818 vom Feuer verheert, unter Kaiser Franz I. in seiner jetzigen Gestalt wieder aufgebaut. Sehenswerth Stiegenhaus, Marmorsaal, Hauskapelle und der dahinter sich ausdehnende, schöne Park, im Zopfstil gehalten und mit zahlreichen Marmorstatuen und Gruppen besetzt. Volière des Salzburger Vogelschutzvereins (10 kr.) Prächtige Baumgruppen, lauschige Laubgänge und rauschende Springbrunnen laden zur Rast in dem daran stossenden Restaurationsgarten finden

öfters Konzerte von Militärkapellen statt. Den Garten durch das südliche Thor verlassend, betritt man den Makartplatz mit (Nr. 8) *Mozarts Wohnhaus.* L. in die Dreifaltigkeitsgasse und zur zweithürmigen *Dreifaltigkeitskirche*, 1699 erbaut, 1866 prachtvoll restaurirt, mit herrlichen Fresken (Krönung Mariä) in der Kuppel und schön geschnitzten Kirchenstühlen. Durch den Ledererbogen in die Linzergasse, in dieser l. hinauf; r. der Aufgang zum *Kapuzinerberg* (S. 158), weiterhin die *Sebastianskirche* (mit *Friedhof* und der *Gabrielenkapelle)*, 1512 erbaut, 1820 nach dem Brande wieder hergestellt; der Friedhof enthält schöne Arkaden und eine grosse Anzahl merkwürdiger Grabmäler, z. B. diejenigen von Mozarts Vater und Mozarts Gattin Constantia. Die Gabrielenkapelle (in Mitte des Friedhofs) umschliesst das Mausoleum Wolf Dietrichs; Wände und Kuppel sind mit Mosaik bekleidet und bildet die Kapelle ein ebenso interessantes als kunstvolles Baudenkmal (Anmeldung zur Besichtigung in der Sakristei). Die *Philippi-Neri-Kapelle* neben der Kirche birgt die Grabstätte des Arztes und Naturforschers Paracelsus v. Hohenheim († 1541). Am Ende der Strasse der *Hexenthurm*, in welchem einst die Hexenverbrennungen (1750 letzte Exekution) stattfanden. Die Linzergasse wieder zurück über's sogen. Platzl (r. im Eckhaus Nr. 3 wohnte der obengenannte Teophrastus Paracelsus v. Hohenheim) und im Blick auf die Stadt, Fluss und Feste über die Salzach, und durch den Rathhausbogen in die innere alte Stadt und l. zum Ludwig-Victor-platz, dessen Mitte ein *Brunnen* mit kunstvoll gearbeitetem



Dom in Salzburg.

Gitter von 1687 ziert. Ueber den Platz und l. zum Residenzplatz, dem schönsten und vornehmsten Platz der Stadt, an dessen Westseite sich der majestätische *Dom* aufbaut, zu dessen grauem Mauerwerk der *Hofbrunnen* (14 m hoch, 1664 begonnen und 1680 vollendet, mit 4 Flusspferden, einer Atlantengruppe und wasserspeiendem Triton) mit seinen Springquellen einen wundervollen Gegensatz bildet. Der **Dom*, 1614 nach dem Plane Scamozzis begonnen, von Santino Solari 1628 vollendet, 1875 restaurirt (edelster



Hofbrunnen in Salzburg.

Renaissancebau, Nachahmung der Peterskirche in Rom), von ungeheueren Dimensionen, mit 2 Thürmen, 3 Kuppeln, merkwürdigem Taufbecken (Erzguss von 1321), schönem Hochaltarblatt (Auferstehung) von Mascagni, zwei Wandgemälden im Chor von Solari, zehn Epitaphien von Erzbischöfen, werthvollen Bildern und Fresken, wundervoll geschnitzten Oratorien, grosser Orgel (90 Register und 4481 Pfeifen) von Mauracher, reichem Domschatz (uralte Pergamente, Monstranz von 1697 mit 1792 Edelsteinen besetzt) und überladener Ornamentik (Zopfstil). Neuer Kolossalkreuzweg (14 Bilder) von Glötzle in München. An der *Façade* die Statuen von Rupert, Virgil, Petrus und Paulus. *An der Südseite* (Capitelplatz) eine Pferdeschwemme, Nachbildung der Fontana Trevi in Rom, aus Marmor mit Figuren

(v. 1732). — Auf dem Platz vor dem Haupteingang eine *Marienstatue* (4 m hoch auf 12 m hohem Piedestal), von den Gebrüdern Hagenauer 1771 in Bleiguss ausgeführt. Gegenüber den Dombögen Aufgang zur *Feste Hohensalzburg* (s. S. 157) und den *Mönchsberg*. Neben dem Dom die *kaiserliche Residenz* (50 kr. Eintritt), gegenwärtig vom Grossherzog Ferdinand von Toscana bewohnt. Den Grund zu diesem weitläufigen Gebäudecomplex legte 1592 Erzbischof Wolf Dietrich und erst Erzbischof Franz Anton vollendete den Bau 1724. Der Palast enthält mehrere Prunksäle mit Deckengemälden; hier fand 1867 die Begegnung des österreich'schen Kaiserpaares mit Napoleon III. und Eugenie, 1871 die Zusammenkunft des deutschen Kaisers Wilhelm I. mit Kaiser Franz Josef statt. Gegenüber (östlich) das *Neugebäude* (Post- und Telegraphenamt) mit der Hauptwache und einem Glockenspiel auf dem Thurme (37 Glocken, 1703 verfertigt), welches täglich drei mal (7, 11 und 7 U.) sich hören lässt. Zwischen dem Neugebäude und der nahen *Michaelerkirche* (von 800, 1785 im Zopfstil erneuert, mit hübschen Marmoraltären) erhebt sich auf dem Mozartplatz die *Mozartstatue* von Schwanthaler, Erzguss von Stieglmeier in München, 1842 enthüllt. Weiterhin (Kaigasse) die *Cajetanerkirche*, Rundbau von 1697 mit säulengeschmückter Front und Fresken von Troger; daneben *Kapelle mit einer Nachbildung der zu Rom aufbewahrten Stiege, die sich zu Jerusalem im Hause des Pilatus*



Mozartstatue.

befunden haben und von Christus betreten worden sein soll. (?) Unfern das 1885 aufgeführte *Künstlerhaus* mit Ausstellung des Salzburger Kunstvereins (Ausstellung von Kunstwerken aller Nationen v. 15 Juni bis 30. Septbr. 1891). Nunmehr die Kaigasse zurück wieder zum Dom und durch



St. Peter-Friedhof.

dessen Bögen am Palais des Fürsterzbischofs (Capitelplatz) *entlang*, r. an der sogen. *St. Petermühle* vorüber durch *offenen Thorbogen* auf den *Friedhof St. Peter*, gewiss eine [illegible] *einladendsten* Ruhestätten, reich an Denkmälern (z. B. [illegible]ge der Gräfin Lamkoronska, No. 47, von Schwan-

thaler), ein Bild eigenthümlich ernster und doch poesievoller Originalität.

Lenau singt von ihm:

O schöner Ort, den Todten auserkoren
Zur Ruhestätte für die müden Glieder!
Hier singt der Frühling Auferstehungslieder,
Vom treuen Sonnenblick zurückbeschworen.

Wenn alle Schmerzen auch ein Herz durchbohren,
Dem man sein Liebstes senkt zur Erde nieder,
Doch glaubt es leichter hier: wir seh'n uns wieder,
Es sind die Todten uns nicht ganz verloren.

Der fremde Wand'rer, kommend aus der Ferne,
Dem hier kein Glück vermodert, weilt doch gerne
Hier, wo die Schönheit Hüterin der Todten.
Sie schlafen tief und sanft in ihren Armen,
Worin zu neuem Leben sie erwarmen,
Die Blumen winken's, ihre stillen Boten.

In der Mitte die spätgothische *Margarethenkapelle* von 1491, mit werthvollen Glasgemälden und vielen merkwürdigen Grabsteinen. Auf dem Friedhof (Arkaden, in denen u. A. der 1806 gestorbene Tonsetzer Michael Haydn, Bruder des berühmten Komponisten, ruht) zahlreiche Monumente; ausserdem *Katharinenkapelle* (v. 1227) mit dem schönen gothischen Denkstein des heiligen Vital, *Kreuzkapelle* (v. 1060, daneben sieben Kreuze, welche die Ruhestätten von sieben Frauen eines ehrsamen Bürgers bezeichnen), *St. Egydiuskapelle* (Gebetshöhle des heil. Rupertus) und *St. Veitskapelle*, letztere mit dem Grabdenkmal des Joh. Staupitz, Freund Luthers († 1524). In der den Kirchhof einengenden Felsenmauer (Nagelfluhgebilde) Zellen und Kapellen (*St. Gertrudenkapelle* und *Maximus-Einsiedelei*) aus den Zeiten der ersten Christen (man kann hinaufsteigen, Trinkgeld 30 kr.). Am Ausgang des Friedhofs der *Stiftskeller* (Weinstube), wo Haydn oft verkehrte (jetzt noch Haydnstübchen) und die **Stiftskirche St. Peter*, romanische Basilika von 1131 (ursprünglich bereits 582 gegründet) mit werthvollen Wandgemälden (aus dem 16. Jahrh.) im Kirchenschiff, Hochaltar mit silbernen Statuen, den Denkmälern *Michael Haydns* (Bruder des berühmten Komponisten, † 1806) und der Frau *v. Sonnenburg* (Mozart's Schwester), den Gräbern des *heil. Rupertus* (582—623), des Ritters *v. Reitenau* († 1593) und den Denkstein des „Mönchs v. Salzburg" Fr. Johannes († 1375). Alter Reliquienschrein. Reiche Schatzkammer. Das *Stift St. Peter*, berühmtes Benedictinerkloster, 582 vom heiligen Rupertus gegründet, 1661—74 umgebaut, ist reich an kostbaren Sammlungen (naturhistorische, Kupferstich- und Alterthümer-Sammlung) und enthält eine Bibliothek von

60,000 Bänden, 454 Pergamentmanuscripten und 600 ersten Druckwerken. Die Mitte des Klosterplatzes ziert der *Petersbrunnen* von weissem Marmor. Gegenüber durch den Thorgang zur *Franziskanerkirche* von 1270 mit schönem Portal, neun Seitenkapellen und zierlichem Thurm; im Innern (Basilika) merkwürdiger Chor (von Säulen getragen), wunderthätige Madonna (Holzschnitzerei von 1480 v. Michael Pacher) auf dem Hochaltar und Altarbild (Franz von Assissi) von Rottmayr. Daneben das *Franziskanerkloster* (Frauen nicht zugänglich), im welchem Vorm. 10½ Uhr das von dem † Organist Singer erfundene Universalinstrument (Pansymphonicon) spielt. Weiter durch den grossen Thorbogen geradeaus, am *Fischbrunnen* vorüber in die Hofstallgasse zur *Cavalleriekaserne* und zu dem *Marstall* (früher Ritterspielhalle, jetzt Kaserne) mit *Reitschulen* (in den Felsen des Mönchsbergs eingehauenes Amphitheater mit 96 Arkaden in drei Galerien); an dem Deckengemälde (Turnier v. Rottmayr) ist ein Schimmel merkwürdig, welcher stets auf den Beschauer blickt, wie dieser auch seinen Standtpunkt einnimmt. Am Ende der Hofstallgasse l. das *Neuthor* oder *Sigismundsthor* (bei'm Marstall), 131 m langer, 1767 durch den Mönchsberg getriebener Tunnel, welcher sich z. B. zum Gotthardtunnel verhält wie ein Mauseloch zur Bärenhöhle; über'm Eingang Wappen und Brustbild des Erbauers (Erzbischof Sigismund) mit der stolzen Devise: „Te saxa loquuntur" (die Steine werden von dir reden) und oberhalb dem Ausgang Marmorstatue (5 m hoch) des heil. Sigismund. Neben dem Neuthor eine *Pferdeschwemme* von Marmor, mit einer Gruppe von Pferdebändigern, 1670 von Mandl ausgeführt, ausserhalb des Thores (2 Min.) interessante *Tropfsteingrotte.* Weiterhin (die Häuser kleben hier wie Schwalbennester am Felsen) der *elektrische Aufzug* für den *Mönchsberg* (S. 160), nahe dem *Klausenthor* (mit bunten Wappen) am Franz-Josefsquai. Nun zurück zum Sigismundsplatz und r. auf den Universitätsplatz (Markt) mit der *Collegiumskirche*, 1696–1707 vom Erzbischof Johann Ernst zu dem löblichen Zwecke erbaut (Baumeister Fischer v. Erlach), das gegenüberliegende Palais der gräflichen Familie Kuenburg, mit welcher er in Hader lebte, aller Aussicht zu berauben. Die Kirche enthält bemerkenswerthe Gemälde von Rottmayr und eine sehr schöne Orgel; auf den Thürmen je 4 colossale Marmorstatuen, die vier Evangelisten und die Kirchenväter Gregor, Augustin, Hyronimus und Ambrosius darstellend. Das anstossende *Collegium* war früher Sitz der Universität und der riesige, mit Wandgemälden geschmückte Saal der Aula

academica dient jetzt profanen Zwecken (Festversammlungen etc.) Im Hintertract die *Studienbibliothek* mit 73000 Bänden (darunter 4626 erste Druckwerke) und 1270 Manuscripten; täglich (mit Ausnahme Mittwochs und der Sonn- und Feiertage) von 9—2 Uhr. Dort auch die interessante Freiherrlich v. Schwarz'sche Mineraliensammlung, ungemein reichhaltig, Sonntags von 10—12 Vorm. Anstossend der *Botanische Garten* mit Musteranlage für Alpenflora. Durch den Thorgang (Ritzerbogen) in die Sigmund-Hoffnergasse, diese l. abwärts zum Kranzlmarkt und l. in die Getreidegasse; in dieser (No. 9) *Mozarts Geburtshaus* mit dem *Mozartmuseum* im 3. Stock; Eintritt v. 9—12 u. 1—7 Uhr 50 kr.

Im Geburtszimmer Mozarts (Mozart wurde am 27. Januar 1756 hier geboren und starb am 5. Januar 1791 zu Wien) sind die Porträts von Mozart's Eltern, seiner Geschwister und Mozart's selbst in verschiedenen Darstellungen, dann die Porträts von Mozart's Gattin Constanze, geb. Weber, und derem zweiten Gatten, dem dänischen Etatsrathe G. N. v. Nissen, des Freundes und Hausherrn der Mozart'schen Familie Lorenz Joh. Hagenauer's und dessen Frau u. A. aufgestellt; in demselben befindet sich ferner Mozart's Büste (Gypsabguss vom Denkmale beim Mozart-Häuschen auf dem Kapuzinerberge), Autographe und Urkunden und Mozart's Instrumente: das kleine Klavichord (Spinet) und Flügelpianoforte, auch Reiseklavier genannt, ein Geschenk des Bruders Carl Mozart. Im Wohnzimmer der Familie Mozart sind Schmuck- und andere Gegenstände von der Familie Mozart, so Mozart's Brieftasche, Mozart's Gebetbuch aufbewahrt, sowie eine grosse Anzahl von Autographen, Skizzen und unvollendeten Compositionen, ferner 160 Originalbriefe von W. A. Mozart und 80 solche der Familie Mozart, drei Exemplare der ersten (zu Paris) in Druck erschienenen Mozart'schen Compositionen, Abbildungen des Kaiserhauses in der Rauhensteingasse in Wien, in welchem Mozart wohnte und starb, des Sterbezimmers und Planes der letzten Wohnung und andere Mozartiana. Daselbst auch das Mozart-Album (für 20 kr. zu sehen), eine höchst interessante und werthvolle Sammlung von Gedichten, Compositionen, Widmungen und Porträten von Souveränen, Fürsten und politischen Persönlichkeiten aller Parteien und Länder, Celebritäten der Wissenschaft, des öffentlichen Lebens, der Kunst und Poesie. Beide Erinnerungsstätten athmen den echten pietätvollen Geist der Verehrer Mozarts und seiner Muse. Den grössten Theil der werthvollen Familienstücke verdankt das Mozarteum Mozarts Bruder Carl († 1858 in Mailand), sowie der Frau Constanze v. Nissen, Mozarts Frau.

Mozarts Geburtshaus gegenüber durchschreitet man den Hagenauerplatz, betritt durch den offenen Thorbogen den *Franz Josefs-Quai* und wandert längs der schnellfliessenden Salzach l. hinab, am neuen, geschmackvollen *Schulhaus* vorüber zum höchst interessanten, reichhaltigen *städtischen Museum Carolino-Augusteum* (Eintritt v. 8—1 u. 2—6 Uhr, 50 kr., Sonntags 30 kr.).

Aus der Vorhalle mit schönem Bronzebrunnen aus dem 17. Jahrhunderte und zahlreichen Steinwappen der Erzbischöfe gelangt man in die *Antikenhalle* mit Mosaikböden, Meilensteinen, Grabdenkmalen und zahlreichen anderen Zeugen aus längstvergangenen Zeiten. Die *Industriehalle* im ersten Stock zeigt die Werke der Kleinkunst und

eine Zunftstube mit Meisterarbeiten, die **Musikhalle** eigenartige Blas- und Streichinstrumente, die **Costümhalle** die Trachten und Anzüge des Landes, Stickereien u. s. w., die **Waffenhalle** merkwürdige Feuerwaffen, Landsknechtlanzen, Richtschwerte, hölzerne Kanonen aus der Zeit des Bauernkrieges u. A. Im selben Stocke befindet sich die **mittelalterliche Küche** mit den hübschesten Einrichtungsstücken in reizvoller Gruppirung, die **Studirstube** mit merkwürdigem gelehrten Rüstzeug, dann ein **Prunkzimmer** aus der Zeit nach dem dreissigjährigen Kriege, die trauliche **Jagdstube**, oftmals nachgeahmt und ein immer neuer Anziehungspunkt; das **Frauengemach** mit Erker und kunstvollen alten Glasbilden; auf dem Kaminsimse die Büste des Dombaumeisters Santino Solari; der **Speisesaal** mit prächtigem Ofen, Credenz, Gefässen aller Art, die **Burgkapelle** im romanischen Stile mit gothischer Einrichtung; an der Mensa eine der schönsten existirenden Predellen in gothischer Schnitzerei, den Stammbaum der heiligen Maria darstellend; an den Wänden und Nebenaltären treffliche Bilder; die **Sakristei** mit gothischem Tragschreine, Reliquienmonstranze, kunstreichen Elfenbeinschnitzereien und Stickereien; die **gothische Halle** mit stilgerechter Einrichtung und Deckenmalerei, das freundliche **Rococo-Stübchen** mit seinem reizvollen Gold- und Blumenzierath, und endlich die **Renaissance-Halle**. Im zweiten Stocke sind die **prähistorischen Gegenstände**, besonders aus der Keltenzeit (darunter ein im Pass Lueg gefundener Helm, ein Prachtstück, für welches bereits 20,000 Gulden geboten wurden), dann römische Waffen und Statuetten, die Münzensammlung, die naturhistorischen Abtheilungen, die Bibliothek, Urkunden- und Siegelsammlung aufgestellt. Im letzten Zimmer eine Originaltäfelung aus dem Salzburger Gebirge (Goldegg) mit reichverzierten Portalen, Erker und Oefen vom Jahre 1606. Von der Reichhaltigkeit der Sammlung giebt die Thatsache Beweis, dass der zweite Stock allein über 100,000 Gegenstände enthält.

Am Ende der Strasse die *Ursulinenkirche*, früher Spital der barmherzigen Brüder, dann *Markuskirche*, welche am 16. Juli 1669 durch einen Felsensturz vom Mönchsberg nebst einer Kapelle und 14 Wohnhäusern zerstört wurde, wobei über 300 Menschen ihren Tod fanden. An der Unglücksstelle erstand im Jahre 1704 die heutige, im Barockstil ausgeführte Kirche. Weiterhin die Vorstadt *Mülln*, in deren *Johannesspital* ein römisches Bad (im Hofe).

Von den hübschen Anlagen *Franz Josefs-Quai führt der Prinz Carl Gehsteig* (1 kr. Brückengeld) an's jenseitige Ufer der Salzach; dort r. am Elisabethquai die zierliche *protestantische Kirche*, 1865 in romanischen Stil erbaut mit gemalten Glasfenstern. Zu Seiten der Kirche opulente Villen an der Schwarzstrasse, welche zum Kurgarten und l. wieder zum Bahnhof führt.

*Feste *Hohen Salzburg* (542 m, seit 1862 Kaserne) auf der Spitze des Mönchbergs pittoresk gruppirt und wie eine Akropolis die Stadt dominirend; die Festung wurde bereits im 11. Jahrh., zum Schutze gegen die kaiserliche Macht gegründet und beim Bauernaufstand und im 30jährigen Krieg bedeutend erweitert und verstärkt. 1801 wurde sie von den Franzosen eingenommen (nächster Weg vom Kapitelplatz

hinauf, durch den Keutschach-Sperrbogen und das Schlangenthor, an dem Aufzug „Reise" vorüber). Unter der Unzahl von Gebäuden und Höfen sind besonders der *Reckethurm* mit Folterkammer (herrliche Rundsicht), die *Fürstenzimmer* (Schnitzarbeiten und Majolikaofen von hohem, kunstgeschichtlichem Werth), der *Rittersaal*, die *St. Georgskirche* (12 Apostelstatuen von rothem Marmor im Innern, vorm Portal herrliche, alte Linde), *Walzenorgel* (200 Pfeifen,) und die *Cisterne* merkwürdig (Karte zur Besichtigung in der Cantine, 20 kr.). Unterhalb der Festung *Nonnberg* und *Vorstadt Nonnthal*, älteste Ansiedelung Salzburgs; hier stand einst ein römisches Kastell und ein Tempel des Mercur, auf dessen Ueberbleibseln der heil. Rupertus 585 ein Frauenkloster erbaute, dessen erste Aebtissin seine Schwester Ehrentraut war. Die nachmalige von Kaiser Heinrich II. erbaute Kirche wurde 1323 ein Raub der Flammen und erst 1464 im Neubau wieder vollendet; sie ist im spätgothischen Stil erbaut, besitzt ein schönes Portal aus rothem Marmor und einen aus dem 16. Jahrhundert stammenden Hochaltar, ein wahres Meisterwerk. Grossen Kunstwerth haben die Bogenfenster mit Glasmalereien aus dem Jahre 1480. Ausserdem birgt die Kirche eine reiche Schatzkammer, die Crypta unter dem Hochaltar mit dem Grabe der heiligen Ehrentraut, alte Wandgemälde aus dem 9. Jahrhundert (im Glockenthurm), einen Stuhl sammt Pastorale aus Elfenbein, mit Schnitzwerk aus dem 12. Jahrhundert u. s. w. und eine Kreuzganganlage aus dem 11. Jahrh., älteste in Deutschland. Sehr alten Ursprunges ist die Johanneskapelle oberhalb des Nonnbergbogens.

Von der Brüstung vor der Nonnbergkirche überblickt man die an den Gehängen des Festungsberges sich hinziehende Villenvorstadt Nonnthal mit der doppelthürmigen, im Barockstile als Rundbau angelegten Erhardkirche. Das Altarblatt des Hochaltares ist von Joh. Rottmayr, jene der beiden Nebenaltäre sind von Altemonte.

Nahe dem Bahnhofe (20 Min.) *Villa Schwarz* mit prächtigen Fresken. Im Garten (dem Publikum liberal geöffnet) eine vortreffliche, 3 m hohe Schillerstatue. ***Kapuzinerberg** (650 m, dem „paupero ac felici Cappucino" vom reichen Bischof Sigismund gewidmeter Felsen), nächster Weg Linzergasse hinauf, dann r. durch ein Thor (225 Stufen hinan) und l. an einer Kreuzigungsgruppe vorüber zu einer Pforte (l. vom Kapuzinerkloster), welche auf Anläuten geöffnet wird (3 kr.). Hier das *Mozarthäuschen* oder „Zauberflötenhäuschen" (früher in Wien auf dem Platz, wo Schikaneders Theater sich befand), Bretterhaus, pietäterweckende Reliquie, 1877 von Wien hierher versetzt (mit Sammlung von Mozartiana,



Salzburg vom Mönchsberg aus gesehen.

10 kr. Trinkgeld), in welchem Mozart die Zauberflöte componirte; weiter auf Stufen durch Wald hinauf (unterwegs l. zur *Aussicht nach Baiern* und weiter r. zur *Stadtaussicht* mit prächtigem Blick auf Salzburg, Salzach, Festung und Gebirge) zum *Franzisci-Schlösschen* (Restaur.) ehemalige Bastei mit herrlichem Panorama; von hier hinab zum Weg (r.) auf den *Gaisberg* oder l. durch's Linzerthor nach Salzburg zurück.

***Mönchsberg** (502 m), am bequemsten mittelst elektr. Aufzugs, Gestätteng. No. 13. Der Mönchsberg ist ein langgezogener, bebuschter Höhenrücken (an seiner Flanke Häusergruppen wie Schwalbennester angebaut, von denen am 16. Juli 1669 durch eine ungeheuere, losgelöste Felsmasse 14 nebst 300 Menschen verschüttet wurden) mit mehreren Aussichtspunkten (*Ludwigsfernsicht*, *Achleitenthurm*, 10 kr. Entrée, *Franz-Joseph-* und *Elisabethhöhe*) und Restaurants; bester Standpunkt die „*Karolinenhöhe*" (Villa Gaskell) mit Blick auf (von l. nach r.) die *Barmsteine*, *Schlenken*, *Schmittenstein* (bei *Hallein*), dahinter das öde *Tennengebirge* mit den *Tyrolerköpfen*, dem *Hochthron* (2366 m) und dem *Bleikogl*, dem *Pass Lueg* (Gebirgseinschnitt) am *Hagengebirge* (höchste Erhebung die *Kratzspitze*), ferner der *Hohe Göll* (schneebedeckt), das *Steinerne Meer* mit der *Stuhlwand* (im Hintergrund), *Schönfeldspitze*, *Funtenseetauern*, näher der breite *Untersberg* (über Schloss Leopoldskron), daneben das *Lattengebirge*, *Müllnerhorn*, *Ristfeichtkogl*, *Sonntagshorn* und der prächtige *Hoch-Staufen*, welcher den gewaltigen Reigen schliesst. Nach der entgegengesetzten Seite präsentirt sich unten die von Thürmen und Kuppeln überwucherte Stadt, darüber Kloster *Maria Plain* (am Waldabhang), der *Kapuzinerberg* und der abgerundete *Gaisberg* (mit hellleuchtendem Gasthaus); r. die stolze Feste *Hohensalzburg*, zu welcher man, an der Bastion *zur Katze* (Gastwirthschaft) und der Villa Bianchi vorbei, durch den sog. *Lodronbogen* gelangen kann. Rückweg (283 Stufen) hinab zur Reitschule und in die Stadt oder auch durch Thorbogen, am sog. *Marketenderschlösschen* (1590 erbaut) und dem *Johannisschlösschen* (aus dem 14. Jahrh.) vorüber hinab zur Monikapforte und durch *Mülln* nach Salzburg.

**Maria Plain* (562 m), 5 km Fahrstrasse (2sp. Wagen 2 fl. 50 kr., auch Haltestelle der Westbahn) über *Itzling*. Die stattl. Wallfahrtskirche (1634 erbaut) enth. ein werthvolles Altarblatt. Vor der Kirche (Verkaufslä len) herrl. Blick auf Stadt und Gebirge (Namen der einzelnen Höhen *s. oben bei Mönchsberg*.) Vom Plainberg führt ein Stufenweg in $1/4$ Stde. hinab nach Lengfelden mit Papierfabrik; von hier Fahrstrasse nach dem *Mattsee*. — *Guggenthal* (3 km, vor'm Linzerthor).

mit Brunnetablissement und Wallfahrtskirche; von hier ist die Besteigung des *Nockstein* (1040 m) in 1 Std. und vom nahen *Gnigl* die Besteigung des *Heubergs* (900 m) in 2 Stdn. leicht auszuführen. Köstliches Panorama. — **Schloss Aigen* (3 km Bahnstation, s. S. 165), Fürstlich Schwarzenbergsche Besitzung mit Wasserfall und berühmtem Park (Restaur.); von dessen höheren Partien (Kanzel) erblickt man (neben dem Untersberg) auch den *Watzmann*; im Friedhofe der Schlosskirche berühmtes Marmorgrabmal der Familie Schindler. Fürst Bismarck, der am 27. Aug. 1847 auf der Hochzeitsreise mit seiner Gemahlin den herrlichen Park besuchte und auf dem „*Freundschaftshügel*" (einst Versammlungsort der Salzburger Illuminaten) weilte, zeichnete sich in das Fremdenbuch: „D. O. Bismarck-Schönhausen nebst Frau aus der alten Mark." — ***Hellbrunn* (5 kil., Stat. der Strassenbahn, Wagen 2 fl.), schöngelegenes kaiserliches Lustschloss (*Restaur.*) mit freskengeschmücktem Prunksaal, Ziergarten und weitläufigem Park (Thiergarten); in diesem (50 kr., an Sonntagen frei) Wasserkünste (Neptunsgrotte mit 5000 Spritzröhren), Felsentheater, Orpheusgrotte, Regenbogengrotte, mechanischem Theater (mit 154 beweglichen Figuren), das hochgelegene sogn. Monatsschlösschen (vom Erzbischof Marius Sitticus innerhalb Monatsfrist erbaut) und der Aussichtspunkt Belvedere. Ausserhalb der Umfassungsmauer Villa



Monatsschlösschen in Hellbrunn.

Swoboda. — Nahe Hellbrunn (20 Min.) *Anif* (v. 1218, jetzige Eigenthümerin Gräfin Arco-Stepperg) mit reizendem, im gothischen Stile erbauten und inmitten eines Weihers gelegenen Schloss und Park. Besichtigung des reich ausgestatteten Innern erlaubt und zu empfehlen. — *Leopoldskron* (2 kil. Strassenbahn), Schloss im ital. Geschmack mit grossem Weiher (Schwimmschule, Kahnfahrt 30 kr.) am *Leopoldskroner Moos* (Colonie *Mooshäuser*, Badeanstalten); von hier weiter nach (6 kil.) *Glaneck* (Meierei, Restauration und altes Schloss v. 901), und über (2 kil.) *Kugelmühle* (Restaur.) zum (2 kil.) *Fürstenbrunn* (täglich Nachm. 2 U. Omnibus vom Gasthof zum goldenen Horn in Salzburg, 50 kr., hin und her 80 kr.), Felsgrotte mit Kaskaden (Ursprung der *Glan*) in romantischer Waldschlucht; dort das *Wasserschloss*, neue Hochquellenleitung für Salzburg. Nahebei die *Karlshöhle*. Rückweg über die *Vorderen Marmorbrüche* (dabei zwei Obelisken), welche das Material zu den Prachtbauten in München lieferten; dann hinüber nach *Grödig* und in *Drachenloch* Strassenbahn nach Salzburg nehmen. — *Grossgmain* (von Salzburg über Dorf Maxglan und durch das Weisbachthal), idyllisches Dorf am Fuss des Untersbergs, im 12. Jahrhundert Sitz der Reichenhaller Sudherrn; in der uralten Kirche vier höchst interessante Gemälde von Zeitbloom (1499) und eine vom Erzbischof Thiemo in Stein gegossene Marienstatue; nahebei *Schloss Gruttenstein* (dahinter das Lattengebirge) und gegen den Untersberg die Ruine *Plain*, im Volksmund „Salzbüchse" genannt. Rückweg über Fürstenbrunn und Glanegg s. oben. **Gaisberg (1286 m), einer der berühmtesten und mühelos zu erreichenden Aussichtsberge, seit 1886 eine $5\frac{1}{2}$ kil. lange *Zahnradbahn* (System à la Rigi) mit 25% Steigung

von der Südbahnstation *Parsch* (Tour 14) an der Südseite des Berges mit herrlichen Rückblicken auf Stadt, Festung, Untersberg, Hohen Göll, Watzmann und Stauffen über die Stat. *Judenberg* (Restaur.) und *Zistelalpe* (982 m, alpiner Höhen- und Molkenkurort, Gasthaus 1889 abgebrannt) und in östlicher Richtung (im Vorblick Tännengebirge, Schafberg und Traunstein) durch 300 m langen Felseinschnitt (Dachsteinansicht) hinauf. Fahrdauer 40 Min. Fahrpreis Tour und Retour 3 fl., Einzelfahrt hinauf 2 fl., herab 1 fl. 50 kr. Billets zu 4 fl. gültig für die Hin- und Retourfahrt, Nachtlager und Frühstück im Gaisberghotel. Von Salzburg geht zu jedem Zug Omnibus (10 kr.) nach der Station. *Fussgänger* gehen in 3 Stdn. (Reitpferd 5 fl.) mühelos über die *Apothekerhöfe* und beim Scheideweg am Fuss des Berges (alte Linde) links über *Garsberg* (gutes *Gasthaus*) hinan: überall rothe Wegzeichen. Oben neues, gutes *Hotel Gaisbergspitze* mit Veranda u. Aussichtsthurm (15 kr.) und mässigen, der Höhe entsprechenden Preisen (60 ausgezeichnete Betten à 1 fl.). Die Aussicht concurrirt mit derjenigen vom Schafberg und Rigi. Besonders effectvoll Sonnenaufgang und Untergang. Panorama grossartig: nördlich schweift der Blick über die weiten Flächen Oberösterreichs und Baierns. Die Thürme von München sind bei sehr günstiger Witterung und Morgenbeleuchtung über dem Nordende des Chiemsee's nahe am Horizont vor den Hügeln bei Dachau deutlich erkennbar; der Bairische Wald, die Höhen bei Landshut und Eckmühl, der Böhmerwald, das Hügelgebiet der Steier und Enns begrenzen den Gesichtskreis. In diesen weiten Flächen treten die Spiegel der Seen hervor, welche bei Sonnenuntergang wie in feurigem Golde erglänzen. Im Westen breitet sich die weite Fläche des Chiemsee's mit den lieblichen Inseln aus, daneben strecken sich der Waginger-See und der kleine Absdorfer-See in die Länge, der Inn und die Salzach durchschneiden wie Silberbänder die Fläche; nördlich ziehen sich die drei Trumerseen hin, östlich liegt der Wallersee, und zwischen den Abhängen bewaldeter Berge tritt ein Stück des herrlichen Mondsee's hervor. Fesselt die nördliche Hälfte des Aussichtskreises durch die endlose Weite, so entzückt die südliche Hälfte durch interessante Gruppirung hochaufragender Kalkzinnen, über welche schneebedeckte Gipfel der Tauern herüberblicken. Im Osten steigt aus dem *Hügelland die Kette der Vorberge auf*, ein buntes Gewimmel von grünen *Spitzen und Kuppen*; zunächst fallen die beiden in der Form ähnlichen *Gipfel des Schober* (1328 m) und des Schafbergs (1780 m) auf; das Haus auf *letzterem* ist auch mit freiem Auge erkennbar. Weiter hinaus erhebt



Schloss Anif.

sich der Traunstein (1691 m), daneben der Hochkogl (1483 m) bei Gmunden. Das Höllengebirge (1862 m) und der Hochleckenberg (1690 m) deuten die Lage des Attersee's an; links neben dem Schafberge blickt der kleine Priel (2134 m) hervor; rechts im fernen Hintergrunde erscheinen die Berge des Traunthales bei Ischl und Aussee, sowie des Todtengebirges. Näher erscheint der Faistenauer Schafberg (1558 m) das Zwölferhorn bei St. Gilgen (1520 m), der Romberg (1362 m), überragt von dem Rettenkogel (1778 m) und Rinnkogel (1821 m); der Sarstein (1973 m) und das Haber- oder Gamsfeld (2024 m) bauen sich östlich des Dachsteins (2996 m) mit seinen Eisfeldern und Felszinken auf. Dieses östliche Kreisviertel umfasst Berge der Voralpen, die mit grünen Matten und dunklen Wäldern bedeckt sind; die Thäler dazwischen bleiben dem Blicke verschlossen, während das südwestliche Kreisviertel die schroffen Häupter des bedeutend höheren Kalkgebirges und im Gegensatze dazu das reiche anmuthige Salzachthal mit seinen Kirchen, Dörfern und Schlössern zeigt. Neben dem Dachstein streckt sich die graue Felsmauer des Tännengebirges in die Länge, die mit dem Hochkopf (2279 m) zum Pass Lueg abfällt. In der Lücke zeigen sich die Berge bei Grossarl und Gastein, besonders schön der Ankogel (3253 m) und die Hochalmspitze (3353 m) im Maltathal in Kärnten; dann steigt das Hagengebirge neben dem imposant hervortretenden Göll (2519 m) auf, dessen Massiv das Salzachthal beherrscht. In der Hochscharte desselben sieht man die Spitze des Hochkönigs (2938 m) und ein kleines Stück der Uebergossenen Alm. Zwischen diesen und den kahlen Zacken des Watzmannes (2744 m) zeigen sich die Gipfel des Steinernen Meeres, neben dessen höchster Erhebung, der Schönfeldspitze (2651 m), die majestätischen Schneehäupter der Tauern: Wiesbachhorn (3577 m), Hochtenn (3331 m) und Grossglockner (3797 m) erscheinen. Zwischen dem Watzmann und Hochkalter (2629 m) fällt der Blick auf den südlichen Randgipfel des Wimbachthales, die Palfelhörner und das Seehorn (2320 m), dann breitet sich der Koloss des sagenreichen Untersberges (1975 m) mit seinen Felswänden und Abstürzen aus. Unterhalb des Geiereck blickt das Untersberghaus herüber. Der liebliche Thalkessel von Reichenhall liegt offen da, überragt von dem Sonntagshorn (1962 m, dahinter die Spitzen des Kaisergebirges) und dem Staufen (1783 m); rechts von demselben die Gebirge des Chiemgaues, Hochfelln und Hochgern und darüber der Wendelstein. Mit dem Teissenberg senkt sich das Gebirge wieder zur Ebene herab. Zu Füssen liegt die Stadt Salzburg, in deren Strassen man gerade hineinsieht, in einer gartenähnlichen Landschaft. Es ist ein Bild, das oft gesehen, immer wieder bewundert wird, und den Naturenthusiast mit reinster Freude erfüllt.

Nach *Mattsee* (Tagestour mit Wagen), Stift und Schloss von 777 am *Mattsee* (dort auch Scheffelthurm mit Scheffelmuseum), *Obertrumer-* und *Grabensee;* Seebäder. Idyllische Gegend.

Wer Hochgebirgstouren unternehmen will, ersteige den sagenreichen *Untersberg* (drei Gipfel: *Berchtesgadner Hochthron*, 1975 m, *Salzburger Hochthron*, 1851 m, und *Geiereck*, 1801 m, unterhalb Unterkunftshaus) über untere und obere *Rosittenalpe* (Erfrischungshütte 1287 m), Tour (mit Führer, 5 fl.) von 10 Stdn.; äusserst lohnend. „*Kolowratshöhle*“ (106 m lang, mit Eisgebilden), „*Gamslöcher*“, „*Schellenberger Eishöhle*“ (1580 m), und „*Karlshöhle*“, letztere 1882 besser zugänglich gemacht. Kürzlich wurde im Untersberg eine weitere interessante 500 m tiefe Höhle („*Kronprinz Rudolfsgrotte*“) entdeckt.

Der Untersberg gilt — wie der Pilatus in der Schweiz — als Wolkenbrecher und Wetterprophet. Seine Grundfläche beträgt 2½ Quadrat-Meilen; er birgt mächtige Marmorlager mit zahlreichen Versteinerungen und wird von vielfachen Sagen umschwebt. Wie im Kyffhäuser *Barbarossa, so soll* im Untersberg Kaiser Karl d. Gr., umgeben von *einer Schaar* Zwerge („Untersbergmandeln“) hausen. Auch von wilden

Frauen wird erzählt, die hier und da zum Vorschein kommen, hier Glück verbreitend, dort Ungebühr strafend.

Rundtour über den *Untersberg*: Salzburg-Fürstenbrunn (2 Stdn.), Klingeralp (3 Stdn.), Vierkaser ($1^1/_2$ Stdn.), Zehnkaser ($2^1/_2$ Stdn.), Berchtesgadner Hochthron ($1^1/_2$ Stdn.). Salzburger Hochthron und Geiereck ($4^1/_2$ Stdn.), Untersberghaus (20 Min.), Rosittenalp (1 Stde.), Rosittenwirthshaus ($1^1/_2$ Stdn.) und Salzburg $1^1/_2$ Stdn., zusammen ca. 20 Stdn. (Führer 8—10 fl.).

Von Salzburg über *Rosittenalpe* ($3^1/_2$ Stdn.), *Schellenberger Eishöhle* (3 Stdn.), *Scheibenkaser* (3 Stdn.) und *Gern* ($2^1/_2$ Stdn.). Von dort interessanter Weg nach (1 Stde.) *Berchtesgaden* S. 166.

Empfehlenswerthe *Tagestour*: Salzburg—Königssee—Berchtesgaden—Bahn nach Reichenhall—Bahn nach Freilassing und Salzburg.

Von Salzburg nach *Berchtesgaden* und zum *Königsee* (Tour 11); nach *Reichenhall* und *München* Tour 9; *Linz* und *Wien* Tour 12; nach dem *Salzkammergut* (*Gmunden*, *Ischl*, *Aussee* etc.) und nach den drei Seen (*Wolfgangsee*, *Mondsee*, *Attersee*) Tour 12 u. 13. Nach *Zell am See* und *Innsbruck* Tour 14.

☛ Von Salzburg führt seit Juni 1891 eine Localbahn (31 Kil.) über die Stat *Eugendorf*, *Kreiwiesen*, *Thalgau* und *Teufelsmühle* in $1^3/_4$ Stdn. (I. Cl. 2 fl., III. Cl. 1 fl.) nach *Mondsee* Tour 14.

Salzburg—Mondsee: tour und retour, incl. Rundfahrt auf dem Mondsee, mit einmaliger beliebiger Unterbrechung, 3 Tage giltig, I. Classe fl. 4.01, mit III. Classe Localbahn fl. 2.53. Billet-Ausgabe: Salzburg, Bahnhof der Salzburg—Ischler-Bahn.

Ischl—Salzburg oder umgekehrt: 3 Tage giltig. Preis I. Classe fl. 4.91, III. Classe fl. 3.33, umfasst die Strecken: *Ischl—Localbahn—Strobl* oder umgekehrt per Localbahn, *Strobl—St. Gilgen* oder umgekehrt per Wolfg.-See-Dampfer, *St. Gilgen—Scharfling* oder umgekehrt per Omnibus, *Scharfling—Mondsee* oder umgekehrt per Mondsee-Dampfer, *Mondsee—Salzburg* (Ischler-Bahnhof) oder umgekehrt per Localbahn. Billet-Ausgabe: Ischl: Bahnhof der Ischler-Localbahn, Salzburg: Bahnhof der Salzburg-Ischler Bahn. S. auch Tour 13.

Tour 11.

Salzburg—Berchtesgaden *(Königssee)*—Reichenhall und Saalfelden.

Wer direkt nach *Reichenhall* und *Berchtesgaden* will, benutzt die Linie Tour 9 bis *Freilassing* und von dort die Zweigbahn (15 km) über die Stationen *Hammerau* (l. schön der *Untersberg*), *Piding* (am Fuss des *Hohen Staufen*) mit Burg *Staufeneck* und — die *Saalach* kreuzend — nach *Reichenhall*, im Ganzen 22 km in 1 Stde., 1 M. 80 Pf. — 1 M. 20 Pf. — 75 Pf. Wer dagegen Berchtesgaden und den Königssee mit in die Tour einschliessen will, nimmt von Salzburg aus die Strassenbahn bis *Drachenloch* (50 kr.) und dann Omnibus (40 kr.) bis (23 km) *Berchtesgaden;* ganze Tour in 2½ Stdn. Königsee 3¼ Stdn. (1 fl. 10 kr., hin und zurück 2 fl.). Vom Gasthof zur Traube in Salzburg geht auch ein Omnibus früh 6 U. für die gleiche Taxe nach Berchtesgaden und zum Königssee und Nchm. 4 U. wieder von dort zurück. Von *Berchtesgaden* nach *Reichenhall* 19 km Eisenbahn. Vom Königsee durch d. *Ramsau* nach *Reichenhall* (Fahrstr.) in 6 Stdn. und von dort nach *Saalfelden* Fahrstr. in 10 Stdn. Wagen von Salzburg zum *Königsee* und zurück 8 fl., resp. 12 fl. *Rundreisekarten:* Salzburg — Drachenloch — Berchtesgaden - Reichenhall—Freilassing—Salzburg 6 M.

Die Strassenbahn (täglich 14 Züge) geht vom Bahnhof aus durch die Stadt (Haltestelle *Café Bazar*, wo Billets vorher gelöst werden können), dann über die *Carolinenbrücke* durch die Vorstadt *Nonnthal* (r. Feste *Hohensalzburg*, l. der *Gaisberg* mit *Hotel)*, an dem neuen *Friedhof* (Kriegerdenkmal, Marmorobelisk) vorüber zu den Haltestellen *Klein-Gmain* und *Hellbrunn* (S. 161); r. der mächtige *Untersberg*, dahinter tauchen die Spitzen des *Watzmann* auf. Haltestelle *Anif* (Schloss l. S. 161); r. Schloss *Glaneck am Untersberg.* (7 km) Stat. *Grödig* (gutes *Gasthaus)* mit Eisenwerk und Marmorsäge (am Fusse des isolirten *Gossleifelsen);* hart am Ausläufer *Leonhardspitze* des mächtigen *Untersbergs* entlang nach (4 km) *Leonhardt* mit Schloss *Gartenau* (jetzt Cementfabrik) u. zum (2 kil.) *Gasthaus Drachenloch.* Nunmehr Omnibus. Die Strasse zieht sich dann in's enge *Achethal* zum Grenzpass *Hangendenstein* (Zollrevision!) ins Baierische und erreicht, an den Wänden des *Untersberges* (r.) hinlaufend, an einem alten Thurm vorüber, das *Zollhaus* und (5 kil.) *Schellenberg (Gasthof zur Forelle)*, baierischer Marktflecken mit neuer Kirche und einem Denkmal für die 1870—71 Gefallenen. Ueber die *Ache.* Blick auf den *Hohen Göll* und *Hochthron.* Weiter durch Auen (rechts oben Wallfahrtskirche *Ettenberg)* und den düsteren *Tobel* des *Almbachs (Wirthshaus*, sehenswerthe **Almbachklamm*, ½ Stunde weit in die Schlucht hinein, in der zwischen 300 m hohen Felsen der Almbach

tobt und braust) zur (4 kil.) *Laroswacht*, wo l. die Strasse von *Hallein* (Tour 14) einmündet; Brücke über die *Ache*. Bald Vollblick auf *Watzmann* (2739 m) mit Schneefeld, und auf *Hochkalter* (2620 m). Am *Salzbergwerk Ferdinandsberg* (531 m) vorbei. (Einfahrt auf dem Rückweg!) Weiter zum Königssee S. 170.

R. oben präsentirt sich **Berchtesgaden** (576 m), Marktflecken, auf der sonnigen Terrasse des Kälberstein's malerisch gruppirt, überragt von der majestätisch emporstrebenden Watzmannsgruppe.

Gasthöfe I. R.: *Hotel und Pension Bellevue* mit neuer Dependance, gerühmt, schönster Punkt, grosser schattiger Garten mit Bergpanorama; Restaur. Bäder. *Hotel vier Jahreszeiten.* II. R.: *Hotel Deutsches Haus*, neu renovirt und vergrössert, mit Restaur., Garten, empfohlen. *Salzburger Hof* mit Garten. *Gasthaus zum Neuhaus. Hotel Bahnhof* (neu) am Bahnhof. *Hotel Post (Leuthaus)* mit Garten. *Goldener Löwe*, *Hotel Watzmann*, *Goldener Bär* und *Nonnthaler Wirth*, einfache Häuser. *Restaur. und Pens. zum Schwabenwirth* mit Gartensalon.

Pensionen: *Villa Federmann*, *Villa Wenig*, *Giselabad* (früher *Villa Kerschbrunner*), *Pens. Geiger* b. Bischofswies, *Pens. Moritz* in Obersalzberg, *Pens. Gregory* und *Pens. Malterlehn* in der Schönau.

Cafés und Conditoreien: *Forstner*, neben Hotel Post; *Knauer* (auch Restaur.) im oberen Markt No. 64.

Sommertheater: im Saal des Hotels zu den vier Jahreszeiten.

Lesezimmer (unentgeltlich): im *Gasthof Neuhaus*.

Bäder (warme); bei *A. Huber*, No. 39, im *Wilhelmsbad* und in den Hotels und Pensionen. Kalte: im *Aschauerweiher* (3/4 Stde) mit Schwimmbad für Herren und Damen (20 resp. 30 Pf.).

Omnibus: täglich dreimal nach *Drachenloch* zum Anschluss an die Localbahn nach *Salzburg*. Täglich einmal direkt nach *Salzburg*. Täglich sechsmal zum *Königssee*. Täglich nach *Ramsau* und *Hintersee* (Abfahrt früh vom Hotel Bellevue).

Führer: *F. Pfnür*, *Hausmann*, *Illsanker* und *Schwaiger* und ca. 50 andere; in der Apotheke (Vorstand des Alpenvereins) zu erfragen.

Kurtaxe (seit 1891); 3 M., Familie 5 M.

Das Ländchen, dessen Hauptort Berchtesgaden ist und welches im Norden vom Untersberge und dem Lattengebirge, im Westen von der Gruppe des Hochkalters und Watzmann, im Süden vom Steinernen Meere und im Osten vom Hohen Göll mit seinen Ausläufern umschlossen und von der Bischofswieser-, Ramsauer- und Königsseeache durchströmt wird, heisst kurzweg Berchtesgaden und wird im Volksmunde „Das Berchtsgadnerlandl" genannt. Es ist 400 Quadratkilom. gross und zählt ca. 9000 Einw.

Ist schon das eigenthümliche Culturleben des Volkes und die Geschichte dieses merkwürdigen Erdenwinkels Gegenstand des allgemeinsten Interesses, so ist es in noch viel höherem Grade die unvergleichliche Schönheit dieser herrlichen Landschaft, welche alljährlich den Fremdenzug dahin leitet, dessen Anfänge „geweckt und gepflegt zu haben, sich das Haus Wittelsbach rühmen darf, dessen Glieder zuerst diese Perle zu schätzen wussten und durch ihre, bald nach der Erwerbung durch Baiern beginnenden Besuche und Aufenthalte ein Beispiel gaben, das schliesslich die grossartigste Nachfolge fand".

In geschichtlicher Beziehung sei kurz bemerkt, dass sich die Niederlassungen in Berchtesgaden (einst *Perchta*, *Perchta's Garten* genannt) um das 11. Jahrhundert zu einem selbstständigen politischen Gemein-

wesen entwickelten, das von den Fürstpröpsten des um das Jahr 1108 vom Grafen Berengar v. Sulzbach in der „Villa Berthersgadem" gegründeten Augustinerklosters in etwas leichtsinniger Weise regiert wurde. Dass sich die Propstei in dieser unabhängigen, reichsfürstlichen Stellung bis zur allgemeinen Säcularisation der geistlichen Fürstenthümer am Anfange unseres Jahrhunderts erhalten konnte, verdankte sie einestheils der isolirten, schwer zugänglichen Lage und anderentheils der Eifersucht der bairischen und österreichischen Landesfürsten, welche abwechselnd den Versuchen der hochstrebenden Salzburger Erzbischöfe, das Ländchen schon des einträglichen Salzhandels wegen zu incorporiren, entgegentraten, dabei aber auch gegenseitig die Einverleibung in das Gebiet des einen oder anderen hintertrieben. Der letzte Versuch, das Land mit Gewalt zu nehmen, brachte bekanntlich dem Erzbischof Wolf Dietrich von Salzburg 1612 die Absetzung und Gefangennahme. Im Jahre 1802 fiel das Stift an den Grossherzog von Toscana, durch den Frieden von Pressburg (26. December 1806) kam es an Oesterreich und endlich (1810) in Folge der Schlachten bei Eckmühl und Wagram an die Krone Baiern, bei der es ungeachtet der österreichischen Ansprüche auf dem Wiener Congresse verblieben ist.

Sehr hübsch ist der Menschenschlag; den jungen, meist hageren, aber sehnigen und intelligent aussehenden Gestalten steht ihre kleidsame Gebirgstracht vortrefflich an. Der Character der Bevölkerung ist ein liebenswürdiger; die Leute sind aufgeweckt, gutmüthig und offen und gleichen in ihrem ganzen Wesen mehr dem Steirer oder dem Bewohner des oberösterreich'schen Salzkammergut's, als dem Tyroler oder Pinzgauer mit seinem stark ausgeprägten bäuerlichen Zuge, der ihn zum Stadtbewohner in schroffen Gegensatz bringt. Wohlthuend berührt die Sauberkeit und Nettigkeit der Häuser allenthalben, sowohl innen als aussen.

Der Marktflecken **Berchtesgaden** mit 2000 Einw. bildet seiner bevorzugten Lage, erquickenden Alpenluft und bezaubernden Umgebungen wegen einen Lieblingsaufenthalt der Fremdenwelt. Ein breiter Villensaum zieht sich ringsum auf den Höhen hin und umgiebt die am Südende gelegene königliche Villa, die sich König Max II. 1851 erbauen liess. Bei der Wanderung durch den sauberen Ort findet man allenthalben die zierlichen Producte der heimischen Holz- und Beinindustrie, welche sich in der permanenten Ausstellung (Eintritt frei) der *Schnitzereischule* vereinigt finden. Das interessanteste Gebäude ist das ehemalige Chorherrenstift der gefürsteten Pröpste, nunmehr die „alte Residenz" genannt, mit doppelthürmigen Stiftskirche, deren Unterbau dem 12. Jahrhundert angehörte. Das restaurirte Innere hat schön geschnitzte Chorstühle aus dem Jahre 1449 und mehrere Marmorepitaphien der alten Fürstpröpste aus demselben Jahrhundert. An der Südseite der Kirche der alte Kreuzgang (Schlüssel beim Pfarrmessner) mit eigenthümlichen Sculpturen aus *dem 12. Jahrh*undert. In der Halle die verschiedenartigsten uralten romanischen Säulen. Aus dem Kreuzgang



Berchtesgaden.

gelangt man in den schönen Capitelgang, den einstigen Berathungssaal des versammelten Capitels; das gothische Doppelgewölbe ist von sieben Marmorsäulen getragen. Auch die alte *Franziskanerkirche* birgt merkwürdige Grabsteine. Berchtesgaden ist ausserordentlich reich an prächtigen und mit grossem Geschicke angelegten Spazierwegen, sowie an interessanten Hochtouren.

Wanderungen in der Nähe: *Theresienallee* bei der königl. Villa (10 Min.) — *Wikaweiher* mit Fontaine (10 Min.) u. *Villa Belvedere*, Aussichtspunkt (20 Min.) — *Obersalzberg* (1½ Stde.) mit *Pens. Steiner u. Pen. und Restaur. Moritz* (1000 m ü. M.). — *Schönau* mit *Schweizerpension Villa Gregory (Cafégarten)* ½ Stde. — *Kanzel* ½ (Stde.) mit Panorama (von l. nach r.) *Untersberg* (1975 m), *Hoher Göll* (2519 m), *Brett* (2340 m), *Karlsberg*, *Jenner* (1876 m), *Griesberg*, *Gotzenalp* (1696 m), *Steinernes Meer* (im Hintergrunde die Kluft, in welcher der Königssee sich einbettete) mit *Funtenseetauern* (2437 m) und *Schönfeldspitze* (Dreieck, 2728 m), *Watzmann* (2739 m), *Steinberg* und *Mühlsturzhörner* (dahinter *Reiteralpe* und das *Lattengebirge*, 1770 m). — *Lockstein* (623 m) in ¾ Stdn., prächtiger Ueberblick der Berchtesgadner Terrasse, des Thales und der Gebirge. — *Kälberstein* (¾ Stdn.). — *Etzerschlösschen* (Villa des Fürsten Urusoff), 1 Stde. — *Jägerhaus* in der Au (1 Stde.). — *Wallfahrtskirche Maria Gern* (1¾ Stdn.) mit *Wirthshaus.*

Befahrung des Salzberges, interessant und lohnender als in Hallein (jährlich 100,000 Ctr. Salzausbeute). Fahrtdauer (11 U. u. 5 U. 1½ M., ausserdem 3½ M. à Person) 1 Stde. — Im Zechenhaus legt man (auch die Damen) Knappenkleider an, dann geht's zu Fuss durch das neue Stollenmundloch in das Innere des Bergwerk's, welches durchweg trockene Wege und angenehme Luft und Temperatur hat. Nach Zurücklegung der Strecke durch den in Marmor getriebenen Stollen befindet man sich in dem grossartigen Salzlager des Dürrnberges, das von der Kaiser Franz-Grube noch 158 m abgetäuft wurde, ohne dass man das „Liegende" erreicht hätte. Die Wände glänzen im Schimmer der zu Tage tretenden Salzadern, man hört das Rauschen unsichtbarer Wasser und sieht sich von Lichtern umgeben, die in ungemessener Ferne sich verlieren wollen; in der linken Hand das Grubenlicht, in der rechten einen massiven ledernen Handschuh fährt man rittlings auf der Rutsche hinab zum schön beleuchteten Salzsee (ausgelaugtes Sinkwerk, 100 m lang), über den man auf einem Kahn an's jenseitige Ufer geführt wird. Dann zur Salzfontaine, zum Versuchsschacht (145 m tief) und zum Mineralienkabinet. Auf sogen. Wurstwägen (Arme und Beine dicht an den Wagen und den Kopf nicht seitwärts halten!) tritt man die Thalfahrt an; der Luftzug löscht die Grubenlichter aus und lustig geht es durch den Stollen dem Ausgange zu, der von weitem wie ein winziger Stern der Gesellschaft entgegenleuchtet.

Wanderungen durch die Umgegend: *Vordereck* (950 m) mit umfassender Aussicht, ¾ Stdn., Fahrstr.; daneben *Pension Moritz* (1000 m) und primitives *Gasthaus Hintereck.* — Von Vordereck über *Eckersattel* (1433 m, Unterkunftshaus, Uebergang nach *Golling* Tour 14 in 2½ Stdn.); l. hinan (roth markirt) auf's *Rossfeld* (1636 m) in 2½ Stdn. — *Knäufelspitze* (1191 m), mit Schutzhütte; immense Rundsicht (2 Stdn.). — *Scharitzkehlalpe* (1024 m), zwischen den Steilwänden das *Hohen Göll* und das *Brett* eingeschnittenes, wildromantisches Hochalpenthal, in 2 Stdn.; noch höher das hochalpine *Endsthal*, das zum *Hohen Göll* (2519 m) hinanzieht. — **Gotzenalpe* (1696 m), lohnendste Bergtour; Kahnfahrt (auf dem Königssee) bis zur *Kesselalpe;* dann Reitweg über die *Gotzenthal-* und *Seeaualpe* (zahlreiche Sennhütten) auf das Plateau und r. zum „Hotel Springl" (*primitive Alphütte,* Wein, Bier und Milch). Die Aussicht umfasst den *ganzen Bergkranz,* besonders schön der Blick auf Uebergossene Alm und

Hochkönig; auf dem *Feuerpalfen* (1743 m), ¼ Stde. nordwestlich, unvergleichlicher Niederblick auf den Königssee; der Reitweg setzt sich fort bis zur Regenalpe (1 Stde.) mit Jagdschloss. — *Vorderbrand* (1062 m), auf einer Vorstufe des Brett gelegenes Alpenwirthshaus, auf der neuen Faselsbergerstr. in 2 Stdn. zu erreichen; 20 Min. höher der *Brandkopf* (1110 m) mit Rundsicht; in der Tiefe schimmert der Königssee; von hier auf die *Gotzenalpe* (s. vorstehend) roth markirter Weg; hinab zur *Kesselalp* und per Kahn zurück. — *Jenner* (1876 m) von Berchtesgaden über *Vorderbrand* und *Krautkaser* in 3 Stdn.; vielgerühmte Fernsicht. — *Brett* (2338 m), Ausläufer des *Hohen Göll*, über Vorderbrand in 5 Stdn. — *Todtemann* (1389 m) in 4 Stdn. zu erreichender Berggipfel mit Schutzhütte und reizender Aussicht. — Ersteigung des *Watzmann* (drei Spitzen: 2651, 2713 und 2723 m) in 8 Stdn., nur für Kräftige (Führer 12 M.); Unterkunftshütte „Münchnerhaus" am *Falzköpfl* (1930 m). — *Hohe Göll* (2519 m) in 6 Stdn. (Führer 10 M.), nur für Geübte.

Nach **Reichenhall** (direct) 18 Kil. Bahn (Bahnhof neben der Saline) s. S. 178. Strasse durch die Ramsau (S. 174) nach *Reichenhall* vorzuziehen; Wagen hin und zurück (2sp.) 27 M., zum Königssee (hin und zurück, mit vierstündigem Aufenthalt) 8 M. Ausserdem führt ein angenehmer schattiger Fussweg (bei der Saline r. beginnend) den Achenfluss entlang in 1 Stde. von Berchtesgaden nach dem *Königssee.*

Weiter über die *Ache* (r. Fussweg dem Fluss entlang durch Wald, beim Wegweiser „Schifflände" die Strasse kreuzend) und im *Wennholz* hinan; dann (l. der *Schwöbbichl,* parkähnliches Gehölz) jäh hinab; l. der *Hohe Göll,* r. der *Watzmann;* bald Blick auf die *Schönfeldspitze;* r. *Unterstein* mit Schlösschen des Grafen Arco-Zinnenberg. Am Wege zahlreiche, riesige erratische Blöcke. (6 kil.) *Hôtel und Pension zum Königssee* mit Veranda (vorzüglich geführt, mässige Preise) und (nebenan) *Modereggers Gasthof (Restaurant),* Eigenthum des Schiffmeisters, welcher die Ruderboote beaufsichtigt, denen als Ruderer meist rüstige Mädchen beigegeben werden. Rundfahrt (mit Aufenthalt in *St. Bartholomä* und auf *Saletalp)* täglich mehreremale (am besten Morgens 8, 9½ u. 12½ Uhr), sobald hinreichend Passagiere vorhanden; Dauer 4 Stdn. Taxe: Grosse Barke à Person (hin und zurück) 1 M. 50 Pf. Kleines Schiff 1—4 Personen je nach Zahl der Personen 1—3 M. per Stunde, den Schiffern ein Trinkgeld! L. führt dem Seeufer entlang ein Fussweg zum (½ Stde.) *Malerwinkel,* Aussichtspunkt.

Der ****Königssee** (auch *Bartholomäsee* genannt), 608 m ü. M., 9 kil. lang, 2 kil. breit und 240 m tief, 5 □ kil. Fläche bedeckend und 592 Millionen Kubikmeter Wasser enthaltend, wird seiner tiefgrünen Färbung, Durchsichtigkeit und hehren Umgebung wegen als der schönste See Deutschlands gepriesen und trägt den Stempel erhabener Ruhe und schwermuthsvoller Weihe. Seine Tiefen beherbergen den *köstlichen „Saibling"* (Rothforelle), welchen man im *Wirthshaus* zu St. Bartholomä täglich auf der Speisenkarte *finden kann.*

Fahrt auf dem See: Rückblick auf den *Untersberg*. An der Insel *Christlieger* r. (mit Statue des heiligen *Nepomuk*) und der *Villa Beust* (l., dahinter der *Jenner*) vorüber geht's auf den senkrecht abfallenden *Falkenstein* los; dort direkt (über'm Wasserpiegel) ein rothes Kreuz an der Stelle, wo einst ein Schiff mit einer ganzen Wallfahrergesellschaft unterging. L. die *Rabenwand* mit *Königsbachfall* (800 m herabstürzend), darüber das *Brett*, Abdachung des Hohen



Der Königssee mit St. Bartholomä.

Göll. Nach Umschiffung der Felsenwand Vollblick auf den See und seine imposanten Gestade; in der Perspektive l. *Funtenseetauern* (oder *Stuhlwand*, 2437 m), dahinter *Grünseetauern*, dann (Dreieck) *Schönfeldspitze* (2651 m), höchste Erhebung des *Steinernen Meeres* (Tour 14), die wild zerklüfteten *Hachelköpfe* und der viereckige *Burgstall*, darunter am Strand *St. Bartholomä*. Weiterhin (bei der *Schallwand*) acht bis zehnfaches *Echo* (Pistolenschuss 30 Pf.). Landung (wenn man es wünscht) an einer Landzunge l., auf welcher man dann zu Fuss (nicht anzurathen, miserabeler Weg!) an einer *Einsiedelei* vorüber (dahinter Pyramide und Engel aus Marmor, von Ludwig I., König von Baiern gestiftet) zum „*Kessel*" (Felsschlucht mit Kaskaden) und ferner zum

„*Kuchlerloch*" gelangt. R. die *gebrannte Wand* und die riesigen *Eichwände* und bald tiefergreifender Blick auf die kahlen, steilen Flanken des *Watzmanns*, der 2739 m hoch, fast unmittelbar den Fluthen entsteigt. Weiter nach **St. Bartholomä** (herrliche Oase am Fuss der Felsenwildniss der Watzmannwand) mit *Wallfahrtskirche* (zwei Kuppelthürme) *St. Johann*



Der Obersee.

und Paul (datirt aus dem 12. Jahrh.), einem *Jagd-Schlösschen* (1733 erbaut) und sehr theurem *Gasthaus*. Die sogen. Eiskapelle (Felsencircus) existirt nicht mehr. Von St. Bartholomä aus wird der *Watzmann* erstiegen und führt ein *Bergpfad* über das *Steinerne Meer* nach Saalfelden (Tour 14).

Nun auf die *Sagerecker Wand* zusteuernd (l. die *Kaunerwand*), am *Schrainbachfall* rechts vorbei zur Saletalp (Villa

des Herzogs von Meiningen und *Gasthaus*), welche den Königssee vom **Obersee** (10 Min. Weg) scheidet, der (3 kil. lang und 3 kil. breit), von dunklen, schroffen Felsen eingeengt und von herabrauschenden Wasserfällen gespeisst, ein Bild von klassischer Schönheit bietet, wie es die Dichter mit Vorliebe besingen. In dem stillen Gewässer spiegeln sich die *Walchhüttenwand* und die *Röthswand*, 1500 m (mit 550 m herabstürzendem Wasserfall); darüber die *Teufelshörner* (2371 m) und (rechts) das *Pleinbacherthor*. Am westlichen Ufer Fussweg zur *Alpe Fischunkel* 3/4 Stdn. Rechts über die *Diesbachscharte* (Steinernes Meer) in 11 Stdn. nach *Saalfelden* (siehe Tour 14).



Ramsau bei Berchtesgaden.

Königssee und Obersee hingen zusammen, bis in Folge eines Erdbebens (1117) herabgestürzte Felsmassen die Verbindung gewaltsam unterbrachen.

Vom Königssee in die *Ramsau* und nach *Reichenhall* (28 kil.) führt die Fahrstrasse über die *Ache* nach *Unterstein* und *Schönau* (*Pens. Malterlehen*) zur *Isankmühle*, 583 m (hier Einmündung in die Strasse von *Berchtesgaden* nach *Reichenhall*) mit einem Hebewerk (von Wasserstürzen getrieben), welches die Soole 325 m hoch zum Söldenköpfl (950 m) hebt und dann nach Reichenhall leitet.

Fussgänger können den Treppenweg hinan zum *Söldenköpfl* und weiter (Aussicht) bis zur *Schwarzbachwacht* (s. unten) gehen, wo sie wieder auf die Strasse kommen.

L. der *Todte Mann* (2388 m), und der kolossale *Watzmann* und r. der majestätische *Hohe Göll* (2519 m). Der brausenden *Ache* entlang in die **Ramsau** (670 m), üppig grünes Thalgelände, von grauen Gebirgsmassen überragt.

L. (beim Wegweiser) über die *Ache* und in 50 Min. zur ***Wimbachklamm**, enge, schauerliche, von Wasserfällen belebte Felsenschlucht, an deren Ende sich das wilde *Wimbachthal* aufthut; dann geht's auf bequemem Reitweg wiederholt über das *Gries* (feines Geröll) zum *Jagdschloss* (Einkehr) in 1¼ Stde. Die senkrechten Wände des *Watzmann* l. und des *Hochkalter* r. Ueber kolossale Griesströme in weitern 1¼ Stde. zur *Griesalpe;* hier (Punkt von wildester Romantik) Ueberblick des grandiosen Thalschlusses mit *Hochkalter* (2630 m), *Hocheisspitze* (2510 m), *Alplhorn* (2241 m), *Palfelhörner* (2214 m), *Seehorn, Rothleiten* (2385 m), *Hundstod* (2580 m) und *Watzmann* (2728 m). Weiter (1 Stde.) *Trüschüblpass* (1751 m., *Jagdhütte);* von hier Uebergang (roth markirter Steig) über *Oberlahneralpe* zum *Königssee*(S. 170) oder *Funtensee* (1600 m, Alpenvereinshaus mit Restaurant und 16 Matratzen à 1½ fl.) in 6 Stdn. Von *Trüschüblalp* auch bester Aufstieg zum *Hundstod* (2580 m) in 3 Stdn. (Führer 5 M.); ausserordentlich lohnend.



Wimbachthal bei Berchtesgaden.

Auf den **Watzmann** (*Hochspitze* 2713 m, *Hocheck* 2651 m, *Schönfeldspitze* 2728 m und *kleiner Watzmann* 2307 m) von der Ramsau aus in 6 Stdn. (Führer 10 M.) sehr anstrengend. Uebernachten entweder in den Sennhütten der *Guglalp* (1548 m) oder *Falzalp* (1678 m) oder besser im *Münchnerhaus* (Alpenklubhütte) in Höhe von 1930 m.

An den *Gasthäusern zur Wimbachklamm* (*Ansicht der Reiteralp*) und zum Hochkalter vorüber nach dem

malerischen (13 kil.) *Ramsau (Oberwirth)*, zerstreut in lieblicher, farbenreicher Landschaft, am Fuss des stolzen *Hochkalter* gelegene Fremdenkolonie (viel Maler). 1/4 Stde. oberhalb der Ortschaft die 1730 erbaute *Kunterwegkapelle* am Rande einer pittoresken Schlucht.

L. hinan (1 Stde.) der ***Hintersee** (794 m) 4 Kil. lang und 2 Kil. breit, landschaftliches Effectstück, von den Schroffen des *Hochkalters* (mit dem Gletscher *Blaueis*) dominirt; im Hintergrund *Nadelhorn*, r. die *Mühlsturzhörner*, rückwärts der *Hohe Göll* mit dem *Brett*. Am Seeufer *Anzingers Gasthof* und *Villa Gemsbock (Pension)*. Bei der *Sct. Antonskapelle (Hotel und Restaur. Sollacher)*, beste Uebersicht, besonders prächtig bei Abendbeleuchtung. Vom Hintersee in 3/4 Std. zur sogen. *Magdalenenkapelle* (Felsenhöhle mit alten Heiligenbildern, früher Schlupfwinkel der Protestanten) und in 2 Stdn. zum *Gasthaus auf dem Hirschbühel* (1160 m) und Uebergang in den *Pinzgau* (Tour 14); vom Hintersee zweigt r. die Strasse zur *Schwarzbachwand* und nach *Oberweissenbach* und *Saalfelden* (Tour 14) ab; man berührt dabei die interessante *Seisenberg*- oder *Weisbachklamm*, unheimliche Felsschlucht mit grossartigem Wasserfall.

Vom Hintersee über den *Böselsteig* und das *Wagendrischlkar* ist die *Reitalpe* (höchste Gipfel: *Mühlsturzhörner*, 2235 m und *Nadelhorn* 2288 m) mit Führer (Graber in Hinterse 8 M.) in 5 1/2 Stdn. unter grossen Schwierigkeiten zu ersteigen. Die bestrickende Aussicht lohnt doppelt die Mühe.

Weiter geradeaus, am *Taubensee* entlang durch Wald zur (1 Stde.) *Schwarzbachwacht* auf der Passhöhe (890 m), wo die Soolenleitung (s. oben) an die Strasse tritt. Ein kleines *Gasthaus (Wachterl)* berührend hinab in's tiefe Thal; l. *Reitalpe*, r. das düstere *Lattengebirge*. Den *Schwarzbach* überbrückend nach Brunnhaus *Jettenberg* (Blick auf das *Dreisesselhorn*, 1741 m) am Ausgang des Thals, wieder zurück über den *Schwarzbach* (in schwindelnder Tiefe) der hier in die *Saalach* stürzt (Wasserfall), der *Saalach* entlang (jenseits Häusergruppe *Fronau*, dahinter das *Müllnerhorn*) nach (15 kil.) **Reichenhall.**

Reichenhall (476 m ü. M.), weltbekannter und vielbesuchter Bade- und Kurort (Stadt mit 4000 Einw., 1890 ca. 5000 Kurgäste), seit uralter Zeit Saline, liegt in einem, von den Ausläufern des *Stauffen*, dem *Lattengebirge* und *Untersberg* gebildeten Thalkessel, wird von der Bergfeste *Gruttenstein* überragt und bildet die Centralstation der bairischen, durch Soolenleitungen verbundenen Salinen. Soolebäder, Fichtennadel- und Schlammbäder. Zu Inhalationszwecken dient das 170 m lange und 18 m hohe Gradirwerk (dort täglich Konzerte) mit der grossen Soolefontaine, dann die drei neuen Inhalationssäle des Dianabades für zerstäubte Soole- und Latschendämpfe. Molken, Milch und Kräutersäfte. Heilgymnastik. Massage und pneumatisches Kabinet. Unzahl von Villen aller Abstufungen, u. A. neue Villa Hessing



Reichenhall.

Villa *Karg-Bebenburg*, Villa *Reiher* (Kaltwasserheilanstalt), Villa *Untersberg*, Villa *Victoria* etc., in den meisten Fremdenzimmer zu haben. Reizende anheimelnde Umgebung. Kurtaxe 15 M.

Hotels: **Kurhotel Burkert* mit Dependance (verbunden mit dem *Kurgarten*), *Wandelbahn* und *Gradirwerk*, erstes grösstes und feinstes Haus 1. Ranges, hydraulischer Aufzug, mässige Preise (Table d'hote 1 und 5 U.) Ausserdem *Kurhaus Achselmannstein* mit Kurgarten und Restauration, *Louisenbad* mit Dependance, *Marienbad* (gut) und *Maximiliansbad*, ausgezeichnet. II. R.: *Russischer Hof* mit schönem Speisesaal und Gärtchen, gelobt, nicht theuer. *Hotel zum deutschen Kaiser* (früher Löwe) mit grossem Restaur. Garten. *Münchner Hof* mit Restaur. für Touristen und Geschäftsreisende. *Bahnhofhotel*. *Goldener Hirsch*. *Bairischer Hof* und *Post*, letztere 300 Fremdenzimmer. *Hotel und Pens. Bavaria* beim Bahnhof Kirchberg. *Hofwirth* und *Schwabenbräu* mit Garten beide in *St. Zeno;* dort auch *Pens. Lilienbad*, gut und billig. *Giselabad*. *Wilhelmsbad*, kalte und warme Bäder. *Dianabad* (Inhalation und pneumatische Anstalt), Soolbad 1 M., warmes Bad 1 M., Douche 1 M., Wellenbad 2 M. *Inhalatorium* bei Apotheker Wilke.

Café u. Wein: *Münchner Hof*, schattiger Restaur.-Garten, gut und billig. *Mayr's Café und Restaurant*, sehr gut. *Café Staimer*, schön gelegen.

Vergnügungen: *Sommertheater* und *Konzerte* in den Kurgärten (zwei mal die Woche in Bad Kirchberg).

Sehenswerth: Die *Salinengebäude* (seit dem 7. Jahrh. im Betrieb, jährlich über 200 000 Ctr. Salzgewinnung und das *Hauptbrunnenhaus* (grosser Gebäudecomplex mit romanischer Kapelle und statuengeschmücktem Brunnen im Hofe); im *Hauptbrunnenhaus* erhält man Bergkleidung und Führer (1 M.) zur äusserst interessanten Begehung des *Quellenhauses* und der vier *Sudhäuser;* man geht am grossartigen *Hebewerke* vorüber, auf 72 Stufen hinab zum *Quellenbau* (24 Sool-Quellen, von denen vier mit 24 % Salzgehalt sofort sudwürdig sind) mit *Quellenhöhle* und dem 2300 m langen Marmorstollen *Grabenbach* (1532 angelegt), der das Grundwasser in die Saalach führt; hohe Wölbungen von Salzgestein. — *Pfarrkirche St. Nikolaus* (1080 gegründet), romanische Säulenbasilika mit Fresken von Schwind. — *St. Aegidikirche* (neu restaurirt) mit goth. Hochaltar und herlichem Kreuzgang. — *Augustiner-Kloster* (jetzt Erziehungsanstalt für junge Mädchen) *St. Zeno* (nahe dem Bahnhof), 803 von Karl d. Gr. gestiftet, 1803 aufgehoben, mit Kirche (majestätischer, gothischer Bau), schönem romanischen Portal und Kreuzgang (Grabsteine). — Neue *evangelische Kirche*. — Nahe Reichenhall sind 1886 zahlreiche Gräber aus den Zeiten der Agilolfinger aufgedeckt worden.

Aussicht (am besten bei der „Schönen Aussicht“, ½ Stde.) auf (nordöstlich) *Saalachthal*, (l. davon *Johanneshügl*, r. der *Gaisberg* und *Nockstein*), *Untersberg* (1975 m), *Lattengebirge* (Dreisesselkopf, 1741 m) mit *Reiteralpe*, *Müllnerhorn* (1361 m), dahinter *Ristfeichthorn* (1570 m), *Sonntagshorn* (1962 m), *Jochberg*, *Rauschenberg*, *Zwiesel* (1838 m) und Hoch-

staufen (1823 m) mit blinkendem Kreuz; daran schliesst sich das [illegible] zackige Hochgebirge.

Wanderungen in der Nähe: Neuer Kurgarten (neben Hotel Burkert) mit Gradierhäusern; Montag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonnt[ag] 6–8 U. Früh und 5–7 U. Nachm. Konzerte, Dienstag und Freitag i[n] *Bad Kirchberg* (1/2 Stde.). Neue Colonnaden (Prachtbau mit Kuppel) Wandelbahn, Musikhalle und Bazar, neben dem alten Kurgarten (*Restaur., Soolsprudel*). — *Restaurant Nonn* (3/4 Stde.), gutes Essen Forellen; in der Kirche zu Nonn prächtiger, gothischer Altar. — [illegible] (1/2 Stde.) u. *Bürgermeisteralpe* (3/4 Stde.). — *Johannishügel* (780 m) mit Restaur. und Rundblick (1/2 Stde.). — *Gruttenstein* (3/4 Stde.), [illegible] Dorf (Wirthshäuser) mit vier Temperagemälden von Zeitblom (14[illegible] und einer Marienstatue in der Kirche; unfern (20 Min.) Ruine *Pla[in]* (im Volksmund „Salzbüchsl" genannt), Stammburg der mächtige[n] Grafen von Plain. — *Alpgarten* und *Klause* (1/2 Stde.). — [illegible] (3/4 Stde.), Kaffeekneipe, Milch. — Bad *Kirchberg* (1/2 Stde.).



Thumsee bei Reichenhall.

Wanderungen in der Umgegend: 'Durch die *Nonner Au* zu[r] *Padingalpe* (690 m, Restaur.) 1 Stde, und weiter hinauf (4 Stdn.) [a.] **Zwiesel* (Hinterstaufen 1838 m) m. *Alpbütte Zwieselhäusel* (Restaur. Betten), über Kirchbergalpe; der letzte Aufstieg zum Gipfel (gerühmte Aussicht) jetzt bequem. Aussicht: nördlich Chiemgau und Chiemsee westlich die Alpen bis zum Kaisergebirge; südlich die Tauern östlich die Salzburger Gebirge mit Schafberg; endlich die Berchtesgadener und Reichenhaller Gebirgszüge mit Watzmann, Hochkalter und Hohen Göll). — Zum **Mauthhäusl* (632 m) in 2 1/2 Stde. auf der Innsbrucker Strasse (*s. unten*) *bis zum Brunnhaus*, dann Strasse r. zum *Mauthhäusl* (*Wirthschaft*), malerisch am Rande der Weissbachschlucht und Angesichts de[s] Ristfeuchthorns gelegen, schönster Punkt der Umgegend; von dor[t] *Strasse* über (1 1/2 Stde.) *Inzell* nach Traunstein (Tour 9) in 5 Stdn. — L[illegible]

romantischen *Thumsee* (527 m), in dessen stillen Wassern das Gebirge sich spiegelt ($1^{1}/_{4}$ Stde.), *Restaur.* — Zur prächtigen Ruine von *Karlstein* (einst römisches Kastell) 1 Stde. und zur Kapelle *St. Pankraz* (mit Aussicht) 1 Stde. — Der *Hochstaufen* (dreigipfelig, 1823 m, 10 Ctr. schweres Kreuz auf dem Gipfel) wird (beschwerlich) in 5 Stdn. erstiegen. Führer 6 M. Lohnende Fernsicht; in der Tiefe 11 Seen. Ebenso bietet das *Lattengebirge* (höchste Spitze *Dreisesselkopf*. 1685 m), schöne Aussicht (Führer 2 fl.). Auch die *Reitalpe*, ein Gebirgsstock mit den Erhebungen *Alphorn* (1744 m), *Nadelhorn* 2288 m), *Wagendrischelhorn* (2261 m), *Häuselhorn* (2250 m) und *Drei Brüder* (1865 m) bietet viel des Interessanten, besonders reiche Flora auf den üppigen Alpen zwischen den Felshörnern. Führer nothwendig. — **Sonntagshorn* (1960 m) höchst interessant; Anstieg von Melleck (s. unten) aus in 5 Stdn. Aussicht wundervoll: nordöstlich Staufengruppe, Reichenhall, Salzburg, die Scheibelstockgruppe mit dem Hirschkopf, Alpeck, Fischbachschneide, Miesenbachthal, Kirnberg, (Hörndlwand), Hochfelln, Hochgern, Chiemsee; in südwestlicher Richtung Reitalpe, Watzmann, Lattengebirge, Müllnerhorn, Hoher Göll, Uebergossene Alm mit Hochkönig, Loferer Steinberge, Fellhorn mit der Eckeralpe, Wilder Kaiser und am südlichsten Rand die Tauern (Grossglockner, Venediger, Schobergruppe etc.).

Von *Reichenhall* nach **Berchtesgaden**, seit 1889 Bahn (18 kil. lang, 1 M. 60 Pf.) geht am *Bad Kirchberg* vorbei über den *Weissbach* nach Stat. *Gmain* (l. die alte *Hallburg*) und überschreitet den Rücken des *Fuchssteins* bei 40‰ Steigung. Stat. *Hallthurm* (687 m). L. die *Gurwand*, Abhang des Untersbergs; r. der *Dreisesselkopf*. Dann ins Thal der *Bischofswieser Ache*. Stat. *Bischofswiesen*. R. das *Lattengebirge*. Durch die romantische *Tristenschlucht* (im Vorblick *Watzmann*, *Hohe Göll* und *Brett*) nach Endstat. Berchtesgaden S. 166.

Von **Reichenhall** nach **Salzburg** 32 kil. Eisenbahn in 1 Stde., s. am Kopfe dieser Tour.

Strasse nach *Saalfelden* (9 Stdn., Wagen 24 M.; Post nach *Lofer*, 28 Kil. in 4 Stdn. $1^{1}/_{2}$ fl., von Lofer nach *Saalfelden*, 25 Kil. in $3^{1}/_{2}$ Stdn. $1^{1}/_{2}$ fl.), über die *Saalach* (l. unten Bad *Kirchberg*), am tosenden *Weissbach* hinan; nach 1 Stde. durch waldige Schlucht; r. oben die *Pankrazkapelle* und Ruine *Karlstein*, einst Sitz der mächtigen Grafen **Plain-Peilstein**; weiter r. der geheimnissvolle *Thumsee* (527 m); im malerischen *Nesselgraben* ansteigend zu den *Brunnenhäusern* (647 m, Soolenleitung). Bei der Strassentheilung links (r. gehts zum *Mauthhäusl* und nach *Innzell* s. S. 178) hinab durch's *Weissbachthal* (l. *Müllnerhorn*, r. *Ristfeichtkogl*, im Vorblick *Alphorn*) nach ($1^{1}/_{2}$ Stdn.) *Schnaizlreut* (509 m, *Gasth.*) im *Saalachthal*, weiter über den *Bodenbühl* und *Ristfeicht* nach (1 Stdn.) **Melleck** (*Gasth.*, *Zollhaus*, *Gepäckvisitation!*) und (Blick auf's *Unkener Thal* und *Loferer Steinberge*) jäh hinab durch den *Steinpass* (befestigtes Thor, österreichische Grenze) nach ($^{1}/_{2}$ Stde.) **Unken** 552 m, (*Post*, *Lamm*) mit dem kleinen Bad *Oberrain*, umschlossen vom tannenumrauschten *Wendelberge* (nördlich), dem *Achberge* (östlich), dem *Gsengberge* (westlich) und von der *Pfannhauswand* (südlich). Im Hintergrund bauen sich die *Kalkschroffen* des wilden *Reitalpgebirges* und der Loferer

Steinberge auf.) In der Nähe (2½ Stdn.) die **Schwarzberg-* oder *Unknerklamm* im Thal des *Unkenbachs*, jetzt für Wagen zugänglich.

Die höchst interessante *Klamm* (Weg durchs Unkenthal zum *Försterhaus*, dann beim *Friedl* (Erfrischungen) hinan, über den Bach, durch die *Eibelklamm* zum *Arbeiterhaus* und in die 6 Min. lange, vom *Schwarzbach* durchtoste, mit Brücken und Stegen versehene Felsenschlucht (806 m), eine der grossartigsten in den deutschen Alpen; an deren Enden Holztreppen zum *Jägerhaus Schwarzberg* mit beschwerlichen Uebergängen nach *Weidring*, *Lofer* oder *Reit im Winkel* (Tour 9). In der Nähe vom Försterhaus (s. oben) im Heuthal der 200 m herabstürzende *Staubfall*.

Weiter über den *Unkenbach* (l. die *Reiteralp*, r. die schneedurchfurchten Felspyramiden der *Loferer Steinberge*) über den *Kniepass* (*Wirthshaus Hallenstein*) nach (2 Stdn.) **Lofer** (639 m, *Post*, *Gasthaus zum Schweizer*, *Löwe*); wildromantische Umgebungen; hohe, steile Berge (*Reiteralpgebirge*, *Mühlsturzhörner*, *Loferer Steinberge* und *Ochsenhorn*). Ausflug in's *Loferer Hochthal* mit grotesken Felsenformationen, in's *Kirchenthal* (878 m) mit Wallfahrtskirche, auf die *Mooswacht* (1176 m) und auf die *Loferer Alpe* (1462 m) mit Unterkunft in 2½ Stdn. (roth-weisse Wegmarkirungen); von dort sind *Schönbühel* (1622 m), *Gainskopf* (1559 m), *Grubhörndl* (1747 m) und das sagenreiche *Dietrichshorn* (1537 m) mit Leichtigkeit zu ersteigen. Von Lofer führt eine Strasse in 6½ Stdn. durch den *Pass Strub* nach *Weidring* und *St. Johann* in Tyrol (Tour 14).

Bergbesteigungen: (Führer Gebr. Walder und M. Scholz): *Hinter-* oder *Mitterhorn* (2503 m) in den Loferer Steinbergen; mit Führer (4½ fl.) in 7 Stdn.; auf halbem Wege *Steinbergalmhütte* (1277 m); vom Gipfel grossartige Rundsicht. *Ochsenhorn* (2513 m) von der Steinbergalmhütte aus in 4 Stdn. *Hundstod* (2580 m) über *Diesbachalpe* in 9 Stdn. Abstieg zur *Trischübelalpe* (S. 174) und nach *Berchtesgaden*. *Seehorn* (2320 m) über *Weisbach* in 7 Stdn. *Hochkranz* (1953 m) via *Kaltbrunnalpe* in 6 Stdn. *Kammerlinghorn* (2483 m), Glanzpunkt der Umgegend, ist über *Kammerlingalpe* in 8 Stdn. zu erreichen; die Abhänge sind durch Gemsen und Murmelthiere belebt. Reiche Flora. Die Rundsicht gehört zu den gerühmtesten der Kalkalpen. *Reiteralpe* (1534 m) ist von Lofer via *Alpaalpe* in 6 Stdn. leicht zugänglich.

Die Strasse durchzieht hinter *St. Martin* (Dorf mit gutem Gasthaus, gothischer Kirche, in der Nähe die grossartige Höhle am *Gerhardstein*) den *Pass Luftenstein* (631 m) und zieht am *Schiedergraben* und der Höhle *Lamprecht-Ofenloch* (l.) vorbei. Hier geht der Fahrweg (Wegweiser) zur (2 km) **Vorderkaserklamm.**

Im *Schiedergraben* ist 1882 eine ****Klamm** (*Vorderkaserklamm*, auch *Kronprinz Rudolf-Klamm*) zugänglich gemacht worden, welche alle bekannten, sogar die berühmte Liechtensteinklamm (Tour 14) an Grossartigkeit übertrifft. Die Klamm ist 685 m lang, 70 m hoch, zählt fünf Wasserfälle (der schönste 120 m abfallend) und eine Unsumme von originellen Formationen und ergreifenden Scenerien. Höchst interessanter Holzbau zur Gangbarmachung zwischen engen, oft gegeneinander

geneigten Felswänden. Man fährt von der Chaussee hinein bis zur (25 Min.) *Vorderkaserhütte*, und von dort zu Fuss in 12 Min. zum Eingang (kl. Eintrittsgeld). Die Besichtigung nimmt 3/4 Stde. in Anspruch. Rückweg in 20 Min. zur *Almbergalpe* und in weiteren 50 Min. wieder auf die Landstrasse.

Weiter führt die Strasse am *Lamprechts Ofenloch* (grosse Höhle mit mächtigem Thor) vorbei, überbrückt die *Saalach* (l. oben Wartthurm *Heidenschloss)* und erreicht ($2^1/_2$ Stdn.) *Oberweissbach (Gasth. zum Auvogel)* und die Poststation *Fronwies* (Gasthaus), wo die Strasse vom *Hintersee* (S. 175) einmündet. Nahebei die berühmte *Seisenbergklamm*, vom Weissbach ausgewaschene Felsenkluft, vom Donner herabstürzender Wassermassen erfüllt. Der *Saalach* entlang durch Défilé *(Diesbachar Hohlweg)*, über *Diesbach* (l. Wasserfall, zehnfaches Echo, r. Steilhänge der *Leoganger Steinberge*) und im Blick auf die Gipfel der *Tauern (Wiesbachhorn, Grossglockner)* nach (4 Stdn.) **Saalfelden** am Fusse des *Steinernen Meeres;* Bahnstation (Tour 14); dort entweder nach *Salzburg* zurück oder weiter nach *Innsbruck*.

Tour 12.

Salzburg—Gmunden—Ischl—Aussee—Steinach *(Selzthal).*

278 Kil. Bahn; Postzug in 4 Stdn. bis *Ischl* (Zonentarif: I. 1 fl. 95 kr. II. 1 fl 30 kr. III. 65 kr.) und in 7 Stdn. (I. Cl. 3 fl. 75 kr. II. 2 fl. 50 kr. III. 1 fl. 25 kr.) bis Steinach.

☛ Wer von Salzburg **indirect** nach Ischl will, benutzt die neue Localbahn über *Thalgau* (S. 164) nach *Mondsee*; von dort Dampfschiff nach *Schärfling* und Wagen nach *Sct. Gilgen*, Dampfschiff über den *Wolfgangsee* nach *Strobl* und Bahn (Tour 13) nach *Ischl.*

Zugleich Linie (314 Kil.) über Linz nach *Wien*. Expresszug in 7 Stdn. I. Cl. 15 fl. 75 kr. II. Cl. 10 fl. 50 kr. III. Cl. 5 fl. 25 kr. Postzug I. Cl. 10 fl. 50 kr. II. Cl. 7 fl. und III. Cl. 3 fl. 50 kr.

Rechts setzen! Nach der Abfahrt r. der runde *Gaisberg* mit *Hotel* und die Felsenzacke *Nockstein*. R. zweigt die Linie nach *Wörgl* ab. L. prächtiger Blick in's *Salzachthal* und auf *Maria Plain* (Wallfahrtskirche mit zwei Thürmen). Im waldigen Grund wiederholt über die *Fischach* nach Stat. *Seekirchen* u. dem *Wallersee* (Dampfschiff) entlang. Im Rückblick r. die ganze Alpenkette, besonders *Ewiger Schnee, Hochkönig, Watzmann, Untersberg, Hochstaufen und Hoher Göll.* Stat. *Neumarkt-Köstendorf;* unfern das Städtchen *Neumarkt.* Stat. **Steindorf** (l. Abzweigg. der 38 km langen Bahn nach *Braunau.*) Stat. *Strasswalchen;* r. der *Schober*, der *Drachenstein* und der überhängende *Schafberg*. Stat. *Frankenmarkt*, bedeutender Flecken *(Restaur.)*. Weiter l. *Vöcklamühle:* dann Stationen *Vöcklamarkt* und *Redl-Zipf*, letztere mit grosser durch Schienenstrang der Hauptlinie verbundener Brauerei (l.); im *Vöcklathal* nach Stat. *Timelkam*. L. Schloss *Wartenberg*, r. der lange Zug des *Höllengebirges*. Zweimal über die *Ager* (r. Kloster *Thalheim* und die gothische Kirche von *Schöndorf*) nach Stat. **Vöcklabruck** *(Bahnhofsrestaur., Post)*, altes mauerumgürtetes Städtchen an der *Ager* mit buntbemalten Thoren, originellen Häusern (Dekorationsfronten) und neuer protestant. Kirche.

Bahn nach dem *Attersee* s. Tour 13.

Weiter Stat. **Attnang** (418 m).

Bahnhofsrestauration, sehr gut, feine Küche, reine Weine, verschiedene Biere, billige Preise, hinreichender Aufenthalt zum Diniren.

Augustins Gasthof. Weiter nach Gmunden s. S. 184.

Nach *Linz* **und** *Wien* **über unbedeutende Stat. nach Stat. Lambach, Städtchen mit stattlicher** *Benedictinerabtei* (von 1032).

Nach Gmunden 28 Kil. Eisenbahn in $1^3/_4$ Stdn. (1 fl. 20 kr., 85 kr. und 60 kr.) über die Stationen *Roitham*, *Traunfall* (nahe der sehenswerthe *Traunfall*), *Aichberg* (gr. Papierfabrik), *Laakirchen*, *Oberweiss* und *Gmunden* S. 184.

Ueber Stat. **Wels** nach

Linz (I. R. *Erzherzog Karl* mit Garten und Terrasse und *Hotel Krebs*, beide an der Donau, II. R. *Steinböck z. Stadt Frankfurt*, gut, *Goldener Löwe*, Hauptplatz, *Oesterr. Hof*, *Café Reith*, gut, *Café Steinböck*, *Café Traxlmeier* und *Café Seitz; Dreher's Bierhalle* und *Restaurant*) 263 m ü. M., Hauptstadt von Oberösterreich (*Lentia* der Römer) mit 44,000 Einwohnern, liegt an der Donau (280 m lange Brücke) und bietet einen pittoresken Anblick.

Sehenswerth: *Mariendom* (gothisch, 1862 begonnen, 140 m lang, noch nicht völlig vollendet) mit sechs Kapellen und dem *Mausoleum* des 1884 verstorbenen Bischofs Rüdiger, Stifter des Dom's. *Stadtpfarrkirche* mit dem Grabmal Kaiser Friedrich IV. *Capuzinerkirche* mit dem Grabdenkmal des Feldherrn Montecuculi. *Landesmuseum* mit römischen Alterthümern, alten Waffen, Volkstrachten, ausgestopften Thieren etc. *Ausstellung des oberösterreichischen Kunstvereins*, auch *Bildergallerie*. *Dreifaltigkeitssäule* (Franz-Josephs-Platz) vom Kaiser Karl VI. 1723 errichtet. *Promenade* mit Theater, Casino und einem Denkmal, welches das 3. Jägerbataillon seinen 1859 (bei Montebello) und 1866 (bei Königgrätz) gefallenen Kameraden widmete. *Volksgarten* (neu) beim Bahnhof. *Pöstlingsberg* (510 m) mit Wallfahrtskirche, Wirthshaus und Befestigungen, der schönste Punkt um Linz (umfassendes Panorama) ist 6 km entfernt; der Weg führt über die Donaubrücke, durch die Stadt *Urfahrn* und hinauf zum Pöstlingsberg.

Von *Linz* nach *Wien* Fahrt auf der *Donau* täglich früh $7^1/_2$ U. in 9 Stdn. (I. 5 fl. 85 kr., II. 3 fl. 90 kr.)

Von Linz über Station *Enns* (*Laureacum* der Römer) nach Station **St. Valentin.** R. Schloss *Salaberg*. Station *St. Peter*, Markt (mittelalterliches Schloss). Stat. *Aschbach* und ins Thal der *Ybbs* nach Station **Amstetten** (276 m), mit *Bahnhofsrestaurant*.

Nach Klein-Reifling (*Admont, St. Michael*) am Schluss dieser Tour.

Nach Station *Blindemarkt* über die *Ybbs*. L. (in der Ferne) *Ybbs*, das einstige *Ad pontem Isides* (mit Irrenhaus) an der Donau, und Schloss *Persenbeug:* dann an *Säusenstein* (mit Schloss) vorüber und am Donauufer entlang nach Station *Krummnussbaum:* gegenüber *Marbach* (romantischer Punkt) mit der hochthronenden schönen Wallfahrtskirche *Maria Taferl*. Ueber die *Erlaf* nach Station **Pöchlarn**, uraltes Städtchen (*Sexta Colonia*, später *Arelape*), als Standort der Donauflotte bereits im Nibelungenlied erwähnt.

Weiter nach Station *Melk* mit berühmter stattlicher Benedictinerabtei (auf 57 m hohem, steil in die *Donau* abfallendem Granitplateau). Durch *Tunnel* (300 m) ansteigend (l. die Schlösser *Osterburg* und *Albrechtsburg*) nach Station *Loosdorf*, Station *Prinzersdorf* und Station **St. Pölten** (*Bahnhofrestaur.*), Bischofssitz mit prächtigem *Dom*.

Ueber den *Traisen* nach Station *Pottenbrunn* mit altem Schloss und grossem Park. Ueber die Stationen *Böheimkirchen*, *Kirchstetten* (r. der *Schöpfel*, 894 m, höchster Punkt des Wiener Waldes) nach Station *Neulengbach* (244 m), Markt mit hochgelegenem Schloss (l. vor der Stat.) und Park. In grosser Curve auf hohem Viaduct über den *Eichgraben* nach Haltestelle *Anzbach*. Durch zwei Tunnel (r. Schloss *Baumgarten*) nach Station *Rekawinkel*, Eintritt in die idyllischen Gelände des sogen. *Wienerwaldes*. Am *Tulbinger Kogl* (Aussichtsberg mit Belvedere r.) und an den reizenden Dörfern *Vorder-* und *Hinterhainbach* vorüber nach Stat. *Weidlingau* (Sommerfrische der Wiener) mit Schloss, vielen *Villen und Gärten*; l. *Hadersdorf* mit Schloss und Park, in letzterem

Mausoleum des Feldmarschalls Laudon. Ueber *Mariabrunn* und Station *Hütteldorf*, am kaiserlichen *Thiergarten*, an *Hietzing* und den Schlössern *St. Veit* und *Schönbrunn* vorüber nach Station *Penzing* (Conglomerat zierlicher Landhäuser) und über Viaduct in den *Westbahnhof* von **Wien** (Mariahilfer Linie, am besten Droschke nehmen!) Wien s. im „*Illustr. Wanderbuch für Tyrol und Steiermark*".

Weiter nach *Gmunden* von der Linzer Linie r. ab (im Vorblick der mächtige *Traunstein* und das *Höllengebirge*, r. Schloss *Fuchheim*, dem Grafen Chambord gehörig); über die *Ager* (Waldthal) und die *Aurach* zur Haltestelle *Wankham*, nach Stat. *Aurachkirchen* und nach **Gmunden** (482 m); Bahnhof liegt 4 Kil. vom Ort; Omnibus 30 kr., Droschke 1 fl.



Hotel und Pension Austria.



Bahnhof Gmunden
Buchmoser
Gasthaus z. Rosenkranz
Hochkogl
Gmunden
Stadtpark
Lehen
Satori Str.
Elisabeth Str.
Ort
A Rathausplatz
D Rinnholzplatz
E Marktplatz
F Klosterplatz
G Am Graben
H Satoristrasse
J Bahnhofstrasse


Kranabeth
Schloss des Herzogs von Cumberland
Krottensee
Mühlwang
Weinberg
V. Pieri
V. Schiffner
Gartner im Moos
Traundorf
Heilig Brunn Quelle
Pfarrkirche
Alter Bahnhof
Kapuziner Kloster
Hotel Austria
Seebahnhof
Bolzinger Gütl
Weyer
Wirth im Weyer
Maximilian Sitz
Fischzucht Anstalt



A. BRACHER, HOTELIER

Hotel Bellevue.



Hotel und Restauration Mucha.

Hotel u. Restauration Mucha (vorm. Laufhuber) am See, mit Park, vis-à-vis dem Seebahnhofe und dem Dampfschiff-Landungsplatze. Mit der Neuzeit entsprechend comfortabel eingerichteten Passagierzimmern. Mässige Preise. Hotel-Omnibus zu jedem Zuge der Salzkammergutbahn. Grösstes Garten-Restaurant am See, mit neuem geräumigem Speisesalon. Anerkannt gute Küche, echte Getränke. Bäder im Hause. Freie Fähre zwischen dem Musikpavillon an der Esplanade und dem Hotel-Gastgarten Mittags. Bei längerem Aufenthalte Preisermässigung und Arrangement.


Hotel Kogl.

Hotel Kogl (Bes. Frau Marie Gruber), hoch gelegen, mit 26 Zimmern, welche die schönste Aussicht gewähren. Desgleichen überblickt man vom Speisesaal und dem Garten aus die ganze Seelandschaft. — Gute Bedienung, billige Preise.

Gasthöfe II. R.: *Hotel goldenes Schiff mit Café. Gasthaus zum goldenen Hirsch* an der Traunbrücke. *Gasthaus zum Löwen. Goldener Brunnen* mit Gastgarten. *Hotel goldene Krone* am See, *Hotel zur Post* mit Restaur., *Gasthof zur Sonne.*

Cafés: *Pürstinger* im Rathhaus am See. *Café Deininger, Conditorei* auf der Esplanade; *Paradiesgarten* eben da.

Bäder: An *Badeanstalten*, in welchen ausser den gewöhnlichen warmen Bädern die Sool-, ferner die alpinen Kräuterbäder (Specialität), sowie solche mit Zusatz von Fichtennadel-Absud, Mutterlauge, Seife, Kleie, Schwefel, Eisenmoorsalz u. s. w. verabfolgt werden, besitzt der Kurort zur Zeit folgende vier Etablissements: Auf der Traunbrücke, in „Bellevue" und „Austria" und im Theresienbad; im letzteren ist auch ein Dampfbad, im „Bellevue" das elektrische Bad eingerichtet. Daneben bestehen noch die pneumatischen Kammern (Glocke), das Seebad an der Esplanade, die Kaltwasserkur- und Inhalations-Anstalt.

Die Alpenkräuterbäder bilden eine „Specialität" des Kurortes Gmunden; sie wurden hier erst vor einigen Jahren eingeführt und sind für den Kurgebrauch von grosser Wichtigkeit. Der diesfällige Extract wird aus jenen Heilpflanzen der Alpen gewonnen, welche vermöge ihres grossen Reichthumes an ätherischen Oelen, Balsamen und Pflanzensäften der verschiedensten Art alle Bedingungen zum Kurgebrauche vollständig in sich bergen. Der durch ein eigenes Verfahren aus den Alpenpflanzen gewonnene Saft erhält sich in Flaschen Jahre hindurch frisch und verleiht dem Bade einen äusserst angenehmen, an Waldesluft mahnenden Duft. Diese Bäder werden insbesondere mit sehr günstigem Erfolge bei blutarmen, schwächlichen, rhachitischen und scrophulösen Kindern und solchen mit Ausschlägen gebraucht, ferner auch bei an Katarrhen des Kehlkopfes und der Lunge leidenden Personen, bei *Rheumatismen*, bei kränklichen Leuten und Reconvalescenten. Der *Preis eines* solchen Bades stellt sich um 30 kr. höher als der eines gewöhnlichen Bades.

Droschken (1sp.): Fahrt in der Stadt 70 kr., zum Bahnhof 1 fl., Villa Satori 1 fl., Traunfall $3^1/_2$ fl., Tagespartie 7 fl.

Schiffertaxen: Stde. mit 1 Ruderer 60, mit zwei 90 kr.

Reitesel: Stde. 1 fl., jede weitere 60 kr., $^1|_2$ Tag 2 fl.

Trinkkur: (im Kursalon v. 6—9 U. Morgens) Molke, Kefir-Kumys und alle Arten Mineralwässer.

Aerzte: Leitender Badearzt kaiserl. Rath Dr. *Wolfsgruber*, Dr. *Krackowizer*, Dr. *Rischner* und Dr. *Gallasch*, k. k. Bezirksarzt.

Vergnügungen: *Konzerte:* zweimal täglich $11^1|_2$—$12^1/_2$ u. $6^1|_2$—8 U. auf der Esplanade, Mittw. und Samst. Abend im Kursalon. *Ständiges Theater* von Juni bis Septbr Während der Saison öfters Blumencorso, Feuerwerk, Rundfahrten auf dem See in Mondscheinnächten, Wald- und Wiesenfeste, Reunions und Bälle.

Kurtaxe, (seit 1891): Passanten vom 3. Tag ihres Aufenthaltes 20 kr. per Tag, Kurgäste 1. Juni bis 30. Septbr. 8 fl.

Gmunden (422 m ü. M.), idyllisch am *Traunsee* gelegenes Städtchen, das einstige römische *Laciacum*. 1180 urkundlich als Landstadt erwähnt, mit 7000 Einw., zwei Bahnhöfen (der eine für die Salzkammergutbahn, der andere für die Elisabethbahn über Lambach und Linz nach Wien), einem *Kurhaus* (Casino, Lesesaal, Kurkapelle, Samstags Réunion), einer *Trinkhalle*, *Inhalationssaal* (neben Hotel Bellevue), dem *Theresienbad* und der neuen *städt. Schwimm-* und *Badeanstalt* (Bad 25 bis 60 kr.) an der Esplanade, ist Hauptort und zugleich der reizendste Punkt des vielgepriesenen Salzkammergutes und seit ca. 20 Jahren zum allbeliebten Luftkurort avancirt. Gmunden liegt förmlich in das Grün der üppigen Landschaft eingebettet, umgeben von *einem reichen Kranz geschmackvoller Villen*, welcher im Westen mit dem Seeschloss Orth beginnt, das ganze nördliche Ufer des Sees umschlingt und sich im Halbkreise jenseits des Traunflusses bis zu den Abhängen des Grünberges im Osten erstreckt. Von der Stadt dehnt sich nach Süden hin in einer Länge von nahezu drei Stunden und einer durchschnittlichen Breite von $^3/_4$ Stunden der Traunsee aus, welcher theils von lachenden Gefilden mit grünen Matten und üppiger Vegetation, mit malerisch verstreuten Ortschaften, Schlössern und Villen, theils von wildromantischen hohen und jäh abfallenden Felswänden umschlossen, der schönste unter den Seen des Salzkammergutes ist. Auch der weitgereiste Fremde dürfte auf seinen Wanderungen kaum einen zweiten Punkt angetroffen haben, der die landschaftlichen Reize Gmundens überböte. *Wegen seiner reizenden Lage und wegen seines milden Klimas mit würziger Alpenluft wurde denn auch Gmunden von zahlreichen Mitgliedern und Angehörigen des kaiserlichen Hauses, vom königlich hannoveranischen* Hofe, von vielen anderen *hohen Herrschaften, von hervorragenden* Künstlern, Gelehrten



Gmunden.

hohen Militärpersonen zum Sommer-, ja theilweise sogar zum bleibenden Aufenthalte gewählt.

Die officielle Saison beginnt am 1. Juni und endet mit 30. Septbr., doch halten sich schon vor und nach derselben zahlreiche Fremde hier auf. Die Zahl der jährlichen Kurgäste beträgt 2500, die der Passanten über 10,000.

Am deutlichsten ist wohl der hohe Werth Gmundens in dem landläufigen Sprichwort ausgedrückt:

„Willst Du selig sein auf Erden,
Musst in Gmunden Bürger werden.“

Der Kurort bietet allen Comfort der Stadt, verbunden mit den Genüssen der Badesaison und den Annehmlichkeiten des Landlebens.

Sehenswerth: Die *Pfarrkirche* (mit geschnitztem Hochaltar von Schwanthaler, Ahnherr des berühmten Bildhauers) und die neue *protestantische Kirche. Sammlung* von Modellen der Salinenapparate und *forstliches Museum* (Forstdirectionsgebäude). *Gewerbemuseum* (Sonnt., Dienst. und Donnerst. v. 10—1 U.) im Bürgerschulgebäude. *Villa Lanna* (luxuriös ausgestattet), *Villa Blumauer-Redtenbacher* (Wohnsitz der Königin von Hannover), 1/2 Stde. mit unvergleichlichem Seelandschaftspanorama, neuer *Palast* (geschmackvoller Prachtbau) des *Herzogs von Cumberland*, gothisch, mit herrlichen Glasgemälden geschmückt), Villen der *Erzherzogin Elisabeth*, der *Grossherzogin von Toskana*, des Grafen *Prokesch* (Gemahl der Gossmann), *Villa Theresia* des *Herzogs Philipp von Württemberg*, Villa *Norwood* und Landhäuser der Grafen *Belcredi* und *Crenneville* („Bergschlössl“ genannt.) Neue, stilvolle *Villa Barber* auf dem schönsten Punkt Gmundens erbaut; *Villa Kolonitsch*, elegant.

Wanderungen in der Nähe: *Franz Josefsplatz* (beim Kursalon) mit meteorologischem Wetterhäuschen. — *Esplanade* am See (köstliche Schattenallee, ihres Gleichen an landschaftlichem Reiz suchend, Corso der eleganten Welt, 2 kil. lang, mit Conditorei, jeden Morgen 6—8 U. frische Molken) und weiter Schloss *Orth* mit dem vermittelst einer Brücke zugänglichen Seeschloss des † Erzherzogs Johann (Johann Orth) v. Toskana, weiterhin *Schubertpark. Bergpanorama:* Ueber dem See l. der *Grünberg* (1004 m), der *Flachberg* und das *Scharnsteiner* Gebirge, dann der schroff aufsteigende massige *Traunstein* (1695 m), dahinter der *Erlakogl* (1570 m, Profil ähnelt einer „schlafenden Türkin“), weiter rechts (südlich) der *Wilde Kogl* (2093 m), der *Karkogl* (1740 m), der kleine *Sonnstein* (923 m, an seinem Abhange das freundliche *Traunkirchen*), *Sonnenstein-Höhe* (1046 m), dahinter *Hohe Schrott* (1786 m), weiter r. die breite *Farnau* (1202 m) und der langgestreckte *Kranabetsattel* (1557 m), Ausläufer des *Höllen-* und *Hochlekengebirges*, letzteres mit *Aberfeldkogl* (1713 m), *Todtengraben* (1820 m), *Eiblgupf* (1812 m), *Rothenkogl* (1696 m) und *Brunnkogl* (1708 m), westlich der abgerundete *Kollmannsberg* (soll im Zeitalter der Römer einen Sonnentempel getragen haben), der *Grasberg* und der ausgedehnte *Gmundnerberg*. — *Villa Schiffner* mit reizender Aussicht. — *Wunderburg* (Restauration, 1 kil.) und 6 Min. weiter der **Calvarienberg* mit Kirchlein (Eccehomo aus Holz, bemerkenswerth) und herrlicher Aussicht. Wer z. B. Abends den Calvarienberg besucht, kann

das erhabene Schauspiel des Alpenglühens geniessen. — *Theresienthal*, längs der Traun (1/2 Stde.). — *Kronprinz Rudolf-Anlagen*, jenseits der Traunbrücke, und weiter (Waldpromenaden) kleiner *Augarten* mit *Restaur.*



Schloss Orth am Gmundner See.

Marienbrücke (20 Min.) — *Franzl im Holz* (1 Stde.), anmuthig gelegene Bauernschänke. — Ueber *Sieberroith* zum Aussichtspunkt *Grünberg* (1004 m). — *Hochkogl* mit neuer *Marienwarte* (540 m). — *Villa Sartori* (Bes. Miller v. Eichholz) mit prächtigem Park (verschiedene köstliche Rastorte und Aussichtspunkte) und Meierei 2 kil. — *Grünberger Gut*, *Engel*, *Kleine Ramsau*, *Hoisen* (*Gasth. z. Traunstein*) und *Steinhaus*, Vergnügungsorte der Fremden, sämmtlich mit ländlichen Restaurationen; Nachmittagstouren, am genussreichsten im Kahn (Stunde 60 kr.). — Schloss Ebenzweier (4 kil.).

— *Gmundner Berg* (822 m), am Calvarienberg vorüber (Fahrstrasse) nach *Pinsdorf* ($1\frac{1}{2}$ Stde.), dann l. hinan (Aussicht). Auf allen genannten Touren Wegweiser.



Traunfall am Gmundner See.

Wanderungen in der Umgebung: Zum **Traunfall* (mit Salzschiff in $1\frac{1}{2}$ Stdn. auf der Traun hinab, $1\frac{1}{2}$ fl., oder per Bahn). Die smaragd-

grüne Traun bildet hier mehrere imposante Wasserstürze über Felsenriffe; der mächtigste wird „Wilder Fall" (13 m hoch), ein zweiter „guter Fall" und der dritte „kleiner Fall" genannt. (*Restaurant*, Forellen zu haben). — Zum *Laudachsee* (11 Kil.) über die *Himmelreichswiese* (790 m) und das *Hochgeschirr* (994 m, famoses Panorama) hinab an dem *Siebenbrunnen* vorüber zum Felskessel, welcher den romantischen *Laudachsee* (632 m) umschliesst; dann l. durch den Schlierfgraben nach *Hoisen* (6 Kil.) und mit Kahn zurück nach *Gmunden*. — Zum *Almsee* (590 m) in grossartiger Umgebung (am Rande des Todten Gebirges) mit Wagen in 5 Stdn. über *Mühldorf* und *Grünau*. — Auf den **Traunstein* (1695 m) Führer 4 fl. in 5 Stdn. Entzückende Aussicht, Niederblick auf den See.

Der ***Traunsee** (oder auch *Gmundner See*) liegt 427 M. ü. M., ist 191 M. tief, 12 Kil. lang, 4 Kil. breit und gilt als der schönste aller österreichischen See'n. An seinem Ufer vermählt sich Anmuth mit schreckhafter Grösse. Einestheils von lachenden Gefilden mit grünen Matten und üppiger Vegetation, mit malerisch verstreuten Ortschaften, Schlössern und Villen, anderntheils von wildromantischen hohen und jäh abfallenden Felswänden umschlossen, verdient er wirklich den Namen „lacus felix" (glückbringender See), mit dem ihn die Altvordern bezeichneten. In seinen tiefblauen Fluthen tummeln sich zahlreiche Edelfische, z. B. Lachsforellen und Rheinlanken. Dampfboot (bereits seit 1839) täglich fünfmal von Gmunden nach *Traunkirchen* und *Ebensee* in 1 Stde. für 98 kr. und 78 kr. mit Rückfahrt 1 fl. 40 kr. und 1 fl. 6 kr., Kähne 1 Stde. 60 kr.

Auch der Traunsee hat seine Leandersage. Es scheint erwiesen, dass im Nonnenkloster zu Traunkirchen ein Ritterfräulein verwahrt wurde, zu dem allnächtlich ein junger Rittersmann, Namens Herzheimer, von seiner Burg am jenseitigen Ufer aus, über den See schwamm. Aus dem Fenster der Geliebten flimmerte ihm dabei ein Lichtlein entgegen, das in einer stürmischen Nacht erlosch. Der kühne Schwimmer erlag dem Kampf mit den Wogen, und die Harrende vereinigte sich im Tode mit dem Geliebten durch einen Sprung vom Söller.

Rundfahrt: Nach Abfahrt entzückender Rückblick auf die Stadt und die villenbekränzten Höhen. An den beiden Schlössern (See- und Landschloss, ersteres auf weit vorspringender Landzunge) *Orth* (Besitzthum des verschollenen Erzherzogs Johann von Oesterreich, „Johann Orth") entlang. In der nächsten Einbuchtung taucht *Altmünster* (S. 195) ehemalige Abtei mit uralter Kirche auf, malerisch gelegen, mit dem *Gasthof Steinmaurer;* dahinter das *Höllengebirge*. Hier soll einst eine sagenhafte Stadt sich ausgebreitet haben. Weiter r. *Schloss Ebenzweier*, Besitzung des Prinzen Alfonso von Bourbon; nahebei *Reiberstorfers* freundlicher und zu empfehlender *Gasthof*. Von hier zeigt sich links der mächtige *Traunstein* in voller Entfaltung. Bevor das Schiff die *weite Bucht* verlässt, fallen noch mehrere geschmackvolle *Villen* (namentlich *Villa Carolina* und Villa Wesendonk) in

die Augen. Auf der Halbinsel das *Landhaus* des *Barons von Hasenauer.* Nunmehr zeigen sich die parkähnlichen, sanft aufsteigenden Gefilde der *Viechtau*, eines breiten, lieblichen Thales, das von der *Villa des Erzherzogs Carl Salvator* aus durch eine Strasse mit *Neukirchen* (S. 194) verbunden ist. Oben der *Bahnhof* von *Traunkirchen*, unterhalb desselben am See die *Villa Fuchs.* Das Schiff tritt in eine zweite Bucht ein, in welcher der *Gasthof zum Stein* idyllisch gelegen ist. Es folgt die schöne *Villa des Grafen Harrach* und dann Stat. *Traunkirchen* (S. 194). Neben dem Dampfschifflandeplatz der bewaldete Felsenkegel „Johannesberg" mit alter Kapelle. Die Landschaft nimmt von jetzt ab wildromantischen Character an und geht, so zu sagen, aus Moll in Dur über. Am Ufer entlang zieht sich die hochinteressante, 1861 vollendete Kunststrasse mit ihren Tunnels und Schutzgallerien hin, durch ein *Löwendenkmal* geziert. Vom Wasser ausgewaschene und vom Zahn der Zeit benagte Felsen am Gestade zeigen originelle Vexir-Portraits, auf welche der freundliche Kapitän aufmerksam macht. Am Südende des See's erscheint das zwischen hohen Gebirgen eingebettete *Ebensee* mit seinen grossen *Salzsudwerken* (S. 197). Das Schiff steuert dem rechten Seeufer zu. Zunächst taucht die Ortschaft *Rinnbach* auf, mit grossen Holzplätzen und mehreren hübschen Villen. Vom jäh abfallenden *Erlakogel* („schlafende Türkin" genannt) ergiesst sich aus dem *Röthelsee* (in einer Höhle des Berges 3/4 Stde. entfernt gelegen) der *Röthelbach*, welcher schäumend dem See zueilt. Unfern am Ufer die lieblich gelegene *Karbachmühle*, von der man in 1 Stde. zum räthselhaften *Röthelsee* gelangen kann. Es folgen die senkrecht in das Wasser abfallenden Wände des *Eisenaukogels* und des *Spitzelsteins;* dazwischen die anmuthige *Eisenau.* Darauf werden die in den Felsen gehauenen Stufen der *Lainaustiege* sichtbar, welche in das pittoreske *Lainauthal* führt; dort (1 Stde. Strasse) die *Mayralm* (Erfrischungen), direct an den Schroffen des *Traunsteins* romantisch gelegen. Grossartiges Bild. Von hier bequemster Aufstieg zum *Traunstein* (1695 m.). Vom Glück Begünstigte erblicken wohl auch während der Fahrt an den Wänden und Kanten des Traunsteins voltigirende Gemsen. Dampfschiffstation *Steininger* mit grossen Kalkofen. Die Bergregion schliesst hier ab, es erscheinen grüne Matten und Obstgärten an sanft geneigten, oben mit Waldungen gekrönten Hügeln. Das Schiff landet an den *Restaurationen „Hoisengut"* und *„kleine Ramsau"* (Ausflugspunkte der *Kurgäste);* 1 Stde. von ersterer der unvergleichliche

Aussichtspunkt „*Ueberraschungen*" und 2 Stdn. von letzterer der klare, stille *Laudachsee* (S. 192), 632 M. ü. M. Die *Restaurationen Steinhaus (Prillinger)* und *Grünberger Gut* berührend wieder nach *Gmunden*.

Das sogen. **Salzkammergut** ist ein 992 qkm umfassendes, der Voralpenregion angehörendes Gebirgsland, welches zu Oberösterreich und Steiermark gehört, 38,000 Einwohner zählt, mit lieblichen, lachenden Thälern, glänzenden Seen und erhabenen Gebirgsstöcken angefüllt ist und ein Dorado für Naturschwärmer bildet. Der bevorzugte Landstrich gehört gänzlich zum Stromgebiet der Traun, war früher kaiserliche Salinendomäne, bildet jetzt eine Bezirkshauptmannschaft, besitzt bedeutende Salzlager, viel Wild und delikate Fische. Die Bevölkerung, frisch und fröhlich, entstammt den Bajuvaren und zeichnet sich durch kleidsame Tracht aus. Der Hauptgebirgsstock des Salzkammerguts ist der 3000 m hohe Dachstein, auf dem die Grenzen von Oberösterreich, Salzburg und Steiermark zusammentreffen, ferner der Sarstein, das Kettengebirge, das Todte Gebirge mit dem Wildenkogl und der hohen Schrott, der Schafberg, die Felsenmasse des Höllengebirges und der Traunstein.

So vereinigen sich eisumgürtete Höhen und schwindelnde Zacken mit anmuthigen, in vollstem Blumenschmucke prangenden Triften, brausende Wasserfälle mit Seen, in denen sich die ewigen Firnfelder und grünende Wälder spiegeln, felsumschlossene Thäler mit freundlichen Vorbergen, deren wellenförmige Linien immer weicher werden und endlich zum meeresähnlichen Horizonte sich glätten, zu immer wechselnden Bildern und Gegensätzen, die den Sinnen des Wanderers, ihn erfreuend und erfrischend, im Salzkammergut überall entgegentreten.

Bei der Weiterfahrt mit der Bahn erscheint plötzlich l. das anmuthig situirte *Gmund* (mit Schloss Orth im See); l. das neue *Schloss* des Herzogs Philipp von Württemberg, dann *Villa Sartori* und r. Schloss *Ebenzweier*, Besitzung des Prinzen Alfonso von Bourbon. Im Vorblick l. der *Sonnenspitz*, dessen Felsenrippen ein Waldbrand (1862) schonungslos bloslegte. Stat. *Ebenzweier (Hotel Bellevue, Hotel Schiff)*, daneben (auf vorgerückter Uferterrasse) *Altmünster* mit 550 gegründeter Kirche; Fundstätte heidnischer Alterthümer. Zahlreiche, geschmackvolle Villen, besonders *Villa Carolina* und *Villa Wesendonk*. Der Blick auf den See (l.) und auf den seinen Fluthen entsteigenden, trotzigen *Traunstein* (hinter ihm tritt der keck aufragende *Erlakogel* hervor) erweitert sich mehr und mehr.

R. Strasse nach dem anmuthigen *Aurachthal* zur *Reindlmühle* (1 Stde.) Hier öffnet sich auch das *Neukirchnerthal* mit der *Grossalm* (900 m) im Hintergrunde, Alpenwirthschaft mit *Gasthaus*, von welcher aus *Brunnkogl* und *Griesalm* bestiegen werden; der Weg zur letzteren führt an der sehenswerthen *Elisabethhöhle* und am sagenreichen „*Goldenen Gatterl*" (Felsenkluft) vorüber. Von der Grossalm angenehmer Waldweg in ¾ Stde. zu den pittoresken *Langbathseen* und zum kaiserlichen Jagdschloss (s. unten).

Stat. **Traunkirchen.**

Traunkirchen, heutzutage ein sehr elegantes Dorf, einstmals ein *Kloster, ist sehr alten Ursprungs.* 909 bereits genannt, wurde es 1565 *säcularisirt.* Auf einem Vorsprung gelegen, bietet es einen der reizendsten



Traunkirchen.

Punkte der Seelandschaft. Die Sage erzählt, die Grafen Ottokar und Leopold von Steyr hätten die Heiden besiegt, die Götzenbilder umgestürzt, das Christenthum eingeführt und die (Frauen)-Abtei gegründet. In der Kirche originelle, holzgeschnitzte Kanzel in Gestalt eines Schiffes.

Neben der *Dampfschiff-Brücke* steigt der schön bewaldete Kegel „*Johannesberg*“ empor, um wie ein Vorgebirge in den See vorzuspringen (bethörende Aussicht). Auf seinem Rücken trägt er ein uraltes Kirchlein, dem heil. Johannes geweiht. Im Thurme hängt eine grosse Glocke, die wegen ihres herrlichen Tones in der ganzen Gegend berühmt ist. Traunstein gegenüber (am *Erlakogl*) der interessante *Röthelsee* (1/2 Stde. Kahnfahrt, dann 1 Stde. Steigens); auf dem See Bootfahrt bei Fackelschein.

Zwei *Tunnel* und Stat. *Traunkirchen - See.*



Hotel Post.

Gasthöfe: Hotel Post, am Dampfschifflandungsplatze und Bahnhaltestelle Traunkirchensee gelegen. Post und Telegraphenamt, warme und kalte Bäder mit Douchen im Hause, Kähne und andere Fuhrwerke stehen zur Verfügung. Speisen und Getränke gut und billig, à la carte, per Couvert oder im Abonnement. Zimmer per Monat, für Mai, Juni, September, Oktober von 12 fl., Pension, per Tag von 2 fl. aufwärts werden den geehrten P. T. Besuchern empfohlen.

Auf dem nahen *Calvarienberg* und bei der *Villa Pantschoulitzoff* entzückende Aussicht. Der Character der Gegend wird ernster.

Hinter'm *Traunstein* (1695 m) rückt nun auch der *Hochkogel* (1484 m) hervor. Drei Tunnel hintereinander, dann durch den 1428 m langen *Sonnenspitztunnel* und auf hochaufgemauertem Damm nach Stat. *Ebensee-Landungsplatz*. R. die umfänglichen Sudhäuser und die Leitung, welche die Soole von Hallstadt her befördert (jährlich ca. 600,000 Ctr. Ertrag), darüber der *Hochsattel* und weiterhin der *Steinkogel* (Kogel soviel wie Kegel). Brücke über die *Traun*. Stat. *Ebensee* (429 m, *Hotel Kern*, *Hotel Lehr*, *Gasthof zur Post*), verkörperte Idylle, am Ausgang des waldesduftigen Langbaththales anmuthig gelegen, mit grosser *Sodafabrik*, einer sehenswerthem *Fachschule für Holzschnitzerei*, einer grossen *Uhrenfabrik* und dem *Calvarienberg* mit herrlichem Ueberblick des See's und seiner romantischen Gelände. Prächtige Umgebungen. Beliebter und vielbesuchter Sommerfrisch- und Badeort. Nahebei der *Rinnbach-Wasserfall* (Ueberfahrt 10 kr.).

Von Ebensee nach *Traunstein* (höchst lohnende Fusstour) längs des See's 1861 vollendet und durch ein schönes Denkmal (Löwe) verewigt. Die hochinteressante, dem Felsen abgerungene Kunststrasse führt durch etliche Tunnels und ist durch Schutzdächer gegen das vom Sonnenspitz sich ablösende Gestein, sowie gegen Lawinen geschützt.

Von Ebensee zu den *Langbathseen Fahrstr. in 2 Stdn. (Omnibus 1 fl.) durch's prächtig bewaldete Thal der *Langbath* über den *Gasthof zur Kreh* zum malerischen *vorderen* (675 m ü. M., 1250 m lang) und (Fusspfad) zum düsteren, hinteren *Langbathsee* (727 m) mit kaiserlichem *Jagdschloss*, vom *Eibelgupfl* (1812 m) und *Kranabethsattel* (Höllengebirge) überragt. Vom hinteren See führt in 3/4 Stde. ein schöner Waldweg über's Lueg zur einsam, aber höchst romantisch gelegenen Restauration *Grossalm* (s. oben), welche durch eine Strasse mit Gmunden (3 Gehstunden) und durch einen Waldweg mit *Steinbach* (Tour 13) am *Attersee* (2 1/2 Stdn.) verbunden ist.

Von Ebensee gelangt man auch zum (l.) *Offensee* mit kaiserlichem Jagdhaus, r. auf eben vollendeter Waldstrasse in das wildromantische *Kinnbachthal* und in 2 Stdn. auf den aussichtsreichen Gipfel des *Sonnstein* (924 m ü. M.). Ebenso leicht kann der *Kranabethsattel* (1553 m) in 3 Stdn. erstiegen werden. Famoses Panorama.

Stat. *Steinkogl* am *Steinkogl* (*Mariengasthof*, in 2 Stdn. von hier zum einsamen *Offensee*) und Stat. *Langwies* an der *Traun*. Links treten die geschichteten Wände der *Hohen Schrott* (1829 m) nahe heran. Ueber den *Frauenweissbach* nach Stat. *Mitterweissenbach* (Gasthof), von wo r. eine Fahrstrasse (1 1/4 Stde.) nach *Ausser-Weissenbach* am *Attersee* (Tour 13) führt. Ueppige Waldungen. Malerisches Bergthal. R. im Fluss Felsenbastion mit Kruzifix. Gitterbrücke über die *Traun* und Stat. **Ischl** (*Bahnhofsrestauration*).



Hotel vorm. Bauer.

Hotel vorm. **Bauer** in Ischl. Familienhotel I. R. inmitten eines grossen Parkes gelegen, mit herrlicher Rundsicht auf die Berge (Hohe Schrott, Salzberg, Dachstein, Kathrein etc.), die Traun und die Ischl. 100 elegante, ganz neu möblirte Zimmer, Speise-, Conversations- und Lesesaal. Soolen- und andere Bäder, sowie Equipage im Hause; Omnibus zu allen Zügen. Im Park befinden sich Turn-, Croquet- und Lawntennisplätze, welche den Gästen zur Verfügung stehen. Mai, Juni sowie September bedeutend ermässigte Preise. Felix Hauptmann, Leiter.



Hotel zum goldenen Kreuz.

Hotel zum goldenen Kreuz, allbekanntes, auf der Höhe der Zeit gehaltenes Hotel I. Ranges. Bei guter Küche und angenehmem Weine mässigere Preise als kleinere Häuser. Viel besuchter Mittagstisch und Abendrestauration. Auch Touristen empfohlen. Inmitten der Stadt-Centrale gelegen, der kaiserl. Villa gegenüber, mit Aussicht auf die Berge. 60 Zimmer, 100 Betten, Speisesäle, Lesezimmer, grosse eigene Bibliothek. Schattiger Restaurationsgarten. Eigene Equipagen. Speisen à la carte *oder prix fixe.* Pension vor oder nach der Saison zu bes. *ermäss. Preise.* Zimmer hochelegant.



Hotel zur Post.

Gasthöfe II. R.: **Hotel zur Post,** gutes Haus mit mässigen Preisen (Zim. von 90 kr. aufwärts), an der Poststrasse u. nahe d. Bahnhöfen frei gelegen. Das ganze Jahr offen. Post- u. Telegraphen-bureau. Von hier gehen
e Postfahrten aus. Fahrgelegenheit nach allen Richt-
gen. Empfohlen.



Hotel Bairischer Hof.

Hotel Bairischer Hof, bequem nahe den Bahnhöfen gelegen, sehr beliebt, billigste Preise, grosser Restaurationsgarten, gelobt.

Hotel und Pension Rudolfshöhe (an der Esplanade) und *Hotel ga Athen* am Kreuzplatz.

Cafés und Conditoreien: *Café Ramsauer*, gegenüber dem Hotel zur Po *Café Rehagen* und *Café Walter*, beide an der Esplanade. *Ca Zauner*, Pfarrg. 7, und *Caféearten*, Esplanade 11. *Hippmann* Kreuzplatz.

Restaurationen: im *Bairischen Hof* (Gartenwirthschaft), im *Kurgart* und *Rudolfshöhe* (Esplanade).

Droschken: Tour 40 kr., von oder zu den Bahnhöfen 60 kr. Stde. kr. *Gosaumühle* 5½ fl. *Hallstadt* 6 fl. *Langbathsee* oder *Offen* je 8 fl. *Strobl* 3 fl. 30 kr.

Dienstmänner: Gang im Ort 30 kr. Umgegend 50—60 kr. Tragsess 1 Stde. 1 fl. 20 kr. und 15 kr. Trinkgeld.

Badeanstalten: *Giselabad* (Stefanienkai 7), *Rudolfsbad* (Rudolfsgarte *Wirerbad* (Kaiser Ferdinandsplatz), *Salinendampfbad* (Dampfbadg. *Kaltbad-* und *Schwimmanstalt* (nächst der Ebenseerstr. an der Isch *Flussbäder* (Ischlleiteng. 24) und bei der Plassmühle.

Sanatorium (Villa Flora) des Dr. Kottowitz und *Kaltwasserheilanst* des Dr. Hertzka.

Bädertarif: Vollbad 60 kr. Wannenbad 40 kr. Soolenbad 60 Russ. Dampfbad 90 kr. Inhalation 90 kr.

Badekanzlei: Kaiser Ferdinandsplatz 1.

Kurtaxe: (seit 1891): bis 21 Tage Aufenthalt à Woche 1 fl., gan Saison 8 fl.

Vergnügungen: Theater (am Kreuzplatz). Konzerte: früh 7 U. Rudolfsgarten, 8 U. Morgens im Kurgarten, von 12—1 U. auf d Sophienesplanade und Abds. 5—6½ U. im Kurgarten, Dienst. u Freit. auf der Sophienesplanade.

Ischl (468 m ü. M.) im Mittelpunkt des Salzkammergu am Zusammenfluss der Traun und Ischl gelegen, den R mern als *Iscala* bekannt, bereits 900 als Salzsiederei e wähnt, aber erst seit 1822 als Bade- und Luftkurort in Ru zählt (mit den Vororten Gries und Kaltenbach) 55 Einwohner, und gilt — gleich Interlaken, Luzern, Bade Baden — als einer derjenigen Orte, welchem die gütig Natur alles dasjenige mit verschwenderischen Händen spe dete, was sie anderwärts nur in homöopathischen Dosen ve theilte. Die reichgesegnete Gegend besitzt alle Reize alpin Natur und wird mit zu den schönsten gezählt, welche d fashionable Welt kennt und zu ihren Lieblingssitzen au erkoren hat. Die Konzerte vorm *Neuen Kurhaus* (elegant Restaurant) und ein *Theater* sorgen für Unterhaltung, wä rend reizende Umgebungen die Hand zu mancherlei genus reichen Ausflügen bieten. Ischl besitzt berühmte Soolbäd (25% Salzgehalt), Schlamm- und Schwefelbäder, auch Milc und Molkenkuranstalt, Inhalationskabinet, pneumatisc Apparate und Turnhalle. *Trinkhalle* mit Wandelbahn. Jäh lich ca. 6000 Kurgäste und über 10,000 Passanten. De



Der Kreuzplatz in Ischl.

Ort schmücken — besonders längs der Traun — die schattigsten Promenadenwege. Die Kochsalzthermen Ischls (Klebelsbergquelle und Schwefelquelle) entspringen im Ischler Salzberg, die Marien-Louisenquelle an der Salzburger Strasse. Die Umgegend Ischls ist nach Dr. Oertels System (Terrainkuren) in Zonen und Stationen abgetheilt.

Wanderungen in der Stadt: *Pfarrkirche* mit guten Altarbildern von Kuppelwieser und neuen Freskogemälden von Mader; an der Südseite römischer Grabstein. Neue *protestantische Kirche. Ischler Museum* (im *Bazar*, Elisabethstrasse, 30 kr. Entrée). *Wirerbad* (elegant) mit *Trinkhalle* (Molken), Soolbädern, Dampfbädern, Inhalationen, Schwimmschule und Turnhalle. Das *Sudwerk.* Gothisches *Brunnendenkmal* für Erzherzog Franz Karl und dessen Gemahlin Sophia (Protektoren des Badeortes) mit drei Bronzefiguren: Jäger, Bergmann und Fischer. *Kolossalbüste* des Dr. Wirer (Ischl's Wohlthäter) am Kurgarten und *Büste* des Erzherzogs Rudolf (im Rudolfpark). *Kaiserliche Villa* und Park (mit Blick auf den Dachstein). Villen *Wien*, *Neumeister*, *Waldegg*, *Goldstein* etc.

Aussicht: nördlich erhebt sich das *Gsprang* und die *Ziemitz* (1743 m) mit dem *Leonbergszinken* und dem *Gartenzinken*; östlich der *Jainzenberg* (dahinter *Loser* und die mächtige *Trieselwand*), darangelehnt *Kothalpe* (oder *hohe Schrott*, 1829 m), dann südlich der *Salzberg*, der langgestreckte *Predigtstuhl* (1276 m) und der *Siriuskogl* (mit Aussichtswarte), dahinter der imposante *Dachstein*, westlich das *Kattergebirge*, der *Rettenkogl* und die *Vormauer*.

Wanderungen in der Nähe: *Sophien-Esplanade* und *Franz Karl-Allee* (Konzerte, Cafés), Musteranlage mit idyllischen, schattigen Rastorten (Korso der Fremden) längs der rauschenden Traun; wahres Labsal für die Kurgäste. Weiter dem Fluss entgegen die Erholungsstätten *Herminenruhe*, *Ugartes Andenken* und *Kaiser Franz Josef-Platz* (35 Min.), alle am Saume des Waldes und am Fuss des Kattergebirges gelegen; r. aufwärts (1 Stde.) *Ruine Wildenstein* mit Aussicht. — *Stefanien-* und *Rudolfskai*, gleichfalls Promenaden an der Traun. — *Kurgarten* (beim Kurhaus) mit Wetterhaus (Witterungsberichte), der Büste Wirers und grosser Fontaine (Konzerte). — *Rudolfsgarten* (vis-à-vis der Trinkhalle). — *Carolinen-Panorama* mit Café-Restaur., prachtvolle Aussicht vom Thurm (20 Min.); 1/4 Stde. höher *Neue Schmalnau* (Erfrischungen) mit schönem Fernblick. — *Calvarienberg* (1/2 Stde.) mit Aussicht; weiter nach (3/4 Stde.) *Pfandl* an der Bahn nach Strobl und nach dem kleinen, malerischen *Nussensee* (1/2 Stde.) mit Restaur. — *Kaiserliche Villa* mit prächtigen Anlagen am Fuss des Jainzenbergs, nur zugänglich bei Abwesenheit der Majestäten. — *Ahornbühel* mit alten Ahornbäumen und Café (25 Min.); Ausblick auf *Höllenkogl* (1862 m), *Ziemitz* (1743 m), *Gartenzinken* (1556 m), *Kattergebirge* (1662 m), *Wildkogl* (2094 m), *Mittagkogl* (1786 m) und *Hohe Schrott* (1829 m). — *Wirthshaus zur Gstätten* mit schattigem Gastgarten, im Traunthal abwärts (40 Min.). — *Dachsteinaussicht* (3/4 Stde., am kaiserlichen Park vorbei, dann hinauf) mit Ueberblick der vergletscherten *Dachsteingruppe* (3000 m); nahebei der *Hohenzollern-Wasserfall.* — *Sophiens Doppelblick* (1/2 Stde. hinter Kaiserdörfl), *Café mit* wundervoller Ansicht des *Karlseisfeldgletschers* am Dachstein. — **Zimitzwildniss* und *Eiskapelle* (am Trenkelbachwirth und dem Gasthaus

zur *Zimitz-Wildniss* vorüber), pittoreske Schlucht (2 Stdn.), vom Zimitzbach durchströmt. — **Sirius* (oder Hundskogel) mit Belvedere *Franz-Josefswarte* (598 m), über die Traunbrücke und durch Wirershain hinan (3/4 Stde.); Panorama der ganzen obgenannten Berge; zu Füssen Ischl im reich decorirten Thalkessel. — *Rettenbachmühle* (Restaur.) und **Wildniss* (waldige Klamm); über *Sterzens Abendsitz (Café*, herrliche Aussicht) nach Ischl zurück. — *Nussensee* (Fahrst. 7 kil.) am Fusse des *Jainzenbergs*, landschaftliches Kleinod (*Café-Restaurant*, Schifffahrt, Bäder); r. die Schroffen des *Kattergebirges*, östlich die Felsen des *Wildkogels*.

Wanderungen in der Umgebung: **Chorinski-Klause* (14 kil., Wagen 5½ fl.) über Stat. *Anzenau* und durch's *Weissenbachthal*, zu Triftungszwecken erbaute riesige Thalsperre. Tag und Stunde des höchst interessanten Klausenschlags werden in Ischl angekündigt. Von der Stat. *Anzenau* ist die *Jochwand* leicht in 2½ Stdn. zu ersteigen. Ueberraschende Rundschau. — *Schwarzensee* (711 m), einsam gelegener, schwermüthiger Alpsee, in 2½ Stdn. — *Salzberg* (6 kil., Wagen bis *Perneck* 3 fl.), über *Reiterdorf* hinan nach dem *Berghaus Perneck* (hier Erlaubnissscheine); dann (r. der *Rosa-Wasserfall*) hinan zum *Ludovicastollen* (mittelster der 12 Stollen); dort Einfahrt auf kleinen Rollwagen (Rutschbahn), Rundfahrt ungefähr 1½ Stde. Wöchentlich einmal Beleuchtung. Das Salzbergwerk (966 m) wird seit 1563 betrieben und liefert jährlich ca. 300,000 Ctr. Schönster Ausflug vom Bergwerk (Knappenkapelle) durch Wald (960 Stufen) hinan (Weg markirt) zum obersten Stollen auf der *Rheinfalzalm* (1020 m, prächtiger Rückblick) und immer höher hinauf durch mächtiges Felsentrümmerfeld zur (3 Stdn.) *Hütteneckalpe* (1276 m, *Restauration*) mit (plötzlich) überraschendem Blick auf *Hallstattersee* und das *Dachsteinmassiv* mit dem *Karlseisfeld*, den vielzackigen *Donnerkogeln*, dem *Gams-* und *Haberfeld*. Drahtseilbahn von Ischl nach der *Hütteneckalpe* soll 1892 eröffnet werden. Im Rücken der *Schönberg*, der *Loser*, der *Sandling* etc. Von Perneck empfehlenswerthe Partie auf die (1½ Stde.) *Kolowratshöhe* (1105 m) und *Hoisenradalpe* (Führer 1 fl. 50 kr.) mit schöner Uebersicht des Ischlthales und des Dachsteinmassivs. Vom Salzberg wird ferner der *Predigtstuhl* (oder *Thörlwand*, 1276 m, Führer 1½ fl.) in 3 Stdn. erstiegen. Felsiges Plateau mit grossartiger Aussicht. Abstieg auf neuhergestelltem Weg in 2 Stdn. zur Stat. *Anzenau* (s. unten). — Von Ischl auf den *Jainzenberg* (830 m) durch den kaiserlichen Park in 1¼ Stde., zur *Saigerbachalp* (1050 m, Führer 1 fl. 30 kr.) in 2½ Stdn. und auf den *Hainzen* (1637 m, Führer 3 fl.), höchster Gipfel des Kattergebirges, in 3½ Stdn. — *Wilder Kogl* (oder *Schönberg*, 2093 m, Führer 6 fl.) in 7½ Stdn. mit umfassender Ausschau. — *Hohe Schrott* (1829 m) über Rettenbachmühle und Kothalpe in 5 Stdn. Unvergleichliches Berg-, Thal- und Seepanorama; *Hohe Schrott* (1786 m) und *Ziemitz* (1743 m), sind erstere in 4, die andere in 4½ Stdn. ohne Schwierigkeit zu ersteigen (Führer 3 fl.). Nach *Wolfgangsee* und *Schafberg* s. T. 13.

Von *Ischl* nach ****Gosau** (Gosauseen) Fahrstr. 1sp. 8 fl. 15 kr. (2sp. 14 fl. 30 kr.) nach *Hintergosau* und zurück oder Eisenbahn nach Stat. *Hallstatt* (S. 209) und von dort (Seeauers Hotel) Omnibus (1 fl. 50 kr. hin und zurück 2 fl.) in 2 Stdn. (15 km) nach *Hintergosau;* dann Fussweg in 45 Min. zum *vorderen* und in weiteren 1¼ Stdn. zum *hinteren Gosausee* oder von Gosau in 7½ Stdn. über *Zwieselalp* nach *Abtenau*. Die genussreichste Tour bleibt jedenfalls Wagenfahrt von Ischl längs des reizenden Seeufers nach (1sp. 6 fl. 10 kr., 2sp. 10 fl. 50 kr.) **Hallstatt** (S. 209).

Von Gosaumühle (*Hotel Gosaumühle* mit Garten, links neue Strasse *nach Hallstatt)* durch den sogen. Gosauzwang

Hotel und Pension Rudolfshöhe (an der Esplanade) und *Hotel garni Athen* am Kreuzplatz.

Cafés und Conditoreien: *Café Ramsauer*, gegenüber dem Hotel zur Post. *Café Rehagen* und *Café Walter*, beide an der Esplanade. *Café Zauner*, Pfarrg. 7, und *Cafégarten*, Esplanade 11. *Hippmann* am Kreuzplatz.

Restaurationen: im *Bairischen Hof* (Gartenwirthschaft), im *Kurgarten* und *Rudolfshöhe* (Esplanade).

Droschken: Tour 40 kr., von oder zu den Bahnhöfen 60 kr. Stde. 90 kr. *Gosaumühle* 5½ fl. *Hallstadt* 6 fl. *Langbathsee* oder *Offensee* je 8 fl. *Strobl* 3 fl. 30 kr.

Dienstmänner: Gang im Ort 30 kr. Umgegend 50—60 kr. Tragsessel 1 Stde. 1 fl. 20 kr. und 15 kr. Trinkgeld.

Badeanstalten: *Giselabad* (Stefaniekai 7), *Rudolfsbad* (Rudolfsgarten), *Wirerbad* (Kaiser Ferdinandsplatz), *Salinendampfbad* (Dampfbadg. 4), *Kaltbad-* und *Schwimmanstalt* (nächst der Ebenseerstr. an der Ischl), *Flussbäder* (Ischlleiteng. 24) und bei der Plassmühle.

Sanatorium (Villa Flora) des Dr. Kottowitz und *Kaltwasserheilanstalt* des Dr. Hertzka.

Bädertarif: Vollbad 60 kr. Wannenbad 40 kr. Soolenbad 60 kr. Russ. Dampfbad 90 kr. Inhalation 90 kr.

Badekanzlei: Kaiser Ferdinandsplatz 1.

Kurtaxe: (seit 1891): bis 21 Tage Aufenthalt à Woche 1 fl., ganze Saison 8 fl.

Vergnügungen: Theater (am Kreuzplatz). Konzerte: früh 7 U. im Rudolfsgarten, 8 U. Morgens im Kurgarten, von 12—1 U. auf der Sophienesplanade und Abds. 5—6½ U. im Kurgarten, Dienst. und Freit. auf der Sophienesplanade.

Ischl (468 m ü. M.) im Mittelpunkt des Salzkammerguts, am Zusammenfluss der Traun und Ischl gelegen, den Römern als *Iscala* bekannt, bereits 900 als Salzsiederei erwähnt, aber erst seit 1822 als Bade- und Luftkurort in Ruf, zählt (mit den Vororten Gries und Kaltenbach) 5500 Einwohner, und gilt — gleich Interlaken, Luzern, Baden-Baden — als einer derjenigen Orte, welchem die gütige Natur alles dasjenige mit verschwenderischen Händen spendete, was sie anderwärts nur in homöopathischen Dosen vertheilte. Die reichgesegnete Gegend besitzt alle Reize alpiner Natur und wird mit zu den schönsten gezählt, welche die fashionable Welt kennt und zu ihren Lieblingssitzen auserkoren hat. Die Konzerte vorm *Neuen Kurhaus* (elegantes Restaurant) und ein *Theater* sorgen für Unterhaltung, während reizende Umgebungen die Hand zu mancherlei genussreichen Ausflügen bieten. Ischl besitzt berühmte Soolbäder (25 % Salzgehalt), Schlamm- und Schwefelbäder, auch Milch- und Molkenkuranstalt, Inhalationskabinet, pneumatische Apparate und Turnhalle. Trinkhalle mit Wandelbahn. Jährlich ca. 6000 Kurgäste und über 10,000 Passanten. Den



Der Kreuzplatz in Ischl.

$4^1/_2$ Stdn. auf markirtem Wege bestiegen werden. Gerühmte Aussicht.

Von Zwieselalp Fussweg hinab über die *Lammerbrücke* in 3 Stdn. nach *Abtenau (Post)* freundlich gelegener Marktflecken im *Lammerthal* am Fuss des *Tännengebirges*, aus dem mächtig der *Bleikogl* (2410 m), das *Raucheck* (2428 m) und der *Tyroler Kopf* (2314 m) sich hervorheben. Von Abtenau am *Handlhof* (Bad), am *Pichlfall* und an der Schlucht *Lammeröfen* vorbei nach *Golling* (20 km Post in 3 Stdn. 1 fl. 30 kr.) und dort in die Bahn (Tour 14) nach *Salzburg* oder *Innsbruck*.

Von Ischl *(r. setzen!)* weiter über die *Traun* (Gitterbrücke) an der Vorstadt *Gries* vorüber durch *Tunnel* (r. Ruine *Wildenstein*), den *Siriuskogl* umkreisend, abermals die *Traun* kreuzend durch engen Pass zur pittoresk gelegenen Stat. *Lauffen (Gasthaus zur Traunlaube)*, alter, bereits um 900 genannter Ort mit Wallfahrtskirche (Madonna aus Gyps, vom Erzbischof Thiemo von Salzburg gefertigt); nahebei (1 Stde.) die 320 m lange Höhle *Höllenloch*, welche der Volkssage nach grosse Schätze enthalten soll. Im Vorblick r. das *Ramsauergebirge*. Die *Traun* bildet hier Stromschnellen, im Volksmund „wilde Laufen" genannt; abermals über die *Traun*; r. *Oberweissenbach* (umfängliche Holzlager) an der Mündung des *Weissenbachthals* (in dessen Hintergrund *Steinalp*), durch welches es zur *Chorinski-Klause* (s. oben) geht. Stat. *Anzenau* (Schwefelquelle, l. *Predigtstuhl* und *Ewige Wand*).

Eine hochinteressante, durch abwechselnde Szenerie sich auszeichnende Tour bietet der Uebergang von Anzenau über die *Chorinskiklause*, die in einem romantischen Gebirgskessel liegende *Traunbachalm* und den ganz verwachsenen Bärenpfad nach der *Wilden Kammer*, einer von gigantischen, zerrissenen Felsenmassen gebildeten ungeheuerlichen Schlucht. Dann am Jägerhaus des Grafen Lamberg vorbei längs des *Kammer-* und *Weissenbachs* nach *Strobl* (Tour 13) am *Wolfgangsee*, im Ganzen 7 Stdn.

Von Anzenau können *Hochkalmberg* (1831 m) in $3^1/_2$ Stdn. (Führer 3 fl.) und das *Gamsfeld* (2024 m) in 7 Stdn. (Führer 6 fl.) sonder Gefährde erstiegen werden.

Stat. *Goisern (Hotel Wartburg, Gasthof zum Bären, Steinmayer's Gasthof* mit Brauerei, *Marie-Valeria-Bad* mit Jod-Schwefeltherme), langgestrecktes Dorf mit 4600 Einw., soll vom König Goiseram als „*Gösso dunum*" zur Zeit Christi gegründet worden sein und dann eine Niederlassung der Römer gebildet haben; dahinter Schloss *Neuwildenstein*. Der grünen *Traun* entlang nach Station Steg *(Gasthof z. Schiff)* und mit Blick auf den *Hallstatter See* zur Stat. *Gosaumühle* (gleichn. Gasthof, 8 Min. Ueberfahrt mit Ruderboot nach *Gosaumühle)*; darüber zwischen *Gosauhals* und *Plassen* (1952 m) die *Soolenleitung Gosauzwang* (7 Pfeiler, 34 m hoch, 133 m lang); ein interessanter Fussweg führt darüber hin in $1^1/_2$ Stdn. nach Hallstadt.



Hallstatt mit Seeauer's Gasthöfen.

Der **Hallstatter See** (497 m ü. M., 8 kil. lang, 2 kil. breit und 135 m tief) wird von dem steilen *Krippenstein* (2105 m) *Zwölfer Kogl* (1794 m), *Hierlats* (1959 m), *Sarstein* (1973 m), *Koppen* (1856 m), *Gossaukalz* und *Plassen* (1952 m) eingeengt, besitzt dunkle Fluthen und erscheint durch ernste Erhabenheit charakterisirt.

Von Steg wird der *Sarstein* (1973 m) in 4 Stdn. (Führer 3 fl.) über *Nieder-Sarsteinalm* erstiegen. Panorama besonders durch die Massen des Todtengebirges und der Dachsteingruppe grossartig.

Mehr und mehr erweitert sich der Blick über den herrlichen Seespiegel, den r. das *Ramsauergebirge* und der *Plassen*, l. der *Sarstein* (1973 m) überragen. Durch *Tunnel* und über die *Wehrgrabenbrücke* (Seebucht) zur Stat. **Hallstatt** (497 m); dahinter die *Steingrabenschneid* (1541 m) und der massige Nordabhang des *Dachstein*. (Weiterfahrt s. S. 213.)



In Hallstatt.

R. über'm See (Dampfschiff 25 kr.) das alterthümliche, terrassenförmig an steilen Bergwänden aufgestapelte **Hallstatt** (**Hotel u. Pension Seeauer** mit der Dependance zur **„Alten Post“**, Post- u. Telegraphenamt, Bahnfahrkarten und Reisegepäcksbureau, Equipagen, Boote, *See- und* warme Bäder, Speisesaal, Garten und Terrasse *dicht am* See und Landeplatz der Dampfschiffe, herrliche Aus*sicht*, vorzüglich geführt, mässige Preise, Bier, empfohlen, Gast-

hof zum grünen Baum, einfacher), Marktflecken mit 1600 Einw., einer altgothischen *Kirche* (von 1320, altdeutscher Flügelaltar) auf Felsenfundamenten (colossale Mauerträger, jeder verschieden vom anderen, Unicum), Friedhof mit uralter *Michaeliskapelle* und Krypta (Beinhaus mit tausenden von Schädeln), neuer *protestantischer Kirche* und einem *Museum* für prähistorische Funde (10 kr.). Mitten im Ort malerische Kaskaden des Mühlbachs. Dahinter das kaiserl. königl. *Salzwerk* (interessant) und der *Rudolfsthurm* (1 Stde., 538 m, dicht dabei grossartige Thalsperre gegen die Unbilden des Wildbachs) mit der Wohnung des Bergverwalters, wo man die Erlaubniss (1 fl.) zum Befahren des sehenswerthen *Hallstatter Salzbergwerkes* (1120 m) erhält, dessen Eingangsstollen noch $^1/_2$ Stde. höher liegt (Pferd von Hallstatt zum Salzberg 5 fl.) Man legt Grubenkleider an; hinein geht's zu Fuss, heraus auf kleinen Wagen, sogen.



Waldbachstrub bei Hallstatt.

„Hunden". Eine kolossale, ausgelaugte Höhlung im Bergwerk wird „Himmel" genannt; sie umfasst 12000 qm Fläche. Neben dem Wege nächst dem Rudolfsthurm (zwischen *Siegkogl* und *Kreuzberg*) *Fundstätte* keltischer Grabstätten (über 1000 aufgedeckt), welche beweisen, dass bereits vor Christi ein kelti-

scher Volksstamm hier angesiedelt war. Die Errungenschaften an Waffen, Schmuck und Geräthe sind in Wien und Linz aufbewahrt. *Wasserfall *Waldbachstrub* (1 Stde., Abfluss des Dachsteingletschers), stürzt in tief ausgewaschener Felsspalte 100 m herab. Vorher am Wege (am Abschluss des *Echernthals*) ein grossartiger Felsblock, „Kreuzstein" genannt (mit Votivtafel für Förster Wunderbaldinger), um welchen der Sage nach allnächtlich die wilden Jungfrauen ihren Reigen führen; (ist wegen Unsicherheit demolirt worden). Oberhalb des Waldbachstrub führt durch die von demselben ausgehöhlte Felsenschlucht der neue Reitweg zum Dachsteingletscher in 5 Stdn. Vom Waldbachstrub höchst interessanter Gangsteig über den *Siegkogl* zum *Salzbergwerk* in $1^1/_2$ Stunde.

Zahlreiche Sagen knüpfen sich an die Entstehung dieses Alpenortes. Urkundlich ist erwiesen, dass am Agnestage, d. i. a. 21. Jan., 1311 Königin Elisabeth, die Wittwe des von Herzog Hans ermordeten Habsburger Kaisers „den Salzberg an der Lahn vom grünen Rasen erhob" und das Versieden und Vertreiben des Salzes an zwölf, am Hallstatter See angesiedelte Familien übertrug, wodurch der lange Zeit vorher ungeregelt betriebene Salzbergbau neuen Impuls und die Gründung der Stadt Hallstadt Anlass erfuhr. Unter Kaiser Ferdinands reformatorischer Regierung wurde die Salzgewinnung monopolisirt und dadurch den Hallstädter Salzsiedern eine Goldquelle eröffnet — insbesondere den noch vorhandenen Nachkommen der im Jahre 1311 Belehnten. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts erlosch das Monopol und der Staat nahm den Salzbergbau als Regie. Nur eine jener zwölf Familien hatte er für das entzogene Privileg zu entschädigen: die Familie Seeauer, welche heute abermals eine Art Monopol besitzt, kein staatlich geliehenes, sondern ein durch Strebsamkeit, Umsicht, Unternehmungsgeist und Fleiss wohlerworbenes, das sie denn auch im Bewusstsein, dass das Geschlecht der Seeauer seit Jahrhunderten gewohnt blieb, Pflichten zu erfüllen und „den Besten ihrer Zeit genug zu thun" — heute wohl gemeinnütziger ausübt, als jemals Einer ihrer Ahnen sein Salzregal. Heute wird die Familie Seeauer zu Hallstatt zu den in Europa anerkannten ersten Hotel-Familien gezählt, wie die Hauser in der Schweiz — schuf sie und betreibt sie doch das einzige grosse Gasthaus, die einzige comfortable Sommerfrische am Hallstätter See, den alljährlich Tausende froh begrüssen. Der Grossvater und der Vater des jetzigen thatkräftigen Hoteliers Seeauer betrieben einen guten Gasthof alter Art, auch die Posthalterei und das Bürgermeisteramt. Deren Erbe baute dazu einen Hotel-Palast mit allen von der Touristenwelt verlangten Zubehörungen und Einrichtungen. Das Hotel Seeauer liegt dicht am See, am Haltungsplatz der Dampfschiffe. Fast alle Zimmer gewähren die prachtvollste Aussicht, fast jedes Zimmer hat Balkon oder Zugang zur Terrasse. Das Hotel hat über 100 Betten in über 80 Zimmern und 20 Balkons nach der Seeseite. Bei längerem Aufenthalte ist Arrangement von Pensionsverpflegung zu mässigerem Preise ermöglicht, während beliebig zu Tageskarten-Preisen (Pensionäre geniessen Rabatt) gespeist werden kann. Den Gästen stehen Kielboote und Ruderboote zur Verfügung, sie können auch in den Fischgewässern des Hotels dem Angel-Sport obliegen. Bergfahrten nach den Dachstein-Gletschern arrangirt der Hotelier nach Wunsch seiner Gäste. Post und Telegraph ist im Hotel, auch die Dampfboot- und Eisenbahnbillete werden im Hotel genommen, das die direkte Gepäck-Abfertigung besorgt. Mit dem Hotel ist eine Bade-Anstalt verbunden, welche modernen Comfort und alle Bäder, Seebäder, medizinische Bäder

u. s. w. bereitstellt. Diesen gebotenen Annehmlichkeiten danken denn auch die jährlich wiederkehrenden Gäste — sie werben für den Hallstätter See und das Hotel Seeauer neuen Besuch und tragen durch gesellschaftliches, fast familiäres Zusammenhalten zum frohen Geniessen des Alpen-Ortes bei. Wenn dann das Wetter Hausarrest ansagt, selbst die Verwegensten die Ruderboote an's Seeufer bringen und unter Dach eilen, belebt sich das Lese- und Bibliothekzimmer des Hotels. Bis Anfangs Oktober bleiben die Gäste dem Hotel treu; dann fahren sie zurück zu ihren Winterheimstätten, nach allen Richtungen der Windrose. Die sich Verabschiedenden versprechen dem Hotelier im nächsten Juli wiederzukommen. Die Meisten halten Wort.

Wanderungen: In die *Hirschau* (3/4 Stde.) mit periodischer Riesenquelle *Hirschbrunn* und *Kessel*. — *Mühlensteg*, *Gloriette* und *Lahn* (3/4 Stde.). — Vom *Rudolfsthurm* durch die *Hölle*, über den Bach und auf der *Soolenleitung* nach *Gosauzwang* (1 1/4 Stde.); von *Gosaumühle* mit Dampfschiff zurück. — *Steingrabenschneid* (1541 m, Führer 2 fl.) 3 Sdtn.; grossartige Dachsteinschau. — *Plassen* (1952 m) in 4 Stdn. Führer 3 fl. Gerühmte Aussicht. — *Sarstein* (1973 m) in 5 Stdn. Führer 3 fl. Gewaltiges Panorama.

☛ Ganz besonders zu empfehlende, im Salzkammergut einzig dastehende Wagentour (oder zu Fuss) von **Hallstatt** nach **Gosau** und via *Pass Gschütt* (l. *Plassenstein*, *Dachsteingruppe*, *Gosauseespitzen*, *Donnerkogln*, *Tännengebirge* und *Hoher Göll*, rechter Hand das langgestreckte *Gamsfeld*) nach *Russbach*, *Handlhof* (Bad), **Abtenau** und **Golling** (Stat. der Bahn *Salzburg-Wörgl* (Tour 14) in 7 Stdn., Wagen 15—20 fl. Grossartige Eindrücke.

Omnibus (vom *Hotel Seeauer* aus) nach *Gosau* 7 U. 30 Min. Vorm. in 2 1/2 Stde. 1 fl. 50 kr. Hin und zurück 2 fl. Einsp. Wagen 6 fl. bis 8 fl., zweisp. 10 fl. bis 12 fl. incl. Trinkgeld.

Von Hallstatt wird der **Dachstein** (sechs Gipfel: *Hochdachstein*, 3000 m, *Thorstein*, 2949 m, *Mitterspitze*, 2734 m, *Gjaidstein*, 2786 m, *Hochkreuz*, 2639 m und *Koppenkarstein*, 2878 m, und drei Gletscher: *Karlseisfeld-*, *Schladminger-* und *Gosaugletscher*) in 8 Stdn. mit 2 Führern (à 10 fl.) bestiegen: nur für Kräftige; Neuer Kaiser Franz-Josefs-Reitweg (12 Kil. lang, 1 1/2 m breit) hinauf bis zur *Simonyhütte*, 2210 m (am grossen *Karls-Eisfeld*, Gletscher von 20 Kil. Umfang) in 5 Stdn.; hier wird gewöhnlich übernachtet. Dann über den Gletscher zur Dachsteinwand und auf dem neuen, durch Eisenstifte und Drahtseil gesicherten Pfad zum Gipfel, von dem der Blick bis zum Schneeberg am Semmering, dem Triglav bei Laibach, zu der Tauernkette, den Stubaier Fernern und bis zum Böhmerwald reicht. *Führer* in Hallstatt: *Wimmer*, *Zauner*, *Hemetsberger sen.* und *jun.*, *Percht*, *Unterberger* und *Faber*. 1880 ist auch eine *Unterkunftshütte (Grobgesteinhütte)* auf Gosauer Seite, 1881 ein *Schutzhaus* an der Ramsauer Flanke (*Austriahütte*, 1630 m hoch) und 1883 eine *Schutzhütte* auf der östlichen Seite errichtet worden. Vom Dachstein singt man:

Dort ragt er empor, nur vom Aare umkreist,
Von Gemsen in Angst nur erklettert,
Wenn jählings sich ihm die Lawine entreisst
Und donnernd in's Thal niederschmettert.
Dort steht er, der Dachstein, der riesige Greis.
Von Felsen die Krone, das Stirnband von Eis,
Als König der Norischen Alpen.

Abstieg über den *Gosaugletscher* zur *Grobgesteinhütte* und nach *Gosau*.

Weiterfahrt. Am Dampfschiff-Lande- und Werftplatz vorüber (im Rückblick r. drüben *Rudolfsthurm* und höher *Salzbergwerk Hallstatt*) nach Stat. Obertraun (*Wirthshaus zum Sarstein*) am Seeende. Im grossartigen Gebirgs-

kessel weiter (r. der *Krippenstein*, 2105 m, von Obertraun in $4^1/_2$ Stdn. zu ersteigen) in die enge, wildromantische *Koppenschlucht* zwischen *Zinken* (r.) und *Sarstein* (l.); Gitterbrücke über die *Traun*. *Mühlwerksteintunnel*. L. in undurchdringlichem Felsenlabyrinth (Steigung 1 : 37) die tobende und schäumende *Traun*; r. das *Koppengebirge*, darin die merkwürdige Höhle *Koppenbrüller*, von einem Wildbach durchbraust (Führer von Obertraun 1 fl.). Verbauungen gegen Wildwasser und Lawinen. Die *Traun* zweimal kreuzend zur Station **Aussee** in einem Bergcircus, gebildet von *Zinken* (1856 m), *Sarstein* und der mächtigen *Trieselwand* (1773 m), welche zum Gebirgsstock „Todtes Gebirg" gehört. 3 Kil. vom Bahnhof (Omnibus 30 kr., einsp. Wagen 1 fl.)



Aussee von der Sixleithen.

Aussee (657 m,

Köberl's Gasth. am Bahnhof.

Hotel zum Wilden Mann, 20 mit allem Comfort eingerichtete Zimmer, schöner schattenreicher Garten. Wiener Küche. Vorzügliche Biere und Original-Weine. Mässige Preise. Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhof. Bestens empfohlen. W. Siegl, ehem. Restaurateur des Hotel Elisabeth in Aussee.

Café Vesco), lieblich gelegener Markt (bereits in Steyermark) an der *Traun*, mit *Soolbad*, *Kurhaus* (Konzerte ½11–12 und ½7—½8 U. Abds.) und dem (1 km entfernt) neuen *Badhotel Elisabeth*. Viel Sommergäste. Kurtaxe 3 fl. Musiktaxe 2½ fl. Nahebei



Dr. Schreiber's Kuranstalt „Alpenheim".

Dr. Schreiber's Kuranstalt „Alpenheim". Freie Lage, von schattigem Garten umgeben, nächst der Waldpromenade. Wasserkuren aller Art unter Dr. Schreiber's *Leitung. Soolbäder*, Fichtenbäder. Saal für Massage und

Heilgymnastik. Exquisite Verpflegung. Table d'hôte, auch à la carte. Billard. Conversations-, Lesezimmer. Bibliothek Grosser Gartenpavillon. Angenehmes geselliges Leben. Comfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Mässige Preise. Prospekte durch die Verwaltung. (Dr. Schreiber praktizirt von Oktober bis Mai in Meran und nimmt daselbst in seiner Wasserheilanstalt Hygiea Kurgäste auf). Consultation: Deutsch, französisch, englisch und italienisch.

Im Haus No. 37 (alte Post) am Meranplatz lernte Erzherzog Johann seine Gemahlin Anna Plochl Gräfin von Meran (4. Aug. 1885 verstorben) kennen. Hübscher *Marienbrunnen* bei der Kirche (in derselben altdeutsches Altarblatt). *Spaziergänge* im *Prater (Restaur.)*, in den *Mecseryanlagen*, auf der *Cramerpromenade* nach *Sixleithen* (Aussicht), *Froschhaus* (Café) und *Schmiedegut* (Fernsicht). *Erzherzog Johann-* und *Elisabeth-Promenade.* Am Fusse des Loser *Villa* des *Grafen Alten*, auf dessen Rücken Kaiser Wilhelm das Siegestelegramm von Sedan schrieb.



Alt-Aussee mit Dachstein.

Nach **Alt-Aussee** (6 km. Omnibus 70 kr.) durch's Thal *der Ausseer Traun* (l. der *Loser* 1836 m, $^1/_2$ Std. unter'm *Gipfel* Unterkunftshütte) zum *Gasthof am See* mit Garten *und* **Aussicht** auf den *Dachstein*. In *Altaussee* Villenkolonie,

z. B. *Villa Wagner*, *Villa Nassau*, *Villa Hohenlohe* und *Villa Wehrburg* (letztere Eigenthum der Tochter Meyerbeers). Alt-Aussee liegt am schwermüthigen **Altausseer See** (710 m, 3 km. lang) von der kolossalen *Trieselwand*, dem *Sarstein*, *Tressenstein*, *Loser*, (1836 m, fünf Spitzen: Loser, Frau und drei Kinder scherzweise genannt) und *Sandling* (1716 m) eingeengt. Auf der *Seewiese* (Alpe am See) *Café zum Fuchsbauer*. Hübscher Promenadenweg (7 Kil.) um den ganzen See. Vom See (Seeburg) in 2 Stdn. über den *Tressensattel* (597 m) zum *Grundlsee*. Auf den *Tresselstein* (1214 m) neu angelegter, blau markirter Weg (1½ Stde.); oben prächtige Rundschau. Ruine *Pflintsberg* (¾ Stde.) mit (unterhalb) schönem Wasserfall und Wirthschaft. *Salzberg* (948 m) am Ostabhange des Sandling. Das Bergwerk ist seit dem 12. Jahrh. im Betrieb und liefert jährlich 4000 Zollzentner Steinsalz und 520,000 Hektoliter Soole. Besuch nicht lohnend. *Sandling* (1716 m) mit Führer (3 fl.) in 4 Stdn. *Loser* (1836 m) mit Führer (3 fl.) in 4 Stdn. Oben (1402 m) Unterkunftshaus mit 25 Betten (à 1 fl.). Blick auf's Todte Gebirge, den Grimming, Dachstein, die Tauernkette (Grossglockner, Venediger, Wiesbachhorn, Kitzsteinhorn), Hochkönig mit der Uebergossenem Alm, Untersberg, Staufen, Sonntagshorn, Tännengebirge, Watzmann, Hochkalter und Hohen Göll, in der Tiefe sieben Seen. Vom Unterkunftshaus lässt sich auch in 1½ Stde. der *Bräuningzinken* (1890 m) ersteigen, dessen Aussicht diejenige vom Loser noch übertrifft. *Wildensee*, im Sommer von Alpenrosen umrahmt, erreicht man von Altaussee über Seewiese, Stummer- und Oberwasseralpe in 5 Stdn. Er bietet ein einzig schönes Hochlandsbild.

Zum **Grundlsee** (7 km) Omnibus vom Gasth. z. Sonne viermal täglich 50 kr., vom Bahnhof 70 kr. Fiaker hin und zurück 1sp. 3 fl. 40 kr., 2sp. 4 fl. 20 kr.) gleichfalls äusserst lohnend; Strasse der *Grundlseer Traun* entlang durch *Untertressen* und *Mosern* (r. *Rattlstein*, l. *Loser*, *Trieselwand* oder *Bachenstein*, 1771 m, *Drei Brüder*, 1919 m, *Elm*, 2124 m, *Feuerthalkogl*, 2370 m, *Sonnenleitstein*, 2241 m, *Hebenkas*, 2284 m, *Weissengrieskogl*, 2205 m, *Weisse Wand*, 2189 m, *Hochweiser*, 2182 m und r. *Ressen*, 1233 m, welche den See umstehen) zur *Seeklause (Restaur. Amon)*; dann Dampfschiff (täglich viermal) über den **Grundlsee** (709 m ü. M., 7 km lang), Toilettenspiegel zahlreicher Sommerhäuser. Der See (67 m tief) ist von eigenthümlichem Reiz. Seine Ufer und Gebirge sind zwar einfach gestaltet, dennoch

macht er einen so tiefen Eindruck, dass man das Andenken an ihn wohl schwerlich je aus der Erinnerung verlieren wird und kein See dürfte schwerer zu beschreiben sein. Schöne Villen (Rebenburg, Zimmermann, Graf Meran, Gabillon etc.) zieren das nördliche Gestade.



Grundlsee.

Gasthöfe: Schramml (1/4 Stunde von der Seeklause), renommirt, mit Aussichtsveranda, Garten, Bädern, Post und Telegraphenbureau; Dampschiffhaltestelle; Ruderboote bis zum Ende des Toplitzsee's 2 fl. 70 kr. Bestens zu empfehlen, nicht theuer. Ausgezeichnete Küche.

Gasthaus u. Restaur. Walcher (vorm. Schupfer), oberhalb der Villa Rebenburg, aussichtsreich gelegen. Freundliche Zimmer. Küche und Keller gut. Garten. Gelobt.

Gasthaus Hackinger. Wirthshaus Ladner (Dampfschiffstation) am Seeufer. Fahrt über den See nach **Gössl** (*Wirthshaus*) am Seeende (darüber der Absturz der *Gösslwand*) per Dampfboot in 1/2 Stde. 30 kr.

A. Schraml's Dampfschiff-Fahrt. Täglich 5 bis 6 Fahrten. Die Fahrten sind durch Omnibusse mit den meisten Eisenbahnzügen in Verbindung. — Fahrkarten auf dem Schiff. — Entfernungen: Von der Station Grundlsee-Klaus bis zur Station Schraml 1/4 Stunde. Von der Station Schraml bis zur Station Gössl 1 1/4 Stunde. ganze Wasserstrasse oder Seelänge 1 1/2 Stunde. Zum Toplitzsee 1/2 Stunde, über diesen See 1/2 Stunde. Zum Kammersee 1/4 Stunde.

Schraml's Badeanstalt. Tarif: Wannenbäder. 1 warmes Wannenbad mit Wäsche 60 kr. 1 warmes Wannenbad ohne Wäsche 50 kr. Abonnements-Karten für 12 warme Wannenbäder 6 fl. Soole, per Liter 2 kr. Seebäder. 1 Kabine für eine Person mit Wäsche 30 kr. 1 Kabine für zwei Personen mit Wäsche 50 kr. 1 Kabine für drei Personen mit Wäsche 70 kr. Temperatur des See's zwischen 14—18 bis 19 Grad im Hochsommer.

Dann Boot (an zwei Wasserfällen entlang, die den 850 m höher gelegenen Lahngangseen entstammen) zum interessanten (1/2 Stde.) **Toplitzsee** (710 m, 2 km lang, *Wirthschaft*) und über diesen (1/2 Stde.) zum (1/4 Stde.) **Kammersee**, beide in schauerlicher Wildniss am Fusse der *Weisswand* (2189 m) gelegen; ganze Fahrt (höchst interessant) 1 fl. hin und zurück. Partie von 3 Stdn. Am Toplitzsee ein Stein mit der Jahreszahl 1819, an jener Stelle, wo Erzherzog Johann seine Gemahlin zum erstenmale sah.

Die *Lahngangseen* (1555 m) sind mit Führer (3 fl.) vom Ladner Wirthshaus aus in 5 Stdn. zu erreichen. Der vordere See liegt zwischen den hohen Steilmauern des Neusteins, Elmbergs und Salzofens, der zweite in wildromantischer Felsenkluft eingebettet. Die Partie zählt zu den lohnendsten Hochtouren und sollte von Niemanden versäumt werden. Man kann von den Seen den *Grossen Priel* (2514 m) in 6 Stdn. ersteigen, der mit einem kolossalen eisernen Kreuz geschmückt und mit Alpenklubhütte versehen, ein kaum übertroffenes Panorama bietet.

Von Aussee wird der **Wildekogel** (oder Schönberg, 2094 m) in 8 Stdn. mit Führer (5 fl.) ohne Beschwerde erstiegen. Neues Panorama (v. Mühlbacher) vom österr. Touristenklub 1879 herausgegeben. Einen brillanten Aussichtspunkt bietet ferner die *Pfeifferalm* (2 1/2 Stdn.) an der Ostseite des *Sarsteins;* dieser selbst (1973 m, Führer 3 fl.) ist von hier in weiteren 2 Stdn. zu erreichen (s. auch S. 210).

Von **Aussee** (l. die *Sudhäuser*, r. der mächtige *Zinken*, 1856 m), ansteigend über die *Kainischtraun* (welche aus dem 3 km. entfernten *Oedensee* abfliesst) am (l.) *Röthelstein* (1612 m) entlang nach Stat. *Kainisch*. L. die Wallfahrtskirche *Maria Kumnitz*, r. (hinter dem grünen *Kammergebirge*) die Spitzen der *Dachsteingruppe*. L. die neue *Villa* des Prof. Sickinger und dann der stattliche Flecken *Mitterndorf*, von Kalkgebirgen eingeschlossen. Von hier führt der enge „*Pass Stein*" (Wildniss mit Wasserfällen, Felsstürzen etc.) in 4 Stdn. nach *Gröbming* (s. unten). Stat. *Mitterndorf-Zauchen*. Im Vorblick der gewaltige *Grimming*. Moorgründe. L. das kahle *Todtengebirge* mit *Türkenkogl* (1752 m), *Weisse Wand* (2189 m) und *Hohenkasten* (2378 m). Stat. *Klachau* (883 m, höchster Punkt der Bahn), Gebirgsdorf (1/4 Stde. davon *Tauplitz*). Ueber den *Wallerbach* (l. das uralte Dorf *Pürgg*) und *Grimmingbach* (r. der mächtige, durchfurchte *Grimming*, 2351 m) in Windungen hinab, durch zwei *Tunnel* an den schroffen Wänden des *Grimming* entlang (herrlicher Blick in's *Ennsthal* und auf den beschneiten *Dachstein*, r. Schloss *Trautenfels*, Besitzung des Grafen Lamberg), nach Stat. **Steinach** (674 m), stattlicher Markt mit zwei Schlössern, von denen das eine dem Hotelier Zina in Kairo gehört. R. liegt *Irdning* mit modernem Schloss *Gumpenstein* und Kapuzinerkloster (dicht dabei interessante Ennsregulirung.

Nach Bischofshofen (80 km. Eisenbahn in 2½ Stdn. 3 fl. 80 kr., 2 fl. 85 kr., 1 fl. 90 kr.) über den *Grimmingbach*, dann über die *Enns* (drüben Schloss *Gstatt*) nach Stationen *Oeblarn* (r. der *Stoderzinken*, 2046 m), *Gröbming* (am Ausgang des *Sölkthals*, bei der Station Schloss *Thurnfeld*), *Aich-Haus* (über die *Enns*, links *Höchstein* und *Hochwildstelle*) und *Schladming* (Marktflecken am *Schladmingthal*). Blick auf den *Dachstein* (3000 m) und in's *Unterthal*, vom *Hochgolling* (2863 m) geschlossen. Im Unterthal der *Riesachsee* mit dem bedeutendsten Wasserfall des Landes und der *Schwarzsee* am Fuss der *Lercheggspitze*, von *Hochgolling*, *Hochwildstelle*, *Knallstein*, *Predigtstuhl* und *Gumpeneck* umgeben; *Schwaighütten* am Schwarzsee bieten gute Unterkunft. Von Schladming in die *Ramsau* (9 km lange Hochebene mit protestant. Bevölkerung) über *St. Ruprecht* (*Gasth.*), *Perhab* (*Wirthshaus*) zum *Brandriedl* (1724 m) mit neuer Alpenhütte „*Austria*" (für Dachsteinbesteigungen). Die Bahn zieht weiter der *Enns* entlang durch Defilé (r. *Scheichenspitze*, 2662 m) nach Station *Mandling* (am *Rettenstein*, 2245 m) und über den *Mandlingbach* (Engpass früher befestigt, Grenze zwischen Steyermark und Salzkammergut) nach Station *Radstadt* (825 m), altes, mauerumgürtetes, auf Felsenplateau gelegenes Städtchen mit interessanter Kirche. Post über den Radstädter Tauern nach Station *Spittal* im *Pusterthal*. Station *Eben* (876 m). Einschnitt und Tunnel. Hohe Brücke über den *Fritzbach* (r. die *Dachsteingruppe* in der Ramsau, und die *Grosse Bischofsmütze*). Station *Hüttau* (Eisenwerken. Durch drei Tunnel (darunter der 690 m lange *Kreuztunnel*) hinab in's *Fritzthal* (neunmal den rauschenden Bach überbrückend) am Bergabhang entlang (im Vorblick *Salzachthal*, darüber das *Tennengebirge* und der *Hochkönig*) über die *Salzach* nach Station **Bischofshofen** (Bahnhofsrestaur.). Weiter nach *Salzburg* oder *Innsbruck* R. 14.

Von Steinach weiter über den *Wörschachbach;* l. *Niederhofen* mit Ruine *Friedstein.* Stat. *Wörschach* (Mineralbad), darüber Burg *Wolkenstein.* L. ragen aus bewaldeter Schlucht die düsteren Wände der *Angerhöhe* (1432 m) hervor. Am Schloss *Grafenegg* (jetzt Bierbrauerei) vorüber nach Station *Liezen (Post),* grosser Marktflecken (am Ausgang des *Pyrhnthals)* mit *Calvarienberg;* dahinter der *Hochmölbing* (2331 m). Gitterbrücke über die *Enns* (Rückblick auf den *Grimming,* dann l. Bergschloss *Strechau)* über den *Paltenbach* nach Stat. **Selzthal.**

Von hier fährt die Bahn l. über *Admont,* durchs *Gesäuse* nach *Kleinreifling, Sct. Valentin* und *Linz* (Tour 14), r. hinab über *St. Michael* nach Stat. *Bruck* an der Linie *Wien—Graz.*

Tour 13.

Ischl—Wolfgangsee *(Schafberg)*—Mondsee und Attersee.

Bahn von Ischl nach *Strobl* (10 kil. 50 kr., hin und her 80 kr., Salonwagen 1 fl.), täglich viermal in $^1/_2$ Stde., dann Dampfboot bis *St. Wolfgang* (Schafberg) und *St. Gilgen;* von dort in 1 Stde. (Fahrstrasse) nach *Scharfling* am *Mondsee;* Dampfschiff nach *See,* $^3/_4$ Stde. Strasse nach *Unterach* am *Attersee;* Dampfschiff nach *Kammer* und von dort Eisenbahn nach *Vöcklabruck,* Linie Salzburg—Linz—Wien Tour 12.

Tages-Rund-Touren. Lokal-Rundreise-Billets (8 Tage giltig.) Rundtour über die am Fusse des Schafberges gelegenen Seen: *Wolfgangsee (Abersee), Mondsee* und *Attersee.* Sehr lohnend *und selbst in einem Tage zurückzulegen.* **Tour 1. Debit-Station Ischl.** I. Classe. Preis fl. 5,90 umfasst die Strecken:

Ischl Lokalb. ab 7.$_{53}$ Frh. — *Strobl* . .	oder umgekehrt	per Lokalbahn.
Strobl—St. Gilgen		„ Wolfgangsee-Dampfer.
St. Gilgen—Scharfling		„ Omnibus.
Scharfling—Mondsee		„ Mondsee-Dampfer.
Mondsee—See		„ „ „
See—Unterach		„ Omnibus.
Unterach—Weissenbach		„ Attersee-Dampfer.
Weissenbach—Ischl (Hotel Post) . .		„ Omnibus.

Billet-Ausgabe: *Ischl:* 1. Lokalbahnhof. 2. Reise- u. Informat.-Bureau *Franz Stadler,* Hotel Post. *Aussee:* Reise- und Informations-Bureau *Eduard Grogger.*

Tour 2. Debit-Station Salzburg. I. Classe. Preis fl. 9,06, umfasst die Strecken:

Salzburg—Ischler Bahnh. ab 6$_{00}$ Fr. —*Mondsee*	oder umgekehrt	per Lokalbahn.
Mondsee—Scharfling		„ Mondsee-Dampfer.
Scharfling—St. Gilgen		„ Omnibus.
St. Gilgen—Strobl		„ Wolfgangsee-Dampfer.
Strobl—Ischl Lokalbahn		„ Lokalbahn.
Ischl Lokalb. — *Ischl* (Hotel Post).		„ Omnibus.
Ischl (Hotel Post) — *Weissenbach* .		„ „
Weissenbach— Unterach		„ Attersee-Dampfer.
Unterach—See		„ Omnibus.
See—Mondsee		„ Mondsee-Dampfer.
Mondsee—Salzburg-Ischler Bahnh. .		„ Lokalbahn.

Billet-Ausgabe: *Salzburg:* Bahnhof der Salzburg-Ischler Bahn.

Tour 2. Debit-Station Kammer. I Classe Preis fl. 7.21, umfasst die Strecken

Kammer—Unterach	oder umgekehrt	per Attersee-Dampfer.
Unterach—See . . .		„ Omnibus.
See—Scharfling		„ Mondsee-Dampfer.
Scharfling—St. Gilgen . . .		„ Omnibus.
St. Gilgen—Strobl		„ Wolfgangsee-Dampfer.
Strobl—Ischl, Lokalbahn		„ Lokalbahn.
Ischl, Lokalb.—Ischl, Hotel Post .		„ Omnibus.
Ischl, Hotel Post — Weissenbach .		„ Omnibus.
Weissenbach—Kammer		„ Attersee-Dampfer.

Billet-Ausgabe **Kammer.**

Vom Hotel zur Post in Ischl auch täglich (Nachm. 2 Uhr) nach Weissenbach (S. 221) am Attersee.

Rundtour über die Salzkammergutseen. Mit der Staatsbahn von Salzburg (Tour 12) nach Vöcklabruck ($1^{1}/_{2}$ Stdn.), von hier Flügelbahn nach Kammer am Attersee; Dampfboot nach Unterach. Wagen nach See ($^{1}/_{2}$ Stde.), dann Dampfboot über den Mondsee und zurück nach Scharfling; Wagen (in $^{3}/_{4}$ Stde.) nach St. Gilgen am Abersee (Schafbergtour mit Abstieg nach St. Wolfgang); Dampfboot über den Abersee nach St. Wolfgang und Strobl; Bahn in 40 Min. nach Ischl; mittelst Eisenbahn zur Haltestelle Hallstatt; Dampfboot nach Hallstatt und Obertraun; dann mittelst Eisenbahn nach Aussee; Wagen (1 Stde.) zum Grundl- und Töplitzsee; zurück in $1^{1}/_{2}$ Stdn. zum Altaussee und mittelst Wagen nach Goisern zur Eisenbahn oder von Aussee auf der Eisenbahn zurück über Goisern und Ischl nach Ebensee (östlich Offensee, westlich Langbathsee, jeder 2 Stunden Gehzeit entfernt); endlich mit Dampfboot über den Traunsee nach Gmunden und von hier über Attnang nach Salzburg oder Linz—Wien.

Von Ischl (S. 202, Bahnhof 15 Min. entfernt) führt die Bahn der Salzburgerstrasse u. der *Ischl* entlang (links das *Ahornfeld*, rechts im Vorblick die breite *Ziemitz*) durch *Pfandl* und über die *Ischl* nach *Haiden*. In der Perspektive l. der *Rettenkogl* (krumme Spitze) und r. der *Schafberg* mit Gasthaus. Bald (r. das *Kaiserberghorn*) Stat. *Aschau*. *Wacht* und *Aigen*. R. neue Papierfabrik *Weinbach* (Eigenthum des Grafen Falkenhayn). R. die *Ziemitz* (1743 m), l. das *Kattergebirge* mit dem *Hainzen* (1637 m), im Vorblick *Sparber* (1500 m) und die *Pleckwand* (1538 m). Stat. *Voglhub* und im Blick auf den *Wolfgangsee* nach (10 km) Endstat. *Strobl* (*Hotel am Platzl*, vorm. *Saarsteiner*, gut, *Hotel am See* mit Garten, empfohlen). R. *Villa Hubertushof* der Herzogs Bojano, dahinter der *Pürglstein*.

Uebergang durch das *Strobler Weissenbachthal* nach der *Wilden Kammer* (S. 208) und nach *Anzenau* in 7 Stdn. (Führer 6 fl.).

Von Strobl auf das *Gams-* oder *Haberfeld* (2024 m, Führer 5 fl.) in 6 Stdn.; äusserst lohnend; Abstieg nach *Gosau* S. 206. *Rettenkogl* (1778 m, Führer 4 fl.) auf neuem, ganz gefahrlosen Weg in 5 Stdn. *Hochzinken* (1762 m) in 8 Stdn. über *Postalpe* (Unterkunft); vom Gipfel überraschend schöne Rundsicht.

Der *Abersee (vom keltischen Wort „*aber*“, Mündung), in neuerer Zeit Wolfgangsee genannt (542 m ü. M., 11 kil. lang, 2 kil. breit, 29 qkil. *Fläche*, 113 m *tief*), ist ein heiterer und ruhiger See, dessen blaugrüne *Fläche* nur selten von Winden aufgeregt wird. R. (hinter St. Wolfgang) erragt die *Vormauer* und der *Schafberg* den Wasserspiegel, l. rahmen *Sonntagskarkogel* (1681 m), *Rettenkogl* (1778 m), der Bergwerkskogl

(1785 m), *Ringkogl* (1621 m), das *Haber-* oder *Gamsfeld* (2024 m), der *Sparber* (kolossale Pyramide, 1500 m), die *Pleckwand* (1538 m), das spitze *Wieslerhorn* (1601 m), *Osterhorn* (1741 m), der *Hohenzinken* (2 Spitzen, 1762 m), das *Königsberghorn*, der *Zwölferkogl*, die *Brenneralpe* und der *Illingerberg* (1473 m) die Fluthen ein. *Dampfschiff* (täglich viermal in 1 Stde.) nach *St. Wolfgang* (50 kr.), *Fürberg* (1 fl. 10 kr.) und *St. Gilgen* (1 fl. 26 kr.).

R. der *Sommeraustein* und die *Vormauer*, dahinter der *Schafberg* mit Gasthaus. Das Dampfboot erreicht (r. *Villa Temsky)* bald **St. Wolfgang** (549 m ü. M.).

St. Wolfgangsee. 1800 Fuss hoch gelegen, mildes Höhengebirgsklima, sehr geschützte Lage. Eigene Hochquellen-Wasserleitung. Viele schattige Fichtenwald- und Promenadenwege. See- und andere Bäder. Für längeren Aufenthalt besonders empfohlen. Sehr mässige Preise, auch Pension. Beste Aufstiegstation zum Schafberg. Unterkunftskarten für das Schafberg-Hotel. Maulthiere, Führer, Sesselträger, Equipagen, Schiffe etc. Seebäder 18—20° R. Dependance: Altes Peterbräu. Billige und bescheidene Zimmer von 50 kr. aufwärts; mit 2 Betten von 1 fl. aufwärts; Pension 3 fl. aufwärts.



Gasthof zum Touristen.

Gasthof zum Touristen, altes, gutes bürgerliches Haus. Absteigequartier sämmtlicher Touristen. Vorzüglich gutes Bier. Telephonstation am Schafberg. Equipagen, Bergführer, Gondolier. Billard im Hause.

Gasthof zum weissen Hirsch am Landungsplatz, einfaches, gelobtes Touristenhaus mit Garten, guter Küche, reinem Wein, frischem Bier und billigen Preisen. Nächst dem Aufgang zum Schafberg gelegen. Führer und Träger. Reitpferde. Boote zu Seefahrten.

St. Wolfgang, pittoresk gruppirter Flecken (978 vom heil. Wolfgang, Bischof von Regensburg gegründet, der hier als Einsiedler lebte) am Fusse des berühmten Schafberges, mit goth. *Kirche* (bewundernswerther Flügelaltar von Michael Pacher von 1481, Gemälde von Wohlgemuth und Reliquien des heiligen Wolfgang), einem *Metallbrunnen* von 1515 (Kunstwerk von hohem Werth) und dem schönen *Garten* des Dr. Zach. St. Wolfgang ist beliebter Alpenkurort.



St. Wolfgang.

Spaziergänge: Zum *Kortiserbräu* (mit Garten) und durch prächtige Abornallee längs des Seeufers zum *Leuchtthurm* (20 Min.), zur *Cyclamenwiese* (*Steins Ruhe* 20 Min.) mit *Wirthshaus*, zur *Villa Colins-Frauenstein* mit Park ($^3/_4$ Stde.), zu den *Dittlbachfällen* ($^3/_4$ Stde.), zur *Franzenshöhe* und auf den *Calvarienberg* mit Aussicht. Kahnfahrt zur *Falkensteinwand* (mehrfaches Echo) sehr lohnend. Oben auf der Falkensteinwand *Einsiedelei* und *St. Wolfgangsbrunnen* ($1^1/_2$ Stde.) Am Felsen ist das kleine Kirchlein St. Wolfgang angebaut; eine Nische daselbst ist des Heiligen Schlafstelle gewesen. Dem Wasser der Quelle schreibt der Volksglaube Wunderkraft zu. An der Falkensteinwand Gedenktafeln für Victor v. Scheffel. Abstieg an Heiligenstationen vorüber nach *Fürberg* (s. unten). Tour zum *Schwarzensee* (S. 205), einsamer, zwischen Ziemitz und Schafberg eingebetteter Alpensee (2 Stdn.). Weiter zum *Kesselfall* oder *Wirers Strub* 1 Stde.

****Schafberg** (1780 m), von hier (besser als von St. Gilgen) in 4 Stdn. (Führer nicht gerade nothwendig, aber angenehm, 2 fl., mit Gepäck $2^1/_2$ bis 3 fl., Maulthier aufw. 8 fl., hin und zurück 9 fl., Sessel 14 fl., Bergwägelchen 9 fl., Karten für Schafberghotel im *Hotel Drassl* und im *Hotel und Pension Peterbräu*) ohne Beschwerde zu ersteigen.

Beim Kortiserbräu rechts (Wegweiser) auf dem Schafbergweg (blau markirt) bis zur *Steinsruhe* (bleibt r.); 100 Schritte weiter biegt der neue Kaiser Franz Josefsweg r. allmälig aufsteigend ab und führt durch Wald zur sogen.

Wegscheide oder den *Aschingbauer*. Hier l. auf gutem Fahrweg über Brücke und an Ruhebänken vorüber weiter bis zur (2¾ Stdn.) *Schafberg*- oder *Ober-Alpe* (1631 m) mit *Aschingers Schafberghaus* (12 Betten).



Der Schafberg mit Hotel.

Von hier über den Rücken des Schafberges in Schlangenwindungen am „*Krapfl*“ vorbei zum *Hotel* des **Wolfgang** Grömmer (1¼ Stde.). Vorzügliche Küche und Getränke und mit Rücksicht darauf, dass Alles durch Maulesel oder Menschen hinaufgetragen werden muss, auch verhältnissmässig billig.

„**Schafberg**“, die österreichische Rigi (1780 m), bietet die schönste Rundschau Deutschlands, 11 Seen sichtbar, gutes Hotel an der *Spitze*, *mit 80* Betten, grossem Speisesaal, 12 Zeitungen u. Telephon nach *St. Wolfgang.* Von Salzburg per Bahn nach Mondsee, Dampfschiff nach *Scharfling* in 6 Stunden; von Ischl per Bahn nach Strobl. Dampfschiff *nach St.* Wolfgang, in 5 Stunden die Spitze erreichbar.

Vom *Schafberg* (aus Alpenkalkstein bestehender Bergstock), welcher vermöge seiner vorgeschobenen Lage an der Scheide zwischen Hochgebirge und Flachland eine der berühmtesten mit Rigikulm konkurrirenden Aussichten bietet, überblickt man (im Osten beginnend) das *Hochlekengebirge* (dahinter der *Traunstein*, 1695 m), das *Höllengebirge* (*Grosser Höllenkogl*, 1862 m), das *Sengsengebirge* (1836 m), den *Grossen Priel*, 2514 m (höchster Punkt des *Todtengebirges)*, *Schönberg*, *Weisse Wand*, *Ziemitz*, *Hohe Schrott* (1829 m), *Grimming* (2351 m), *Hohenwart* (2356 m), *Sarstein* (1973 m), *Hochwildstelle* (2746 m), die *Tauerngipfel*, *Knallstein* und *Speikberg;* im Vordergrund das *Ramsauer-* und *Kattergebirge;* dann (südöstlich) die majestätische *Dachsteingruppe* (3000 m), *Donnerkogl* (im Vordergrund der *Wolfgangsee)*, *Gamsfeld*, *Radtstadter Tauern*, *Hohenalpenspitz* (schneebedeckt), *Hafnereck* (3061 m), *Ankogl* (3258 m) und (südwestlich) das langestreckte *Tännengebirge (Bleikogl*, 2410 m), die *Uebergossene Alm*, *Hochkönig* (2940 m), das *Steinerne Meer*, den *Hohen Göll* (2519 m), *Watzmann* (2759 m), *Hochkalter*, *Loferer Steinberge*, *Mühlsturzhörner*, *Untersberg*, *Staufen*, *Schober* und *Drachenstein* am Mondsee. In der Ebene (nördlich) *Salzburg*, der *Chiemsee*, *Fuschlsee*, *Wallersee*, *Zellersee*, *Wagingersee* und (unmittelbar zu Füssen) der umfangreiche *Attersee*, der *Mondsee* und *Wolfgangsee* (im Ganzen 11 Seen). Die Betrachtung (besonders zur Zeit des Sonnen-Auf- oder Niederganges) dieser starren Welt voll Zinken, Riffen und Gipfeln lässt unwillkürlich das Mahlmann'sche:

„Du hast deine Säulen dir aufgebaut
„Und deine Tempel gegründet“

aus der von Alpenluft erfrischten und von Hochgefühlen geschwellten Brust ertönen und fast fühlt man sich gedrängt, demjenigen Bescheidenen beizupflichten, der einst beim ersten Blick auf alle diese Herrlichkeiten dem Führer zurief: „Freund, schlag' mich nieder, ich Schuft bin dieser Aussicht gar nicht werth“. Auf dem Schafbergstock fünf kleine Seen. Wegweiser vom Gipfel zur *Adlerhöhle* und zum grossartigen *Wetterloch* (beschwerlich!).

Hinabweg nach *Scharfling* oder *Unterach* (seit 1885 neuer Weg, S. 229) oder *St. Gilgen* über die obere *Schafbergalpe* (Wirthshaus) zur *Glasherrn-Alpenhütte* (970 m) und durch Wald bei einer Fichte l. hinab zum Fahrweg und auf die Strasse nach *Mondsee* (r. Schloss *Hüttenstein); dann* l. nach *St. Gilgen* (s. unten).

Das Dampfschiff fährt am r. Ufer entlang (das jenseitige ohne höheres Interesse) am *Leuchtthurm* vorüber, den 184 der Grosshändler *Grohmann* aus Wien burgartig herstell

Wegscheide oder den *Aschingbauer,* ...*enstein* (mit Thürm-
Fahrweg über Brücke und an Ra... Felswand *Falkenstein*
bis zur ($2^3/_4$ Stdn.) *Schafberg-* o... *Wallfahrtskapelle)* be-
Aschingers Schafberghaus (12 ... Kreuz weiterhin r. erinnert
... welche im Winter 1619 im
...n Eis tanzend einbrach und er-
... wird das „*Ochsenkreuz*" genannt
... einem Ochsen in den See fiel, soll
... des schwimmenden Thieres hängend,



St. Gilgen.

mit diesem gerettet haben). Stat. *Fürberg* (nur *Gasthof* und Fischerhütten), hübsch in einer stillen Bucht gelegen, und Endstation **St. Gilgen** (*Hotel zur Post* mit Restaur. und Garten am See, *Kössler, Kogler, Reindl*), alterthümlicher, anmuthend in einem Thalkessel am nordwestlichen Ende des See's gelegener, freundlicher Ort mit 600 Einw. Einspänner nach *Scharfling* (Mondsee) $2^1/_2$ fl., nach *Salzburg* in $3^1/_2$ Stdn. 8 fl. Bequemer Weg auf den *Schafberg* s. oben. (Führer $2^1/_2$ fl., Maulthier 9 fl.)

Von St. Gilgen auf den Schafberg ($3^1/_2$ Stdn., Reitweg, bis zur Oberalpe fahrbar) beginnt der Anstieg bei der Fürstlich Wrede'schen Meierei in ($^1/_2$ Stde.) *Winkl*, verlässt bei der Linde die Strasse r. (l. Schloss *Hüttenstein*), geht am *Wirthshaus* vorbei, bei einer Fichte l. ab, durch Wald ziemlich steil aufwärts zu einer einsamen (1 Stde.) *Alphütte* (976 m) mit frischer Quelle. Dann geradeaus durch Wald zum (1 Stde.) *Schafberghaus* auf der *Oberalpe* und auf dem S. 226 beschriebenen Wege zur (1 Stde.) Spitze.

Nach **Salzburg** (30 km Post in $4^1/_2$ Stdn. 3 fl., Wagen 2spän. 12 fl.) Strasse steigend über den *Reitberg* (Rückblick auf den See), über *Fuschl* 370 m) am *Fuschlsee* (660 m) entlang nach *Hof (Post)* und hinab, am *ockstein* (Felsnadel 1040 m) vorbei durch *Guggenthal* (Kirche und Brau-s, l. Schloss *Neuhaus)* und am *Kapuzinerberg* entlang nach **Salzburg** 141).

Die Strasse nach *Scharfling* (6 km) steigt mit prächtigem r. auf den See über *Brunnwinkel* und führt dann b, am Schloss *Hüttenstein* (Besitzung des Fürsten von .enstein) und am düsteren *Krottensee* vorüber nach **arfling** am *Mondsee (Gasthaus Wesenauer* mit Garten, gelobt); in der Nähe Villa *Stratiod* und mehrere Wasserfälle (*Kienbach* und *Clausbachfall.*) Von Scharfling auf den *Höllkaar* ($1^1/_2$ Stde., 1187 m) mit wundervoller Aussicht; *Blankenmoos* ($^1/_2$ Stde.); nach *Eisenau* (2 Stdn.), schöne Alm unter'm Schafberg.

Neuer Weg auf die *Schafbergspitze* (3 Stdn.) über den *Hüttensteinerberg*, dann l. (Wegtafel) in sanfter Steigung durch schattigen Wald zur *Elisabethhöhe* (reizender Rückblick auf den *Mondsee*), *Kesselalp* (*Restaur.*) und zum *Schafberghaus* auf der *Oberalpe* dort auf den Weg, welcher von St. Wolfgang (S. 226) und St. Gilgen heraufführt, zur Spitze.

Der ***Mondsee** (480 m ü. M., 12 kil. lang, 2 kil. breit, 14 qkil. Fläche und 70 m tief), hiess zur Römerzeit *Vicinium*, kommt schon im 4. Jahrhundert als „Monniseum" und 748 urkundlich als „lunae lacus" vor, welchen Namen er wohl der halbmondförmigen Gestalt verdankt; er zählt zu den anmuthigsten See'n Oberösterreichs, trägt ernsten Charakter und wird auf der einen Seite von zerstreut liegenden Ansiedelungen (dahinter *Hölblingkogl* und *Kulmspitz*), auf der andern (östliches und nordöstliches Gestade) von mächtigen, fast senkrecht abfallenden Bergen (*Weissenbacher Steinwände*, *Koppenstein*, *Griesberg*, *Drachenstein*, *Kolomansberg*, *Schober* und *Schafberg)* begrenzt. Die Ufer sind vielfach mit Villen garnirt. Seine Tiefen beherbergen köstliche Fische (Saiblinge). *Dampfschiff* täglich viermal nach *Mondsee* 72 kr., nach *See* 62 kr. (1 Stde.). Wer nicht nach *Mondsee* und zurück will, fährt von Scharfling gleich direckt (r. die *Kienberger Wand* mit dem hübschen *Wasserfall* des *Kienbachs*, l. die Landzunge *Märneberg*, im Vorblick das *Höllengebirge)* nach *See* und (Omnibus) nach *Unterach*.

Das Schiff verlässt *Scharfling* (r. der *Kienberg* und der *Hölblingkogl)*, berührt die Stat. *Plomberg* (dahinter die steile *Drachenwand* und der *Hellkar*, weiterhin l. *St. Lorenz* mit doppelthürmiger Kirche [im Hintergrund der *Schober*], r. *Loibichel*, dann in der Ferne l. der *Gaisberg* bei Salzburg und näher das *Thurgauergebirge)* und landet in **Mondsee** (481 m, *Hotel Post*, *Goldene Krone*, *Traube*, *Gast- und Weinhaus zum schwarzen Adler*, einfach, aber gut), freundlicher Marktflecken (zur Römerzeit *Tarnantone)* mit Fürstlich Wrede'schem Schloss (früher Benedictinerstift, 748 gegründet) und grosser gothischer Kirche mit Altarbild von Sandrart und römischen Denksteinen; 1400 Einw. Beliebter Sommeraufenthalt mit Seebädern, Kurkapelle und Theater. Neue *Franz-Josefs-Promenade*. Erwähnenswerth sind in *Mondsee:* der Reichthum an interessanter Alpenflora an

(Aussichtspunkt). Von Weissenbach nach dem [illegible] nene Seite 234. [illegible] hinter Unterach der [illegible] Aussichtsberg [illegible] weiter Stat. Steinbach (Gasthof), [illegible] Vorland (Mühlschwendt) gelegener Ort mit [illegible] Lein: von hier Steig nach den Höhen des [illegible] und dem hinteren Langbathsee (S. 234); dann [illegible] kommend), nach Stockwinkel und an [illegible] Haus. [illegible] (Gasthof Bruckbacher), vorüber zur Stat. [illegible] Pindermoos. 1015 m mit Villa Rammer und [illegible] mit Villa Lauer. Stat. Attersee (Hotel Attersee mit Res[illegible] am Fuss des Buchberges 596 m gelegen, ebenfalls be[illegible] Sommeraufenthalt mit zwei Kirchen (katholische un[illegible] testantische), und zahlreichen Spaziergängen. Vor de[illegible] Villa Gehn. Nun wieder an's jenseitige Ufer zur Weyregg (Gasthof zur Post), pittoresk gelegen, mit [illegible] römischer Ansiedelungen. Weiterhin am Ufer die vier Villen des Dr. Schnerer [illegible] mit [illegible] welche noch im vorigen Jahre ein grosses Schloss [illegible] schöner Rückblick auf den [illegible] und Zwölferkoge[illegible] Schiff wendet im Blick auf [illegible] Seewalchen mit hü[illegible] Villen und [illegible] Schörfling an der Meierei Consum [illegible] zur Endstation **Kammer** (Hotel Kammer, Café-Re[illegible] Gasthof zur blauen Taube, Gasthof Koch), einfach[illegible] altem Schloss und grossem Park; während der [illegible] Konzerte, Seebäder, Waldpromenaden. Beschauliche[illegible] bester Ueberblick des Sees, zahlreiche Ausflüge, z. B. [illegible] Seewalchen und Schörfling.

Von Kammer nach Vöcklabruck (Stat. der Linie Salzburg-Linz[illegible]) bahn (12 kil. 30 kr.) täglich sechsmal über die Ager (Seeausfluss) Pettighofen und Pichelwang vorüber nach Timelkam (mit schöner [illegible] und Stat. Vöcklabruck (Tour 12).

Tour 14.

Salzburg—Zell am See—Wörgl und Innsbruck.

254 kil. Eisenbahn (Expresszug in 6 Stdn., Postzug in 9 Stdn.) Interessante Gebirgsbahn *(Oesterr. Staatsbahn).* **In Bischofshofen und Saalfelden (Bahnhofsrestaur.) kann man nach Vorausbestellung beim Conducteur complete Mittagessen (à 1 fl.) in das Coupé bekommen und während der Fahrt verzehren. Auf dieser Bahn ist seit 1890 der Zonentarif (1. Cl. 3 kr., II. 2 kr., III. 1 kr. per kil.) eingeführt, nach welchem die I. Cl. 9 fl. — II. Cl. 6 fl. — III. Cl. 3 fl. — für Personenzüge und 13 fl. 50 kr., 9 fl. und 4 fl. 50 kr. bei Schnellzügen von Salzburg bis Innsbruck kostet.**

Nach der Ausfahrt l. auf der Höhe die zweithürmige Kirche *Maria Plain*, rechts der *Kapuzinerberg*, dann l. der *Gaisberg* (mit *Hotel*) und der Felsenzahn *Nockstein*, l. *Gnigl* und darüber Schloss *Neuhaus* (Graf Thun). R. (imposant) *Feste Salzburg*, dahinter der *Hohe Staufen*, *Reitalpe* und *Sonntagshorn*. Haltestelle *Parsch* (Abgangsstation der Zahnradbahn nach der *Gaisbergspitze* S. 161). Nahebei *Wasserheilanstalt* mit Schwimmbassin der *Dr. Breyer* und *Steinlechners Hôtel und Pension*. R. der massige *Untersberg*, dahinter die gigantischen Hörner des *Watzmann*. Im üppig bebauten *Aigner Thal* nach Stat. *Aigen* mit Schloss (Restaur. und Pension) und **Park* (Wasserfälle und Grotten, Aussichtspunkte) des Fürsten Schwarzenberg. Am Schloss *Goldenstein* (jetzt Erziehungsinstitut der Schwestern vom sacré cœur) links (Haltestelle *Elsbethen*) und am Schloss *Urstein* (Bes. Graf Boos-Waldeck) rechts vorbei führt die Bahn (r. jenseits der *Salzach* Schloss *Anif*, der Gräfin Arco gehörig, dahinter der *Untersberg* in voller, gewaltiger Entfaltung) nach Stat. *Puch*, Dorf mit alter Kirche und Schloss (jetzt Siechenhaus). Im Vorblick *Hochkönig* und der *Hohe Göll*. R. Schloss *Kahlsberg*, l. *Oberalm* (berühmte Marmorbrüche. Fundstätte von Versteinerungen) mit Schloss *Winklhof* des Baron Löwenstein. An r. der grossen Bierbrauerei *Kaltenhausen* vorbei (dahinter die schroffen *Barmsteinwände*) über die *Alm* (Gitterbrücke) nach Stat. **Hallein.**

Hallein (441 m), *Gasth. zum Bahnhof*, Garten, Veranda. billig u. gut, Touristen empfohlen, *Vogl's Gasthof und Soolbadeanstalt*, *Stern*, *Anbäck*, *Schwarzer Adler*, *Sonne*, *Schnöll's Weinh. u. Restaur.* Kornsteinplatz, mit schattigem Garten, gelobt), alterthümliche Stadt mit 3500 Einw. und einer berühmten Saline. **Sehenswerth:** Das *Sudhaus* (auf einer Insel der Salzach, Besuch der Saline zu empfehlen), die *Pfarrkirche* (von 1801), die grosse kaiserliche *Cigarrenfabrik* und die *Schule* für Holzschnitzer. Das *Salzbergwerk* (770 m) im Dürrenberg (1 Stde. entfernt, von Hallein durch den Raingraben zum Ausfahrtsstollen, rechts über die Stiege zum Plateau mit Kapelle, dann durch Wald hinauf) wurde schon

von Kelten und Römern ausgebeutet (500 v. Chr.), wie Funde bewiesen, die man im Salzburger Museum unterbrachte, beschäftigt gegenwärtig 300 Arbeiter und liefert jährlich ca. 150,000 Ctr. Salz. Die Befahrung (höchst interessant) nimmt 1½ Stde. in Anspruch und kostet (Karten bei der Salinenverwaltung) 3 fl., mehrere Personen 1 fl. 50 kr. Im Bergamt erhält man Knappenkleider und Führer; man geht durch mehrere Stollen (das Bergwerk hat 2580 m Länge, 1250 m Breite und 380 m Tiefe, und wird von einer Eisenbahn befahren), rutscht dann auf Schlitten über fünf Bergrollen hinab (man halte sich mit der rechten Hand, die mit starkem Lederhandschuh bewehrt wird, an das Seil, in der linken Hand das Grubenlicht), fährt mittels Floss über einen beleuchteten See (Werkfläche 2500 qm umfassend, brillanter Effekt), gelangt zum Mineralienkabinet (auch römische Werkzeuge, die im ausgelaugten Gestein gefunden wurden) und auf einem sogenannten Wurstwagen durch den 1300 m langen Wolf-Dietrich-Stollen wieder zu Tage. Die Einfahrt liegt 341 m, die Ausfahrt nur 97 m über Hallein. Vor *Dürrnberg* (schöne Marmorkirche von 1598) l. in 20 Min. zum Aussichtspunkt „*Bergmannsruh*.“



Hallein.

Von Hallein nach *Berchtesgaden* ($2\frac{1}{2}$ Stdn.) durch den Ort, beim Wegweiser r. in Windungen steil hinauf; beim *Gasthof zum Jägergut* (l. *Dürrenberg* mit Kirche) r., am *Zollamt* und *Gasthaus zum Zill* (660 m) vorüber, geradeaus (r. der mächtige *Untersberg*, im Vorblick *Watzmann*), *durch den bewaldeten* Esselgraben jäh hinab auf die Strasse von Salz-*burg*; *auf dieser* l. (S. 166).

Bergbesteigungen: *Kleiner Barmstein* (837 m) von Hallein in ... Stdn. *Rossfeld* (1536 m), Vorstufe des Hohen Göll in 3 Stdn.

Hoher Göll (2529 m) noch 5 Stdn. weiter. *Schlenken* (1647 m) in 5 Stdn.; auf dem Bergrücken entlang in $1\frac{1}{4}$ Stde. auf den *Schmidtenstein* (1691 m) mit burgähnlichem Felsenaufsatz, den seiner Zeit Napoleon I. von Salzburg aus für eine wirkliche Festung ansah. Von allen genannten Gipfeln herrliche Aussicht. Führer *(Nessmann)* nöthig.



Gollinger Wasserfall.

Der *Salzach* entlang (r. oben *Wallfahrtskirche Dürrenberg* s. oben, l. *St. Margarethen* und *Vigaun*), über den *Tauglbach* nach Stat. *Kuchl* (Marktflecken, schon 472 als römisches *Cucullae* genannt) mit spätgothischer Kirche und dem *Gasthof Seethaler*. Hinter dem Ort die alte

Römerstrasse und der *Schmidtenstein.* Weiter r. das *Rossfeld* (1536 m) und der *Hohe Göll* (2529 m) mit eisernem Kreuz auf der Spitze und Schneefeldern, darunter (im Wald) *Gollinger Wasserfall* und Kapellchen *St. Nicolaus.* Stat. **Golling** (*Gasth. z. alten Post,* 5 Min. vom Bahnhof, empf.; *Hotel Bahnhof, Gasth. zur neuen Post,* Restaur. mit Garten, billige Preise; *Holzherr's Gasth. und Fleischhauerei,* bescheiden aber gut), uralter Ort mit Schloss (jetzt Amtsgericht) im breiten, vom Göll, Hagen- und Tännengebirge umschlossenen Thal. Der Ort, heute eine vielbesuchte, angenehme Sommerfrische, war einst Schlüssel der grossen Handelsstrasse von Deutschland und Salzburg über die Tauern nach Italien. *Parkanlagen* (Aussichtspavillon bei der Schiessstätte (15 Min.). Herrliche Umgebung mit 28 verschiedenen Touren, z. B. zum *Egelsee,* zur *Antoni-Einsiedelei,* zum *Rabenstein* und *Harberg.*

Zum ***Gollinger Wasserfall** (besser *Schwarzbachfall*) 4 km (Wagen $1^1/_2$ fl. hin und zurück) über die Brücke, dann r. durch's *Torrenerdörfl* und auf die Kapelle *St. Nicolaus* (dicht dabei *Gasthof Meidler*) zu und l. dem Bach entlang. Hier stürzt der *Schwarzbach,* welcher dem Königsee entfliessen soll, aus einer dunklen Grotte (*Kuchler Loch*) in zwei Absätzen 127 m herab. Zickzackweg und Treppen führen hinauf zum Ausfluss (580 m). *Restauration* unten und oben am Fall.

Zu den **Salzach-Oefen** (*Oef* keltisch Wasserrinne) auf der Reichsstrasse 4 km. (Wagen $1^1/_2$ fl. hin und zurück.) Handweiser. Enge Schlucht (jüngste Erosionsbildungen der Salzach) zwischen *Tännen-* und *Haagengebirge* mit ausgehöhlten, durch die Wasser der Salzach zernagten und unterspülten Gründen, welche sich gegeneinander neigen und Riesengewölbe bilden. Treppenwege (überall Wegweiser) führen durch das 2 km lange Defilé. Am Ausgange Kapelle *Maria Bruneck;* 5 Min. davon bei der engsten Stelle der Schlucht (*Pass Lueg,* grossartiges Naturthor, Enge von 9 km Länge) Befestigungen, welche schon 1316 vorhanden waren und 1837 erneuert wurden. R. das *Kroatenloch* (Höhle), auch *unsinnige Kirche* genannt. Im Pass Lueg fanden 1805 und 1809 heftige Kämpfe zwischen den Oesterreichern und den mit den Baiern verbündeten Franzosen statt. Die Anführer der Tyroler Schützen (der Kapuziner Haspinger an der Spitze) nahmen im September 1809 den Pass im Sturme und behaupteten ihn.

Von *Golling* nach **Abtenau** (dort Aussichtsberg *Gamsfeld*) durch's *Lammerthal* (Poststellwagen in 3 Stdn. 1 fl. 30 kr.) längs des *Tännengebirges,* durch's *Scheffauerthal,* an den *Lammeröfen* (höchst interessante Schlucht) und am *Pichl-* oder *Aubachfall* vorüber zum ($2^1/_2$ Stdn.) *Zwieselbad Handlhof* (612 m) dann über *Russbach* und den *Pass Gschütt* (S. 213) Strasse oder über die *Zwiesel* (1585 m) Fussweg nach **Gosau** und (5 Stdn.) *Hallstatt* (S. 210); höchst interessante Hochgebirgstour, reich an Naturszenerien idyllischer und wildromantischer Art. Wagen für die ganze Tour 15–20 fl.

L. das alte Schloss *Golling* am Ausgang des *Gosauthales* (mit der *Zwiesel*). Brücke über die *Lammer;* l. die Felsenschlucht der *Oefen* (s. oben). Ueber die *Salzach* und durch den *Offenauerberg-Tunnel,* welcher 928 m lang einen **Ausläufer** des *Haagengebirges* unterminirt. Die *Salzach* abermals kreuzend (schiefliegende Brücke), durch Pass

Lueg (gewaltige, hochaufgethürmte Felswände), darüber die mächtigen Abstürze der *Stuhlwand*, weiterhin der *Wieselstein* (2298 m), der stotzige *Tyrolerkopf* 2310 m) und die Felsenschroffen des *Tännengebirges*, darunter *Gasthaus Stegewald.*



Pass Lueg.

R. *Eilferwand*, *Hochgeschirr* (2362 m) und *Riffelkopf* mit Wasserfall und interessanten Rinnsalen. Grossartige Umgebungen; Stat. *Sulzau* (505 m) in wilder grossartiger Umgebung. Brücken über den *Nothgrabenausbruch* und Nothgraben; r. das *Blünbachthal* (wildreich, mit Jagdschloss), in dessen Hinter-

grund *Hochkönig* (auch *Ewiger Schnee* genannt, 2938 m), mit dem Gletscher der *Uebergossenen Alm*, von *Mitterberg* (bei Bischofshofen) aus am besten zu ersteigen; weiter Eisenwerk *Blahhaus* (Haltestelle *Concordiahütte*). Im Vorblick rechts Feste *Hohenwerfen* (hochgelegen, mit wehrhaften Thürmen, 1077 erbaut), Eigenthum des Grafen Thun, landschaftliches Effektstück. L. das *Raucheck* (2408 m). St. **Werfen** (528 m), urkundlich bereits 1209 Markt, statt-



Werfen.

licher Ort *(Post)*. *Hohenwerfen* (1077 erbaut, im Bauernkriege 1525 befestigt), diente lange Zeit als Staatsgefängniss und besitzt gegenwärtig noch Verliesse (Fürstenzimmer sehenswerth). L. das zerklüftete *Tännengebirge* mit dem *Bleikogl* (2409 m). Im breiten *Salzachthale* weiter; r. die merkwürdig gezackte *Wetterwand*, l. *Pfarrwerfen* (Haltestelle) mit reizend gelegener Mühle, idyllisches Gebirgsdorf am Fusse des *Hochthrons*, (2366 m); über die wilde *Fritz*, welche aus enger Schlucht hervorstürzt; dann l. Mündung *der Salzkammergutbahn* (Tour 12). Ueber die *Salzach nach Station* **Bischofshofen** (540 m, vorzügliche und billige *Bahnhofsrestauration*, auch Zimmer, Hotel Maier, gut, *Gasthof Böcklinger)*, einst römische Niederlassung; die Pfarr-



Bischofshofen.

oder *Maximilianskirche* (Marmorsarkophag des Bischofs Sylvester), die *Frauenkirche* und die alte *Burg* sind sehenswerth; in der Nähe (r.) der Fall des *Gainfeldbaches* und das alte *Götschenschloss* (Spuren von Römerbauten). Südlich erheben sich schroff die *Thorsäulen* (2591 m), westlich tritt die jäh abstürzende *Wetterwand* imposant heraus; nördlich das öde *Tännengebirge*. Strasse durch das *Mühlbachthal* nach *Mitterberg* (schon von den Kelten und Römern betriebener Kupferbergbau) und von dort Weg auf den *Hochkönig* (2940 m), höchste Erhebung der Salzburger Kalkalpen, Aussichtswarte ersten Ranges.

Von *Bischofshofen* nach **Selzthal** s. R. 12.



St. Johann im Pongau.

Im *Salzachthal* weiter (r. Einblick in das *Mühlbachthal*, l. das *Hochgründeck* und im Vorblick der *Heukareck*) nach der Haltestelle *Mitterberg* und Stat. **St. Johann** (570 m) im *Pongau*.

(**Hotel Pongauer Hof** am Bahnhof. Den Besuchern der Liechtenstein-Klammen ist vornehmlich das Hotel Pongauer erwünscht. Vom Bahnhofe, beziehungsweise Hotel aus führt die direkte Strasse nach den Klammen; mit allen dahin verkehrenden und von dort kommenden Fahrgelegenheiten in beständiger Verbindung, ermöglicht man auf die denkbar rascheste und bequemste Art deren Besuch. *Wagen und* Maulthiere nach allen Richtungen werden vom *Hotel gut* und billigst besorgt. Das Haus hat 30 Zimmer,

Salons, 50 Betten, ist neu erbaut, höcht comfortabel eingerichtet, besitzt grossen Speisesaal, Lesezimmer und Veranda



Pongauer Hof.

mit herrlicher Fernsicht. Der Hotelpark ist schattig und *trocken, bietet* die freundlichsten Ruhe- und Aussichtspunkte

Lackner jun. empfohlen, Zimmer 60 kr., *Gasthof zur Post*, gelobt, *Prem's Gasthof zum Botenwirth*, gut, *Andrel* mit Garten und *Kerschbaumers Gasthof*, einfach, sämmtlich im Ort), Markt mit neuer *Kirche* (2 Thürme) u. der *Annakapelle* (interessante Rippenwölbung) von 1300.

Hinter *St. Johann* (½ Stde. steigend, Wiesenweg) *Hahnwald* und *Hahnengerl* mit Aussicht auf's Thal, das *Tennengebirge*, *Steinerne Meer* und *Hochkönig*. Besteigung des *Gernkogl* (1782 m), *Sonntagskogl* (1845 m), und des *Heukareck* (2096 m).



Liechtensteinklamm.

In die ****Liechtensteinklamm** 1 Stde., Wagen 2 fl. 20 kr., Omnibus 50 kr. hin und zurück. Vom Bahnhof r. über die Brücke; dann beim Wegweiser r. neue Strasse durch *Plankenau* (*Gasthof*) und Wald (r. Ruine *Plankenau*) in's *Grossarlerthal* u. hinab über die tosende *Ache* und l. am verlassenen Hüttenwerk *Oberarl* entlang, zum Eingang (*Zakofski's Klammrestaur.*, unmittelbar vor dem Eingang); 30 kr. Entrée. Die Klamm ist durch Auswaschungen der Grossarler-Ache gebildet u. erst 1876 erschlossen worden. Hölzerne Gallerien (21 Brücken) führen hoch über der rasenden Ache durch's dunkle Felsengewölbe, dessen Wände nach oben so eng zusammenrücken, dass kaum ein Strahl des Tageslichtes hindurchdringen und nur hin und wieder ein grüner *Zweig* —dem erschütterten Wanderer zum Trost — aus dem Spalt herniedergrüssen kann. Die Schlucht (890 Meter lang) gilt als die gewaltigste *ihres Genres* und übertrifft an Grossartigkeit der Scenerie, an Wasser-

reichthum, Länge und überraschenden Effecten z. B. die Taminaschlucht (bei Pfäfers in der Schweiz) bei weitem. Im ersten Theil imponirt der *Klammkessel* (Felsendom von 300 m hohen Wänden gebildet), im zweiten ein unter Donnergebrülle 60 m herabstürzender *Wasserfall* der *Grossarler-Ache*. Vor dem Wasserfall 60 m langer Tunnel, hinter demselben (1/2 Stde.) heisse Quellen und Badeanstalt; von dort Steg (Sauterweg) hinauf bis zum (1/2 Stde.) Gasthaus *Stegenwacht* auf die Strasse und über *Zederberg* nach *St. Johann* zurück (amüsante Partie) von 4 Stdn. Die heissen Quellen sollen nächstens nach St. Johann geleitet und dort zu Bädern gefasst werden.

***Hochgründeck** (1827 m). Aussichtsberg I. Ranges, nicht zu versäumen, in 3 Stdn. spielend zu nehmen. 20 Min. unter'm Gipfel *Gasthaus* mit 30 Betten, nicht theuer. Markirter Fahrweg (kl. Bergwägelchen) von St. Johann am Mineralbad vorüber durch Wald aufwärts zur (1 Stde.) *Kaiser Wilhelms-Hütte* (Zweiggeflechtlaube). Schöner Rückblick. Weiter an einem Gehöft mit Thürmchen entlang (Erfrischungen, auch Betten), durch Gatterthüren zum *Jacobsbrunnen* und steil zum (1 3/4 Stde.) *Unterkunftshaus*. Von der Spitze des Berges (zur Gruppe der niederen Tauern gehörig) ebenso umfassende als entzückende Aussicht. Die Kalkstöcke im Westen und Norden (Uebergossene Alm mit Wetterwand und Hochkönig, Steinernes Meer, Hoher Göll, Haagen- und Tännengebirge, Dachsteingruppe, Bischofsmütze und Donnerkogl) bilden den Glanzpunkt der Fernsicht. Wunderbar auch erschliesst sich nach Süden und Osten die ganze Tauernkette in voller Ausdehnung; Grossglockner, Venediger, Schobergruppe, Wiesbachhorn, Hohenaar, Sonnblick und Ankogl treten deutlich heraus. Daran schliessen sich die Radstätter-, Gasteiner-, Rauriser-, Krimmler- und Zillerthaler Tauern, in Allem 262 Gipfel und Zacken. Gegenüber den gewaltigen Gletscherherrschern grüssen die grüngesprenkelten Höhen des Kitzbüheler Schiefergebirges. Niederblick auf Salzach-, Enns-, Klein- und Grossarlthal. Panorama von A. Baumgartner (60 kr.) bei Lackner sen. in St. Johann zu haben.

Ueber den *Rainbach*. L. Blick in's *Arlthal*. Gitterbrücke über die *Salzach*; l. das *Heukareck*. Stat. *Schwarzach*, **Dorf** m. Kloster der barmherzigen Schwestern (jetzt Spital). Hier wurde 1729 der sog. „Salzbund" geschlossen, in Folge dessen 30,000 Protestanten auswanderten; in *Wallner's Gasthaus* ist der Bundestisch heute noch zu sehen. R. oben *St. Veit* mit Schloss *Goldegg* v. 1156 (Wappensaal) u. (nahebei) Schloss *Schernberg*. Bald beginnen die sog. *Salzachklammen*, Engpässe, in denen der nöthige Raum für den Bahnkörper nur durch umfassende Felssprengungen gewonnen werden konnte. Düstere Scenerie. Untermauerte Böschungen. Durch Tunnel (120 m lang) und über Gitterbrücke (l. das *Gasteinerthal* mit dem schönen, 63 m hohen Fall der *Ache*) nach Stat. **Lend** (631 m, *Hotel Post*, *Straubinger's Hotel*, *Rieser's Pension*), Dorf mit Aluminiumfabrik.

Bemerkenswerth ist in der Eisenbahnstation für Wildbad und Dorf Gastein das Gasthaus u. die Restauration des Emanuel Turri, dicht am Bahnhofe gelegen, mit grosser Restaurationshalle, in welcher treffliche Erfrischungen zu haben sind. Herr E. Turri betreibt auch Lohnkutscherei und Speditionsgeschäft, giebt bereitwilligst jede Auskunft und gewährt jede Vermittelung in Bezug auf Gütertransporte und Wohnungen in Lend oder in Gastein.

In's Gasteinerthal s. Tour 15.

Eintritt in den *Vorderpinzgau*. Weiter auf schiefer Fachwerkbrücke über die *Salzach* (l. und r. bedeutende *Rutschhalden*, hier „*Pleiken*“ genannt), dann wieder über den Fluss zurück zum Felsenkopf *Unterstein*, welcher eine bedeutende Stromschnelle im wild erregten Fluss verursacht. *Tunnel* (328 m lang). Weiterhin mittelst *Tunnel* (270 m lang, vor'm Tunneleingang l. die schluchtartige Oeffnung des *Rauriserthales* mit *Kitzlochklamm*, *Haltestelle*), durch den Taxenbacher Schlossberg nach Stat. *Taxenbach* (711 m, *Taxwirth*), Markt mit Schloss (jetzt Amtsgebäude), einer Ruine und Spuren römischer Ansiedelungen (liegt r. hoch oben).

***Kitzlochklamm** (5 km, wilde Felsenklüfte) über die *Salzach* (*Embachers Pens. und Restaur.*) und die *Rauriser Ache* (*Restaur. Taxwirth*) in die enge Schlucht (30 kr.) und durch die höchst interessante Klamm (100 Stufen hinauf, durch mehrere Gallerien) zur *hohen Brücke* und zum düsteren, unheimlichen Felsenkessel (r. Tropfsteinhöhle), in welchem sich die Ache in gewaltigen Absätzen von zusammen 100 m Höhe herabstürzt. Brücke und drei, zusammen 67 m lange Tunnel führen direkt auf den Thalboden der *Rauris*. Nun entweder zurück (r. vor der Holztreppe durch den *Römerstollen* und das *Kitzloch*) nach *Taxenbach* oder weiter hinein (im Vorblick die kolossale Felsennadel *Edwardspitze* und die *Embachhöhle*) zur letzten Brücke, in's Gletscherthal und auf der Strasse nach *Rauris* (*Hotel Rojacher*, *Gasthof zum Bräu*), *Wörth* (*Gasthof*) am *Seitenwinkelthal* (durch welches man zum *Tauernhaus* gelangt), *Bucheben* (*Wirthshaus*) im *Hüttwinkelthal*, nach *Bodenhaus* (l. *Herzog-Ernstspitze*, r. *Hochnarr* und *Goldbergspitze*) und (6 Stdn.) *Kollm — Seigurn* (1600 m, *Gasthof*) mit Goldminen und Pochwerk. 700 m höher (2 Stdn. Steigens, Pferd 6 fl.) liegt ein *Goldberghaus* (2350 m) und 800 m über diesem (auf dem *Sonnblick*) noch ein zweites *Zittelhaus* (zugleich meteorologische Station), von *Hohenaar*, *Schareck*, *Goldberg* und deren Gletschern umgeben, mit herrlicher Aussicht; unterhalb (in Höhe von 2500 m) der *Zirm-* oder *Goldzechsee*, ein Schaustück auserlesener Art. Uebergang (2700 m) in die *Zirknitz* und nach *Heiligenblut* (8 Stdn., Führer 6 fl.) Grossartige Scenerie. Zwischen den beiden Berghäusern ist eine Telephonleitung und ein Holzgerüst eingerichtet, auf welchem am Seil ein Karren läuft, der goldhaltiges Gneisgestein zum Pochwerke herabbringt. Bei Kollm *Wasserfall*, dessen Kraft zur Erzeugung elektrischer Beleuchtung dient.

Die Rauris ist ungemein mineralreich; Turmalin, Smaragd, Fluor- und Quarzkrystalle klaubt man aus dem Moräneschutt der alten Gletscher auf. Von Rauris aus wird der *Bernkogl* (2353 m) in 4 1/2 Stdn. erstiegen; berühmte Aussicht.

An den Dörfern *Hasenbach*, *Högmoos* und (Haltestelle) *Gries* (r. auf der Höhe *St. Georgen*, dann *Kloster Hundsdorf*) vorüber, abermals die *Salzach* und dann den *Fuscherbach* kreuzend (l. Blick in's *Fuscherthal* und auf das vergletscherte *Imbachhorn* und den *Hohen Tenn*) nach Stat. **Bruck-Fusch** (752 m, *Kronprinz von Oesterreich*, *Gasthof Gmachl* und *Gasthof Mayr zum Lucas Hansl*) mit hübscher *Kirche*; dahinter die *Drei Brüder* (Bergkuppen). Nach dem *Dorfe* r. Schloss **Fischhorn** (aus dem 11. Jahrh.) wurde 1526

im Bauernkrieg zerstört, seit Kurzem (im Besitze der Fürsten von Löwenstein) ganz neu aufgebaut.



Schloss Fischhorn.

In's Fuscherthal s. Tour 16.

Die *Salzach* zum letztenmale überbrückend (l. das *Kaprunerthal* mit *Kaprunschloss*, dahinter *Kitzsteinhorn* und *Wiesbachhorn* in der Grossglocknergruppe, grandioses Hochgebirgstableau), durchschneidet die Bahn das *Zellermoos* (l. *Schmittenhöhe*), erreicht den *Zeller See* und bald Stat. **Zell am See** (754 m, *Hotel Kaiserin Elisabeth* mit Promenaden, viel besucht, vorzüglich, *Böhms Hotel am See*, *Krone am See* mit Garten, Bädern, Pension von 3 fl. an, *Bodingbaurs Gasthof* mit Gartensalon, *Hotel Neue Post*, *Lebzelter*, *Schwaigermetzger* einfach, *Café Geissler* am See, *Ertls Restaur.* am See, *Café Stadt Wien* beim Bahnhof).

Marktflecken mit 1100 Einw., altem Schloss Rosenberg, dem *Voigtthurm* (aus dem 9. Jahrh.), einer uralten Kirche

und neuer *Seebadeanstalt.* Reizende Promenadenanlagen dem See entlang. Stillleben. An dem *Hause* des Hutmachers *Fuhrmann* liest man folgende Inschrift:

„Ich liebe Gott und lasse selben walten,
Mach' neue Hüt' und färbe auch die alten."

Bei Zell treten drei Hauptgebirgs-Formationen (Kalkalpen, Thonschiefergebirge und Centralpen) hervor.



Zell am See, Aussicht vom Hotel Elisabeth.

Die erste Kunde von einer Ansiedelung am Zeller See rührt aus dem 8. Jahrh. her; damals liess der heilige Virgil ein Kloster mit Kirche (Cella in Bisontio genannt, daher der Name Zell) erbauen. Im 9. Jahrh. wurde daneben eine zweite Kirche erbaut, die heute noch erhalten ist, während die erste 1770 abbrannte. Der Name Zell am See (damals schon Herrensitz) kommt zum ersten Male um 1300 vor.

Die Volkstracht der Pinzgauer: graue Lodenjoppe, schwarzlederne Kniehose und weisshaarige Wollstrümpfe bei den Männern, schwarzes Mieder mit rothem oder gelbem Vorstecktuch, dunkler Rock, weisse Schürze, silberne Halsschnüre und schwarzlackirter Strohhut bei den Frauen, hat sich nur noch bei den letzteren erhalten; die Männer tragen sie nur noch bei festlichen Gelegenheiten. Am ehesten kann man sie noch bei den Rangelfesten (Ringkämpfe) finden, die am 3. Sonntag im August auf der Schmittenhöhe und am 25. Juli auf dem Hundstein abgehalten werden.

In diesem bevorzugten Alpenthal, an dem prächtigen Zellersee findet sich seit Jahren eine jährlich grösser werdende Touristen- und Sommerfrischler-Colonie ein. Vornehme Familien aller Herren Länder verabreden seit langer Zeit Zell am See für ihr Sommer-

Rendezvous, und so stille es am Zeller See im Frühjahre (ja leider noch im Mai bis Ende Juni) zu sein pflegt, so belebt wird „der Markt“ von Gästen und Touristen von Ende Juni ab bis zur herbstlichen Tag- und Nacht-Gleiche. Diesen Fremdenverkehr heranzuziehen und zu steigern, ist wesentlich das Verdienst der Gemeindebehörde, des Verschönerungs-Vereins, insbesondere aber der Generaldirektion der Kais. Kgl. Oesterr. Staatsbahnen, welche mit weitaussehendem Kennerblick, Geschäftsverständniss und gemeinnützigem Denken dicht am Bahnhofe ein Hotel I. Ranges erbaute und dadurch in den verkehrsreichsten Tagen die verwöhnteste Familie, gleichwie der wandernde Tourist zufriedengestellt werden kann. Das **Hotel Elisabeth** ist zwischen Eisenbahnstation und dem See im Schweizer Landschaftsstile mit Geschmack erbaut, liegt in von gärtnerischer Kunst anmuthig gestaltetem Park, wird im Sinne



Zell am See mit Hotel Elisabeth.

der grossen vornehmen Hotels betrieben und erfüllt die weitgehendsten Ansprüche. Es enthält über 100 Zimmer und Salons, welche fast sämmtlich nach dem See Aussicht gewähren. Ausser in grossen Speisesälen und Veranden versammelt sich die distinguirte Gesellschaft der Hotelgäste in den Conversations-, Lese- und Speisesälen, oder promenirt im Park längs des See's mit dem herzerfreuenden Ausblick auf das steinerne Meer über dem Süden des See's, dessen Hintergrund im Nordende von der majestätischen Grossglocknergruppe umsäumt wird, oder benutzt die Boote des Hotels zu Rundfahrten, oder befährt den See auf dem Dampfer Freunde des Angelsports finden am fischreichen See ihre Rechnung. Die Jäger geniessen das Jagdrecht des Hoteliers und erzielen ihre Trophäen! So kommt es denn, dass in jedem Hochsommer das immer lieblich, aber früher still und unbekannt gewesene Zell am See und zwar im Park des Hotel Kaiserin Elisabeth sich eine Saison entwickelt, während welcher man sich in eine Kurstadt versetzt glaubt. Im Hotel fungirt während der Saison eine amtlich eingerichtete k. k. Post- und Telegraphen-Expedition. Bei längerem Verweilen der Gäste geniessen dieselben *Pensionspreise*. Für die Tagesgäste sind die Preise in jedem *Zimmer durch Plakat* annoncirt, schwankend zwischen 1—4 fl. pro Bett *und Zimmer.*

[illegible]

[illegible] Wald hinauf [illegible] Weg: [illegible] 1511 m [illegible] mit 60 [illegible] Wirt. Berühmtes [illegible] zu haben. [illegible] Kaisergebirge, die Loferer und Leoganger [illegible] Meer, der Hochkönig, östlich die [illegible] Hochgolling, Bernkogel, das Hafnereck, [illegible] Ankogel, Schareck, Hohenaar, südlich Hohen Tauern mit Imbachhorn, Hoher Tenn, Wies-

bachhorn, Grossglockner, Kitzsteinhorn, Grossvenediger, und westlich Rauchkogl und Kitzbühlerhorn. In der Tiefe der glänzende Zellersee; Niederblick in die Herzkammern unzähliger Thäler; besonders das Kaprunerthal liegt bis zum eisgepanzerten Hintergrund offen da. Der Reitweg führt weiter den „Pinzgauer Hochweg" bis zum *Gaisstein* (2361 m), 7 Stdn., s. unten; dort *Bürglhütte* (Unterkunft); vom Gaisstein weiss-roth markirter Weg in 9 Stdn. über die *Jochbergerwirthsthoralpe* zum *Kitzbüheler Horn* (S. 252). *Schwalbenwand* (2010 m) von Thumersbach in 3 Stdn. (Führer $3^1/_2$ fl.). Aussicht ziemlich derjenigen von der Schmittenhöhe ähnelnd. *Hundsstein* (2119 m) von Thumersbach in 4 Stdn. Führer $4^1/_2$ fl. Aussicht umfassend.

In's gerühmte **Kaprunerthal** s. Tour 17.
Pinzgau und **Krimml** s. Tour 18.



Saalfelden.

Weiter rechts Schloss *Prielau* am Seeende; *Haltestelle Maishofen;* am Ausgange des *Glemmthales* (l.) Schloss *Saalhofen*, nach Ueberbrückung der *Saalach* (welche dem 7 Stdn langen *Glemmthale* entströmt, durch das eine Fahrstr. über *Viehhofen* und *Saalbach* nach *Fieberbrunn* führt), bald r. Ruine *Kammer*, im Vorblick die *Leoganger Steinberge* und (in ganzer, wuchtiger Phalanx) das *Steinerne Meer* mit *Hundstod*, *Schönfeldspitze* etc.; am Neubrunnenbad vorüber *nach Stat.* **Saalfelden** (726 m, Hotel Bahnhof und Bahn-

hofsrestauration mit anerkannt vorzüglicher Küche, Fremdenzimmer von 80 kr. aufwärts, *Neue Post, Oberschneiders Gasthof*), Markt, bereits 788 als „Saalofelda“ aufgeführt, an der *Urslauer Ache* gelegen, mit schöner *Kirche*, einem *Torfmoorbade* und (in der Nähe) den Schlössern *Lichtenberg* (hochgelegen 1526 von den Bauern zerstört, jetzt renovirt), *Grub, Dorfheim* und *Farnach*.



Schloss Lichtenberg bei Saalfelden.

Führer: *Gebrdr. Mooshammer.*

Wanderungen in der Umgebung: Zur *Seisenbergklamm* (3½ Stde.) S. 181; dort auch die *Lambrechtshöhle* (S. 181); auf die *Schönfeldspitze* (Hochzink), seit 1885 neuer Steg. Durch das *Urslauthal* (Fahrweg bis *Hinterthalbad*, 1045 m) auf den *Hochkönig* (1938 m) in 9 Stdn. Vom *Kühbichl* (½ Stde., 1838 m) Fernsicht auf die *Tauernkette* (*Wiesbachhorn*, 3577 m und *Eiskaar*) und (im Rücken) das *Steinerne Meer* (höchster Gipfel *Selbhorn*, 2655 m).

Von hier nach **Reichenhall** s. S. 176 täglich zweimal Post über Lofer.

Ueber das ****Steinerne Meer** (gewaltiger Gebirgsstock der nördlichen Kalkalpen mit dem *Hundstod*, 2589 m, *Seehorn*, 2380 m, *Viehkogl*, 2143 m, *Funtenseetauern*, 2527 m, *Palfenhorn*, 2214 m, *Sommerstein*, 2306 m, *Schindelkopf*, 2353 m, *Hollermaishorn*, 2319 m, *Breithorn*, 2490 m, der *Scheere*, 2614 m, der *Schönfeldspitze*, 2651 m und der höchsten Erhebung, dem 2655 m hohen *Selbhorn*) nach dem *Königssee*, Favorittour in 12 Stdn.; Führer (8 fl.) angenehm. Roth markirter, neuer und guter Weg durch Wald, dann Felsensteig (mit Sicherheitsgeländer) über die (4 Stdn.) *Ramseider Scharte* (2102 m) mit (etwas weiter oben) dem *Riemannhaus* (*Wirthschaft*) am Fuss des *Sommersteins* (2306 m). Von hier wird das *Breithorn* (2490 m, köstliche Aussicht) in 1½ Stde. bestiegen; auf der Spitze Pavillon mit der Inschrift:

„Diese Hütte auf des Breithorn's höchstem Spitz
Widmen Saalfelden's Werkleut' jedem Alpenfreund zum Ruhesitz“.

Jäh hinab zum (3 Stdn.) *Funtensee* (1600 m, *Alpenklubhütte* mit 25 *Betten*), einem Gebirgssee von ächtem Schrot und Korn, von Sennerelen

umgeben; am Ostufer hörbarer Abfluss (Teufelsmühle genannt), dessen Wasser am Königssee zwischen Schrainbachfall und Saletalpe wieder zu Tage treten. Von hier auf neu angelegtem Alpenpfad (roth bezeichnet) zur *Alpe Oberlahner*, durch die steile Saugasse in vielen Serpentinen über *Unterlahner-* und *Schrainbachalpe* zum (4 Stdn.) *Königssee* hinab und am *Schrainbachfall* vorüber nach (1 Stde.) *St. Bartholomä* (S. 172). Ein anderer Uebergang (über *Diesbachscharte*) wird, weil anstrengender und länger, kaum mehr benutzt. Das Steinerne Meer verdient seinen Namen mit vollem Recht. Es ist eine immense, cyklopisch aufgethürmte Felsenwüste mit dürftiger, nur Schafen kümmerliche Nahrung bietender Vegetation, hochinteressant, einem vom Sturm bewegten und plötzlich erstarrtem Meere ähnlich, umsäumt von wild zerrissenen Berggipfeln. Vom Funtensee scharf ansteigend und zwischen Hochkönig im Osten und dem Hundstod im Westen eingebuchtet, stürzt das Steinerne Meer gegen Südwesten in die Thäler der Urschlauach und Saalach im Pinzgau in fast senkrechten Wänden ab.

R. das hochthronende Schloss *Lichtenberg* mit der St. Georgskapelle, Einsiedelei und Felsenkanzel am Fusse des *Persalhorns*. Ueber die *Saalach* ansteigend in's *Leogangerthal (Mitter-Pinzgau)*; r. das zerklüftete *Birnhorn* (2630 m) höchste Erhebung der *Leoganger Steinberge*. Brücke über den wilden *Birnbach*. L. unten *Leogang* am Fuss des *Drachenkopfs* (2314 m) mit der *Kirche St. Leonhard*, deren Mauern von einer Kette umschlossen sind, welche Weiber zum Besten ihrer in den Krieg gezogenen Männer stifteten. Steinbelastete Dächer mit eigenthümlichen, schmächtigen Thürmchen. Weiterhin l. Schmelzwerk *Hütten*, wo Nickelerze verarbeitet werden. Stat. *Leogang* mit hübsch gelegenem Bad. Von hier wird das *Birnhorn* (2630 m) auf neuem Wege in 6 Stdn. mühevoll erstiegen. Erst den *Weissenbach*, dann den *Griesenbach* überschreitend (r. *Rothhorn*, 2412 m, mit grossem Kalkgeröllestrom), am fast ausgetrockneten *Griesensee* (grosse Eiskeller der Münchener Eisgesellschaft) und dem *Griesenpass* vorüber (früher befestigt) erreicht die Bahn ihren höchstgelegenen Punkt (969 m) u. zugleich d. Tyroler Grenze bei Stat. *Hochfilzen* (963 m), erstes Tyroler Dorf. Auf den *Spielberg* (2041 m) in 3½ Stdn., sehr lohnende Tour. Nun in's *Pillerseethal* absinkend (Blick l. auf *Wildseeloder*, 2115 m, und *Marchanthorn*, 2493 m) über die *Moosbachschlucht* nach Stat. *Fieberbrunn* (auch *Pillersee*, wie die ganze Gegend, genannt), zerstreutes Dorf (Hammerwirth, gut) mit Heilquelle (welcher z. B. 1354 Margarethe Maultasch, Gräfin von Tyrol, ihre Genesung verdankte) und Kaltwasserheilanstalt. Nahebei Schloss *Rosenegg* mit Eisenhüttenwerk.

Touren nach dem wildromantischen (4½ Stdn.) *Wildalpensee (2029 m) unterhalb des Gipfels des famosen Aussichtsbergs *Loder* (2115 m), oder nach *St. Ulrich* (2 Stdn.) am schönen Pillersee (838 m) am Fusse der *Loferer Steinberge*. Weiter hinten im Thal (1 Stde.) die *Oefen* von *Waidring*, eine wilde, enge Felsenschlucht.

Im Westen (Vorblick r.) der zerrissene Stock des K*gebirges*. Brücke über die Pillerseer Ache. Hinab

Stat. *St. Johann* (in Tyrol), Dorf *(Gasthof zum Hohen Kaiser, Post, Bär)* am Fuss des *Kitzbühelerhorns* (l.), Angesichts des *Wilden Kaisers* (2536 m) gelegen, mit schöner *Pfarrkirche* (Glasgemälde von 1483), der freskengeschmückten *Antonskapelle*, einem *Spital* (v. 1262), der Ruine *Velbenberg*, dem verlassenen Silberbergwerk *Röhrerbühel* und (2 Stdn.) der Sommerfrische *Waidring* (781 m) am Fuss d. *Leoganger* Steinberge. Strasse durch *Pass Strub* nach *Lofer* S. 180. Bei St. Johann fliessen *Pramau-*, *Kitzbühler- und Reitner-Ache* zusammen und bilden nunmehr die *Grosse Ache*.

Das **Kaisergebirge** (ein Complex scharfer zerrissener Grate zwischen Inn- und Pillerseer-Achenthal) erhebt sich im *Wilden Kaiser* bis zu 2536 m, in der Elmauer Haltspitze (mit 3 m hohem Kreuz) sogar bis zu 2753 m Höhe, und bietet mehrere genussreiche Touren, z. B. (mit Führer) in's *Kaiserthal* und zum *Hintersteiner See*, auf's *Brentenjoch* (1432 m) und auf den *Habberg* (1590 m). *Unterkunftshütte (Wirthschaft)* an der *Hohen Halt*. S. auch S. 133.

Der *Kitzbüheler Ache* entlang, im Bogen um's *Kitzbühelerhorn* (Haltestelle *Wiesenschwang*, im Vorblick die Spitze des *Grossvenedigers*) nach Stat. **Kitzbühel** (737 m, *Hotel Tiefenbrunner*, *Hotel Haas*, *Hinterbräu*, *schwarzer Adler*), Stadt mit 3000 Einw., mehreren *Aemtern* (in der früheren Burg), einer *Hauptkirche* (von 1435), einem *Kupferbergwerk* und (in der Nähe) dem vielbesuchten *Kitzbüheler Bad* (eisenhaltiges Wasser). Unfern *Schloss Lebenberg* und die *Kapsburg*, Besitzung der Fürstin Lamberg.

In der **Umgebung**: *Griesenau* (1/2 Stde.) mit Vollblick auf das wildzerklüftete *Kaisergebirge*. *Ebnerkapelle* (3/4 Stdn.) mit Aussicht auf den *Grossvenediger*; weiter zum (20 Min.) *Schleierfall* und durch die *Zephirau* zurück nach Kitzbühel. *Ehrenbachwasserfall* (1/2 Stde.) in düsterer Kluft.

***Kitzbühelerhorn** (1994 m, berühmter Aussichtsberg) in 3 1/2 Stdn. auf gutem Saumpfad (ohne Führer, Pferd 4 1/2 fl., hin und zurück 8 fl.) zu erreichen. Am Hotel Haas vorbei, am Bach entlang, dann l. über die Bahn und auf breitem Reitweg (Handweiser, öfters Ruhebänke) durch Wald und über Matten hinan. 3/4 Stde. unter dem Gipfel (auf *Trattalp*) *Gasthaus* (24 Betten à 80 kr.—1 fl.), oben eine *Kapelle*. Die unvergleichliche Aussicht umfasst zahlreiche Thäler und in der immensen Bergkette besonders südöstlich die *Tauern* (Tauern keltisch „Thor“, Uebergang, also Gebirgsstock mit Pass), *Grossglockner*, *Grossvenediger*, *Wiesbachhorn*, *Hoher Tenn*, *Kitzsteinhorn* etc., südlich die *Stubaier-*, *Zillerthal* und *Oetzthaler* Ferner, nördlich das *Kaisergebirge*, das *Sonntagshorn*, den *Staufen*, die *Loferer Steinberge*, östlich den *Watzmann*, das *Steinerne Meer*, die *Uebergossene Alm* und westlich die *Zugspitze*, *Karwendelstock*, *Unnutz*, *Sonnenwendjoch* und *Wendelstein*. In verblauender Ferne der *Chiemsee*. Die Aussicht übertrifft diejenige von der Hohen Salve an malerischem Reiz. Vom Kitzbühelerhorn gelangt man auf dem Bergkamm entlang in 9 Stdn. zum *Gaisstein* (S. 249).

Der *Kleine Rettenstein* (2215 m, in 6 1/2 Stdn. zu ersteigen) bietet einen umfassenden Ueberblick der ganzen Tauernkette.

Nach **Mittersill** 6 Stdn. Fahrstr. (Stellwagen 1 fl. 50 kr.) der *Kitzbüheler Ache* entgegen, am *Bad* vorbei über *Aurach*, *Jochberg* (925 m, *Gasth.*) am *Gaisstein* (2361 m), hinan (beim Wirthshaus an der Wacht über die [illegible]) zum *Pass Thurn* (1274 m) mit Spital (Gasth.) und hinab (im

Vorblick die *Tauernkette)* nach **Mittersill** (S. 269) und zu den **Krimmlfällen** (S. 270).

Bei Kitzbühel (auf dem Schattberge) befindet sich eine verlassene Einsiedelei mit einer Marienstatue, die ein reicher Bauer wiederholt wunderschön kleidete. Die Gewänder wurden aber jedesmal von Frevlerhänden geraubt. Als dies abermals geschehen war, wurde dem Spender die Sache zu bunt und er redete daher dem Bild folgendermassen in's Gewissen: „Moid i sag' dir's, wann du dir dei G'wand noch amal steal'n lasst, kaf i dir ganz g'wiss koans mear!"

In weiter Kurve (l. die *Kapsburg*, r. isolirtes Nagelfluhgebilde) auf hohem Damm um die Stadt; Brücke über die *Ache;* r. Schloss *Lebenberg.* Am *Schwarzensee* (Haltestelle) vorüber (r. das grandiose *Kaisergebirge* mit der *Ackerlspitze*, 2331 m) die *Reitner Ache* kreuzend nach Station *Kirchberg* (823 m), Dorf (*Büchlwirth)* an der Mündung des *Spartenthales*, vom *Grossen Rottenstein* (2361 m) geschlossen, der von Stat. *Kirchberg* aus über *Aschau* (*Gasthof)* in 6 Stdn. erstiegen werden kann und unvergleichliche Aussicht bietet. Im Vorblick r. die *Hohe Salve* mit Gasthaus. Nun in's *Brixenthal* eintretend mit starkem Gefälle (Haltestelle *Lauterbach* mit schöner Kirche) über den *Lauterbach* zur Stat. *Westendorf* (*Hotel Hohe Salve)* am Fusse der *Hohen Salve.* Nahe das *Maria-Louisenbad* (Eisensäuerling).

Auf die **Hohe Salve** (1829 m) in 3 Stdn.; neuer Weg mit Handweisern (Pferd 4½ fl.), sehr steil; besser von Hopfgarten.

Brücke über die *Brixenthaler Ache.* Hoher Damm. *Tunnel* (200 m lang); die *Brixenthaler Ache* auf 24 m hoher Brücke überschreitend, einen *Kehrtunnel* (330 m lang) passirend (unten *Wasserfall)* nach (l. oben Ruine *Engelsberg*) Station **Hopfgarten** (586 m, *Hotel Staffner* am Bahnhof, *Gasthaus zur Rose*, empfohlen) mit schöner, doppelthürmiger *Kirche* (im Zopfstiel, werthvolle Deckengemälde) und *Sensenschmieden.*

Auf die **Hohe Salve** (1829 m, auch „Rigi des Unterinnthals" genannt, mit saftigen Matten und ca. 200 Bauernhöfen bedeckt), Reitweg in 3 Stdn., Pferd mit Führer 5 fl. Zurück (bei dreistündigem Aufenthalt) dieselbe Taxe. Träger 1½ fl.; Rückreise dasselbe; Tragsessel (4 Mann) ein jeder (hin und zurück) 3 fl. und Verpflegung. Beim Wegweiser (am Haus) l., dann r. hinauf in Windungen (schattiger Wald) an einer Kapelle vorüber, dann l. über die Wiese, r. durch Gatter (Kapelle) stets den breiten Saumweg l. folgend (Wasserfall), nie r. ab, über den gurgelnden Bach, abermals durch Gatter zum *Tennewirthshaus* (Bett 50 kr.), einfach und gut. Schöner Rückblick. Der beeiste *Grossvenediger* in Sicht. Weiter oben bei den *Sennhütten* entschieden r. hinan und in langen Serpentinen um den kahlen Kegel im Blick auf's Kreuz (oben) hinauf, wo das, was man bisher nur als Stückwerk sah, zum Ganzen wird. Auf dem Gipfel *Kapelle* und *Wirthshaus* (40 Betten à 50—80 kr., Mittagessen 70 kr.—1 fl., Kaffee mit Brod 20 kr., empfohlen). Umfassende, vielgepriesene Rundsicht. Reihe erhebt sich hinter Reihe, gleich einem ungeheueren Meer, das plötzlich bei hochgehenden Wogen zu Stein erstarrte, die Wellen von den verschiedenartigsten Formen, manche sanft angeschwellt, andere wie durch Sturmwind zu Gipfeln gepeitscht, weitere scharfkantig, die fernsten mit Schneeschaum gekrönt.

Und oft welch' prachtvoller Kolorit, welche Verschiedenheit in der Schattirung, noch mehr in der Farbe des Gesteins, an einzelnen Stellen fast weiss, an anderen grau, braun oder bis in's Röthliche spielend. Vom höchsten Standpunkt (neben der hölzernen Kapelle, bereits im 16. Jahrh. erbaut, nachdem 2mal durch Blitzschlag zerstört) erblickt man gegen Süden den zweigipfeligen, vertikal abfallenden *Rettenstein*, hinter dem sich l. *Grossglockner* und r. *Venediger* (beeiste Kuppen) erheben; daran



Hopfgarten mit der Hohen Salve.

reihen sich die Zillerthaler Riesen: *Löfflerspitze* und *Ahornspitze*, ferner die schön geformten *Duxer Keesberge*, Spitzen der *Stubaier* und *Oetzthalerferner* (*Habichtsspitze* hinter dem *Kellerjoch*) und *Tribulaun* (Ortler ist nicht zu sehen). Westlich steigen die Kalkberge: *Speckkaar* und *Lavatscherjoch* auf; daran schliesst sich der schroffe *Solstein*, die *Zugspitze* und die *Karwendelkette* an, weiterhin (westlich) das vielgipflige *Sonnenwendjoch*, der isolirte Felsenzahn des *Guffers* und der *Wendelstein*; dann ist die Kalkkette wie durchgerissen. Gleich zwei Pfeilern stellen sich dort an der tyroler Grenze *Wildbarre* und *Grenzhorn* gegenüber, um den Inn in's Baierland hinausfliessen zu lassen. Bald aber strebt (nördlich) das Kalkgebirge wieder in den finsteren Wänden des *wilden Kaiser* empor, um mit den bleichen Mauern der *Loferer Gebirge* (dahinter der *Watzmann*), dem *Steinernen Meer*, *Hochkönig* und *Hundstod* abzuschliessen. Panorama oben zu haben. Herab kann man auf Schlitten (Holzschleifen) bequem nach Hopfgarten gelangen (2 Pers. 7 fl. bis zum Tennewirthshaus 3 fl.)

Im engen Brixenthal über die *Ache* (r. oben Kirche und Schloss von *Itter*) durch Tunnel zur Haltestelle Leukenthal.

hinaus in's *Unterinnthal* und nach der Station **Wörgl** an der Bahn *München-Innsbruck* gelegen.

Gasthof z. Hohen Salve (Wörgl-Unterinnthal). Knotenpunkt der Süd- und Giselabahn. Abgangsstation für Touren auf die „Hohe Salve". Gut bürgerlich eingerichteter Gasthof mit 20 grossen, luftigen Zimmern. Vorzügliche Betten, ausgezeichnete Küche zu jeder Tageszeit. Reine Weine. Biere vom Fass und Flaschenexportbier. Aufmerksame Bedienung. Mässigste Preise. Wagen am Bahnhof.

Von hier wird gleichfalls die *Hohe Salve* (1824 m) erstiegen; besser jedoch von Hopfgarten S. 253. Der *Angerberg* mit *Mariastein* (2 Stdn.) bietet ebenfalls schönen Rundblick.

Rechts das langgestreckte *Hundsalmjoch*. Ueber die *Wildschönauer Ache*. Station *Kundl* (im Mittelalter Quantalas, bedeutende Brauerei, Gebirgshäuser und Nationaltrachten); der *Gratlspitze* entlang; links die *St. Leonhardskapelle*, 1019 von Kaiser Heinrich II. gegründet, r. der *Voldeppberg* (1507 m). Tunnel durch den Bauch der Schlossfundamente des alten wehrhaften Städtchens *Rattenberg*, (Station), wo der Kanzler von Tyrol, Wilh. Biener, 1517 hingerichtet wurde und Speckbacher (Andreas Hofer's Waffenbruder) 1820 starb; schöne frühgothische Kirche (*Gasthäuser: Ledererbräu* und *Stern*). R. das *Brandenberger Joch* (1507 m) und im Vorblick das *Vordere Sonnenwendjoch*. Stat. *Brixlegg* (*Hotel Vogl*, gerühmt, *Herrenhaus*, *Judenwirth*), wonniger Ort am Fusse der *Gratlspitze* und an der Mündung des *Alpbachthales*, als Sommerfrische viel benutzt, mit umfänglichen Schmelzwerken und alter Brücke; öfters Passionsspiele wie in Oberammergau.

Umgebung: *Kramsach* (3/4 Stde.) mit Bierkeller, jenseits des Inn an der Mündung der Brandenberger Ache; weiter (20 Min.) *Kloster Mariathal;* nahebei der kl. *Rheinthaler See* und noch höher der *Berglsteinersee.* An den alten Schlössern *Matzen* und *Lichtwer* und an der *Villa Lipperheide* (mit Park) vorüber (r. die vielthürmige Ruine *Kropfsberg*) über den *Ziller* nach (1 1/2 Stde.) *Strass* im Zillerthale, s. im *Illustr. Wanderbuch für Tyrol.*

Bergbesteigungen: *Reitherkogl* (1334 m) über *Reith* in 2 1/2 Stdn., lohnend. *Gratlspitze* (1890 m) mit Führer in 4 Stdn.; unterhalb des Gipfels (der unvergleichliche Rundschau bietet) ein kleines Wirthshaus.

Ueber den *Inn*. L. die mittelalterlichen Schlösser *Matzen* (Masciacum, gehört dem Oberst Schmedes) und *Lichtwer* (Eigenth. Baron Sterneck, dahinter der *Reitherkogl*, 1334 m); dann Burg (drei Thürme) *Kropfsberg* (Besitzer Excellenz von Spiegelfeld), r. das majestätische *Hintere Sonnenwendjoch;* dann (überraschend!) Minutenblick auf *Ahornspitze*, *Löffelspitze*, *Gerloswand* und deren Gletscher *im Hintergrund* des weitgeöffneten, reizenden Zillerthales

(s. oben), welchem der *Ziller* entbraust, der sich hier jählings in den *Inn* stürzt. L. von der Thalmündung der *Reitherkogl*, r. der *Schlittererberg* mit Kapelle. Haltestelle *Zillerthal* (Fähre nach *Strass*, s. oben). Links Kloster *Rothholz*, jetzt landwirthschaftliche Schule, darüber auf behuschtem Hügel Ruine *Rottenburg*. Stat. **Jenbach** (530 m) mit bedeutenden Hammerwerken.



Jenbach.

Aussteigen für's *Zillerthal* (s. oben) und für den *Achensee* S. 125; (*Zahnradbahn* nach dem *Achensee* und täglich Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 2½ Uhr Omnibus nach *Achenkirch* in 3 Stdn. 1 fl. 50 kr., Wagen nach *Achenkirch* nach Tarif). *Zahnradbahn* (7 Kil. 72 kr., Hin- und Rückfahrt 1 fl. 23 kr., in 50 Min.) umkreist bei 16⁰/₀ Steigung in grosser Kurve das Dorf (l. das *Sonnenwendjoch*) und erreicht Stat. *Burgeck*. Unten im Grunde der rauschende *Katzbach*. Im Rückblick imposant das *Kaisergebirge* und der Hintergrund des *Zillerthales* mit *Ahornspitze* und *Grünberg*. Stat. *Eben* (973 m). Nun Adhäsionsbahn durch Waldthal. Links der *Planberg*. Blick auf den *Achensee*. Ueber Stat. *Maurach* (r. oben das Wallfahrtskirchlein *Eben* mit der Grabstätte der heiligen Magd Nothburg, dahinter die *Kirchenspitze*) zur Endstat. *Achensee* (*Gasthaus*); in 5 Min. zur Dampfschiffstat. *Seespitz* s. S. 125. Das Dampfschiff hält an den Stat. *Buchau*, *Pertisau*, *Seehof* und *Scholastica*. Näheres s. Tour 6.

Dem *Stanserjoch* (2098 m) und *Ochsenkopf* (2442 m) entlang; r. das vielfenstrige Schloss *Tratzberg* (gehört dem Grafen v. Enzenberg) mit einer Waffensammlung; weiterhin der stolz aufragende *Seekaar* und (in der Schlucht) die hochgelegene Wallfahrtskapelle *St. Georgenberg* (dahinter die höchst interessante *Gamsgartenbachklamm*), jenseits des *Inn* (l.) der *Falkenstein* und das aussichtsreiche *Kellerjoch* (2340 m). Viel Maisbau. Am Kloster *Fiecht* (früher Benedictinerabtei *St. Georgenberg*, viermal abgebrannt, jetzt Erziehungsanstalt) vorüber zur Stat. **Schwaz** (*Bahnhofsrestaurant* empfohlen).

Gasthof zum Schwarzen Adler, grosse, helle, luftige Zimmer, Speisesaal und Restaurationsgarten, direkt an der Innbrücke gelegen. Sehr gute Verpflegung bei billigen Preisen. Der Besitzer ist bestrebt, seine Gäste nach jeder Richtung zufrieden zu stellen und kann als Fremdenstation empfohlen werden.

Schwaz (535 m) mit fast erschöpften *Metallgruben* (früher 36 im Betrieb), einem *Franziskanerkloster* (freskengeschmückter Kreuzgang), dem hochgelegenen Schloss *Freundsberg* (dahinter der *Arbeserkogl*, 2022 m), *Stammburg* des Geschlechts Freundsberg, sehenswerther *Pfarrkirche* (Hallenbau) und (vor dem Ort) der *k. k. Tabaksfabrik* (1200 Arbeiterinnen).

Umgebungen: *Vomperthal*, wildromantisch, mit 4 Stdn. langer, sehenswerther *Klamm* (*Vomper Loch* genannt). Im innersten Thalboden Jagdhaus des Herzogs von Meiningen; von dort beschwerlicher Uebergang nach *Mittenwald* (S. 80), *Kellerjoch* (2340 m) in 5 Stdn. mit Führer. Umfassendes Panorama. Nach *Hinterriss* (S. 88), über das *Lamsenjoch* (1941 m) in 10 Stdn. (Führer nothwendig), wenig anstrengend, sehr lohnende Tour. Ueber das *Stanserjoch* (2098 m) nach der *Pertisau* am *Achensee* (S. 125) mit Führer in 7 Stdn., nicht leicht.

Weiter r. auf dem Plateau Schloss *Sigmundslust* am düsteren *Vomperthal*, von der zerklüfteten *Sonnenspitze* geschlossen. Ueber den versandeten *Vomperbach*. Im Vorblick die gewaltigen Hochalpen des *Sellrain*. L. (ansprechendes Tableau) auf waldiger Höhe die neue Kirche (zwei Thürme) von *Weerberg*; Stat. Terfens; l. drüben Weer an der Mündung des anmuthigen Weerbergthales, von Rosen

joch, Klotzer und *Vogelsberg* überragt. R. alter Wartthurm am wildzerrissenen *Walderkamp.* Stat. *Frizens;* im Vorblick l. die imposante *Waldrastspitze* und die *Hohe Saile,* l. über'm *Inn* das *Wascherschloss* und Burg *Friedberg,* dann *Volders* (am *Volderthal*) mit verlassenem Servitenkloster und schöner Kirche, r. *Gnadenwald* (dahinter der schroffe *Seekar* und der stumpfe *Salzberg*) und Stat. **Hall.**

Hall in Tyrol (*Schwarzer Bär, Post, Stern*) ist eine alterthümlich gebaute Stadt (steinbedeckte Dächer wegen des Föhn) mit Schloss *Haaseck,* seltsam konstruirter *Kirche* (Hochaltarbild von Quillinus und Christusbild von Albrecht Dürer), dem Thurm „*die Münze*" (aus dem dreizehnten Jahrhundert, Prägungsstätte der „Sandwirthzwanziger" von 1809), *Hochstrahlbrunnen* und grosser *Saline;* auf dem Friedhofe die Grabstätte Speckbachers, Genosse Andreas Hofers, mit der bezeichnenden Inschrift:

„Im Kampfe wild, doch menschlich auch, im Frieden still und den Gesetzen treu,
War er als Krieger, Unterthan und Mensch, der Ehre wie der Liebe werth."

Das Salzbergwerk liegt drei Stunden weit in Salzthal, 910 m über der Stadt; jährlich 300,000 Ctr. Ausbeute. Weg (Fahrstr.) dahin am verfallenen Kloster St. *Magdalena* (Einkehr) vorüber zum Bergwerk (r. *Speckkaar,* 2620 m, l. *Zunderkopf,* 1955 m); Besuch ($1^1/_2$ Stdn.) äusserst interessant (50 kr.); im Bergwerk (1677 m) Stollen und See. Auf dem *Thaurer Thörl* (1780 m, $^1/_2$ Stde. oberhalb des Salzbergwerkes) *Kaisersäule* (Pyramide) zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers Franz errichtet. Von hier Uebergang über's *Lafatscherjoch* (2077 m) und durch's *Hinterauthal* nach (8 Stdn.) *Scharnitz* (S. 83). *Volderthal* mit *Wildbad* (1113 m) $2^1/_2$ Stdn.; von dort wird der *Glungezer* (2676 m) in 5 Stdn. erstiegen.

Auf dem Kirchhof in Hall findet sich folgende originelle Grabschrift:

Hier liegt begraben mein Weib, Gott sei Dank,
Sie hat ewig mit mir zankt,
Drum, lieber Leser, geh' von hier,
Sonst steht sie auf und zankt mit dir.

R. Kirche von *Absam.* L. am Abhang des *Neunerspitz* (2316 m) das Dörfchen *Rinn* (gutes *Hotel*), Geburtsort Speckbacher's; dann Wallfahrtskirche *Judenstein,* dahinter *Faneburgerspitz* (2592 m); weiterhin *Morgenköpfle* (2310 m) und der abgerundete *Patscherkofl.* Bald Blick l. auf die *Stubaigletscher* (*Habichtspitze, Waldrastspitze,* 2715 m) und weiterhin die *Nockspitze* (oder *Hohe Saile,* 2403 m). Grosse Thalweitung. L. (am bewaldeten *Mittelgebirge*) Schloss *Ambras,* dahinter die Dörfer *Altrans* und *Lans* mit den *Lanserköpfen.* Rechts die zackigen Kalkgipfel *Hoher Sattel, Seekaar* (2281 m), *Hafelkaar, Frauhütt* (2377 m), *Brandjoch* (2519 m) und *Solstein* (Martinswand). Im Vorblick *Rosskogl* und *Hochederspitz* im *Oberinnthal.* Ueber den *Inn* (in welchen hier die *Sill* mündet) auf 1800 m langem Viadukt (rechts die ehrwürdigen Feudalburgen *Büchsenhausen* und *Weyherburg*) nach **Innsbruck;** *Bahnhofsrestauration* (Mittagsessen mit Wein und Café 1 fl.

30 kr.), erstes und meist frequentirtes Restaurant Innsbrucks mit vorzüglicher Küche, reinen Weinen, Pilsener und Salzburger Bier.

Innsbruck etc. s. im „*Illustr. Wanderbuch für Tyrol*".

Tour 15.

Das Gasteinerthal.

Das *Gasteinerthal* (auch nur „*die Gastein*" genannt), längstes, reich gegliedertes Nebenthal der Salzach, durch einen seltenen Verein der bald lieblichsten, bald grossartigsten und wildesten Scenerien ausgezeichnet, bevorzugtes Reiseziel der Touristen und durch seine Quellen Dorado Heilsbedürftiger, öffnet sich bei Lend (S. 243) und zieht sich bis zu den Gletschern der Tauern hinauf. Post von Lend nach Wildbad Gastein (25 Kil.) täglich dreimal in 4 Stdn. 3 fl. 40 kr. (*Dorf Gastein* 1 fl. 20 kr., *Hof Gastein* 2 fl. 30 kr.) Zweispänner bis Hof Gastein 10 fl., bis Wildbad Gastein 13 fl.

Vom Bahnhof über die Brücke nach *Lend* (grosse Asbestfabrik); dann l. steil hinan (l. der mächtige Wassersturz der *Ache*, von der Strasse aus nicht sichtbar; man muss einige Schritte l. bis zum Abgrund gehen), durch die düstere *Gasteinerklamm* bis (5 km) zur Brücke, wo sich der Blick in's Thal erschliesst. Dann über die *Ache* (*Klammsteinbrücke*, 778 m). An den spärlichen Trümmern des Schlosses *Klammstein* (l. auf dem Hügel) und am *Gasthaus z. Klammstein* (754 m) vorüber, aus den Schrecknissen der Schlucht hinaus in's breite, weite Hochthal. Im Vorblick der *Tisch* (2462 m). Ueber *Mayerhofen* (r. der *Bernkogl*, im Vorblick der *Gamskaarkogl*) nach (10 km) **Dorf Gastein** (836 m. *Gasthof*) mit alter Kirche. In der Nähe die *Paarseen*. Weiter am Ufer der *Ache* entlang (r. *Hundskogl* und die gezackten *Tirchelwände*, in der Perspektive *Tischkaar-* und *Graukogl*) durch die Weiler *Harbach* und *Laderding* nach (8 km) **Hof Gastein.**

Hof Gastein (869 m) ist Hauptort des Thales, früher durch Bergbau prosperirend (ein Bergwerksbesitzer Christoph Weitmoser hinterliess 1558 seinem Sohn den ganzen Besitz und jeder seiner vier Töchter ein Erbtheil von 80,000 Goldgulden), jetzt im Besitz heilkräftiger Thermen (37° R.), welche in 8500 m langer Röhre vom Wildbad hergeleitet werden; zwei Badeetablissements, Kursalon mit Garten und einige bemerkenswerth ornamentirte Häuser. *Büste* Kaiser Franz I. Sehenswerth die Kirche von 1074 mit zahlreichen Grabdenkmalen aus der Glanzperiode des Gasteiner Bergbaues. Militärspital. Kurtaxe 1–6 fl. in 4 Klassen getheilt. Schattige Promenaden im Kurgarten.

Hof Gastein bietet gegenüber Wildbad Gastein für manche Kurgäste Vortheile, die nicht zu verkennen sind. Dasselbe heilkräftige Wasser, das dem Wildbad Gastein *seinen Weltruf* verschaffte, kommt in Röhrenleitung auch

nach Hof Gastein, wo man billiger, einfacher, ruhiger lebt. Unter den Hotels dieses (von österr. Offiziersfamilien vorzugsweise gerne aufgesuchten Badcortes) ist das

Hotel Müller, das 1891 die Besitzerin völlig umbaute und mit allem, was nur erwünscht sein kann, zweckdienlich bedachte, zu nennen. Man hat billige, gute Verpflegung und freundliches Entgegentreten seitens der Besitzerin zu erwarten, welche eine vorzügliche Wiener Küche führt. 30 neu renovirte, helle Zimmer (50 Betten) bietet dieses gute Haus.

Von hier ist der *Gamskaarkogl* (2465 m, famoser Aussichtsberg) leicht in 4 Stdn. zu ersteigen (Führer 4 fl., Pferd 9 fl.); oben *Schutzhaus*.

Brücke über die *Ache* (l. vorher näherer Weg für Fussgänger über *Badebrück* nach *Wildbad*); r. drüben am Fuss der gezackten wilden *Tirchelwände* (2753 m) das originelle *Weitmoserschloss*. L. eben hin, am *Café Schweizerhaus* vorüber (l. *Badebrück*, dahinter das *Kötschachthal* mit dem *Tischlkaargletscher*, im Vorblick der *Radhausberg*, 2683 m, r. öffnet sich das *Angerthal* mit der *Erzwiese* und dem *Silberpfennig*), hinauf an der neuen *evangelischen Kapelle* (r.) und der *Villa Hollandia* (l.) vorüber (r. das grosse *Pensionshaus Elisabethhof* mit 140 Z., l. das neue *Hotel Weissmayr*) über die Brücke (zu beiden Seiten die brausenden Fälle) nach (7 km) **Wildbad Gastein.**

****Wildbad Gastein** (1043 m ü. M.), ursprünglich *Jastuna* (vom keltogalischen Wort „*Jast*", Wassersturz) genannt (*Hotel Badeschloss*, *Habsburger Hof*, *Gasthof zum Moser*, nächst der Hauptquelle, mit schönster Ansicht der Fälle, Bädern, Terrasse, billigen Preisen, Z. von 3 fl. an per Woche, gelobt; beim *Grabenwirth* einzige Table d'hôte um 1 Uhr, 1 fl. 30 kr., zahlreiche Logirhäuser und Villen, z. B. Villen *Angerer*, *Groier*, *Schweizerhaus*, *Dr. Schider* etc.), weltberühmtes, viel von Potentaten besuchtes Bad (Kurtaxe 2—15 fl. je nach Klasse, Musiktaxe und Armentaxe 2 fl.) besteht fast nur aus Hotels, Pensionshäusern (41 Privat-Pensionen mit 800 Zimmern für Fremde) und Badeetablissements, und gruppirt sich pittoresk um die grossartigen Katarakten, welche mit einem Gefälle von 1474 m von den Gletschern des Nassfeldes herabkommen und mitten im Ort in mehreren Absätzen unter Donnergetöse 150 m hinabstürzen; elektrische Beleuchtung der Strassen, Hotels und Fälle. Gastein übertrifft an landschaftlichen Schönheiten unbestritten alle Kurorte Deutschlands und wird mit Recht „*Perle des* Salzburger Landes" genannt. Die Bezeichnung *ist um so zutreffender*, als Gastein rings von hohen Bergen



Hotel Straubinger.

Hotel Straubinger, 100 Zimmer und Salons, 15 Bäder. Diners zu fixen Preisen und à la carte. Grosser schöner Speisesaal, Rauchzimmer, ausserdem Restaurationslokale, besonders den Durchreisenden zu empfehlen. Equipagen im Hause. Im Mai, Juni und September ermässigte Preise, wiewohl der Besitzer auch in der Hochsaison an *streng soliden* Preisen festhält.



Hotel Germania.



Hotel Hirsch.

Hotel Hirsch, 60 Zimmer und Salons, 12 Bäder im Hause, Restauration à la carte und Diners à prix fix. Schöner Speisesaal mit hübscher Aussicht in das Thal, und Garten zum speisen und Kaffee oder Frühstück zu nehmen. Im Mai, Juni und September sind die Zimmerpreise sehr mässig und in der Hochsaison auch nicht übermässig höher. Wagen (Zwei- u. Einspänner) im Hause. Auch *Schwimmbad.*

umgeben, wie in einer Muschel liegt und ferner die von den Alten der Perle zugeschriebene Heilkraft vorhanden ist. Die 20 heissen Quellen (20—40° R.) entsteigen den Gneisfalten am Graukogl. Sie zählen zu den indifferenten Thermen, so benannt wegen der äusserst geringen Menge fester Bestandtheile: auf 1000 Theile Wasser nur 3 Theile Mineralien. Die Quellen (mit Erfolg bei mangelnder Lebenskraft, Nervenschwäche, Gicht etc. angewandt) liefern täglich die gewaltige Menge von 35,000 Liter. Die Badezeit beginnt am 1. Mai und endigt am 30. Septbr. (1890 fast 8000 Badegäste). Interessant die neue *kathol. Kirche* (gothisch), das neue *Kurhaus* (Lesesaal, Musiksaal, Damensalon, Konzerte) neben der Wandelbahn über den Fällen erbaut, ferner die *Elisabethquelle* (Hauptquelle) und das *Naturdampfbad* mit Stollen; ausserdem *Franz-Josefsquelle*, *Rudolfquelle* und *Doktorquelle*. Klare und würzige Luft. Endlose Nadelwälder. Unzählige Exkursionen.

Der Anblick des berühmten Heilortes mit seinen in den kesselförmigen Abhang des Badberges hineingebauten eleganten Hôtels und Villen, inmitten der Hochgebirgswelt und durchbraust von der Gasteinerache, die sich hier in gewaltigen Doppelfällen schäumend und tosend zu Thal stürzt, ist überraschend und grossartig.

Den Mittelpunkt des vornehmen Badelebens in Gastein bildet der Straubingerplatz; die Strassen und Plätze, sowie die meisten Hôtels sind elektrisch beleuchtet; die den Strom erzeugenden Dynamomaschinen werden durch gewaltige Turbinen getrieben, welche ihre bewegende Kraft von der Ache erhalten.

Es ist unbestimmt, wann die heissen Quellen entdeckt und zum Baden benutzt wurden; nach der Sage sollen sie bereits 678 durch Jäger aufgefunden worden sein; doch ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, dass zur Zeit der Errichtung der Kirche St. Nicolaus am Badberge 1389 das Bad schon allgemein bekannt war. Der erste bedeutende Badegast war 1436 der nachmalige deutsche Kaiser Herzog Friedrich III. von Oesterreich, der 7 Wochen zur Heilung einer Wunde „im Pad" verweilte. Die Familie „Straubinger" erscheint zum erstenmale 1632 genannt, als das 1509 gebaute neue Gasthaus „am Mittereck" an Veit Straubinger überging. Einen glänzenden Einzug und prunkende Festlichkeiten hat 1591 Erzbischof Wolf Dietrich abgehalten. Hohe und höchste Persönlichkeiten erscheinen in der Reihe der Gasteiner Kurgäste, so die Herzöge von Baiern, der Kurfürst Johann Philipp von Mainz, der Kurfürst Ferdinand III. von Toscana, Kaiser Franz I., die Kaiserin Karolina Augusta, Erzherzog Johann und in neuester Zeit Kaiser Franz Joseph, die Kaiserin Elisabeth, Kaiser Wilhelm I. und Fürst Bismarck.

Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich-Ungarn hat 1886 das Badeschloss mit den Thermen als Familiensitz erworben.

Führer: *Wurzer*, *Hacksteiner*, *Schneeberger* und *Stöckl*; **Taxen:** Gamskarkogl, Graukogl und Radeckalp (Anlaufthal) je 4 fl. Nassfeld $2^1/_2$ fl. Pochhardsee und Prossau (Kötzschbachthal) je 3 fl. Mallnitz 7 fl. Schareck 8 fl. und Ankogl 10 fl. Ueber die Stanz nach Bucheben $5^1/_2$ fl.

Wagen: nach *Lend* 1sp. 8 fl., 2sp. 13 fl. *Hofgastein* 1sp. 4 fl., 2sp. 7 fl. *Böckstein* 4 und 6 fl.

Reitthiere: zur *Himmelwand* im Kötzschbachthal 2 fl. 80 kr., bis *Prossau* 6 fl. *Rudolfshöhe* oder *Windischgrätzhöhe* à 1 fl. 80 kr. Nassfeld $5^1/_2$ fl. *Radeckalp* $6^1/_2$ fl. *Mallnitz* 11 fl.

Konzerte: 12 U. Mittags und 6½ U. Abends auf dem Schlossplatz oder im Kurhaus.

Wanderungen in der Nähe: *Bellevue* (Aussicht), *Schwarzenberg'sche Anlagen* und *König Otto-Belvedère* (Ansicht der Wasserfälle in ihrer Totalität), *Erzherzog Johann-Promenade* mit Restaur. und *Kaiser Wilhelm-Promenade* (geht jetzt durch's *Kötschachthal* bis zu den *Tischl-* und *Kesselkarfirnen*) mit *Kaiser Wilhelm I. Denkmal* und *Café zum grünen Baum. Schwarze Lisl (Café)*, *Solitude*, *Englisches Caféhaus*, *Café Miesbichl* in Kötzschach, *Windischgrätzhöhe*, *Rudolfshöhe*, (1098 m), *Schillerhöhe*, *Patriarchengloriette* und *Café Schweizerhaus*, sämmtlich Punkte mit Aussicht und nicht über ¾ Stde. entfernt. Zum *Hirschwirth* (35 Min.); unter'm Gasthaus die *St. Nicolauskirche* von 1389. *Pyrker's Höhe (Restaur.)* ¾ Stde. Blick in zwei Thäler. Zur **Schröckbrücke* (Treppenweg neben Hotel Badeschloss hinauf), welche schwindelerregend hoch über den glashellen *oberen Fall (Schröckfall)* leitet.

Wanderungen in der Umgebung: In's **Kötschachthal:** an der *Helenenburg* und an der „*Schwarzen Lisl*" vorüber zum (1 Stde.) *Grünen Baum* (Sommerwirthschaft) und zur *Himmelwand*, welche im Verein mit den Felsen- und Gletscherwänden des *Kessel-* und *Tischlkaars* eine der grossartigsten Alpenlandschaften bildet; weiter am *Rothesee-Staubbach* vorüber in 1½ Stdn. zur *Prossaualm* mit dem 160 m hohen *Reesbachfall*. Vom Grünen Baum zum *Reedsee* (1825 m) in 2½ Stdn. mit Führer, in 1½ Stde. zum *Rothesee;* Fülle von Naturschönheiten; überhaupt entfaltet das Hochlandsleben um Gastein seine anziehendsten Eigenschaften und Ort wie Umgebungen verdienen mit Recht das so oft missbrauchte Epitheton „romantisch". Von Gastein werden auch *Kreuzkogl* (höchste Erhebung des Radhausbergs, 2683 m, Bergbau im „*Christophsbau*") in 5 Stdn., *Ankogl* (3255 m) in 8 Stdn., *Hochalmspitze* (3360 m), *Graukogl* (2491 m) in je 5 Stdn., *Hohenaar* (3258 m), *Tisch* (2462 m) in 5½ Stdn. und *Gamskarkogl* (2465 m) in 6 Stdn. mit Führern erstiegen. In s **Nassfeld** (Fahrstr., Omnibus 1 fl., Wagen 4 fl.) an der *Schröckbrücke* und *Gruber's Kaffeehaus* vorüber (r. zum *Restaur. Pyrkershöhe*) und im *Hauptthale* fort (im Vorblick *Kreuzkogl*, 2683 m, und r. davon das vergletscherte *Schareck*, 3168 m) nach (5 km) *Böckstein* (1123 m) mit altem *Pochwerk*, schöner *Wallfahrtskirche*, neuer *Kuranstalt* und *Gasthaus*. Hier mündet das *Anlaufthal*, welches man bis zur *Alpe Radeck* (1514 m, höchst interessant) am Fuss des *Ankogl's* (3255 m) begehen kann. (Vom Tauernfall im Anlaufthal führt ein neuer, aussichtsreicher Weg über den *Hohen Tauern*, 2463 m, in 7 Stdn. zur *Hannoverschen Hütte* oder nach *Mallnitz* in 8 Stdn.) Nun mässig ansteigend zum „*Aufzug*" des Goldbergwerks im Radhausberg (jetzt in Privatbesitz); unten tobt und braust die *Ache;* durch enge Schlucht (Wasserfälle des *Kessel-* und *Bärenbachs* und der *Schleierfall*, 100 m hoch, darüber famoser Aussichtspunkt) und über die *Engthorbrücke* (1558 m) zum imposanten Hochthal (8 km) **Nassfeld** (1605 m), umfangreiche Trift mit mehreren Alphütten am Fuss der Tauern (*Schareck*, *Herzog Ernst*, *Murauer Kopf*, *Sparanger Kopf* und *Geiselkopf*) und am Gletschereis gelegen, einzig in seiner Art. Höchst lohnende Partie. Neue *Unterkunftshütte Erzherzogin Maria-Valeriahaus* mit *Restaurant*, 20 Betten, und die *Schöneggerhütte;* ¾ Stdn weiter die *Straubingerhütte*. *Uebergänge:* 1. über den *Niederen Tauern* (2414 m) und das *Mallnitzer Tauernhaus* (2272 m, Aufstieg von hier in 3 Stdn. zur aussichtsreichen Spitze des *Ankogls*) nach *Mallnitz* im *Möllthal* und nach *Heiligenblut* 10 Stdn., oder r. über die *Pochhardscharte* (2238 m) und die *Pochhardseen* in das *Rauristhal* (S. 244). Zu empfehlen: Rundtour Gastein-Hohentauern, Hannoverhütte - Mallnitz - Niedertauern - Nassfeld - Gastein. Von der Hannoverschen Hütte durch's sog. *Elend* auf die *Hochalmspitze* (neuer Weg); ebenso von *Mallnitz* auf den hohen *Sonnenblick* in 8 Stdn. Auf halbem Wege die „*Gussenbauerhütte*".

Nach **Heiligenblut** (14½ Stdn., Führer 8 fl.) führt auch ein Weg von Gastein durch's *Angerthal*, über die *Stanz* (2103 m) nach *Bucheben (Gasth.)* im *Hüttwinkelthal;* dann nach *Wörth* und durch das *Steinwinkelthal* zum *Tauernhaus* (1514 m), hinauf zum *Hochthor* (2572 m) und hinab (Blick auf den *Grossglockner)* nach **Heiligenblut**; s. im „*Illustr. Wanderbuch für Tyrol etc.*"

Tour 16.

Das Fuscherthal.

In's** **Fuscherthal** (schönstes, leicht zugängliches Tauernthal, mit saftgrünen Wiesen, am Fuss mächtig aufstrebender Wände mit langgezogenen Kämmen, von der *Fusch*, einer ungeberdigen Tochter der Gletscher vom Grossglockner durchströmt und den Charakter einfacher, ernster Schönheit tragend) täglich zweimal Postwagen (1 fl. 20 kr.) von Bruck nach *Fuscher Bad*, Wagen (1sp.) 5 fl., 2sp. 9 fl. Strasse über die *Salzach* nach *Judendorf* und an der brausenden *Fuscher Ache* entlang ansteigend nach (8 kil.) Dorf *Fusch (Gasth. z. Imbachhorn)*, 811 m ü. M.; dicht dabei der hübsche *Hirzbachfall* und (20 Min.) die *Sulzbachklamm* mit Wassersturz. Westlich das *Imbachhorn* (2467 m), südwestlich der *Hohe Tenn* (3371 m). Beide Gipfel werden vom *Hirzbachthal* aus, der erstere in $5^1/_2$ Stdn., der letztere in 9 Stdn. erstiegen. Grossartige Aussicht. Weiter die *Ache* wiederholt kreuzend zum (3 Kil.) *Bärenwirth* (821 m) und l. nach (6 kil.)

Bad **Fusch** oder *St. Wolfgang* (1231 m, am *Weichselbach*), welches fünf kohlensaure Quellen (Lederbrünnli) enthält, seit 1360 bekannt ist und in neuester Zeit zum renommirten klimatischen Höhekurort avancirte. 1703 wurde Bad und Kirche durch eine, vom *Mitterkaar* herabstürzende Lawine zerstört. *Kurhaus*, *Hotel* und *Badeanstalt* (Weilguni) mit 70 nett und bequem eingerichteten Zimmern von 60 kr. bis 1 fl. 50 kr. (sowohl für einzelne Gäste als Familien); gute Küche und Keller zu mässigen Preisen. Im Süden *Hochgamsberg* (2378 m) und *Schwarzkopf* (2763 m), im Osten *Wetterkreuz* (2217 m) und *Breiteneben* (2235 m), im Norden *Kühkaarköpfl* (2264 m) und *Kreuzköpfl* (2090 m), sämmtlich von hier (mit Führern) zu ersteigen. Der am bequemsten, in 1 Stde. zu erreichende Aussichtspunkt ist das *Kasereck* (1578 m) mit *Hildahütte.*

Nunmehr ansteigend (tief unten die Wasserstürze der polternden *Ache)* zur (6 kil.) Hochebene (Ende der Fahrstr.), worauf *Ferleithen* (1147 m) liegt, eine kleine Häusergruppe mit Kapelle. Gute Unterkunft beim *Lucashanslwirth* und im *Tauerngasthof.* Bevorzugter Erdenwinkel. Imponirende Scenerie. L. der Felswinkel der *Fuscher-* u. *Rauriser Tauern*, dann *Brennkogl* (3015 m), *Spillmann* (3026 m), *Kloben* (2937 m), *Pfandlscharte* (Einsenkung 2668 m, Uebergang zum Grossglockner), *Fuscherkaarkopf* (3321 m), Glockerin, (3420 m),

Hohe Tenn (3371 m) und *Wiesbachhorn* (3577 m) mit ihren Gletschern und Zacken. Bester Ueberblick von der (1½ Stde.) *Trauneralpe* (1527 m) mit neuem *Gasthaus* (s. unten). Ausflug in's wildromantische *Käferthal* (mit dem imposanten *Wiesbachhorn* am Schluss) nicht zu versäumen.

Uebergänge: Ueber den *Tauern* nach *Heiligenblut* (Führer 6 fl.) in 8 Stdn. Beim Wegweiser l. zur *Hundsdorferalpe* und r. hinan zum (2½ Stdn.) *Petersbründl* (2137 m). Ungeheurer Berg- und Gletschercircus. Nun durch's *Obere Nassfeld* zum (1 Stde.) *Fuscherthörl* (2410 m) zwischen *Brennkogl* (3015 m) r. und *Bergerkogl* (2574 m;) l. Blick auf den *Grossglockner*. Absinkend, dann wieder tüchtig ansteigend zum (1¼ Stde.) *Mitterthörl* (2386 m; weiterhin mündet l. der Weg von der *Rauris* (S. 244) ein; r. hinan zum (1½ Stde.) *Hochthor des Heiligenbluter Tauerns* (2572 m). Hinab zum *Säumerbrunnen* (2416 m), dann den Bach kreuzend zum (1 Stde.) *Kasereck* (1921 m); Blick in's *Möllthal*. Steil hinab, an der *Mariahilfkapelle* vorbei, nach (1 Stde.) *Heiligenblut*.

Ueber die *Pfandlscharte* (Führer 6½ fl.) nach Heiligenblut in 7 Stdn. (dem vorigen Weg vorzuziehen). Reitweg bis zum Pfandlschartengletscher. Beim Wegweiser (s. oben) geradeaus hinan zur (1½ Stde.) *Trauneralpe* (1527 m) mit neuem *Wirthshaus* und schönem Blick in's *Käferthal*. Nun r. abwärts über den Bach, dann scharf ansteigend zum (2 Stdn.) *Pfandlschartengletscher* und über denselben zur (1½ Stde.) *Pfandlscharte* (2668 m) zwischen *Bärenkogl* (2843 m) r. und *Spillmann* (3026 m) l. Entzückender Blick auf *Grossglockner* und *Wiessbachhorn*, letzteres mit neuer *Kaindlhütte*. Hinab über das *Racherinkees* und über Matten zum (1½ Stde.) *Glocknerhaus*; von da zur *Franz-Josefshöhe* in 1½ Stde.*)

Von der *Pfandlscharte* kann man auch über das *Bergerthörl* (2650 m) nach *Kals* gelangen.

Grossglockner: Ueber die *Pfandlscharte* (2668 m) zum *Glocknerhaus* und über die *Franz-Josefs-Höhe* (2406 m) zur *Hofmannshütte*, über den *Pasterzengletscher* zur *Adlersruhe* (3463 m) und auf den Gipfel (3797 m) Tour von 12 Stdn.

---

*) Glocknerhaus, Grossglockner und Kals s. im „*Illustr. Wanderbuch für Tyrol.*"

Tour 17.

Das Kaprunerthal.

$6\frac{1}{2}$ Stdn. lang, bei Zell am See sich öffnend, bietet in seinem Hintergrund eines der grossartigsten Hochalpenbilder. 2 Stdn. Fahrweg (Isp. hin und zurück $4\frac{1}{2}$ fl.) bis Kaprun, dann 4 Stdn. Reitweg (Pferd 5 fl.) bis zur *Rainerhütte*.

Bei *Fürth* (S. 269) l. ab über die *Salzach* nach (2 Stdn.) *Kaprun* (751 m, *Neuwirth, Mitteregger*), reizend gelegene Ortschaft mit verfallenem Schloss an der Kapruner Ache.

Nunmehr an dieser aufwärts über den *Kesselbühel* in $1\frac{1}{4}$ Stde. zum *Hinterwaldhof* in der *Wüstelau* (898 m). Erfrischungen. Nun durch Wald am *Käskeller* vorbei in $\frac{3}{4}$ Stde. zur Stelle, wo der Wegweiser r. zur (5 Min.) *Kesselklamm* weist (Besuch lohnend): von hier über Rasenhang zur *Stegfeldbrücke* (1170 m) in 50 Min. (prächtiger Wasserfall in enger Schlucht) und über viele Serpentinen steil aufwärts (1 Stde.) und noch 20 Minuten eben fort zur *Limbergalpe* (1566 m) am Eingange des *Wasserfallbodens* (l. das majestätische *Wiesbachhorn*). In 25 Min. auf ebenem Wege zur *Orglerhütte* (1590 m). Dieselbe ist im Sommer bewirthschaftet und mit 20 Betten versehen. 10 Minuten weiter die *Rainerhütte* (1598 m). Diese wurde 1868 von der S. Austria des D. & Ö. A. V. erbaut und ist jetzt im Besitze des Gastwirthes Johann Mair in Bruck (Gasth. zum Lukashannsl), im Sommer bewirthschaftet und mit 30 Betten versehen. Hier schöner Blick auf das *Wiesbachhorn, Hoher Tenn, Wielinger Gletscher* (hier Kees genannt), *Fochezkopf* (an dessen Grat die *Kaindlhütte*), *Glockerin* und *Bärenköpfe*; r. in des Thales Hintergrund zwei Wasserfälle.

Von der Rainerhütte in 1 Stde. starken Steigens immer in gerader Richtung, nicht zu weit rechts, zum **Mooserboden (1930 m), Führer angenehm ($1\frac{1}{2}$ fl.). Durch ein kleines Thörl betritt man die weite Fläche des Mooserbodens, welcher Punkt mit seinem grossartigen Thalschluss einzig in seiner Art dasteht und den eigentlichen Zielpunkt der Wanderung in's Kaprunerthal bildet. Im Osten das kleine und grosse *Wiesbachhorn*, dann folgt die *Glockerin*, im Süden die *hohe Riffel*, die *Bärenköpfe* und vor ihnen der zum Mooserboden sich herabsenkende *Karlingergletscher*. Im Westen der *grosse Eiser*, nordwestlich das *Kitzsteinhorn*. Es verlohnt sich auch den Mooserboden zu durchqueren

und bis zum *Karlingergletscher* ($^1/_2$ Stde.) zu wandern. Dort viel Edelweiss und Edeltraute.

Von Kaprun bequemste Ersteigung (5 Stdn., Führer 4 fl.) des *Imbachhorn* (2467 m) mit umfassendem Panorama; in unmittelbarer, erschreckender Nähe die Grossglocknergruppe. *Kitzsteinhorn* (3194 m) von Kaprun über *Salzburgerhütte* (1900 m) in $7^1/_2$ Stdn. (Führer 7 fl.). Grossartige Aussicht. Abstieg zur *Rainerhütte* in $2^1/_2$ Stdn. *Grosses Wiesbachhorn* (3577 m) von der Rainerhütte über *Kaindlhütte* (2766 m, 6 Betten) am *Fochezkopf* (3279 m) in 8 Stdn. Führer 10 fl. Unvergleichlicher Rundblick. Ueber das *Kaprunerthörl* (2634 m) in's Stubachthal (Rudolfshütte) mühselige Tour von 6 Stdn. (von der Rainerhütte aus); bis Kals (Führer 13 fl.) 11 Stdn. *Führer* in Kaprun: *Gebrdr. Hetz*, *Altenberger*, *Lechner* und *Nussbaumer.*

Tour 18.

Pinzgau und Krimml.

Nach ***Krimml** 11 Stdn. (60 Kil.) Fahrstrasse. Omnibus *Zell—Mittersill—Neukirchen—Krimml* in 6 Stdn. 1 fl. 80 kr. Post nach *Mittersill* 1 fl. 50 kr., *Krimml* 2 fl. 70 kr., 1sp. bis Mittersill 6 fl. (2sp. 10 fl.), von Mittersill nach *Krimml* 1sp. 7 fl. (2sp. 12 fl.)

Die Strasse führt von Zell anfangs am See hin, wendet sich dann r. (l. die Strasse von *Bruck*) und erreicht (1 Stde.) *Führt*, wo links das **Kaprunerthal* (s. Tour 17) mündet, an dessen Eingang das Dorf *Kaprun* (759 m, *Gasthaus)* liegt, von einer Ruine und dem *Kitzsteinhorn* (3194 m) überragt. Weiter durch *Piesendorf.* Blick auf *Hohen Tenn* und *Wiesbachhorn.* Ueber *Walchen* (Dorf mit Ruine) nach (2 Stdn.) *Niedernsill (Gasth.).* Bei (1 Stde.) *Uttendorf (Gasthaus)* Einblick in's *Stubachthal* mit *Johannisberg* (3475 m), *Hohe Riffel* (3240 m), *Eiskögler* (3440 m), *Schneewinkelkopf* (3412 m) und *Hoher Kasten* (3176 m), durch welches man über die *Kalsertauern* in 12 Stdn. nach *Kals* gelangen kann. Nach *Stuhlfelden* (uralte Kirche) kommt Schloss *Lambach*, ein *Obelisk* und (32 Kil. von Zell) **Mittersill** (781 m, *Post*, *Rothbucher)*, Hauptort des Pinzgau mit Schloss (jetzt Bezirksgericht). Strasse nach *Kitzbühel* (S. 252). Nahebei Schloss *Einödberg*. Südlich das *Velberthal* (in dessen Tiefe der *Tauernkogl*, 2983 m) mit dem romantischen *Hintersee* und *Schleierwasserfall*, höchst interessant. Von Mittersill ist jetzt leicht der *Gaisstein* (2361 m) zu ersteigen, von dessen Spitze (unter'm Gipfel *Bürglhütte*, Unterkunft) ein Steig auf dem Bergrücken fort bis zur *Schmittenhöhe* (s. Tour 14) führt. (1 Stde.) *Hollersbach* (806 m, *Wirthshaus)* am *Hollersbachthal* (im Hintergrund der *Kratzenberg*, 3030 m). Wieder über die *Salzach* zurück nach ($^3/_4$ Stde.) *Mühlbach* (mit Bergwerken), Pichl, *Bramberg* mit Ruine und $1^1/_4$ Stdn.) Weierhof (Wirthshaus)

mit Burgtrümmern. Gegenüber das düstere *Habuchthal* mit dem *Hohen Fürlegg* und *Schwarzkopf*. ($^3/_4$ Stde.) **Neukirchen** (guter *Gasthof*), prachtvoll nahe dem *Grossvenediger* gelegenes Dorf; Alpenstation (854 m), Omnibus nach *Krimml* 60 kr.; nach *Mittersill* 60 kr. Ersteigung des *Wildkogl* (2222 m, *Restauration*. Uebernachten 80 kr.) von Neukirchen aus (neuer Pferdepfad in 4 Stdn.); Führer 2 fl.; herrliche Aussicht, übertrifft diejenige von der Schmittenhöhe. Hier münden die Thäler *Unter-* und *Obersulzbach*, welche durch den *Mitterkopf* getrennt, sich am *Grossvenediger* vereinen. 40 Min. von *Neukirchen* der herrliche *Untersulzbachwasserfall* (neuer, romantischer Weg). Durch's *Ober-Sulzbachthal* zum Absturz des *Obersulzbachferners* und über die *Kürsingerhütte* (2646 m), auf den *Grossvenediger* (3673 m) in 11 Stdn., sehr beschwerlich. *Führer: Kronbichler* und *Lechner* in Neukirch 9 fl.; Abstieg nach *Prägraten*. Weiteres s. im „*Illustr. Wanderbuch für Tyrol*."

An einer *Kapelle* (links der *Grossvenediger*), an der Ruine *Hieburg* und am erratischen Block „*Teufelsfelsen*" vorüber nach (1 Stde.) *Wald* (873 m, *Wirthshaus*), dann links (r. geht's nach *Gerlos*) über die *Salzach* (in die hier die *Ache* mündet) und im erweiterten Thal nach ($1^1/_2$ Stde.) **Krimml** (1056 m, *Waltl's Gasthaus*, gut, *Glocker*, einfach), nettes Dorf mit weltberühmten ***Wasserfällen*, die schönsten in den deutschen Alpen (Meisterschöpfung der Natur, die in Donnerlauten dem staunenden Menschen hier ihre Wunder kündet), welche vom Tauerngletscher abfliessen und aus einer Felsenenge unter Donnergetöse in drei Absätzen 450 m mit einer Wucht herabstürzen, dass unten die spritzenden Schaumperlen wie leichter Wind seithin verstäuben. Vom Alpenverein ist ein Stufenweg (über Brücken) hergestellt worden, welcher den Totalanblick aller drei Abstürze ermöglicht. Zehn Aussichtskanzeln (Wegweiser), oberste ($^3/_4$ Stdn.) mit Pavillon. *Krimml* ist Station für den *Grossvenediger*, die *Reichenspitze*, den *Plattenkogl* und *Gernkogl*.

Von Krimml durch die Gerlos nach Zell im *Zillerthal* (s. im „Illustr. Wanderbuch für Tyrol") durch's romantische *Krimmler Achenthal* und über die *Platte* (Führer 4 fl., Pferd 7 fl. bis Gerlos, 13 fl. bis Zell) in 9 Stdn. Genussreiche Tour, prachtvolle Schau in die Gletscherwelt.

Von Krimml zum ($3^1/_2$ Stdn.) *Karsee* (2234 m) und auf das ($^3/_4$ Stde. höher) *Arbeskar* (2419 m) mit schöner Aussicht, oder auch auf den *Gernkogl* (2262 m) in 4 Stdn., leicht und lohnend. Von Krimml bis zum *Tauernhaus* (1621 m) im *Achenthal* $3^3/_4$ Stdn. Von hier in $2^1/_2$ Stdn. zum *Hintergrund* des *Rambachthals* mit unvergleichlicher Hochalpenscenerie, von Gabelkopf, Reichenspitze, Zillerspitze, Schwarzkopf und anderen ...stadoren gebildet. Uebergang (schwierig) über die Zillerscharte ...) in 5 Stdn. nach *Mayrhofen* im Zillerthal (s. vorstehend).

Ueber die *Krimmler Tauern* (2635 m) in 5½ Stdn. nach *Kasern* im *Achenthal*. Vor der *Innerkeesalp* (1½ Stde.) In 1½ Stde. hinan zur *Warnsdorfer Hütte* (2510 m), auf der *Karalm*, Angesichts des grossartig abstürzenden *Krimmler Gletschers*, von einem Kranz schneebedeckter Hochgipfel umgeben. Von der Hütte in 3 Stdn. über's *Krimmlerthörl* (2828 m) nach *Prägraten* (s. im „Illustr. Wanderbuch für Tyrol").



REGISTER



[illegible]

